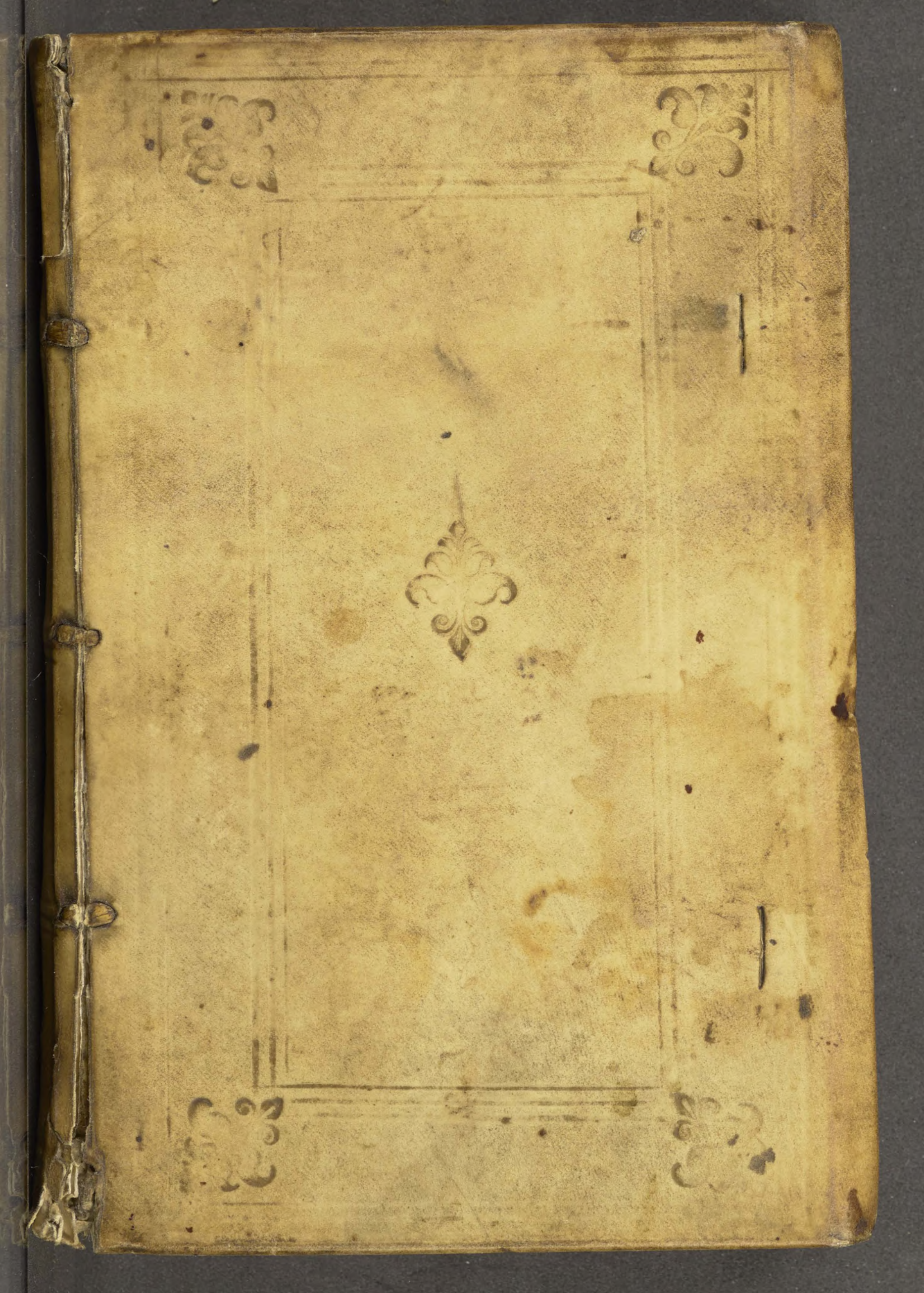



969

Etliche Tractat Philippi Theophrasti Paracelsi / des berümbtesten vnd hocherfarnen der wahren Philosophey vnd Artzney Doctorn.

I. Von Natürlichen dingen.
II. Beschreibung etlicher Kreuter.
III. Von Metallen.
IIII. Von Mineralen.
V. Von Edlen Gesteinen.

Jtzt wider von newem auß Theophrasti Handschrifft mit fleiß vbersehen vnd Corrigirt.

Cum gratia & Priuilegio Cæsareo.

Getruckt zu Straßburg / durch Christian Müllers Erben.
M. D. LXXXII.

Dem Durchleuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herrn Ferdinando/ Ertzhertzogen zu Osterreich/ Hertzogen zu Burgundi/ Landgraffen im Elsaß/ Marggraffen zu Burgaw/ vnd Graffen zu Tyrol/ 2c. meinem gnedigsten Herren.

DVRchleuchtigster/ hochgeborner Fürst/ gnedigester HErr/ wiewol E. F. D. Ich ettliche sundere stuck in der Medicin zů zuschicken/ vnderthenigst vor dieser zeit versprochen/ hab ich doch dasselbig keiner anderen vrsachen halben bißher vnderlassen/ dann daß mich für gůt angesehen/ zu fordereſt die Theophrastische Bücher inn den Truck zu verfertigen/ damit menigklichen verstehen möge/ was

Doctrina Theophrasti sey. Dann nach dem er alles was er gelehrt/ dem alten brauch nach der Philosophorum beschrieben hat/ derhalben er dann schwerlich verstanden wirdt/ So erfordert die notturfft/ daß seine Schrifften gantz trewlich vnnd mit fleiß ann tag bracht werden/ damit ein Bůch das ander außlege. Zu dem will auch grosse vbung vnd erfarnheit in denen *scientijs* darzu gehören / welche dem Menschen sein verstand öffnen/ vnd die warheit zu verstehen geben.

Auß diesen vrsachen hab ich die Archidoxa Theophrasti Paracelsi / sampt etlichen anderen bůchern in truck außgehen lassen/ auch andere mehr zu trucken zůgericht/ nicht allein den Medicis

zů

zů gůtem/ Sondern auch grossen Herrn zum trost / welche zu weilen auch schweren Kranckheiten vnderworffen / auff daß sie sehen/ was auß dieser Medicina jhnen sey zuhoffen. Dann ich mehr dann einen Fürsten weiß / vnnd zum theil auch kennet hab / welchen auß der gantzen Galenischē kunst in *Vlceribus, Catharris*, vnd anderen gebresten/ der schmertzen nicht hat mögen gemiltert werden / mit etlichen ist es viel erger worden / etliche haben jämerlichen mit gesunden hertzen gar müssen sterben. Dieweil in der Apotecken nichts gewesen / daß da hette mögen helffen.

Dieweil dann E. F. D. zu disem werck mir gnedigste fürderung bewisen / So hab E. F. D.

ich deise Tractatus Theophrasti von Natürlichen dingen/ Kreuttern/Edlen gsteinen/Mineralen/ vnd metallen zu beschreiben / mich damit danckbar zu erzeigen / vnder thenigst bittend / E. F. D. wöllen jhr meinen willen vnd gerings vermügen gnedigst lassen gefallen / biß ich etwas bessers meinem zusagen nach schicken würdt.

Diese Tractaten aber hab E. F. D. ich fürnemblich von wegen meines lieben Vatterlands / der Graffschafft Tyrol dediciert vnd zůgeschriben / daß man den mehrern theil deren dingen / so Theophrastus hierinn tractiert / neben vilen andern hohen gaben / damit sie Gott der HErr gezieret / in diser loblichen Graffschafft findet:

Aber

Aber wenig seind jr / die solchem nachdencken / haben vil mehr achtung auff das / so vber Meer / auß frembden landen kumpt / vnd jetzt an disem / dann an jenem orth adulteriert wirt / vns armen Teutschen für gůt verkaufft / vnnd von den Oberkeiten wenig bedacht wirdt.

Wie vil Apothecken seindt im gantzen Teutschlandt / die *Terram sigillatam*, *Bolum armenum*, *Sanguinem draconis*, vnd sunst vil andere stuck mehr / wie das die Medici selbs müssen bekennen / gerecht haben? Warumb suchen sie aber nicht? Sie würden finden den *Bolum armenum*, *Terram sigillatam*, vnnd ander ding mehr / inn den Osterreichischen Landen / besser / dann sie der Türck hat. Das Ler-

chen hartz laßt man auß der graff schafft Tyrol / Schweitz / vnnd anderen Landen gehn Venedig füren / da machen sie den Terpentin darauß / vil besser wer es / daß man den inn vnseren Landen behielt vnd machte / So wüsten wir / was wir hetten. Diser ding weren noch viel anzuzeigen / aber vmb kürtze willen vnderlaß ich es / vnd will hiemit den Medicis zůbedencken geben / ob wir nicht billich vnsers Vatterlands gaaben / mehr in achtung haben solten? Es ist ein grosser spott / daß die welschen Krämer / vnd Landfahrer / besser wissen was wir im Teutschen land haben / dann wir selbs. Es sollen vns auch andere Bücher nit jrren / als weren sie genugsam die Natur darauß zů-

erken-

erkennen. Dann ob wol *de rebus naturalibus*, von andern vil geschriben worden / So ist doch wenig / das der arbeyt werth seye: dieweil jhr wenig auß Erfahrenheyt der Natur geschrieben haben / Sonder hin vnnd wider auß anderen Büchern jhre *Volumina* zusamen getragen / vnnd nichts auß volkommnem wissen ann tag gebracht haben. Auß diser vrsach ist Theophrastus zuschreiben bewegt worden / welcher die Natur nicht auß lesen / sonder mit grosser vbung in allen landen bey allerley Gelehrten vnd vngelehrten Personen / in warhafftige erkandtnus gebracht hat. Darumb schreibt er / wie es in der Natur ist / vnnd anderst nicht sein kan.

Es were hoch zu wünschen /

daß er selbs diese *Tractatus* bey seinem leben hette in den truck geben/ Nach dem aber die *Naturalia* zum theil von vnuerstendigen leuthen zu Saltzburg vndertruckt / zum theil vonn wegen seines absterbens nicht haben mögen außgemacht werden (wie dann auch dem Bůch *de generationibus Elementorum* beschehen.) So muß man also mit dem / so wir haben / für gůt nemmen / vnnd Gott darumb dancken / biß etwas bessers vnnd mehrers herfür kumpt. Der *Herbarius* ligt auch noch verborgen/ Gott geb / daß er ein mahl gantz an den tag komme. Dann Theophrastus hat seine Schrifften nit lenger wöllen verborgen haben/ dann biß auff die bestimpte zeit/ welche jetzt vorhanden / daß sich

Gott

Gott der HErr der menschlichen blödigkeyt mit offenbarung der heymligkeiten der Natur/will erbarmen.

Demnach dañ E. F. D. jhrem hohen Fürstlichen verstand nach/ bißher die Artzney nit allein geliebt / sundern auch mit höchstem fleiß / vnd grossen kosten/ gnedigst befürdert / wie das des hochgelehrten herrn Petri *Andreæ Mathioli opera* außweisen / So bitt E. F. D. ich vnderthenigst / sie wöllen diß klein Büchlin von mir in gnaden auffnemmen / in gnedigstem schutz vnd schirm haben wider die/ welchen Theophrastus ein dorn in den augen ist / bedencken nit / daß jhnen mehr spott dann rhüm darauß eruolget.

E. F. D. befelch ich dem Herren

ren Christo mit allem fleiß / der wölle sie/ sampt allen jren Landen vnd Vnderthanen / vor allem schaden vnd gefar bewaren / vnd inn glücklicher Regierung erhalten. Datum Straßburg / den ersten Martij/Anno 1570.

E. F. D.

Vnderthenigster diener.

Michael Toxites Medicus Argentoratensis.

Das

Das Bůch Von Natůrlichen dingen des Hocherfahrnen vnnd weitberůmpten Theophrasti von Hohenheim/beyder Artzney Doctorn.

Das erst Capitel/von dem Terpentin.

ZVm ersten hat mich für gůt angesehen/ insonderheit zubeschreiben die eigenschafft des Terpentins/ Dann das ist ein sonderliches gewechs/ für alle andere Teutsche Bäume/ Vnnd wie der Balsambaum vbertrifft inn seinen Landen alle andere Bäum/ also der Terpentin baum alle andere Bäum in Teutschen Landen. Nuhn gebürt es sich seine krefft zubeschreiben/ sein herkommen anzuzeygen/ vnnd das erstlich durch ein Exempel, Wie jhr sehen/

hen/daß so vilerley gewechs von der erden außgehen/ein jeglichs in einer sondern form vnd farben/Also hat auch ein jeglichs ein besondere form vnd herkommen. Auch secht jhr wol/wie ein jeglichs gewechs die jenige frucht/so dem menschen soll zu gůtem kommen/in sonderlicher Substantz dem menschen fürzeygen/Als die Thier/so da milch gebē/inn der milch dem Menschen dieselbig frücht/darumb sie beschaffen seind/reichen vnd geben/Also auch etliche bäum in Pieren vnd äpffeln dasselbig darstellen/Also der Lerchenbaum/dieselbig gaab/so Gott dem menschen durch jhn beschert hat/inn hartz weiß vberantwort/zugleicherweiß/wie die Milch von der Khůe/in der art/natur/vnd Complexiohn gleichmäßig/die Kůhe nimpts alles von der erden. Also auch der Lerchenbaum/vñ wir nemmen dieselbig gaab vō Lerchenbaum/wie ein Bien das honig von den Blůmen/vnnd die Bien macht dasselbig zu honig/vnd das sie zů honig machen/nemen wir für vnsere gaab. Also hat

so hat Gott in vielerley weg dem Menschen sein notturfft wunderbarlich durch die natur beschaffen / In welcher die höchst vnd grössest kunst ist / welcher der mensch nit möchte / mit allen seinen künsten / den Rincken vom Schůch aufflösen.

Wie ich gemelt hab / daß sich vergleiche des Terpentins geberung / mit der milch / auch wie auß der milch mancherley wirdt / so sie von der Khůe kompt / Also in mancherley *species* wirdt auch der Terpentin gebraucht. Nun mercken auff / der erst anfang der milch / das ist / der erst Sam / der ist in der erden / vnnd wechßt auff die erden / vnd von der erden wirt er geessen vom Vieh / vnd im Vieh kompt er in sein letst wesen / vnnd wirdt die milch / Also ist der Terpentin auch in der erden ein Sam / von der erden auff getrieben an das orth / da Lerchenbäum seind / dann da ist ein Predestination / die da macht ein verordnete Concordation / daß die zwey die zusamen kehren / zusamen kommen / durch die natürlich ordi-

ordination / als dann ist *virtus attractiva* im Baum/ an statt einer kůhemilch/ vnd sucht dasselbig in jhrem magen / in welchem es sich bereyt in einen Terpentin/ geußt also denselben auß dem Magen/ in das Euter des bauchs / in welchem er in die gantz perfection seins wesens kõpt. Nu mercken auch hie in diser geberung/ daß zweyerley art der båum seind/ Månnisch vnd Weibisch. Die sein Månisch/ von den nichts außgehet / Sonder můssen inn jhr eignen Substantz gebraucht werden/ also der Buxbaum/ ꝛc. Die sein Weibisch / die dem Menschen sein notturfft geben / ohn verletzung jhr eygnen Substantz / als der Lerchenbaum / vnnd ander der gleichen. Vnd wie nun hie ein vnderscheid ist/ zwischen månnischen vnd weibischen båumen/ in jhrer eygnen Substantz/ betreffend jr selbs wesen/ Also ein vnderscheyd ist / zwischen Kůhefleysch / vnnd Ochsenfleysch / Es ist ein fleisch / weniger aber in Kůhfleisch / vnd mehrer inn Ochsenfleysch/ betreffen das fleischlich wesen.

Des

Des Lerchenbaums natur vnnd art ist zusein in der wilde / an Rauchen Birgen/dann wie Gott beschaffen hat / wild vnnd heymische Thier / also auch wild vnd heymisch bäum / vnd wie der vnderscheyd ist zwischen wilden vnnd heymischen Thieren / Also auch in dem baum/ Vnd ob gleichwol / der Lerchenbaum in das heimisch gesetzt wurd / so empfacht er die vnderscheyd / als wañ ein Gembs vom gebirg in ein gartē geschlagen wirt. Aber der Terpentin empfacht noch ein grössern schaden/Wann so er kompt von seiner Rechten stat / so wirdt er von seiner rechten milch gefürt / vnnd er nimpt an sich ein frembde milch / die jhn nit in seinem wesen behalt / darinn jhn seine mûtter milch behalten mag / Dann seche an die vnderscheyd der wilden/ vnnd zamen erden/wie vil sie nach der augē maß gescheyden sein / Also auch des wilden vnd zamē Terpentin / Der wild wachßt in keyner gûten erden / vnnd der zam in einer gar gûten erden / vnd ob er gleichwol transplantiert wirdt / von der höhe

des Birgs/ in die ebne / so entgehent jhm die hohen Lüfft / vnnd empfacht die vndern lüfft / welches jhn hoch schwecht/ in seiner natur. Darumb die Transplantation nicht zugelassen mag werden / auch von wegen vieler ander vrsachen / vnd ist das die namhafftigst vnder andern all/ Daß die Influentz des Terpentins / vom hohen himmel falt in die hohen birg / vnd nit in die vnder ebne. Wo nun die täglich Influentz nit täglich fürt vnd speißt/ da mag nichts kommen auff den gradum in den er kommen soll. So nun die Influentz nicht mag Transplantiert werden/ von der höhe in die Nidere/ so solt jhr allzeit wissen / vnnd beforder jhr artzet / daß ein jeglichs gewechs soll genommen werdē / vnder seiner Influentz / an dem ort/ da es die natur selbs Plantiert.

Wiewol das ist / dz in dem transplantierten Terpentin alle die tugend vnnd *species* seind / wie in dem Rechten Terpentin / aber nicht in volkommenem grad/ darumb so mercken das Exempel. Man spricht / der Hecht in dem wasser/ ist besser als

ser / als in eim anderen / Auß vrsach/die besten Hecht / so sie in dieselben wasser gesetzt werden / werden nach desselbigen wassers art auch zunichtig / die da wachsen in den linden wassern / haben ein grossen vnderscheyd / gegen denen in den herten wassern / also ist auch die Erden/wie das wasser/darumb so mūß auch die transplantation also sein. Auch sollent jr hiemit wissen / daß im Terpentin ein alter ist / je nåher es zum alter gehet/ je schwecher sein krafft/vor sechtzig jaren hat er sein erste tugent / darnach auff hundert vnnd zwentzig hat er sein mittel jugent (*aliâs* mit der jugendt) nach den hundert vnnd achtzig jaren geht er auff sein alter/ vnnd so er in sein alter gaht/so mag die natůrliche Concordantz sich inn einander nimmer vniren / vnnd vereinigen/dann die spiritualischen Impressionen mógen sich nicht Coniungieren/ mit den *Corporibus terrestribus*. Solches alles zeyg ich darumb an / daß nit allein vom Lerchenbaum verstanden werde / sonder auch in allen båumen die sich diesem

vergleichen/ vnd reden nicht allein von dem/ das die augen sehen/ Sondern von dem/ das *animus* vnnd *anima* ist/ damit daß dieselbigen beschirmbt werden/ vnd in jhren krefften bleiben. Auß der vrsach hab ichs desto lauterer erklert/ daß *Virtus* hie soll verstanden werden / durch welche ein jedliche kranckheit geheylet wirdt.

So jhr sollen auch wissen/ daß insonderheit von dem Terpentin mehr/ dann von anderen zuschreiben ist/ vrsach er ist ein gerechter warhafftiger Palsam/ vnd in allweg ein Palsam anzunemmen/ vnd inn der Palsamischen art/ gleich dem Transmarinischen oder Indianischen/ Wiewol vber das/ so dem Palsam zůgehört/ der Indianisch mit andern sonderlichen krefften ist begabet. So ist auch der Terpentinisch Palsam vber das/ dz er ein Palsam ist/ mit andern sonderlichen tugenden auch begabet. Das ist ein Palsam/ das die *Corpora* nicht faulen last/ wie dann dise zwen Palsam erzeygent. Nun mercken von dem Teutschen Palsam/

sam / so die Cörper darinnen vergraben werden/ Palsamiert vnd versacket/ faulet nimmermehr/ Doch daß vorbehalten werde / daß er in rechter stund enpfangen werd/vñ gesamlet / Dann er hat solche krafft auß himlischer Influentz / daß er nach dem Palsamischen zeychen auffgehaben sein wil / vnd insonderheit nach seiner ordnung zuhalten. So solt jr auch wissen/ daß vil alter heidnischer Greber gefunden vnnd geöffnet sein worden/ auch insonderheit der alten Römern/ welche in Palsam vergraben sein worden/eingefaßt in Alabaster/ vnnd Marmor / welcher Palsam für Indianisch gehalten ist worden / vnd aber ist desselbigen nit/es beweißt sich in der prob/vnd examination / daß es Terpentin gewesen ist. Nun aber hat der Terpentin zwen namen / so er gesamlet wirdt / nach der Palsamischen Influentz / so heißt er Palsam/vnnd nicht Terpentin / so er aber in andern zeychen genommen wirdt/ so heißt er Terpentin/Dann in allem ist allzeit zu betrachten das Exempel / das

ich euch da für halt. Ein jeglich ding / dz da wachst von der Natur / als holtz / das hat in jhm ein Palsamische art / So nun dasselbig holtz in Palsamischen zeychen abgeschlagen wirdt / so faulet dasselbige holtz in ewiger zeit nicht / reißt vnd spalt auch nicht / wachsen auch nicht würm in jm / auß vrsachen / daß die Palsamische art / in der Concordantz sich Confirmirt hat / darumb souil dem Palsam möglich ist / vnd so vil er gradiert hat / so viel wircket er.

Nun mögt jhr mercken / auch damit jhr des Terpentins samlung wol verstandet / diß nachfolgend Exempel. Jhr sehend / so ein Viech das milch gibt / sein genante stund hat zů melcken / diese zeit die můß behalten werden / wie es die natur ordnet / also sol es behalten werden / wo das aber vbertretten wirt / vnnd vber die zeit gestelt / so gesteht die milch im Euter / bricht vnnd zerrünt in jr selbs / wirdt saur vnd gerunnen / wirt topffig / vnnd je lenger jhe mehr ergert sie sich / auß dem volgt demselbigen Viech kranckheyt vñ

verder-

verderben / Als dann auch in menschen geschicht / wo der Stuelgang oder Harn nicht nach jhrem natürlichen außgang außgelassen wirdt / so volget *Tenasmus* hernach / im harn *dysuria*, *stranguria*, *ardores*, rc. Dann die ding zerbrechen gleich als wol / als mit der milch angezeygt ist. Solchs zeig ich euch darumb / daß an der Terpentin dermassen auch sein genante stund vnd zeit hat / von seinem Lerchenbaum zůnemen. Er hat sein Influentz da er sein außgang hat inn seinen Palsam / auch sein stund in einen Terpentin / dann das ist die stund der geburt / welche groß vnd treffenlich soll angesehen werden / vnnd dieweil die stund in vnser gewalt steht / den Terpentin / oder Palsam zůentpfahen / volget hierauff / daß der Artzet solt zum höchsten im Himmelischen Firmament bekandt sein / wo er aber im selben keinen verstand hat / so ist jm gleich wie einem Schůster / der kein drat machen kan / můß die Schůch mit knöpflein zusamen knůpffen / Vnnd damit daß jhr disen Paragraphum zům

endt verstanden / wo der Terpentin v-
ber sein zeit im Baum versitzt / so ist er
weder Terpentin noch Palsam nicht/
Sonder er ist gebrochen in jm selbs / wie
die milch / vnd ist nichts mehr bey jm zů-
suchen / Solchs als zeyg ich euch darum̃
an / damit die *Secreta*, *Archana*, *Virtutes*,
vnd *Misteria*, so im Terpentin seindt/
dester statthaffter vnd grundtlicher den
menschen zu jrer notturfft zůgestelt mö-
gen werden.

Damit ich euch vnderricht / von we-
gen der eygenschafft des Terpentins/
vnnd von wannen jhm ein jedtliche in-
sonderheit kompt / so merckt ein solche
vrsach / wiewol sie nit sein wirt nach in-
halt der andern Büchern oder Scriben-
ten / vnnd darumb daß sie anderst seind
dann ich / leg ichs jhrer grossen thorheit
zů / vnnd der zů geringen erfarenheit / in
dem zůwissen / daß jhr allzeit wissen solt.
Zum ersten hat er in jhm ein krafft auß
den Elementischen *corporibus*, also / daß
sein Corporalitet / von den andern *cor-
poribus* empfangen hat / als ein Sam der
auß

auß der erden wechst / wirdt ein grosser baum / Nun ist der baum ein *subiectum*, in welches gossen wirdt / was dem menschen von jhm zů gůtem gedeyen soll. Nun volgt jetzt wider hernach / võ wannen die eingiessen kom̃en in die Staud / Die erst ist die himlische Influentz / die Imprimiert / vnnd Influiert den Terpentin / in einen Palsam / zů gleicherweiß / als das Gold oder Silber von Schlacken zeucht / vnnd finiert dasselbig in lötigs gold. Nun ob jhr mich fragen wurden / warumb ich *partum auri* so hoch halt / ist die vrsach / dz das geboren ding die gantz *machina mundi*, in jhm tregt reyns vnd vnreins / schöns vnd vngeschaffens / guts vnd böß / geschickts vñ vngeschickts / dasselbig wirdt auff die zeit der stundt / durch das fewer vnnd schmeltz ofen getrieben / welches fewr das firmament ist / darnach wirdt es gereyniget vom bösen / vom vngeschickten / vom vngeschaffnen / vom vnreinen / ꝛc. Darnach vil wůst hinweg kompt / darnach wirdt dasselbige geschickt / schön / reyn / vñ gůt. Also will ich

euch zuuerstehen geben haben/ daß solches nit allein/ im Terpentin anzůnemmen sey/ sondern von einem jeglichen ding/ das von der natur außgeht/ empfindtlichs/ oder vnenpfindtlichs/ also wirt der Terpentin/ von den firmamentischen Vulcanen/ in eynen Palsam vermutiert.

Zum andern/ empfacht er sein Complexion/ von den Elementen/ nemlich vom lufft/ der natur eygenschafft er ist/ Dann also solt jr das verstehen/ daß der lufft an jhm selbs/ alle *Corpora* durchgehet die Elementē an jhm selbs/ vnd was von den Elementen geboren wirdt/ dergleichen. Nun wachsen vilerley auß den Elementen/ mit volkom̃ner Substantz/ Was aber des luffts frůcht sein werden/ vom Lufft genatürt/ Darumb ist er warm vnnd feucht/ nichts solt jhr achten im ersten/ andern/ dritten/ oder vierdten grad/ wie etlich Artzt geschriben habē/ ohn not/ auß grosser thorheit/ es ist nur ein grad/ nit minder oder mehr/ es ist nur ein keltin im schnee/ nur ein fewer/

daß

daß aber ein wasser wermer ist/dann das ander/ist sein natur / Wiewol das ist / dz die gradus also verstanden werden / In der alchimey zugebrauchen/ minder oder merer. Doch bleibt das principal in eim wesen. Weiter so hat der Terpentin ein artzneyische eingiessung / die kompt im angeboren auß der Schöpffung. Dann das sollen jhr wissen / daß die Artzney in den natürlichen dingen / die im vnsichtbarn Geyst ist / ist gossen in dasselbige *Corpus*, Wie der Geist des menschen/in souil tugenden ist der Terpentin gesetzt. Als am ersten in das *Corpus elementatum*. Zum anderen / in die himlischen *Impressiones*. Zum dritten in ein Olympischen *Vulcanum*. Zum vierdten in *Complexionem Caos*. Zum fünfften *in Spiritum creatum*. Nun fürhin will ich euch entdecken/ seine krefften vnd tugent/nach inhalt der fünff außtheilung/von der vrsach wegen daß jr dester leichter vnd baß verstanden die krefft vnnd tugent/insonderheit nach seiner art zůerkennen / vnd durch die Astronomey / vñ Philosophey/ weitter ein

grund

grundt zu empfahen ; in der Medicin/ damit je lenger je mehr die erfarenheyt an tag komme.

So nun der Terpentin / wie gesagt ist/verstanden ist worden/ vnd dahin gebracht in ein Palsam / So wil ich euch nach der kürtz seine Palsamische krefft entdecken / also / daß sie werden gleich stehen / in den natürlichen *misterijs*, dem Indianischen Palsam. Erstlich von den Palsamierern der todten cörper. Nun ist aber das Palsamieren in zwen theil zuverstehen / daß die Cörper palsamiert sollen werden / in den palsamischen constellationibus. Nun seind zwelff stundt im tag / in denen verlauffen sich die firmamentischen geist / daß alle tag solches beschehen mag/ Ich sag aber also/daß in der letsten exaspiration / von stundan die gantz verdeckung beschehen sol / mit hinweg thůn der stercoren/ alßdann so bleibt die Complexion am bestendigsten/wo das aber geschicht/ So bleibt die conseruatiō in die zeit/ das Perpetuum heist.

Nit

Nit allein von den todten cörpern zureden/ welches ich dem Palsam zu ehren gethon hab / auff daß die Syderisch impression in jhm gemerckt werde / daß sie auch bey vns auff erden ist / auch bey den todten Cörpern / noch viel mehr bey den lebendigen die kräfft vnnd tugendt bey jhm zuverhoffen / mehr als bey den todten. Nun ist nicht weniger/ in vergifftung der Cörper steht den menschen die höheste kranckheit zu / Dañ auß der vergifftung volgen alle kranckheit. Nun wo ein glied nit mag zur feulung gedeihen/ da mag auch kein vergifftung geschehen/ vnd was für feülung gůt ist/ widersteht allen kranckheiten.

Auff das volget nuhn / daß die Pestilentz vom Firmament kombt / auch der Palsam vom Firmament / jetzt kumbt gleiches in gleiches / jetzt vberwindt der Palsam die Pestilentz/ in der gestalt/ daß er die Veste zuvor einnemb/ so gelten die schůß der Firmamentischen Pestilentz nichts zu der maur: gehet aber das ander vor / so wirdt in das ander auch der massen gemessen.

Weitter auch in solcher ordnung soll fürgefaren werden in den Fiebern / vnd ist nemlich die ordnung inn allen denen dingen / daß ein artzet betrachte / daß der palsam administriert werde vor aller infection / ehe daß nicht zuuergifft werde/ das denn eim Artzet zuwissen gebürt/ hie nicht not / dasselbige sie zulernen / dann sie kommen von den hohen schulen.

Also auch solt jhr verstehen / von den gschweren inwendig oder außwendig des leibs / in welcherley weg oder gestalt sie begegnen mögen / allein daß der periodus des Balsams den vorgang habe/ dann nach geschehnen dingen ist nichts wider zubringen / so ist der Balsam dahin gericht/ den vorzug einzunemen.

Auch ist ein solcher vorzug einzunemmen für die würm/ dann wo der Balsam eindringet / do wächset kein vnziffer / es laßt auch kein kefer wachsen / auch kein ander vnziffer/ wie dañ auß dem khot zuwachssen natürlich ist.

Nicht ist mir müglich / daß ich mög. genugsamen erzehlen die kranckheit / so

auß

auß faulen vrsachen geboren werden/ wie sie aber genennet sein/ so fahr für/ wie in allen anzeigt ist/ das ich euch Artzeten zůuerstehen gib / vnnd mich des versich zu euch/ jr habt souil wol auff der hohen schul gelehrnet/ daß euch im verstand nichts gebrist/vnnd bedunckt mich/ daß die Artzeneysche erfarenheit/ euch in nichte soll abgehen/vnnd ob ich gleichwol anders schreib dann jr/ vrsachet das/ daß jhr auch anderst seind dann ich.

Nun weiter sollen jhr auch wissen/ wie ich in der Fabrication geredt hab/ welche *in Partu* durch den Firmamentischen *Vulcanum*, die vnreinigkeyt vom reinen gescheiden wirdt. Nun seind da verhanden/ im Terpentin etlich *Immundicies* auß der Saturnischen/ Martialischen vnfletigkeyt/ die alle gůte tugendt von der gesunden Influentz hindern/ wie der Rost das eisen/ dermassen ist aber das *fulmen*, das der *Vulcanus in partu* des Terpentins sie verzeret/ wie das fewer das holtz/ vnd nach diser Purgation erscheinent die letsten zwo tugent. Nemlich

lich was vom lufft in Terpentinis/vnnd vom *Spiritu immisso*.

Vom lufft sollet jhr das wissen / wie auch die Astronomey vnderricht/daß jhr vor an müsset acht haben / des Luffts natürliche gebär/vnd zu einer jeglichen zeit dasselbig verendern. So sollen jhr auch sein darzů *Physici*,dz jhr desselbigen luffts *conditiones* erkeñet / jetz farn demselbigen für / ehe daß die vergiffte *tinctur* einfall/ so seind jhr von denselben kranckheiten bewart / besser fürzukommen / dann des fewrs in seiner stercke zuerwarten.

Zum letsten mercket jetzt weiter auff den Terpentin also roh zubrauchen/ sein nutzbarkeyt gegen den menschen zů volstrecken / nemlich das solt jhr wissen/ daß er ohn prepariert / vnd on zůsatz wenig thůt. Jr solt mich auch hie nicht anders verstehen/ dann daß ich schreib nach meiner erfarenheyt. Die andern werdẽ jhr auch wol wissen/vnd beweisen / Das ist ein bereytung/dz man jn mit starckem Rotem Wein wol sieden laß / vnnd jhn alsdann / ehe daß der wein eingesotten ist/

ten ist/mit *aquæ Ciclaminis* abquelle / vnnd
in der kelten wesch / auch an der kelten
behalten werd / demnach in die wunden
getreufft / vnd mit einem gewixten pfla-
ster bedeckt/ nach gewonheit der wunden
verbunden / heylet die Saturninischen
wunden / Aber zuuerbessern in ein jegli-
che wunden ist also/ daß halb so viel Ey-
erdotter darunder geschlagen werden/
nachuolgendts gebunden/*vt supra*, Vnd
ob es sach wurde sein/ daß die Natur ein
vnnotturfftig fleisch werffen wurd / inn
die wunden / wie ein kropff an eim men-
schen / so thůt in die vorgemelt Salben/
ein gebrennten Alaun/ durch den Essig
bereyt / es nimpt dirs ohn allen schaden
vnnd schmertzen hinweg / alleyn ver-
sich dich mit einer guten erfarenheyt/
Dann nit ein jeglicher / der Wein in der
hand hat/kan jhn nach seiner art trinckē.
Also viel vnderricht gib ich euch / von
dem Rohen Terpentin / Wiewol noch
vilerley *additiones* vorhanden wären / so
ist doch der Raht bey mir nit / dieselben
zugebrauchen.

Nun mercken weiter / die Kunst Alchymia / die alle mal in die höhern krefft begert / von wegen deß menschen Nutz/ das hat jhn bracht in die distillation/ Also / daß er durch die Künstler distilliert ist worden / darnach in die experientz gebracht. Sie aber / als die/welche der artzeney nit wissen gehabt haben / den vermeinten artztē (*id est pseudomedicis*) zůgestelt/ als den gelehrten nach jrem achten. Welche Artzet verächter der Künsten je vnd je gewesen seind / vnnd nur liebhaber der Sudlerey / vnnd des krancken nutz nicht mehr betracht / dann die augen füllen / mit einem geschwetz / die haben nichts weiter in jhm erfahren noch erkündiget/ Vnd haben manichen krancken lassen sterben vnnd verderben / der wol wider restituiert wer worden. Also aber jetzo bey meinen zeiten / hat mir die erfahrenheyt geben / daß diese distillation *in duricie* das höchst *Corpus* ist/ dieselbig hinweg zunemmen / allein mit dem vnderscheyd soll auff gemercket werden/daß etlich *duricies* im Miltz werden/

den/ etlich in der lebern / etlich an andern inwendigen glidern / auch etlich außwendig entspringen/ Knospen/ Vbergewechs/ vnd in Summa/ was nur fleisch vnd geädrisch ist/ oder auff beynische art/ oder auff die art der Nasen knospen / die benimpts alle hinweg / doch mit dem vnderscheid / daß die *Appropriata* in jhren *gradibus* hinzů geschlagen werden. Als in *Nodis Podagricis* die *essentiæ mumiarum*, Also auch mit den anderen dergleichen.

Hiemit will ich euch genugsam beschlossen haben/ von dem Balsam/ vnnd Terpentin / so vil mir die Erfahrenheit geben hat / Verhoff mich aber / Sie hab bey mir angefaugen/ vnd werd durch andere/ mit grössern freuden erfunden vnd bewärt werden. Wiewol das ist/ daß es in der geäder wunden eingetröpflet/ das geäder ohn schaden behalt. Auch ein linderung in *Podagra* ist / hie widerumb zů erinneren.

So solt jhr auch wissen/ So der Terpentin gesotten wirdt in sein glaß / vnnd dasselbige glaß distilliert nach seiner art

vnnd mit Carabe dissoluiert/ mag keyn Subtiler Firniß erfunden werden/ zum tünchen auffgestrichen / vnnd von stund an getrůcknet.

Item dasselbig glaß mit ziegelpulfer vermischet ob dem fewer / gibt die besten Pauiment / also gůt / daß Teich/ oder gärten darein eingefaßt mögen werden/ ohn alle feulung vnnd zerstörung/ auch das queckſilber nach der grossen menig/ bleibt ohn abgang wol bewart.

Was weiter mehr von jhm not ist zů-wissen / dasselbig wirt in andern meinen *Codicibus* gefunden / hie widerumb zů melden ist nicht von nöten.

Das Ander Capitel / von der schwartzen vnd weissen Nießwurtz.

VOn den zweyen Nießwurtzen zů-schreiben/ ist der nam biß daher ge-braucht worden / die eine Weiß / die an-der Schwartz geheissen / von wegen der farben/

farben / daß die ein weiß / die ander
ſchwartz iſt. Nuhn iſt aber der nam
nicht alſo nachzulaſſen/ ſondern auß der
eigenſchafft zůnemen/die dann in dieſen
zweyen wurtzen iſt. So nun der Nam
auß den tugenden zu nemen iſt/ſo ſoll die
weiß Nießwurtzen / die jung geheyſſen
werden / Vnnd die Schwartz / die alt
Nießwurtzen / im Latein *Iunior alba*,
vnd die ander *Senior nigra*, *Elleborus* ſoll
hinweck gethon werden / Warumb
ich ſolches anzeyg / das vermercket alſo/
Die zwo wurtzen haben einerley tu-
gendt / vnnd aber in der ſelbigen ge-
ſpalten. Alſo / daß die jung Nießwur-
tzen allein den jungen fůgt / vnd gebrau-
chet ſoll werden / denen / ſo vnder fünff-
tzig jaren ſeindt / Vnd den jenigen/ ſo
nach den fünfftzig jaren ſeind / denſel-
bigen ſoll die alt Nießwurtz geben wer-
den/ nit allein / daß ich ſolchs melde/ von
wegen allein der nießwurtzen/ ſonder vō
wegen aller andern Kreuter vñ wurtzen/
die zweyerley arth haben / als Weible
vnd Mennle/nit daß weible oder männ-

le seyen / Dann sie empfahen nichts mit einander / Sonder allein darumb/ daß da solle der Artzt ein underscheyd erkennen / daß das ein der jugend / das ander dem alter zůgehörig / in aller gestalt vnd massen / wie ich nachfolgendt von den Nießwurtzen anzeygen wirdt/ vnnd ist ein grosse thorheit bißher gewesen/ daß so viel weißheit bey den Artzten nit gewesen ist / das ein anders ist vmb den jungen/ ein anders vmb ein alten / vnnd daß die Natur zweyerley Apotecken gemacht hat / Dann vngebürlich ist es/ daß der alt des jungen Artzney gebrauchen soll/ widerumb auch der jung des alten.

Vnd damit ich euch da ein vnderricht geb/ so nemendt euch ein exempel vom Mon / der wirdt alle Monat new/ vnnd wachst jung auff/von der jugendt biß vff das halb alter / so ist er ein Vollmond/ vnnd das jung alter ist an dem ort auß/ alßdann so facht das alter an / vnnd steigt ab / biß gar verschwindt. Wie ich euch des Mons halben ein vnderricht geben hab / Also prefiguriert er auch des men-

menschen jugent vnd alter/ vnd wie ein ander wesen ist im zunemen/ vnd ein anders im abnemen/ Also auch ist ein vnterscheid zwischen der jugendt vnnd alter/ vnnd ein jedtlicher Artzet soll deß Mons natur vñ eigenschafft zum gründlichsten verstehen/ so mag er lehrnen/ des menschen alter/ wie es ist/ dann auß dem Mon muß es gelehrnet werden. Er ist das recht Bůch/ nicht das mit dinten geschriben wirdt. Also ist ein art vnder den kreutern die in dem zůnemen des Mons gebraucht sollen werden/ vnnd ein andere art im abnemen/ das heißt das gemein volck/ Weible vnd Männle. Das Männle im ersten alter/ das Weible im anderen alter/ So ist auch zuwissen/ daß alle ding in zwo zal gesetzt sein/ was der zal vnderworffen ist. Vnd wann zwo zal bey einander ist/ so ist es ein gantzes/ vnd jedtliches für sich selbs ist nit gantz. Dañ was nutzt das jung alter die alt Nießwurtzen/ was nutzt nun das ander alter die jung Nießwurtzen/ So sie aber bey einander sein/ so mag der mensch versorget sein/

mondß ... verstand

mit volkōmenlicher artzney / im ersten vnd andern alter. Darumb aber / daß die jugent vnd das alter nicht mögen bey einander stehen / vnnd sich mit gleicher wag vergleichen / vnnd eins das ander zerstört / die jugent der alten nicht darff/ noch das alter der jungen / Sonder wie der Mon allein jung ist / vnnd kein alter in jm/ vnnd allein alt wirt ohne den jungen / darumb hat Gott die artzney gescheyden in zwen theyl / daß keins in das ander gebunden ist.

Ihr solt auch wissen vnnd verstehen/ ein jedtlichen vnderscheyd/ zwischen den kranckheiten / im ersten vnnd andern alter/ Dann ein andere art hat der Schlag im ersten alter / ein andere art im anderen alter / Also auch ein andere artzney im ersten/ein andere im andern. Nun seind in der Nießwurtzen/ die gantz heylung des Schlags / doch mit dem vnderscheyd / daß die jugendt vnnd das alter angesehen werden / dann vollkomliche Heylung ist in jedwederm gantz/ allein mit dem vnderscheyd/ daß die kranckheyten

außgetheylt sollen werden/als ein exempel. Es seind zweyerley *Podagra*, eins im ersten / das ander im andern alter / vnnd die Nießwurtzen ist die gantz heylung/ vñ die gantz heylung ist in der Nießwurtzen/vnd aber beyde mögen in einer wurtzen nicht stehn. Darumb so hats die natur selbs gescheyden / auff daß die zerstörung nicht bey einander soll sein / Also lassen euch das eingedenck sein / die theylung der kreuter / die theylung des alters/die theylung der artzney/ die theylung der krancken / vnd die theylung des Mons / dann das ist ein *Misterium* der natur / vnnd ein *Secretum*, daß ein jedtlicher Artzet greiffen mag / der auß der Astronomey geborn ist: Den andern vermeynten Artzeten / ist nicht not antwort zugeben / Vnd nicht allein / daß ich euch mit vorgemeltem bescheyd / wol abgefertiget habe / Sondern dem rechten Artzet / auch wol fürhalten / daß sich ein theylung in der natur erschöpfft / also daß ein jeglichs kompt an sein ort / vnnd in das/ darein es soll. Also auch mit der

Artzney / dieselbigen krefft an die ende vnd örter kommen / dahin sie sollen/ vnd sich an ein ander ort nicht treiben lassen/ also wenig laßt sich die artzney in ein alter treiben. Die schaln am Ey kompt an sein ort/auch der todter/der todtter Rubiniert sich / die schalen Cristalliert sich durch die kunst/also auch sein widerwertigs an ein and' ort/ so die künst in frembde *subiecta* geworffen werden.

Auff solches hat mich gůt gedeucht/ die schwartz Nießwurtz zu beschreiben/ vnd nemlich/ was jhr tugendt sein gegen dem andern alter / vnd das darumb / daß die jünger desto leichter verstandẽ werd. Auff solches so mercket anfenglich von den krefften der alten Nießwurtzen / die sie in jhren plettern hat / Nemlich in der bereyttung also / daß sie soll in dem zeychen der Conseruation abgebrochẽ werden/vnd am Schatten in trucknem lufft wol gedört werden/ vnd auff das kleinest gestossen / vñ mit einem wenigem zucker vermengt/ Also ist das Puluer gemacht. Nun haben die alten *Magi* sich trefflich bemü-

bemühet des Puluers/ die ware *essentiam* zusuchen / aber auff das end seind sie nit kommen / daß sie dieselbig in ein *purum esse* hetten mögen bringen / vnnd also gezwungen zu bleiben inn dem vorgemelten Recept / vnnd die vrsach / darumb sie sich in solchen bemüet haben/ist jhr. Des puluers art vnnd natur ist beschlossen in ein söllichs Arcanum/ welcher der ist/ der vber die fünfftzig Jar in das ander alter kommen ist/ vnnd sich gebraucht des pulfers teglichen morgens vnnd nachts / so vil er in die finger begreiffen mögen / für vnd für/des alter steigt ab/ wie der Mon im abnemen / biß zů der rechten zeit/ des natürlichen verordneten todts / der von wenigen erreycht mag werden / Solche krafft hat die natur *Mysterialiter* gelegt/ auß der gantzen *machina mundi*, zuerhaltung *Microcosmi*, dann da seind vier element in ein *Arcanum* beschlossen/ also/dz dasselbig der vier elementen *infectiones* außtreibet / vnd heyßt *defensiuum senectutis*.

Nun aber sollet jhr weitter wissen / dz nit

nit von nöten zu gebrauchen in eim jedlichen / wie gemelt ist / Sonder ein *Physicus* soll auch betrachten die gesundtheit desselbigen / vnd dester weniger administrieren / in dem / vnd jedlichen / was eins jedtlichen notturfft erfordert. Weitern müß ich euch vnderricht auch geben / daß nicht vmb sonst die essentia hierinnen gesucht ist worden / Dañ wo ist ein kraut / das dem kraut gleich sey / oder wo ist ein kraut / das dem andern alter / so ein gesunds langs vnnd tröstlichs leben mag geben / vnnd verwaret alle eusserliche *infectiones*, auch inwendig *putrefactiones*, behalt den menschen inn seinem wesen / in das er geboren ist / daß er ohn kranckheyt das ander alter außwart / Es ist wol werdt / daß das reyn von dem vnreinen gescheyden wirdt. So nun das reyn da ist / wer wolt es nit *Balsamum perpetuum* heyssen / dieweil es doch derselbigen krafft gleich ist / vnd treibt es in die eingesetzte stund. Dann lassen euch das nicht verwundern / die vrsprung *guttæ* werden hingenommen / der zůkünfftig Aussatz in

der

der wurtzen / auch anderer dergleichen kranckheiten keine wirt / Nempt euch ein exempel. Es seind augenplick im gestirn / welcher darinn geboren wirt / in den falt kein kranckheit / auch widerumb andere / in den nichts dann Kranckheit geboren werden. So nun vber den menschen die stund seind / vnd werden eingeleibt von der natur / so seind auch die andern gewechs / so auß der natur seind / verglichen * vnnd zůgeeygnet denselbigen / Also daß da ein natur / vnd ein wesen ist / ein Conseruation darein imprimiert / dē menschen zu nutz / von diser tinctur / auch tingiert sol werden. Souil solt jr in den blettern der alten Nießwurtzen erkeñen / Vnnotwendig ist auch darbey zuwissen / daß der jetzigen Constellation die scheydung des reynen vom vnreinen not zu erfahren sey / dann je grösser ein feind / je stercker die artzney.

Von der alten Nießwurtzen.

VOn der Wurtzen zů reden / so wisset daß sie hat vier kranckheit zuuertreiben.

ben. Als nemlich seind die fallend sucht/ das Podagra/der schlag/vnd die wassersucht. Nun mercken aber ein solchen vnderscheyd/daß jegliche kranckheit ist zwifach/Als Corporalisch/ vnnd Spiritualisch / Also soll auch der Artzt ein zwifeltige Artzney füren/Eine in die Corporalitet/ die ander in die spiritualitet / Was nun betrifft das *Corporeum* an / dasselbige soll hie verstanden werden/ vnnd was antrifft das *Spirituale*, das gehört in sein eignen Proceß/der zu diser artzney gehöret / daruon inn derselbigen Kranckheyt tractiert wirt. Wo nun solche kranckheit jhren *spiritum* inn den Corporischen hetten / vnd daß er ohn dieselben Cörper nit sein möcht / so geht der *spiritus* mit sambt dem *Corpus* hinweg/Wo aber ein Syderisch Impression da were / so volgt hernach die gantze kunst zufüren. Wie aber die vier kranckheiten sollen geheylet werden / auß krafft dieser wurtzen/ volgt hernach.

Wie

Wie durch die alte Nießwurtzen die alt fallend sucht geheylt soll werden.

SO merckent von den Purgierenden dingen / daß vnder jhnen ein solch vnderscheyd seindt / daß etliche die *humores viscosos* Purgieren / aber wiewol sie dieselbigen Purgieren/ vnd hinnemmen / so wirt doch *morbo specificato* nichts genommen. Dann auß dem volgt/ dz die Humoristen alle kranckheyten / in den *humoribus* suchen / auß dem fålet jhn die kunst / daß sie nichts thůn / dann purgieren / aber sie schaffen nichts damit / sonder verderben den krancken. So sie aber wißten die *Medicamina laxatiua specificata*, so wurden sie im rechten weg sein. Darauff so wissen von der alten Nießwurtzen / daß sie zweyerley art *purgandi* hat / *in specificatis*, vñ *in crudis humorib.* Auß dem volgt nun / daß die *specifica purgatio epilepsiæ*, das ist der fallenden sucht / in jhr hat / mit sampt der andern art auch. Auß dem volgt nun / daß von wegen der groben

ben *humores* langsam purgiert můß werden/damit daß die selbigen dem krancken nicht in argem gedeyen / aber neben dem selbigen/vnd mit demselbigen/ geht auch das *Corpus epilepticum* mit/vnd ergibt sich in einen außgang. Darumb so soll der Artzt an dem ort vnderricht sein / die zeit vnd ordnung vñ administration wissen/ nach ansehen des Krancken / zu ordinieren. Aber im anfang der artzney / ist die wurtzen geben worden für sich selbs roh zu essen / nachuolgent in Milch / demnach in andern vermischungẽ. Dieweil aber der handel auff dißmal strenger ist/ vnd die zeit höher in gifft gestigen/ erfordert auch die notturfft / daß der Artzt mit der Artzney auch auffsteigen soll / damit er nit zuschwach erschein/ Auff solches volget nun rathschlag/ vnd erfarenheyt in den kranckheiten/also.

Daß man die Wurtzen auff das grůnest nemme / vnnd mit dem *Spiritu vini* alle feuchte vnd oleitet herauß ziehe / vñ nachfolgendts / den *Spiritum vini* wider darvon ziehe / biß allein die essentia der wurtzen/

wurtzen / eigentlichen genommen sey worden / ohn allen zusatz / vnd wol abgesüßt. Nu ist mit der *essentia* ein solcher vnderscheyd / gegen dem obgemelten Proceß / der alten Artzten / daß nicht vil flegma / oder *humores* mit gond / Sondern mehr das *Corpus epilepticum*, vnd von wegen solcher vrsachen / ist mit dem bemelten Proceß / sicherer zuhandlen / als mit dem ersten / vnnd auch auff dise zeit / kein krefftiger Purgatz vnd Cur / wiewol das nutzlich darzů ist / daß *viscus quercinus & piretrum, & semen peoniæ* mit genommen werden in dem außzug / Also / daß jr *Spiritus medicinalis* auch darzů kommen / vnd der alten Nießwurtzen eingeleibt werdẽ / eins mit dem andern nach gewisser *Dosi* administriert. Ihr sollen auch mercken / daß nicht schnell zugeht / Sondern mit der zeit gemechlich / nach ansehen der Personen kranckheyt / Region / vnd aller anderer gelegener eigenschafft.

Wie durch die alt Nießwurtzen das alt Podagram geheilet wirt.

NUn wissend am ersten/ daß zweyerley Podagram seind/ eines das auß dem blůt / das ander auß den hauptflüssen. Nuhn ist des blůts Podagram der arth/ daß das blůt selbs wůtet/ vnd ist zůgleicherweiß/ wie ein wůtẽder hund/ der da windig ist / Dann das probiert die Astronomey / daß des blůts Podagram von den *canicularibus* kompt / durch jhr Influentz/ das in seinem bůch genůgsam probiert wirt. Für dz Podagra ist die alt Nießwurtz nicht/ aber für vnd wider das Podagra/ das von flůssen kompt/ sie seyen saur/ gesaltzen/ Corrosiuisch oder acetosisch/ Dann solche *conditiones* der Flůß seind vrsach des Podagrams / vnd nicht warm oder kalt/ feucht oder trucken/ vnd ob es gleich wol kalt / heiß/ etc. erscheinet/ so ist es doch nur ein zůfallende hitz oder kelte / von dem werck vnnd arbeyt der kranckheyt/ so das gesundt vnnd das vngesundt mit einander haben / Wo nun solche flůß seind / da haben die alten gerechten Artzten / die Nießwurg genommen / vnd sie den *Podagricis* geben/ vnnd

damit

damit purgiert. So ist die wurtzen der art vnd eigenschafft / daß vnder allen *laxatiuis*, so noch bey allen artzten gefundē seind worden / das best laxatiff ist / das alle flüß außzeucht / vñ herfür sucht / durch den gantzen leib. Solch purgierē ist aber nicht geschehen nach dem moderniſchen brauch / oder wie es die *Neoterici* im brauch haben / Sonder nach der einfalt gerecht vnd gůt gehandelt / vnderlassen die vnnützen Recept der Syrupen / vnnd den vberfluß der addition / durch welche zwey / der alten nießwurtz jhr krafft vnd lust genommen ist worden / vnnd also nichts außgericht / sonder sie haben bloß für sich selbs administriert / vnnd dem krancken täglichen eingeben / nicht auff ein mal / Dann langsam gemechlich mit der zeit sollē die *purgationes in cronicis morbis* beschehen. So nun die alt Nießwurtzen dahin gebracht ist wordē / daß sie täglich nach ansehen der Person vñ kranckheyt wirckt / so nimpt es dieselbigen flüß hinweg / auß angeborner sündtlicher eigenschafft / welche noch bißher in key-

ner Wurtzen / noch Kraut gefunden ist worden / darumb der Artzet das bedencken soll / vnnd allein in der wurtzen ein genugsame purgation zu suchen.

Nun ist nicht minder / ob gleichwol ein regen für ist/vnd hat sich wider aufftrücknet / so kompt doch bald ein ander hernach / vnnd macht die dürren lachen vnd grüben wider foll. Auß der vrsachen ist nun von nöten / daß da ein Correction hernach volge / damit solches nicht beschehe / vnnd die neuw Widergeburt der flüssen nicht angang. So ist dasselbig nun furthin die notwendigest Addition / vnnd diese Addition ist die rechte Correction der alten Nießwurtzen / wiewol die selbst gewachsen Artzet solches nicht betrachten / Sondern sie wöllendt gleich eben das Corrigieren / daß da purgiert / auß dem dann volgt / daß sie *Terram sigillatam* züschlahend/ vnnd dergleichen / daß alles der Artzney zu wider ist/vnnd bricht der wurtzen jhr krafft/ vnnd aber sie soll inn krefften bleiben/ wie sie von der natur kompt / vnnd mehr

gebes-

gebessert vnnd gefürdert / dann gehindert. Das ist aber nach rechter Artzeney die Correction / so die flüß nach dem ersten hinweg thůn / nimmermehr zůwachsen gweret werden / solchs nimmer wider wachsen / hab ich von den zweyen wurtzen / *Benedicta Gariophilata*, vnnd *Acoro* geschrieben / in dem selbigen Capitel werden jhrs finden / hie nicht noth wider zů melden. So ist auch nicht minder / daß im Podagram noch viel mehr anhangender zůfell seind / von den die alten nichts gewißt habent / wann je lenger je mehr kommen derselbigen / vnd fallent ein / von derselbigen wegen ist von nöten / wie es jetz in dieser zeit ist / daß vom Podagram ein sonder Bůch gemachet werde / dieselbigen zůfell mit anderen stucken zůbenemen. Dz aber hie von der wurtzen geredt wirdt / das ist auff die haubtsach / auff den grund vnd vrsprung geredt / an welchem der merist grundt ligt. Darumb so wissent / daß in kein weg die Laxatiuisch natur / in der wurtzen genommen werde / Sondern nur ge-

mehret vnnd gebessert / vnnd am nutz-
lichsten inn den weg/ wie ich im anfang
seiner Extraction gelehret hab / Auch ist
mehr nutz/die krafft in *spiritu vini* gebrau-
chet vnd geben werden / als roh / doch in
allweg ist sie ein nutze Purgatz.

Wie durch die alte Nießwurtzen der Schlag vnd Tropffen sollen geheylet werden.

NVn wissend am ersten in allen din-
gen/ daß der Schlag ein fluß ist/ der
da falt in die artickel des lebens / vnd der
beweglichheyt / Nun aber seind vilerley
flüß/ die auch an die endt vnnd örter fal-
len / jedoch aber solchs in keinen Schlag
bringen oder machen. Darumb so mer-
cken auff die vnderscheyd / nemlich/ daß
der fluß/ so er falt/gleich muß beschehen/
vnd geschicht/als wenn ein Balbierer ei-
nem ein adern oder mehr schlecht / vnnd
im puncten vber das/ daß die adern recht
geschlagen ist/nach aller ordnung/ so falt
der vnfall hinzů / vnnd der gelassen hat/
stirbt vnglaublich schnell/ mit gesundem
leib

leib hinweg/ alß dann offtmals beschicht/ daß hundert vnnd aber hundert lassen/ vnnd bey keim geschicht es nicht/ etwann bey eim. Solchs vnfals vrsach ist allein die Influentz/ vnnd derselbigen natur des menschen schuld/ darumb groß von nöten/ daß der Artzet ein Astronomus sey/ vnd solches wisse vnd verstande/ damit er fürkomm solchem todten vnfall. Also geschicht es auch im schlag. Ich setz/ es ist ein zeit/ daß in allen ein gemeiner fluß regiert vnd falt/ vnd niemands geschichts nicht inn der gantzen gemein außgenommen/ es kompt das geschrey/ daß einer/ zwen/ oder drey/ ꝛc. vom schlag getroffen seind/ etliche gar in dem gehen todt gefallen/ ꝛc. Das alles ist die vrsache/ wie ich euch vnderricht hab/ von der lässin/ das ist/ es ist also die Influentz gestanden / Als dann auch etwan geschicht von wunden/ daß die/ so nit tödtlich/ tödtlich wirdt/ vnnd die tödtlich vntödtlich/ solchs nach gantzem grund fürzůhalten/ ist hie nit von nöten.

Nun aber volget auff das / die krafft

der alten Nießwurtz in dem/ daß sie dermassen so genaw vnd scharff alle *Articulos, poros, neruos, loca, &c.* durchsucht/daß nichts ist im gantzen leib/ das nicht wol ersucht werde. Auß dem volgt nun/ daß solch scharpff vnd genaw suchen dasselbig ort auch trifft/vnnd findt/ vnd nimpt dieselbig vrsach hinweg/ darumb soll der Artzet der Wurtzen jhr krafft nicht mindern/ Sondern acuieren/ vnd exaltieren ohn zůsatz/ dann die Natur hats so fleissig vnd so kunstreich zusamen getragen/componiert/vnd in ein Recept gekuppelt/ was in das *compositum* zu dē vier kranckheiten von nöthen ist/ daß fürwar kein Artzet bessern kan noch mag/ allein scheyde das *impurum* vom *puro*, vñ brauch das *purum*, so hat er den rechten Proceß/ vnd lasse sich das sudelwerck der Apotecken nichts verführen/ wie dann die hohen Schůler thůnd/die in der Apotecken jhr Paradeiß vnd jhren kirchhoff suchen. So ist nun der brauch/ daß man in dem Schlag von stund an/ gar streng soll purgieren mit dem grossen *Dosi*, Wañ in den andern vorgemelten kranckheyten/ da ist

es mehr von nöten / angesehen die noht / dasselbig beuelch ich den erfarnen Artzeten / die den anfang vorhin wissen sollen. So ist nun auch nicht minder / ob gleichwol der fluß von dannen genommen wirdt / so ist doch das natürlich wesen so hart getroffen / daß derselbig schade durch die endtziehung nicht mag genommen werden / Sondern die notturfft erfordert / daß man als dann *Additiones* brauchen soll / damit daß dasselbige wider auffgebracht vnnd restituiert werde. So seind die *Neoterici* allein in dem gelegen / Wenn sie lang Recept machen / daß sie addieren / das dann ein jrrung ist / wann nach der kürtze zůreden / ist das allein die Addition / das zů einer andern kranckheit gehört / wo dieselbig nit weiter mag / vnnd das sein vollbracht hat / vnnd doch aber noch etwas vbrigs beliben / daß dasselbig auch genommen werde / durch ein ander artzney / dieselbig heist als dann *additio*, oder *Correctio*. Solche addition gehört in das Cappitel von der gantzen Cur des schlags.

Wie die Wassersucht sol genommen werden durch diese alte Nießwurtz.

WAs nun die Wassersucht sey / ist genugsam am tag / ist allein ein anfüllung eines wassers / inn den hülinen des menschen. Nun ist nit minder / der gantz grund zu heylen die Wassersucht / ist allein inn dem / daß da genommen werde dasselbige wasser / Also / daß vom Leib hinweg kom̃. Nun seind vilerley artzney vnder den *Laxatiuis*, die da außtreiben / vnd mit gewalt. Als *Scammonea*, *Esula*, *Coloquint*, springkörner / holderschelfen / etc. wiewol sie alle außtreiben / vnd noch vil mehr ander stuck darzů / jedoch aber / so seind sie nicht die rechten / die da auff die Wassersucht geordnet seind / von der natur / Sonder allein zwey seind jhr / die Nießwurtz / vnnd noch eins / in die zwey mag sich der Artzet wol verhoffen / vnnd vertrösten (allein Gottes genad / vnnd die zeit außgenomen der verwarlosung) sonst genesen auch gar alt leute. Nun

soll

soll solches nicht beschehen nach der purgatzen Arth / wie die Syrupler vnd sudler in der gewonheit haben / Sonder es soll beschehen in den weg / daß auff die art in *Chronica cura*, die alt Nießwurtz on gefelscht administriert werde / So nimpt es am ersten die obern feuchte vnd wolckenbrüch vmb die brust / magen / lungen / lebern / miltz / Darnach so kompts an die gemecht / demnach an die thiech / nemen täglich je lenger je mehr ab / vnnd je lenger je kleiner / Darnach in füssen / wadẽ / knoden / am letsten im bauch. Also gehet es in etlichen etlichs theyls oben im erbrechen auß / etlichẽ andern im stůlgang / anderen in dem harn / anderen an allen orthen / auch durch den schweiß. Aber der Artzt soll sich des nicht vnderstehen / der nichts weißt / als allein daß er auff den hohen Schůlen gelehrnet hat / das dann gar nichts nutz ist / auch der Empiricus nicht / Sondern allein er sol gelernet haben / mit den krancken wissen zůhandlen / vnd erkennen so ringfertig / als so ein Schůknecht ein schůch vmbkeret.

Weiter

Weiter ist auch von nöten zu wissen / dz aber ein addition darzů gehört/ vnd Correction / auff daß die *læsa membra* widerumb restauriert werden/die wasserfülle ist hinweg/ vnnd nach jhrem abzug/mag es in anderer addition / als wider in sein erst wesen gebracht werden/damit es sich nicht augmentier.

Von anderen tugendten mehr / so in der alten Nießwurtzen seind/ in der gemein fürgehalten.

NIt allein daß die vier Hauptkranckheiten / von den ich geschrieben hab/ gnůgsam von disen wurtzen geschrieben sey / Sonder in jhr seind noch viel mehr tugendt / welche hie zumelden nicht alle von nöten / Auch auß der vrsachen / daß andere Scribenten/ auch etwas begreiffen / nach dem gemeinen beschreiben / in der gemein / Aber euch zu vnderrichten/ von den krefften diser wurtzen / mercken/ Was von allen andern *laxatiuis* nit mag

außgetrieben werden / dasselbige soll dieser wurtzen befolhen sein / dann sie ist *extremum medicamentum*, das ist / wann alle Purgatzen nichts thůnd / so soll man mit dieser beschliessen / Besser ist es aber / es betrachts der Artzt zuuor / damit er am ersten thůe / daß er am letsten thůt / vnd thůn můß / in welchem sich offt einer versaumbt. Nit allein von Mannen die krefft zuuerston seind / sonder auch von Frawen in solchē kranckheiten / von den gemelt ist / vnnd in jhren sondern kranckheiten / vnnd heimlichkeiten / fürtrefflich für ander Artzney auß / nicht not zumelden / von wort zů wort. Aber was durch die wurtzen nit gereiniget wirt / das wirt keiner mehr annemen / es sey in *Mola, Restrictione*, vnd dergleichen.

Von der jungen Nießwurtz.

ALso verstanden nun von der jungen Nießwurtzē / daß sie in allweg soll gebraucht werden / wie die alt / doch in den Personen des ersten alters / darumb von jhr nichts weiter zumelden ist / Sondern

bey

bey den alten genugsam verstanden.

So sollent jhr auch wissen / daß diese Wurtzen alle vnfletigkeit im magen nemen / vnd alle fieber/ kelten / alle *putrefactiones*, die auff das Fieber geneigt seind/ vnd das fieber/ das von feule kompt / hinnimpt/ auch die flůß / die da ohren wehe/ zänwehe / augenwehe machen / auch die flůß die sich vom haupt herab setzen / in die *Arteticam, Guttam, Sciaticam, &c.*

Das dritt Capitel/ Von dem Wasserblůt.

DJe Natur zeychnet ein jegliches gewächß / so von jhr außgehet / zů dem / darzu es gůt ist. Darumb wann man erfahren will/ was die Natur gezeychnet hat / so soll mans an dem zeychen erkennen / was tugendt im selbigen seind. Wann das soll ein jeglicher Artzet wissen / daß alle krefft/ so in den natürlichen dingen seind / durch die Zeychen erkennt werden/ darauß dann volgt / dz die Phisio-

Phisionomey/vnnd Chyromancey der natürlichen dingen / zum höchsten sollen von einem jeglichen Artz verstanden werden / Wo das nicht ist / da wirdt kein secret in der natur erfunden mit gewisser Prob/vnd rechtem wesen. Also ist es auch hie von dem Wasserblůt/ das sein zeychen an jm hat / durch welchs erkant wirt/was im selbigen ist. Sich soll des ninmandts verwundern lassen / daß ich fürhalt die zeichen der dingen/Dann nichts ist ohn ein zeychen / das ist/ nichts läßt die natnr von jhr gohn/das sie nicht bezeychnet/dasselbig/ was in jm ist. Jhr sehet ein exempel am menschen / die euch nicht fehlen/was hertz in jnen gesiñt vnd genatürt ist / vnnd nichts ist so heymlich im menschen / das nicht ein außwendig zeychen an jhm hat / dieselbig Signatur ist gar auß dem brauch kommen/ vnd jhr gar vergessen worden / Auß dem dann groß jrrsal volgt. Nemlich/daß noch bißher kein Artzet oder Scribent nach rechtem grund geschrieben hat / was in den natürlichen dingen sey / als viel jr seind/ nur

nur nach hören sagen / wie sie auß blin-
der erfahrenheit erfahrn seind worden.
Der da will beschreiben die natürlichen
ding / der muß die Zeychen fürnemen/
vnd auß den zeichen dasselbig erkennen/
Dann wie wir den Menschen erkennen
auß seinen früchten/ also werden wir die
kreuter auch erkennen in jren früchten/ so
wirs nach dem zeichen erfarn haben. Da
rumb soll ein jeglicher Artz wissen dem
rechten grund nach zugon / vnd nit nach
hörn sagen.

Ich hab vil malen begert/ daß die na-
türlichen meister mehr solten lehrnen in
der Natur/als allein schwetzen. So nun
in grund soll gangen werden/ so můß *ma-
gica sciētia* der anfang sein / vñ der grund
zum lernen/ soll ein Artzt reden / vnd den
krancken sagē / das kraut ist also in seiner
natur / vnnd weiß *magicam scientiam* nit/
so sagt er närrisch/ Was sol das sein/ daß
einer redt / nach hören sagen / wolt jr ler-
nen die kreuter in jrer natur erkennen/ so
volgen dem Capitel nach/ das ich jetzundt
angriffen hab/ vnd laßt *Dioscoridem*, *Dio-*
scori-

scoridem sein / *Macrum, Macrum*, nit nach hörsagen / die Natur ist also hoch begabt von Gott / daß nit mit hören / sonder mit dem liecht der natur das alles müß erfaren werden / im grund vnnd nit im sand / Darumb ich solches hie anzeig / ist allein die vrsach / daß vil von kreutern schreibt / vnd nichts auß dem brunnen der artzney / als nur allein von hörsagen / vnnd alle Artzet wöllen gleich auff solch hörsagen bawen / vnd ist ein sand. Der da will ein Artzet sein / der müß von grund reden / vñ sein grund nemen auß dem liecht der natür / nicht von hörsagen / von wegen des / daß sich niemands mag bekümmern noch beschweren / in den verborgnen heimlichkeiten der natur. Darum̃ hat die natur verzeichnet / vnd befilcht allein / daß jr die zeichen lernen kennen / dann jr möchten sprechen / Wer kan in das Kraut sehen / was in jm ist? Nein / allein sich sein zeichen an / so sichstu alles was in jm ist. Der rot Bart ist ein zeichẽ / der schwartz auch / die kleidung vnd anders / von den allen müß der Mañ erkent werden. Also habt

jhr ein fürgelegten grund / alle heimlich-
keiten der natur zů erfahrn/durch jre zey-
chen/die sie vns fürstelt. Nun sehen jhr
Artzt/was jhr gelehrnt habt/nicht die na-
tur selbs zůerfahren / aber die heylosen
bůcher / in den der grund nit ist / den vol-
gen jhr nach / dem hören sagen/also seind
jhr leuth. Nun fürhin / was der rechte
grund ist / zu erforschen den grund der
artzney / zwingt mich / das Wasserblůt
euch zu entdecken / Dann es ist nicht
genůg/daß ich sag/ es thůt das/warumb/
auß was vrsachen dasselbig. So nun die
vrsachen angezeygt werden / Als dann
seind noch viel mehr stuck / dann je ge-
schrieben seind worden.

Dieweil ich so gar auff die Zeychen
mich ergeben hab / vnnd zů erfahren der
natür heimlicheiten / allein durch sie be-
schehen soll/ so mercken auff solches noch
weiter / warumb ich das wasserblůt für
mich genommen hab / vnnd was im sel-
bigen für Zeichen seind / dardurch ich
sein tugent mag vnnd darff beschreiben/
nicht nach hören sagen / Sondern nach
dem

dem vnnd geschriben soll werden / nicht
auff ein zweifel gesetzt / oder geratwol/
oder etwan hats das gethon / da aber
thůts gar nichts / Sonder nach gantzem
grund / wie es in der natur selber ist / al-
so sol es geschriben werden. So seind
das die zeichen / durch die ich sie erfaren
hab/vnd nicht allein/ daß ichs von disem
kraut meyne allein / sondern von allen
natůrlichen dingen / ein jeglichs in sei-
ner art/ Dermassen auch zůerkennen/im
wasserblůt seind rot blůtstropffen / das
ist nun *signatum* / daß es ein besondere
art vnnd natur in jhm hat vber andere
kreuter all / das ist nun *Influentia carna-
lis*, die jr Subiecten auß den Elementen
nimpt. Nun volgt auff das / dieweil die
blůts tropffen das *signatum sydereum* ge-
ben / daß jetz dieselbig Influentz fůrge-
nommen werde / vnnd derselbigen nach
judiciert. Also můß der *Medicus* zůuor
ein *Astronomus* sein/vnnd auß der Astro-
nomey die tugent außlegen. Weiter so
hats ein ander *signatum*, das ist/ die form
vnd gestalt/ Vnd hat noch ein *signatũ*, dz

ist der *gustus*. Auß den dreyen *signatis* werden jetz die tugendt erfarn/ was im kraut ist/ Vnnd nicht allein in dem/ sonder in allen. Darumb so soll ein jeglicher/ der da schreibet/ oder schreiben will von kreuttern/ oder anderen natůrlichen dingen/ Auß dem *signato* schreiben/ so wirdt der grund gefunden/ vnnd nichts wirdt so heimlich sein in demselbigen/ das nicht herfůr gebracht werde. Mag also wol sagen/ daß bißher vbel geschriben ist worden von den dingen/ allein auß der vrsachen/ daß sie nur hören sagen geschrieben haben/ vñ auff vngewisse experientz/ vnnd nit auß rechtem grund natůrlicher *scientia*. Dañ *signatum* ist *sciẽtia*/ durch die alle verborgene ding gefunden werden/ vnd on die kunst geschicht nichts grundlichs/ es hat alles ein loch.

So jhr nun von dem Wasserblůt den rechten grund wöllen verstehn vnnd erkennen/ sollen jr anfenglich wissen/ warzů das wasserblůt gůt ist/ vnd zu was allerley handlung. So nũ das in verstand bracht ist/ als dañ so ist erfaren/ auß was

sie das-

sie dasselbige thůt/ vnd auß was krefften. Nun ist das Wasserblůt ein *attractiuum influentiale*, Also/ daß es durch sein Influentz / so in jhm ist / durch anziehen/ alle wunden/offen schäden/löcher vnnd dergleichen heylet. Als ein Exempel/ Die Sonn zeucht an sich von der erden auff die feuchte/die auff der erden nit sein sol/ durch dasselbige ansich ziehen / wirdt die erden fruchtbar/ vñ mag den newen daw vnd frischen regen widerumb vereinigt an sich nemmen / vnd gantz vnd volkommen in jr Corporalitet sein. Item nit allein solchs von der Sonnen / sonder alle *sydera* haben von den vndern ein gewalt an sich zuziehen/ ein jeglichs nach seiner eigenschafft / also volget nun auch/dz nit allein *in sydere* dasselbig *attractiuum* ligt/ sonder auch in den vndern Cörpern vnd *materialibus* ein jeglichs insonderheit genaturt in seinem attractif. Darauß volgt nun/ daß der vndern attractif gegen dem menschen auch wirckt/auch nit allein gegen dem menschen / sondern auch gegen dem obern gestirn / als wol als das ober

gegen vns herab. Dann dadurch kompt/ daß der vndern *corpora* speiß vnnd tranck vergifft werden / darumb / daß sie in sich ziehen / von den obern mehr / dann die obern in sich imprimieren/ oder influiern/ das dann hie zuerkleren nit gar von nötē ist / Sonder so vil es antrifft/die vndern attraction / wie dann diß Wasserblůt Sonderlich beweiset/ Jst von nöten/der obern vnderricht zugen / damit die vnderen dester baß verstanden werden / Dañ das mich darzů verursachet / das thůt allein die vnwissenheit der artzten / vnnd anderer vnuerstandener leůten einfalt/ dz sie solche *operationes* zauberisch vñ aberglaubisch halten / So sie doch von der natur alle ding thůn/ vnnd nicht von der Zäuberey / oder durch den aberglauben/ vnd Superstition / Sondern auß eigen krefften vnd eigenschafften / die jhn von Gott geben seind / die veracht vnnd verspott seind worden / durch die vnwissenden vermeinten Artzt der hohen Schůlē/ vñ andern vnuerstandnen jres gleichen.

Das Exempel muß ich euch zum aller er-

ler ersten fürhalten / noch zu mehrer vnderricht / das wasserblůt / vnd seines gleichen dester baß inn natürlichen krefften zůverston vnnd erkennen / nemlich also: Ihr secht den Magneten / vnd nachuolgendt die zungen im Compaß / So die zung geschmiert vnd bestrichen wirt mit dem Magneten / der bauch gegem bauch / der rucken gegem rucken / so zeucht derselbig Magnet an sich dieselbig zungen / sie sey wo sie wölle in der Welt / als jhr vom Magneten erfahren werden. Nun auff solches so volgt die außlegung also / Der mensch ist der Magnet / vnd hat in jm magnetische anziehung gegē der zungen / so dem magnet vermehlet ist / Nu ist das wasserblůt ein zung / gegen dem magneten / der der mensch ist / auß dem volgt nun / daß der mensch an sich zeucht / dz im kraut ist / zu seinem nutz / Wie der Magnet vom eysen sein auffenthaltung entpfacht / gesundtheyt / vnnd gäntze / wie er dann sein sol. Nun merckend aber noch weiter / so ein mensch oder ein vieh geöffnet ist am leib / das ist / leibs versehrung

entpfangen hat / So nun das kraut ge=
nommen wirt nach seinem Proceß / vnd
bestrichen die versehrung damit / als dañ
das kraut hinweg gethon / so heylet das=
selbig on alle andere hinzu gethone artz=
ney/auß vrsachen/daß die artzney in dem
kraut ist/ vnd im menschen der Magnet/
vnd diser Magnet zeucht vom kraut die
artzney in die versehrung / vnd heylet al=
so denselbigen schaden zů/ das ist nun *cu-
ra magnetica*, oder *magnetina*. Vnd nit al=
lein / daß solchs von dem kraut allein zu=
verston sey/ Sondern von vilen derglei=
chen mehr/die ich hie nit melde/ Sonder
in seinen *Capitulis*. Was nun also *cura
magnetica* durch die attraction / so von
der Influentz ist also von Gott geord=
net/beschicht / solt das ein zauberey sein/
oder ein aberglauben/ oder superstition?
niemants sagts. Aber als die schwetzer
der hohen schulen / vnnd die jenigen/die
in den natürlichen krefften kein wissen
haben / fallent jrem eignen *Philosopho* in
sein spruch/Die weißheit hat kein feind/
dann den / der sie nicht versteht/Also die
natur

natur hat auch kein feind/ als allein den/ der nichts von der natur weiß/allein von klappern/wie es die doll fantasey gibt.

Auff das nun weiter/damit jr den gebrauch des Krauts recht verstanden/ in seinem natürlichen wesen/ so ist es also/ als ein exempel vom vieh: Ein Roß/daß da gar hart getruckt ist worden / offen düppel hat/beulen/ offen od' zů/daß man sol nemen das kraut also grün/vnd durch ein frisch fliessendts wasser gezogen/vnd dem Roß vnder den Sattel gelegt mit gůttem fleiß/vnd vil/darnach darauff geritten für vnd für/ vnd nichts geschonet/ alle tag ein mal/ es heylt wunderbarlich. Nun merckend jetzt des heylens ein vrsach/da muß diese artzney ein vbung haben / vnd je mehr geübt/ als mit reiten/je ehe es gesund wirdt/Darum̃ so ist es am menschen dermassen auch zuverston/daß dasselbige ort soll gemůhet werden / je mehr je besser die heylung / Dann vrsachen /die vbung ist gleich einer Speculation/ Ein mensch/der da Speculieret/ der erfindt wol ehe ein grund / vnnd ein

wissen / dann der nicht speculiert / Darumb seind etliche *Spiritus medicinæ* / die in den *exercitijs* seind / vil ander on *exercitia* / auff das soll ein Artzt acht haben. Nu weiter aber / so ist die ander heylung von deren ich im vorbemelten ein Exempel geben hab / von wegen der *cura magnetica* also / das diß kraut genommen werde / vnd durch ein frisch wasser gezogen / vnd die versehrung damit wol bestrichen / alß dann das kraut genommen vnd gelegt / da es am basten faulen mag / oder vergraben / mit einem stein verdempfft / in ein feist erdtrich. So bald nun das kraut faul ist / so bald ist dieselbige versehrung geheylet. Nun ist die vrsach also / daß der Magnet deß menschen an sich zeucht / so lang es da ist / fault es bald / so zeucht er dester ehe an sich / damit die Medicin in jrem geist jm nicht abweich vnd entrinn: Faulet es langsam / so zeucht es langsam an sich. Auff das volgt nun / nach der feulung wirt die Cur auffgezogen / langsam oder kurtz / doch in Summa die zeit verzeucht sich in die gantz feulung. Darumb

nun

nun sollend jhr wissen / daß der mensch ein magnet ist / ein jeglichs thier / das die endtpfindtlichkeit hat dergleichen / gegen der artzney / so jm dienstlich ist / so sie in die *cura magnetica* gelegt wirdt / vnnd nach inhalt der magnetischen operation Procediert / von welchem proceß die artzet leider wenig verstond / vnd so es ein anderer thůt / so thůnd sie jhm eben als die Juden Christo / Sie sagten / er hat dē Teuffel / Vnd durch den Teuffel treibt er die Teuffel auß / vnd sie aber betrachten nit / dz ein Teufel den andern nicht beißt / vnd daß er sein reich gantz behelt.

Also wissen nun von disem kraut / daß solche gemelte krefft allein seind von den himmelischen *impressionibus*, Also / daß in deßgleichen kreutern solche frembde Cur beschehen / Dañ man sicht offtmals / daß ein nagel / der verschlagen ist worden in einem hůff / oder ein messer das in einen gestochen ist worden / So nun dasselbig genom̃en wird / in ein erden / in ein seiten speck / schmer / rc. gestochen / nach inhalt desselbigen vnderrichts / das fürhin zum

selbi-

selbigen stich oder wunden nichts von vn fall/ oder dergleichen / mehr geschehen mag/ vnd gelůcklich genißt. Deren stuck seind vnzalbarlich viel / die sag ich allein darumb / daß jhr dieselbige krefft all dahin messen sollen / daß *cura magnetina* da zugegen ist / vnd durch dieselbige das beschicht / Vnd wie der Magnet von Eysen sein narung nimpt / nicht die Substantz/ sond' den *spiritum* in jm/ also zeucht auch der leib dise ding an sich / die im selbigen seind/ Dann da ist ein concordantz/ die sich in der attraction zusamen fůget. Nun ist auch nit minder/ wie ich hab vor gemelt / daß es můß vergraben werden/ dasselbige hat noch ein vrsach auff jhm/ vnd ist die/ dz nemlich/ so das kraut bleibt ligen am lufft/ so verdorret es/ vnnd verleurt den *Spiritum* der angezogen wirdt/ oder werden sol/ also/ daß da nichts mag zu end kom̃en. Weiter auch/ so es stehet an seinem stam̃en/ vnd lebt / so operierts nicht im Menschen / Allein mit dem gestirn steht es in der Concordantz / vnd in tåglicher operation/ vnd hat kein gemein

schafft

schafft mit dem menschen. So es aber abgebrochen wirdt / als dann so thůt das gestirn nichts mehr mit jhm / dañ es verleurts / gleich wie der todt das leben scheidet vom leib / Also daß der mensch nimmer lebt / darauß er auch nichts mehr nutz ist. Also da auch mit der artzney / sollen allein nach jhrem abbrechen die Concordantz vñ Coniunction / so gegen dem menschen ist gesucht worden / dann nach jrem abbrechen seind sie dem *Microcosmo* befolhen / vnnd sein *sydus* das er hat auß dem *limo terræ* empfangẽ / von wegen / daß der mensch ist *Quintum esse* , auß der krafft zeucht er an sich / alles was von der erden gebrochen wirdt / gleich so starck / vnnd so wol / als die obern / da sie noch gestanden seindt.

Weiter sollend jhr auch mercken / daß in dem wasserblůt ein natur ist / vber die wie gemelt / die ist *Narcotica stupefactiua.* Nun seind der *Narcotica* vilerley / nicht alle *stupefactiua*, ein jeglichs besonder / je eines anderst dann das ander / Dann die schmertzen die allein von den *stupe-*

facti-

factiuis gelegt vnnd genommen werden/ habend mancherley vrsprung / vnd kommen von vilerley sachen her/anderst vnd anderst / Vnd so vilerley der schmertzen seind / ein jeglicher von einer andern vrsachen/so vilerley seind: auch widerumb dargegē *stupefactiua*, von Gott geordnet. Also merckend nuhn ein besondere stillung hie in diesem kraut/nemlich/wo die schmertzen von den Corrosiuischen flůssen fallen / als von den subtilen Saltzflůssen/ auß welchen die grösten schmertzen werden. Wo nun ein solche resolution sich setzt an ein bloß vnbedeckts ort/ Als nemlich in zenen / vnnd in *Panaricio alis*, So diß kraut vbergelegt wirdt/was sonst von *Narcoticis* nicht helffen mag/ das mag von diesem kraut kalt in einem wasser genetzt / von stundt genommen/ vnd geheylet werden. Dann das ich da schreib / ist von der vrsach wegen / daß viel von den vntůchtigen betrognen Artzeten geredt wirt / man soll *Narcotica* nit brauchen in keinen dingen / von wegen der lugē / wirt es von nöten sein/dz ich in diesel-

dieselbige auff löß in den weg. Es seind viel schmertzen/ die kein artzney habendt/ Als allein *Stupefactiua*, viel/die kein artzney haben/als allein *Laxatiua*, vil allein *Confortatiua*, viel allein *Infrigidatiua*, &c. vnnd nachdem die kranckheyt ist nach demselbigen sollen die artzney gereycht werden. Wo nun nicht *laxatio* sein soll/ da muß ein anders sein / nemlich das/so von der natur dahin verordnet ist. Sehet an ein wunden / die heylen Purgationes nit/ noch *Infrigidantia*, allein *Consolidatiua*. Was ist nun *Consolidatiuum* gegē *stupefactiuo*, seind es nit beide *virtutes* vnd *vires*? Ja freilich/so muß je als dann das *consolidatiuum* gebraucht werden / in sein wunden / vnnd das *stupefactiuum* in sein kranckheit auch. Ist nicht ein besonders *panaritij* heylung/vnd *dissenteriæ*? Ja/ jeglichs hat ein besondere artzney. Also mit allen dingen. Dañ nit ein jegliche kranckheit hat jr heylung im fluß/ daß derselbige genom̃en werde/ sonder dz der schmertzen genommen werde/ so ist der fluß ohn schaden / dann es ist natürlich / er soll da

sein/

sein/ vnnd soll nicht genommen werden. Aber die Hohenschůlen wöllen alle mal das gar hinweg thůn / in dem etwas böß ligt / vnnd meinen / wenn dasselbig hinweg sey / so sey es genesen. So ein blůt ein *accidens* hat / nimb das *accidens*, vnnd laß das blůt ston vnd ligen.

Damit ich euch disen schmertzen/ von dem nuhn kompt der vnleidlich wehtagen in zenen/recht lehrne erkennen/dann vilerley seind der zanwehe / Welches aber das recht wehe seye / dasselbige verstanden in den weg. Es ist ein schmertzen/gleich *Panaritio*, das ist/ wie ein nagender wurm/ vnnd ist doch keiner/ auch gleich wie ein Podagra / das im gliedwasser ligt. Nun / wo solche angehend/ vberauß nagend flůß seind von solcher art/am selbigen ort ist diß kraut zugebrauchen/ mehr ist mir von jm nicht wissendt/ dann so vil ist es hie zumercken / daß genůg ist an dem/so ich gesagt habe. Wann das auß der vrsachen/alle schäden/so verletzung des leibs seind / zů heylen auff magnetisch / ist ein wunderbarliche heylung/

lung / die ein grosses antrifft/vnd so nun d' artzt allein dasselb in guter acht vñ hůt hat/so widersteht jm nichts / daß nit auff magnetisch mög geheilt werden/dann ob gleich wol andere artzney mehr seind/ die in ander weg natürlich auch heilen/ so ist doch das in seiner zeit auch ein treflichs vnd wunderbarlichs / vnd nützer/als alle andere / Vnd nit allein/ daß von wegen diß wasserblůts diß Capitel gesetzt seye/ Sonder auch von wegen ander stucken mehr/durch welche blůt/ glidwasser/ augenwehe / gewendt werden / das mit anderm proceß nit möchte dermassen beschehen/ Vnd auch von wegen der vrsachen/ so einer in solchem magnetischen Proceß heylt die krancken / daß die vnwissenden Artzt nit wöllen sagen/es sey zauberey/so sie doch nicht wissen / was zauberey oder nit ist. Dañ so vil habens alle nit gelehrt/ daß sie ein solchen Articul verstunden/ darumb so ist jhr thorheit offenbar/ vnnd an tag kommen/daß sie nicht auß der natur artzneyen / Sondern allein auß den *Fabulis Æsopi*, vnd auß der Marcolfische

lehr/ ist gleich eines wie das ander. Jch achts für ein plag von Gott / vnd für ein grosse plag / daß Gott die Welt mit solchen Artzten versorget vnnd begabt hat/ die da wissendlich mörder seind / ohn alle einred bekennen můssen/ vnnd daß die Hohenschulen die *Doctores* machen/ bey jhrer eigner conscientz bekennen můssen/ daß sie nicht stösser in ein Apoteck geben/ vnd betriegen also das volck in der gantzen Welt / von wegen eines kleinen gelts/ vnd sie selbs wissendt bey jhren eigen gewissen / daß sie selbs nichts sollen/ vnd nichts gůts machen können / ob das nicht ein grosse mörderey sey/ von wegen des heilosen gelts / dermassen ein solche *speluncam* machen in diser Welt / vnd alle Oberkeit ist blind/ Einen den man ergreifft mit einem mordt / der muß auff das Rad / vnd ein solcher der alle Kirchhöf anfůlt/ vnnd ermördt ein halbs land/ der ist gnad herr / das ist der Welt Sitten / gleich wie den kleinen dieb hencken/ den grossen erheben in allen ehren. Soll es also stehn noch 50. Jar/ so wirdt nicht

ein

ein fromm mensch sein in der gantzē welt/ dann die jenigen sollent nichts/vnnd die kinder / so nach diesen sollen Regieren/ dieselbigen sollen gar nichts/vnd lehrnen nichts/ dann was solche spelunckten hansen können/das seind die Proseliten/von den Christus redt/ als sprech er / jhr Artzt sollent nichts / vnnd machen jung Artzt/ die werden zweymal erger / dan jr seind/ vnnd dieselbigen aber jung Artzt / seindt aber zweymal erger/ was wirt da für ein spelunckten werden / biß der tag des gerichts kompt?

So wil ich euch das auch gemeldt haben/ daß diß kraut nach der Influentz genommen / an einem stuck von grundt auß/für vnd für/ ein wunderliche wirckung hat/nit allein frisch / Sondern auch dürr/Auch was von jme gebrent wirt/distilliert vnnd außgezogen / als wasser/ *olea* vnd *Sal akali*, wiewol nicht in magnetischer weiß vnd eigenschafft / Jedoch aber in solcher art vnd krafft/daß sie dasselbig alles thünd in gemeiner Application/was dañ in obgemeltē beschriben ist.

Dann es sol ein artzt ein *Astronomus* sein/ so kan er nit die leut so hart betriegē/ auß vrsach/ daß er stund vnd zeit weißt derselbigen krefft behaltung/ Als dann ein wasser daruon außgebrent/ die schäden damit gewäschen/vnd gebunden mit saubern tůchern/ so heylet es alle wunden/ auch den Krebs/ Fistel vnd anders mehr. Dergleichen sol auch das Pulfer dermassen gebraucht werden/ darein geseet/ alle tag zwey mal. So ist es aber wie vor/ das wasser/ vnnd heylet *Estiomena vlcera*, daß sie nit wider auff brechen/ vnd weiter nit schaden zufůgen/ Dergleichē auch das *alkali* daruon/ das Mortificiert alle *dolores*, vnnd wirffts in ein lebendigen *escaram*, vnd stillet allen wetagen/ was da ist. Jch acht wol/ daß nit allein dise stuck in jhm seyent/ sonder noch viel mehr/ die ich dann gern hett erfaren durch jhr *physionomj*: Aber so viel als mir widerstehet von den widerwertigē/ auch von meinen eignen dienern/ die nur dieb vnd schelmen/ vnnd mit andern bůbenstucken gegen mir gehandlet/ daß ich solcher schelmen

men halben mit macht so vil hab können schreiben/verhoff mich aber/es werd bald ein rühe kommen/ daß ich solcher losen büben ein end erfahren werde/vnnd ein güldene Welt eintretten / das nemlich die welt ist/daß einer nicht sey bey denē/ bey denen er gehindert wirdt/dann der Teuffel ist weitschweiffig in der welt/ Aber diß kraut Wasserblůt in latein *Saphena riparum* genant/ sollen jr euch lassen befolhen sein/ vnnd die magnetische krafft in andern dingen mehr dadurch wol erkennen.

Das vierdt Capitel/von dem Saltz/vnd was Saltz begreifft.

SO hoch hat Gott den Menschen getriben vnnd gezwungen/ daß er nicht ohn Saltz leben kan oder mag/ Sonder můß dasselbige haben/ in der speiß/ vnnd allem was er isset/ darzů ist er gezwungen/daß also sein muß. Wz nun für vrsachen da seind/daß solchs also

Nemo sine ☉ vivit

sein müß / dieselbigen will ich euch anzeigen also. Der mensch ist gesetzt in drey stuck / als in *Sulphur*, in *Mercurium*, vnnd in Saltz / vnnd alles das da ist / dasselbig ist inn die drey stuck gesetzt / vnnd weder in mehr noch in minder. Das ist der leib eines jeglichen dings / was das ist / endtpfindtlichs oder vnentpfindtlichs. Darauff sollen jhr nun wissen / dieweil nun d' mensch in *species* getheilt ist / so ist er der putrefaction vnderworffen / Also / daß er zur feulung gehen muß / doch in der gestalt / daß Gott jhne bewart hat mit dem eingeleibten Balsam / der in den dreyen ist / das ist nemlich das Saltz / das ist der Balsam / der den Menschen von aller feulung bewaret / vnnd wo nicht saltz ist / da faulet am selbigen ort das jenige hinweg / das nicht gesaltzen ist. Vnd zugleicherweiß / Wie ein todts fleisch / das eingesaltzen wirdt / vor der feulung behüt wirt / also sollen jhr auch wissen / daß das saltz / das vns Gott natürlich eingeborn hat / Auch behüt vnsern leib für feulung. So viel solt jhr nun von dem verstohn /

vnd wissen/daß nur die *Corpora* den menschen behalten vnd machen / vnnd vnder den dreyen ist das saltz eins / das steht im leib/als ein conseruatiff / das sein corpus in den geleibt ist / nit faulen läst. Auff das so merckend nun / was die *prima condita* seind / als dann die Substantz ist/ vnd die dann alle in die drey gesetzt seind/ So volgt hierauff/daß dieselbigen in *conditis primis* müssen durch *nutrimenta* erhalten werden / auß dem volgt / daß alle gewechß der erden/den dreyen / auß denẽ sie seind / müssen nutriment geben/ Wo sie das nicht thůnd / so verderben die *prima condita*, vnnd sterben in jhren dreyen *speciebus*. Solche *nutrimenta* seind nun die erden/ vnnd der regen/ das ist nun der *liquor*, in denen seind dreyerley *nutrimenten*, für den *Sulphur* sein *sulphur*, für den *Mercurium* sein *Mercurius*, für das Saltz sein saltz/das ist / die natur hats in einem bey einander / darumb auß dem *liquore*, der da ist *nutrimentum rerum naturalium*, wirt natürlich saltz gesotten.

Hierauff verstanden nun weiter/daß

auch der mensch also sich selbs můß fü-
ren/also daß sein *Sulphur* sein nutrimen-
tischen *sulphur* hab / sein *Mercurius* sein
nutrimentischen *Mercurium*, vnnd sein
eingeleibt Saltz / sein Nutrimentisch
saltz / auff daß auß denen dreyen der
mensch in seinen dreyen *speciebus* erhal-
ten möge werden. Dann was da brint/
ist *sulphur*, was feucht ist / ist *Mercurius*,
was da ist ein Balsam deren zweyen/ dz
ist saltz. Also hierauff volgt nun/ daß der
mensch sein narung můß nemen / brin-
nende speiß essen / dem *sulphur* zů seiner
narung / Feuchte speiß/ dem *Mercurio* zů
seiner narung / Saltz/ dem saltz zu seiner
natur. Wo die ordnung nicht gehalten
wirt/welches da brochen wird/ desselbigē
Spiritus am leib zergeht / zergeht eins/so
zergond auch die andern / die ordnung
muß behalten/werden/Wiewel die Ho-
hen schůlen dauon nichts in der *Philoso-
phia* schmecken / Wie sie sonst nichts kön-
nen noch wissen. Nun wissend weiter/
dz in aller welt brennēde speiß ist/ fleisch/
fisch/ brot/ ꝛc. Widerumb feuchte / Als
Brun-

Brunnen/wasser/See/rc. Widerumb auch vberal saltz. Solchs ist ein außtheylung in die gantze welt / daß sie alle drey mögen gehalten werden. Nun wissent aber von der natur deß menschen / daß der mensch speiß begert / das ist nun *Sulphur*, begert tranck / daß ist nun wasser / wein / rc. begert Saltz / das ist nun Saltz an jhm selbs / vnd ob gleichwol das wissen nicht da ist / noch begerts die Natur / vnnd das nicht allein im menschen / Sonder auch im vieh / dz von saltz besser ist / vñ wirt frischer / krefftiger / nutzbarer / vnd gesunder am fleisch / vnd was von jhm kompt / als das ohn saltz / Vnd so jhm sein notturfft saltz nicht geben wirdt / so hat es auch gepresten in den anderen zweyen *speciebus*, vnd wirt nichts werd / verdirbt. Dañ die natur in jhm wirt nicht nach jr notturfft erhalten in der narung / in die sie geschaffen ist. Also ist nun dem menschen auch / daß derselbig nicht soll ohn solche nutrimenten leben / Sonder der natur jhren lust / wie sie geschaffen ist / büssen / nach dem *gradu* jhres begerens / Wiewol man

sagt im lufft / daß die leut / so in den ne-
wen Insulen kein speiß gesaltzen haben/
auch jhrem vieh nit geben / So befindt
sich aber das / daß jhr eigen natur / vnnd
des Vihes natur dahin begert hat / saltz
wasser vom Meer zutrincken / vnnd da-
mit zukochen / vnder anderen wassern/
Dann die natur růwet nicht/sie sucht für
vnnd für das jenig / das jhr notturfft er-
fordert/sie kan das vieh treiben zum saltz-
wasser / zum schleck / Auch den Men-
schen / Ist gleich wie saltz/Wiewol nicht
aller speiß / jedoch aber das saltz auch mit
geht nach jhrer ordnung.

Bey vns ist die ordnung/ daß wir das
saltz inn der speiß niessen / vnnd ist eine
weißliche vñ natürliche ordnung/Dann
da kom̃en zusamen die drey Nutrimen-
ten / speiß vnd Saltz in eim/ zum dritten
das tranck neben jn beyden/ damit wirdt
nun die natur gefürt vñ erhalten. Nun
hab ich ein meldung gethon vom saltz/ dz
das saltz ein natürlicher des lebendigen
leibs Balsam sey / das ist/so lang das le-
ben beim leib ist/ vñ bleibt/ so lang ist das
Saltz/

Saltz / von dem ich gesagt hab / des leibs Balsam für feule / in welchem Balsam das gantz *corpus humanum*, vnnd anderer stehet vnd behalten wirt. Nun aber/so es sich begebe/daß in ein menschen ein feulung anfiele / vnnd ein Cadaueritet/als in dem wilden fewr / ist die vrsach / daß alle ding zerbrechen/ so nun alle ding zerbrechen müssen in den *Creatis* , so ist das auch offenbar / daß der Balsam ein zerbrüchlichkeyt an jhm hat/ vnnd so dieselbige angeht / so geht auch das zerbrechen krefft vnd stercke an. Wie nun der Balsam bricht im menschen / In was weg/ befilch ich der Artzneyschen Theoricken/ so geht von stund *Corruptio putrefactionis* an/nach der arth / nach der vnd das saltz Corrumpiert ist/ welche *Corruptio* der artzeney züsteht/ nit hie in disem büch zü beschreiben/wo aber das Saltz kein Corruption entpfacht / da faulet im menschen weder im leib/ noch außwendig des leibs nichts. Also verstanden nun anfenglich/ Wie ein Saltz ist im menschen / als ein Balsam/vnnd das natürlich saltz / so der

mensch

mensch neusset/ ist sein speiß vñ narung/ darum̃ hab ich solchs vor anzeigt/ euch allein zu einer vnderricht der nachfolgenden dingen vom Saltz / zum besseren verstand / damit laß ich den natůrlichen Balsam stehn/vñ erklår euch allein vom saltz in der speiß / wie dasselbige sein narung sey/ vnnd auch mit was grossen tugenden es begabt ist von Gott/ den menschen zu einer gesundtheit vnd preseruation viler kranckheit/auch mit sampt den selbigen / Dieweil nichts ist so gůt/ es ist auch bőß damit / was vbels im saltz ist/ dasselbig auch zuerzehlen/Also/daß gůts vnd bőß zusamen gesamlet werden/ vnd ein jeglichs von dem andern erkent vnd verstanden. Dañ dz ist ein grosse natur/ vnd anzeygen vom Saltz. So es den todten leib behalt / als todt fleisch / wie vil mehr den lebendigen leib. Bewart es den todten vor Wůrmen / durch seine krefft vnd ordination / wie viel mehr den lebendigen / Dann nit allein von wegen des / daß es ein narung ist / Sondern auch von wegen deß / daß ein gezwungne speiß

ne speiß ist / vnd artzney / jungen vnd alten. Das saltz soll niemandts vorbehalten werden / sonder meniglichen gebē.

Nun seint der Saltz drey wesen oder arth / es ist das Meersaltz / das ist ein saltz von jm selbs / nicht daß es gesaltzen werde / von andern dingen / Sonder wie der wein anderst ist dann das wasser / Also ist auch von natur das meer anderst dañ andere wasser / die andern wasser seindt süß / das aber gesaltzen. Zum andern sein süß Brunnen / die auch gesaltzen seind / vnnd die seind gar ein andere arth / das sie gar mit dem Meer kein eigenschafft noch natur haben / sondern für sich selbs ein ander saltz. Zum dritten / so seind saltz Ertz / seind gestalt in ander form / wie dañ der Ertz natur vnnd eigbnschafft seind. Das best saltz ist von Brunnen / demnach vom ertz / je herter an jm selbs / je besser / demnach das Meersaltz. Vñ wie sie sich außtheylen in vil *species*, Also theylendt sie sich auch auß in viel eigenschafften / vnderschiedlich inn allem jhrem wesen. Wie nun das saltz gemacht wirdt / ist nit

noth

not hie fürzuhalten / es ist offentlich am tag / wie es auch wechßt / zubeschreiben / ist hie auch nicht von nöten / es gehört in *librum de generatione mineralium*. Was hie mein fürnemen ist / Jst allein von den tugenden des Saltz / vnd gleich so wol / von den vntugenden. Vom Meersaltz zuschreiben ist nicht von nöten / dann was vom weissen saltz geschriben stehet / dasselbig ist vom meersaltz auch zuuerston / doch vmb so viel weniger / so weit es an jhm selbs die augen bezeugen. Vom steinsaltz / das nicht gesotten wirt / wirdt auch hie so vil nicht beschrieben / als von dem gesottnen saltz. Ein jeglich saltz / das von wasser ist / oder von gesaltzner ärtz erden / oder hüttsteinen / wie dann der brauch ist / vom selbigen mag die gantz ordnung vnnd alle krefft des Saltz geschrieben werden / dann in der sultzen ligt der höchst grund / darumb so kompt das Meersaltz nicht in die Sültz / noch das steinsaltz / ist auch nie darein gebracht worden. Aber das ander Saltz / das gesotten wirt / kompt am ersten in die sultz /

vor

vor dem vnd es geschehyden wirt vom was-
ser / in ein *Sal Coagulatum.* Also seind
vom Saltz zwo beschreibung / von der
Sultz die eine / die ander von dem gan-
tzen geendten Saltz.

Am ersten so wissen ein gemeine na-
tur eines jeglichen saltz / nemlich / daß ein
jeglich saltz ist ein Correction der speiß /
dann wo nicht Saltz ist / da ist die speiß
nicht corrigiert. Als ein Exempel / nimpt
der magen an sich die speiß / vñ hat kein
saltz in jhm / so gebrist jm seiner decoction /
daß sein Preparation nicht volkommen
wirt. Dann vom saltz kompt *virtus expul-
siua in secessu*, auch in *vrina*, wo die zwey
nicht perfect gehnd / am selbigen ort ist
es alles vmb sonst / daß die *expulsiones*
recht seind. Nun auch weiter wirdt
die speiß nicht gesaltzen / wie es jhr ge-
bůrt / so ist das gewiß / daß die jenigen *li-
quores* im menschen / die vngesaltzen nit
an sich nemen / nicht gespeißt werden mö
gen / wann das blůt ist gesaltzen. Wo
nun die speiß nicht incorporiert ist mit
saltz / so wirdt sie vom blůt nicht angezo-
gen /

gen/was aber auß grosser not angezogen wirt/das wirt im blůt ein feulung. Vnd zůuerhůten/daß solches nicht beschehe/ sollent von wegen derselbigen glider die speiß gesaltzen werden/ damit daß die jenigen jhres Nutriments nicht beraubt/ seyent/vnd werden. Zu dem auch so wissen/daß im Saltz ist *virtus resolutiua*, das ist / wo im leib *oppilationes in poris* würden / von andern zůfellen / dieselbigen nimpt das Saltz hinweg / vnnd resoluierts/ vnnd bringts in ein Resolution/ daß mit dem Vrin hinweg gehnd. Auß dem/ so nun der vrin allein ist *sal cruoris*, das ist/der Vrin ist allein ein saltz/ vom natürlichen saltz/ vnd das natürlich saltz verfůget sich mit dem Nutrimentischen saltz/ vnd also bringt die *coniunctio expulsionem excrementorum*. So nun das saltz nit nach rechter qualitet genossen wirdt/ So wirt die *Coniunctio naturalis* nicht beschehen mögen / noch genůgsamen erstatten/vnd verstelt sich. Darumb sol ein jeglicher Artzt das wissen vnd verstehn/ daß er sol das saltz auch lassen ein artzney

ney sein / wo *sal naturale* begert außzů-
gehn durch saltz / das saltz dester mehr ge-
brauchen / vnd ist wol löblich / daß *sal gem-
mæ* gebraucht werde / das dann insonder-
heyt für alle ander saltz auß / solch *sal na-
turale* außtreibt / das alles befilch ich den
Artzten / insonderheit / daß sie der drey *spe-
cierum* vnd des saltz wirckung / in seinem
Spiritu nit vergessen wöllen / sonder mit
gutem fleiß noch baß gebrauchen / dañ zu
schreiben möglich ist. Eigen gegenwürff
thůnd vil / vnnd machen vil augen offen.

Nun hab ich gemeldt vom Saltz zu-
schreiben / in zwen weg / in dem einen von
der Sultz / zum andern von dem druck-
nen saltz. So wil ich euch ein solchen be-
richt geben von der Sultzen: Das Saltz
dz trücknet auß alle vnnatürliche feuch-
te / doch so thůt inn einer stund die sultz
mehr dann das trucken saltz ein Monat /
So vil ist in der sultz mehr trucknet na-
tur / wider böß feuchte / dann im trucknen
saltz ist. Vnd ob gleichwol das trucken
saltz Reduciert wirt wider hindersich / so
wirdt es doch nimmer so gůt / als jhr in

der Correction vnd addition wol vernemen werden / Darumb von wegen der Sultzen von nöten ist / dieselbige wol zu beschreiben/ So sie nun in ein Sultz gemacht ist/ also/ daß sie ein topff tregt/ ein ey/ vnd dergleichen/ vnd ist sein tugendt also / alle die kranckheit die auß feuchte werden/ wider die natürliche feuchte/ dieselbigen all werden von diser sultzen genomen / als das feucht podagra/ die wassersucht / die feuchten geschwulst/ die geschwollen schenckel / von vnnatürlicher feuchte/ vnd in sum̃a/ was *liquorem leprosum* antrifft/ der nit von natur ist/ denselbigen den verzert es. Nun wissent aber/ wie die sultz ist an jr selbs / wie ein warm bad/ so es nun dahin kommen ist/ daß sovil erkült ist/ dz es einsitzen erleiden mag/ soll man darinn baden/ gleich wie in eim Wildbad vnd dergleichen/ nach ansehen eins Artzts/ wie vil mehr not ist vnd anzu nemen/ so verzert es dieselben feuchte hin weg/ macht so dürre schenckel vnd glider/ wie die rechte natur begert. Wann die gesund langwirige natur steht allein in

dem

dem dürren leib / vnd gar nit im masten/ feuchten vnd mattertelig en cörper / dürr/ vnd wol gedörrt / daß die geäder gesehen werden/das seind die besten vnd gesündi sten. Darumb / was nun von diser arth nicht ist / Sonder ist einer andern arth/ als mattertelig / masten vnnd feuchten cörper / die alle sollent mit sampt jrer sol- chen dergleichen Complexion hierinnen baden/vnd sich gebrauchen diß badts ge- wonlich / so werden sie dürr vnd gesünd/ vnd da es sach wurde sein / daß nach sol- chem bad mit der zeit die vnnatürlichen feuchte widerumb wurden anfallen/ sich befleissen / vnnd hie bey solchem saltz sie- den/jhr leben verzehren / vnnd wohnung haben/ dann besser ein lang leben erstrit- ten / als ein kurtz leben / vnd den wollust diser welt nit ansehen / was solche feuch- te kranckheiten seind/ werden jhr bey den ärtzten euch wol erkündigen.

Nun fürhin vom saltz weiter zureden/ das ist/ vom drucken saltz / So wissendt/ daß derselbigen etlicherley seind / als ge- mein Speiß saltz/lauter saltz/ *Sal gemmæ*,

Steinsaltz/Erdsaltz/Saltzzapffen. Jedoch wie dem allem / so verstanden es also/daß ein jeglich saltz/ wie das ist/ in ein wasser gelegt/vnd wunden damit gebunden vnnd geweschen / behaltens für aller feülung vnd Würmen / Wo auch Würm seind / die nimpts hinweg/ vnnd wendts ab/ daß keiner mehr wechst/ dann die natur / so sie allein sauber in wunden gehalten wirdt / so heylet die natur selbs groß wunden zu allein / es wer dann so ein vergiffte Complexion / da offt ein Balsam nicht helffen mag. So sollen jr auch wissen / daß in den offenen schäden dergleichen saltz ein grosse artzeney ist. Widerum̃ auch saltz in ein Bad geworffen/vnd vil gebadet darinn / es nimpt alle Rauden hinweg / doch vbertreffen die sultzen vil/ die rauden/ kretze/ schebig/ rc. hin nimpt vnd verzert. So merckend aber auff die Correction / wie das dürr saltz etlichs theyls auch dahin gebracht mag werden/ auch das zu merern dingen gut ist/als allein zu denen/ von denen ich gesagt habe/ außwendig des leibs. So

viel

viel seind im Saltz tugendt / so es gebraucht wirdt/ wie ich gemelt hab. Aber in der Sultzen / sollent jhr endtlich wissen / vnd erkennen / daß sie auch mit der zeit *Alopeciam* den erbgrind hinweg / nimpt.

Correctio vnnd *Additio* in das trucken Saltz / widerumb zů Corrigieren vnd Reducieren.

DAs recept zůr Correction wider hindersich zu Reduciern das trucken saltz/ist also/ daß jhr nemmen deß Saltz/ vnd Harn saltz / jeglichs gleich vil/ vnnd nach ordnung der Alchimey calciniert in zwo stund / als dann genommen / vnd resoluiert in einem keller/wie der brauch ist/ so ist die Reduciert sultz da / dise ist in jhren krefften so groß / gar nahet wie gemeldt ist / von der ersten sultz/in eusserlichen Chyrurgicalischen hendeln / aber was die inwendigen sachen antreffen/ vil schwecher / darumb mit der Application vnd administration sollent jhr für-

fahren / wie im ersten. Ihr sollent auch wissen / daß da kein Addition füglich geschehen mag / dann was des Saltz *virtutes* seind / die werden sonst in keinem andern gefunden / vnnd als wenig auch seine *virtutes* Wo nun gleiche *virtutes* nicht seind / da ist es vmb sonst / was man dazů bereyt / vnnd ob gleichwol *alcali* gesotten werden / so ist es doch das *genus salis* nicht / das ist / es ist nicht Saltz / sondern ein *alcali*. Vnd da ist ein vnderscheid zwischen Saltz vnd *alcali*, das *alcali* natürlich saltz ist / In *corporibus* von den dreyen *speciebus*, aber Saltz ist nutrimentisch / daß das *alcali* ernehrt vnd füret. Darumm so mag da kein addition geschehen / oder ein ander Correction / allein es sey dann sach / daß das Saltz in jhm selbs / ohne zusatz behalten werde / wie dann von diser Calcination fürgehalten ist. Auch dergleichen vom *aqua salis*, das auß dem Calcinirten distilliert wirdt in ein *Spiritum*, derselbig *Spiritus* ist / der da soluiert gold in ein *oleum*, vnnd der es wider von jhm zeucht / vnd Prepariert zum besten /

so wirt

so wirdt ein *aurum potabile*, da zum besten auch gefunden / Wo aber dieselbig Extraction nicht ist / vnnd doch das gold resoluiert / so ist es für die Goldschmidt im verguldẽ die Subtilest kunst / vnnd den eisen schmiden / das eisen zuuerguldẽ dergleichen ein bestendiger schatz / es gehört aber darzů / daß sie in der Alchimey bereyten wissen.

So sollent jhr auch wissen vom Lautern saltz / von eißzapffen saltz / vnd *sal gemmæ*, daß sie zů der Alchimey am dienstlichsten seind / Silber darinn nach gemeynem brauch zů Tementieren / das macht ein jegliche *lunam*, das ist Silber / gantz geschmeidig / vnd ohn fewr außzutreiben / gar nahet wie bley / Auch zům kupffer die best reinigung / in derselbigen gestalt in ein Tement gefürt / biß ein *Regulum* wirfft.

Wie ich nuhn euch geschrieben habe vom Saltz / so merckt noch weiter von einer andern eigenschafft des Saltz / vnnd ist nemlich die: Der Harn des menschen / auch des Viechs / wo er sich hinsetzt / oder

gelassen wirdt / am selbigen ort wechst mit seiner zeit ein *Nitrum*, das ist *Nitrum*, wo sich der Vrin samlet / vnd sich preparirt in ein ander Saltz / das man heißt *salniter*. Nun ist *salniter* ein saltz / dz da wirdt von dem natürlichen leiblichen saltz / vnd von dem speiß saltz / so die zwey im menschen Coniungiert werden / vnd in eins kommen / vnd werffen das *superfluum* auß / von jhnen / das ist / durch den vrin / der dann nichts anderst ist / als allein ein natürlichs / Corporalisch / vnnd nutrimentisch saltz / vnder anderer feuchte / so mit laufft. Vnd so nun der Vrin in *nitrum* gelassen wirdt / vnd da ein zeitlang steht / Als dann so wirckt der Saltzgeyst / so im selbigen mitlaufft / vnd eingeleibt ist / vnd bereyt auß den zweyen *salibus* einerley saltz / vnd ein besonder *genus*. Welches nachfolgendt die Alchimisten von dem *Nitro* außziehen / vnd als dann durch die Alchimistisch kunst leuteren / scheiden / das nicht Saltz ist / von dem saltz / das da worden ist / vnd als dann so clarificieren sie dasselbig / so scheußt *salniter* her-

ter herfür/ nach seiner arth / Wiewol in der bereytung des saltz mag wol da ein scheydung geschehen/ Also/ daß das recht saltz etlichs theyls wider herauß gezogen wirt / vnd das ander mit *salniter* vermenget. Das ist nün die vrsach/ daß man Recht saltz wider herauß sieden mag / so dasselbig viech oder mensch / saltz genossen hat / vnd in jm nicht gedawet ist worden / Sonder also vngedewt von jm auß gangen / dasselbige mag gefunden werden. Was aber gedewet ist worden / dasselbige hat sich mit dem leiblichen Saltz vermischt/ vnd incorporiert/ das nicht gescheiden mag werden / das geht jetz in den *salniter*. Nun sollen jhr wissen von diesem Saltz / daß es dermassen ist/ als kein saltz auff erden/ die Alchimey hats gefunden im *Nitro* ligen/ vnd es in *Salem Congelatum* gebracht / vnnd nachfolgendt seine kunst vnnd krafft / so in jhm ist/ mit der zeit auch gefunden/ vnd aber nur zur Alchimey / vnnd zů denselbigen handtgriffen / in welchen sich begeben hat/ daß sie *Sulphur* vnnd *Salniter* mit einander zu

distillieren vermeynt; Aber es hat nicht mögen sein / von wegen der vngestůmigen bewegung / durch welches nachfolgent mit der Addition der kolen / der Alchimistisch geist das Bůchsenpulfer erfunden / vnd alsdann dasselbig je lenger je baß erkündigt / biß dahin kommen ist / als man sicht / daß mauren zerbricht / geleich dem donnerstral / vnd billich der irdisch *fulgur* heissen sol. Von disem Saltz seind viel heimlichkeit / in der Alchimey begriffen / aber hie nit not zůbeschreiben / dann sie seind noch in den rechten grund nicht kommen / oder zů gůtem ende / darumb nicht von nöten ist / von denselbigen zůschreiben / damit sich niemants zů viel in verfůhrung gebe. Wz aber in die kunst *Vulcani* gehöret / dasselbig ist nit minder / es seind grosse *Secreta*, doch nichts ist do / das zů menschlicher gesundtheit gehört / allein in fewrwerck / bedarff seines eigen Capitels: wunderbarlich ist aber die natur des menschen / daß sie soll võ menschlichen leib / auch von dem vihischẽ cörper / auß eigner natur geberen / von jhren excremen-

crementen ein solche generation / die also von den lebendigen kompt / vnd wider das leben so streng ist/als kein ding/so erdacht mag werden/das von menschē sein leben so gar schnell schedlich nimpt / vnd für das so gar kein stercke hilfft / dz befilh ich der *Metaphysica in Paramiris*.

Also wissen nun auch / da ich im anfang diß Capitels gemelt hab / daß die natur im *liquore terræ* auch ein saltz habe / das von natur Incorporiert ist / von dem Saltz alle gewechs gesaltzen werden/vnnd ist der Balsam *Salis*, von dem ich meldung gethon hab. Auff das so wissen nun/ daß von demselbigen saltz/auch in der erden ein solch saltz / wie *Nitrū* ist/ gefunden wirt / nemlich / daß die natur/ durch die *poros* der erden/ wo sie hůlinen/ *Cataracten* vnd löcher hat/ in den selbigen setzen sie zapffen / vnnd lang rören / auff saltz gestalt vnd form. So nun dieselbigē saltz zapffen genommen werden / vnnd nach der saltz kunst bereit/ als dañ so werden auch beyde saltz darauß/ein äß saltz/ auch ein *Niter* Saltz. Aber es heyst

Salpe-

Salpeter / von wegen daß er sich in den Felsen anhenckt / von denen er den namen nimpt. Es ist auch ein sonderer vnderschid / zwischen dem *Salniter*, vnnd Salpeter / in dem / das im werck / auch in der prob des Saltz gůt vnnd leicht zůerkennen ist / was arth ein jeglichs ist / Darumb soll man auch wissen in den *Salis speciebus*, auch in den krefften ein vnderscheid zuhaben / in eim anderst dann im andern / in der gesundtheyt / vnd andern dingen. Das aber zurathen sey / daß dasselbig Saltz / so da gemacht wirt zum essen von *Nitro*, vnd *Petra* / dem menschen einzugeben sey / ist nicht mein raht / allein man wölle dann den Menschen mager machen / vnd in die dürre richten / das dañ niemands anzunemen ist / als allein zum Bůchsen saltz zumachen / da gehört es am besten hin. Dann es empfacht ein andern geist an sich / vnnd ein andere arth vnd natur / die nit anzůnemen ist.

Nun weiter / so wissen auch von den dingen / die da dem menschen schädlich seind / vnd vom Saltz begegnen / Dann

es ist

es ist gleich so wol not / das böß auch zů-
schreiben / als wol als das gůt / vnnd gar
nahet noch notwendiger. So wissen nun
vom saltz/wo saltz nicht gedaut wirt/vnd
wirt vom magen außgetriben durch die
Intestinen / so es nicht durch geht/das
kaum ein schwerere *Colica* vnd *Iliaca* ge-
boren mag werden / die im schweresten
zuheylen ist / dann es wirt Corrosifisch/
daß es naget / als wöll es alle gedärm
durchfressen / als dann offt in der Ana-
thomia gefunden ist worden / daß Saltz
herauß gescheiden ist worden / vnnd ge-
funden sein durch löcherung.

Item / weiter so mercken auch / bleibt
dasselbige saltz im magen / so volgt das
hernach/ das *Orexis*, *Arsura*, vnd viel des
magens *Paßiones* entspringen / vnd kein
andern vrsprung nemen / als allein / daß
es an jm selbs ein vngedewt saltz ist/ vnd
ligt in *orificio stomachi*. Sonderlich soll
auch der Artzt acht haben an denselbigen
krancken / in dem / das etwan das Saltz
von eingesaltzner speiß / oder gereuchter
speiß/oder dz saltz vom gebratens/ꝛc. sey/
Dann

Dann nit in allen essen geschicht es / son der das Saltz in etlichen essen / das můß man erkůndigen.

Item es begibt sich auch offtmals / dz solch saltz in sich die *venas meseraicas* se- tzet / vnnd granuliert vnd cōnstipiert / do vil wunderbarlich vnerkendlich kranck- heiten auß entspringen / vnd nicht allein in solchen ortern vnd enden / Sonder auch im gantzen leib / dermassen / wo der Vrin hingeht / gegen seinem *emunctorio* beschehen mag / gib ich einem jeglichen Artzt für sich selbs zuerkennen / vnnd zů- erfahren.

Also will ich hiemit beschlossen habē/ von dem saltz in der gemein zuschreiben/ vnd hat mich für gůt angesehen / dieweil saltz ist ein teutsch gewechs / von desselbi- gen natur zuschreiben / wiewol noch viel mehr da zuschreiben were gewesen / Je- doch aber / so es nicht alles vollkommen ding ist / Sonder mehr mit schadet / als mit nutz / hab ichs vnderlassen / was aber zu nutz mich gedeucht hat zů reichen / vnd in der erfahrenheyt erfunden / so viel hab ich für gehalten.

Das fünfft Capitel / Von dem Sanct Johans Kraut.

DIß Krauts namen ist *perforata*, vnd ist gůt vnd wolgesetzt / Ich wird jn auch nit verendern. Damit ich euch vnderricht / was von diesem kraut zu wissen / vnnd was von jhm da zůhalten sey / vnd zů was nutz es geschaffen sey / so merckend am ersten vor allen dingen / Dieweil vns Gott nichts nach dem willen den wir haben / beschaffen hat in ordnung / Sonder alle ding nach seiner ordnung in seinem willen / ist von nöten / daß wir content seyend in dem / dz wir seinen willen verstanden in den dingen / darinn er vns in beschaffen hat / daß wir wissen jn zufinden / als ein vnderricht ich setz. Wir menschē seind also / daß wir wůnschen dz vns gleich / wz wir wolten / in dz maul fliege ohn arbeit / kunst / můhe vnd not / das aber alles ist bey Gott nit beschehen / Sonder sein will ist / daß wir im

schweiß

schweiß vnsers angesichts vns neren sollen/ vñ vnserm nechsten im selbigen helffen / auff disen grund seind alle künst gebawen/ daß mit mühe vñ arbeyt alle ding erlangt müssen werden/ in der mühe vnd arbeyt ist Gottes will erfült / vnd dahin gericht/ Auß dem volgt nun/ daß keiner/ er sey wer er wöll/ ohn disen willen Gottes etwas möge erreychen/ was aber ausserthalb dem wirdt vnd züfelt/ dasselbige wirt gehlingen geschehen/ vnnd hat kein bleibende statt / geht wider dahin / daher es kommen ist / leichtlich her / leichtlich wider hin. Darumb nun so wissent/ daß Gott den Menschen mit aller notturfft versorget hat / vnnd sein willen gegem menschen in die natur geben/ vnd derselbig will Gottes ist das *Archanum*, das in den natürlichen dingen ist / vnnd souil seind der *Archana*, so vil vnnd dem menschen nöth züstehn / so viel hingegen der *Archana*, vnd so vil *Archana*, so vil auch will Gottes. So nun der wille Gottes geschehen soll / so müß jhn der Artzet suchen/ da er ligt / nit mit worten/ sie seind
jhm

jhm nicht befohlen / allein das liecht der natur / was Gott für ein willen dahin behalten hat / denselbigen herauß zůnemen / vnd jhn dahin thůn / dahin es noht ist / also ist das *Archanum* entdeckt.

Darumb ich das anzeyg von dem willen Gottes / Ist von mir von der vrsach wegen beschehen / daß der mensch soll wissen / daß die artzney nichts ist / Als allein der will Gottes / vnd daß die kunst der Artzney nicht stehet in des Artzets hand / allein in Gottes / in den weg wol in des Artzets hand / So jhm Gott den willen zeygt / in was kraut er jhn gelegt het / zu dem oder zu dem. Darum̃ so scheidet sich die kunst der Artzney von andern künsten / in dem. Ein Schmidt mag ein Rosszeisen machen wenn er wil / darff kein vernunfft darzů / darff nicht suchen / wo der will Gottes ist in heimlichkeyt der natur / nur allein schmid her / schlach drein / rc. Dann der will Gottes ist / daß das Rossz ohn alle kunst vnnd heimlichs erfahren in der natur / beschlagen werde / vñ also mit andern handtierungen. Die

Artzney aber nicht also / sie můß erfah-
rung haben in dem / wo der will Gottes
ligt/vnd gegen wem/Dañ so einer gesto-
chen/gehawen wirt/vñ die artzney ist da/
in der Gott die heylung beschaffen hat/
vnd Gott wils demselbigen nit / so wirts
verschůt/zerbrochen / oder wirt doch zum
todt verwundt / die heimlichkeit Gottes
seind verborgen / wider welche heimlich-
keit sich auch der Artzt nit setzen soll / vnd
dieselbigen wol verstehn/darum̃ so ist die
artzney nit anderst ein kunst/ dann souil/
daß der will Gotts das *arcanum* sey / vnd
das *arcanum* der wil Gots. Also hat Gott
in der *perforata* auch beschaffen ein son-
derlichen willen vñ *arcanum* gegem men-
schen / er sey dann böß oder gůt / wie die
Sonn/die alle ding vberscheint/ guts vñ
böß/also auch die artzney: vnnd mich hat
treffenlich für gůt angesehen vnnd von
nöten zusein/ daß ich *Perforatam* nit auß-
laß in disem meinem schreiben / dann do
ist ein *monarchia* in disem kraut / vber an-
der. Nun ist *monarchia* das / was zum be-
sten ist/ in das alle andere můssen/als vil
als

als ein *centrū* / in den d' gantz circkel muß. Also auß disem *centro* der *perforata* gond die jenigen / die seiner art seind / vnd in dise *perforatam* widerum̄ / dasselbig wie das beschicht / das verstanden in den weg.

Also mercken / da Gott alle ding beschaffen hat / zum aller letsten beschuff er den menschen auß dem *limo terræ*, Nu ist *limus teræ* das fünffte wesen der gantzen welt / ein außzug von allen naturen / auß dem vßzug ist der mensch gemacht / darauß volget nu / daß da ist ein *diathesis* von allen geschöpffen gegen dem menschen / also / was dem menschē natürlich anligt / natürlich dasselbig wendē mag / mit demselbigen / auß dem er gemacht ist / dann dasselbig auß dem er gemacht ist / dz muß jm sein schaden wenden / vnd jn erhalten. Drumb volgt nu / dz alle kranckheiten od' was im menschē auffsteht / durch ein stercke muß vertrieben werden / vnnd nichts vertreibt die kranckheit / dann die stercke / Darum̄ so ist die Artzney ein stercke / die all kranckheit außtreibt. Als ein Exempel / das fewr schmeltz vnnd verzert alle

Metallen/ das ist nun ein stercke vnd ein Complex / Also soll man die Artzney in der krafft suchen / in welcher die stercke ist/ wider das / wider welches es gebrauchet soll werden. Nun volgt auff solches/ daß *Perforata* ein solche stercke auch hat/ auß der qualitet / nicht auß der Complexion / Sonder auß der stercke / die Gott in *Perforatam* gelegt hat/ durch dieselbige stercke treibt sie das gespenst der natur hinweg/auch würm/auch in heylung der wunden/vnd Beynbrůchen/vnnd in aller zerknischung / vnnd noch viel mehr Balsamischer arth/ so es in jhm hat/wie dann hernach volgen wirdt / also ist in *Perforata* dasselbig *Archanum*, welches ist der will Gottes/Also/daß durch *Perforatam* ein solchs geschehen solle.

Ich hab an etlichen orthen gemeldet/ wie daß auß dem *signato* sollen verstanden werden / was im selbigen sey/vnnd was Gott in dasselbig gelegt habe/ dem menschen zů gůtem / dasselbig *signatum* soll anch hie fůrgenom̄en werden. Nemlich / die durchlócherung / form der bleetern

tern vnd blůmen / vnnd die åst / auch die adern in den blettern. Jn solchem wil ich euch diese declaration geben / daß die löcher so porosisch in seinen blettern sein / anzeygen / daß dieses kraut zu aller öff⸗nung inwendig der haut / außwendigen ein hilff ist / auch was durch *Poros* sol ge⸗trieben werden / das ist / was das Poro⸗sisch *emunctorium* antrifft / auch sein blů⸗men Putrificiern sich in ein blůtsform / das ist ein *signatum*, das zun wunden gůt ist / vnd was von wunden kompt / Auch wo fleisch noth ist zu ziehen / gebraucht soll werden. Weiter seine adern auff den blettern ist ein *signatum*, daß *perforata* all *fantasmata* außtreibt im menschen / auch ausserthalb / dann die *fantasmata* geben *spectra*, Also / daß der mensch sihet Geist / Gespenst / vnd höret solche fantasey / vnd ist von natur / vnnd seind die kranckhei⸗ten / welche die leut zwingen / sich selbs zu tödten / Auch von sinnen kommen / vnd fallen in daubsucht / aberwitz / vnnd dergleichen. Weitter auch so zeyget der gantz stirps an / daß nichts ist im Men⸗

schen/ von den gemelten dingen / Wie es im leib sey / es thůts hinweg / vnnd ist *vniuersalis medicina* vber den gantzen menschen. Darzů auch ist sein *sapor* den würmen zů starck. Darumb sie fliehen von jhm/ wo es ligt.

Ich hab gemeldt von vier krefften/ so inn der *perforata* seyent / nemlich für die *fantasmata*, würm/ wunden/ vnd Balsamischen tugent. Von disen mercken ein solch vnderricht / daß *fantasma* ist ein kranckheit ohn ein *corpus* vnd Substantz/ allein im Geist der contemplation wirdt ein anderer Geist geboren/ von welchem der mensch genegiert wirt. So nun derselbig geist geboren wirdt / so gibt er dem menschen ander gedancken vnd gebärd/ gantz wider die Natur / vnnd angeborne sinnlichheit. Nun ist zu diser kranckheyt nicht vil artzney verordnet von Gott/ die mir wissent sey/ als in *Perforata*, vnd *Corallis*. Dann da soll ein Artzt wissen/ daß solche fantasey nicht ein kranckheit ist/ der melancholey oder dergleichen / wie die Hohenschulen plerren / Sondern ist nur

nur ein Geist/der nit mit den dingen ge-
nom̃en wirt/die *Melancoliam* nemen/son
der allein mit der artzney/ in der die ster-
cke vnd krafft ist / mit gewalt hinzů thůn.
Nun ist solche krafft nit in den recepten/
oder composition/wie sie in der Apotecke͂
gefunden werden/ Sonder es ist ein artz
ney / die Gott selbs componiert hat / ohn
den Artzt/ vnd ist ein gantz volkomen *com
positum*, selbs von der natur componiert/
darum̃ so es gebraucht sol werden wider
die fantasey/sol es ohn allen zusatz geben
werden / dann da ist der recht *Compositor*,
von dem die Hohenschulen wenig wis-
sen / sonder alle mal vnderstond jr *compo-
situm* zů erhalten / in jhren Sudlerischen
Apotecken. Vnd zeyge solchs allein da-
rumb an/ daß ein Artzt wissen solle/nicht
allein in sein *compositum* vertrawen/son-
der das *lumen naturæ* lesen/das Gott selbs
componiert hat/dieselbigen *composita* sol-
len fürgenommen werden / seind ohne
betrug/ nicht *Apotecariorum* , Aber die
Hohen schulen vermeynen / was jhr
voll esels köpff nicht erfahren/ sey weder

der natur nach Gott möglich.

Weiter / so wissen auch / daß vilerley arth der Würmen seind / etliche die vom Rauten schmack fliehen / ander von der *Angelica,&c.* Also seind auch Würm/die von der Hypericon fliehen/ vnd nicht allein des geschmacks halben/ sonder auch/ daß in der *perforata* der *Spiritus* ist/der *Spiritum fantasmatis* vertreibt / wie gemeldt ist / Derselbig *Spiritus* der *perforatæ* treibt die geist der Würmen vnnd Thieren/ auch in ein ander fantasey / also/ daß jhr *sensus animalis* von diesem *Spiritu* fleucht/ vnd gedult jn nicht bey jm. Dann wie die Sonn ein glaß durchscheint/also durchtringt auch dieser *Spiritus* den *sensum* im menschen/vnnd im Vieh/ nicht anderst/ dann wie ein Bisem/der durch die nasen sein geschmack gar in das hirn gibt / Also durchtringen dise *Spiritus* auch die *Spiritus* im Menschen vnd vieh / von der vrsachen wegen fliehen auch die würm/ vnd rucken ab statt von disem kraut. Dergleichen so ist es ein wunderkraut / doch aber nicht als an jhm selbs ist / Sondern

durch

durch die Preparation / so darzů gehört/ wie hernach volgen wirdt. Vnd das sol ein jeglicher Wundartzt wissen / dz kein kraut in Deutscher Nation ist / auch in andern Lendern / das so hoch mag gebracht werden / in der Preparation zum wunden heylen. Aber diß kraut vnd sein tugendt ist nicht zůbeschreiben / wie groß sie ist / vnnd gebracht mag werden / vnnd kein artzney ist nicht inn allen Recepten/ die ohn schaden / ohne zůfell so gůt vnnd gantz heylet/als diese *perforata*, vnd nicht möglich ist es / daß ein besser artzney zůn Wunden gefunden möge werden / noch gefunden worden sey / in allen Lendern/ vnnd alle Bůcher seind vergebens inn wunden zuheylen / gegen diser *hypericon*. Dann jr tugendt schendet alle Recepten vnd Artzet/ sie schreyen wie sie wöllen/so ist es doch mit jnen allen nur ein Zanbrecher geschrey/aber in der *Perforata* da ligt der grund.

So ist auch da ein Balsam / so sie bereyt wirdt darzů/ der in allen tugendten/ einem jeglichen natůrlichen Balsam ge-

leich ist. Dann da ist *Balsamus naturalis*, nit wesentlich / Aber in der Preparation wirt er dahin gebracht / wie dann die Recepten hernach beweisen / es sols ein jeglicher Artzt beim besten verston / vnnd da ein vnderricht nemen / ist mehr nutz in dem Capitel / dann in der gantzen Galenischen / Auicennischen / vnnd anderen stümplern Wundartzney.

Von den krefften der *Perforatæ*, zůn dollen Geystern.

SO man will *Perforatam* gebrauchen / zu den Fantaseyen / von den gemelt ist / so soll sie nach des himmels lauff gewunnen werden / also / daß dieselbig Influentz auch wider diese Geyster seyent / vnd nemlich am mehristen in *Marte*, in *Ioue*, vnd *Venere*, vnnd mit nichten nach dem Mon / Sondern wider den Mon / auch nit nach mittag / noch in der nacht / Sonder im auffgang der Sonnen / gegen der Sonnen / *in aurora*, oder *diluculo* zu morgens. Vnd die ist am besten / die da bey gůten andern blůmen steht / oder

vnder

vnder jhnen wechst / vnd je lenger/je besser/je mehr mit blůmen / je besser/ vnd in der zeit so die blůmen am höchsten seind. Dises kraut/ wie es an jm selbs ist/sol für vnd für getragen werden/ vnder den Paretlin/im bůsen/in krantzweiß/oder sonst in henden / offt dran schmecken/ zu nacht vnder das küssen thůn / das hauß damit vmbstecken/ oder vmb die wend hencken. Vnnd das soll ein jeglicher Artz wissen/ daß Gott ein groß *arcanum* in das kraut gelegt hat/ allein von wegen der geistern vnd dollen Fantaseyen/ die den menschē in verzweiflung bringen/ vnnd nit durch den Teufel/Sonder von natur/ Wann Gott hat zu allen kranckheiten artzney beschaffen / wie sie seind / allein daß der Artzt lerne/such/ vnnd wisse/ in welchem ein jeglichs sey.

Zůn Würmen.

WEiter zů den Würmen bedarff es auch keiner Correction/ dann wie es an jhm selbs ist / von Gott Componiert: darumb so soll mans gewinnen in dem zeychen/

zeychen/in welchē man das holtz schlecht/ vnd leymen grebt/ in denen kein Würm nachfolgendt wachsen/ oder schaben/ oder dergleichen. So es nun also gewunnen ist/ so soll mans legen auff die wunden/ in denen Würm wachsen/ als sich offt begibt/ daß auß verwarlosung vnnd böser artzney/ so Balbierer vnnd Bader brauchen/ vnd in der gewonheyt haben/ mehr verderben dann gůt machen. Wie wol im Summer/ vnd sonderlich in den Hundtstagen sich solchs offt begibt/ von natur/ so ist es doch nur der vngeschickten artzney schuld: So hab ichs auch wol gesehen/ daß sie im Winter auch gewachsen seind/ zusehendlich auff drey wochen einander nach/ selten morgens vnd nachtes vnder einer handuoll auff ein mal herauß nemmen/ das geschicht auß den verdempfften vnnd verstelten wunden. Dieselbigen Würm aber sollen mit der *Perforata* vertriben werden/ darůber gelegt/ So fallen sie von der Wunden/ vnd wo auch mehr solcher Würm seind/ die auß feule wachsen im leib/ vnnd auff

den

den nabel gelegt/ es treibts auch hinweg. Aber man solle da ein vnderscheyd wissen/ zwischen würmen / daß sie nicht alle auß der putrefaction kommen / darumb was nicht auß der putrefaction kompt/ da hilfft es nicht. Darumb soll jhm ein Artzt dermassen ein grund machen/ was von feule oder nicht seye / als ein Exempel: Jhr sehend daß in käsen Würm werden vnnd wachsen / dieselbigen Würm werden auch also genommen mit diesem kraut / in solcher gestalt auch im fleysch/ Also auch im menschen ein solche operation auch beschehen mag. Wo es nun also ist / da sol mans allein vber die haut legen / oder auff den nabel / so rucken sie ab statt: nachfolgends mit einer linden Purgation gar außtreiben. Dann das ist die mehrist kunst / daß man die würm von statt treibt/ das thüt *Perforata* am aller sterckisten.

Zun Wunden/ zerstossen/ zerknitschet/vnd Beynbrüchen.

ZVm höchsten *Perforatam* zubringen/ in ein

in ein artzney zun Wunden / ist das der subtilist vnnd der gründtlichest Proceß/ von welchem alle Wunden vnnd Stich geheylet werden/vber all andere artzney. Vnd ist also / daß man vom Samen ein öhl mache / vnd nachfolgendt dasselbige öhl vom Samen neme / vnnd Terpentin darzů / eins als viel als des anderen/ Schůtte darůber ein gůten roten wein/ Lasse also die drey miteinander sieden auff ein stund in wein / darnach sol man halb so vil baumöl darzu thůn/ das neuw sey / vnd aber mit Rotem wein ein stund sieden lassen / als dann solle man darein thůn die blůmen von der *Perforata* , gar wol anfůllen/ vnd wider mit wein sieden lassen auff 6. stund / also / daß der wein gar einsiede/ vnd allein die zwey öl / vnd der Terpentin da seyendt / als dann soll mans setzen an die Sonnen/ auff ein Monat lang / demnach sols gebraucht werden / wie der nachfolgende Proceß auß weißt.

So ist nicht minder / diese Correction bringts noch höher in grad zur heylung/ vnd

vnd ist also/daß man hinzů thůe *flores Centaureæ, Mastix*, weirauch/ myrrhen / mumien / vnd es in aller maß wie obsteht bereyte.

Auch ist das groß zu mercken / wann *Terpentina destillata* genommen wirt / vñ mit den blůmen angefült / vnnd an der Sonnen digeriert ein monat lang / demnach mit dem Samen auch ein monat lang an der Sonnen / nach dem allem mit halb so viel geweschnen Terpentin vermischet / vnd also für sich selbs an der Sonnen digerirt / ist ein treffenlich geäder Balsam/ zu allen geäder wunden/ bewaret dz kein schweinen hernach kompt/ vnd zeucht das geäder zůsammen / daß es keins haffts bedarff / vnnd wendet die krummen vnd lamen / wo lahm wunden seind/oder werden möchten.

So ist auch nicht minder/ es werden offt wunden gehawen in bösen zeychen/ also/ daß ein kleine wunden zum todt gehet: wo solch wunden seind / tödtlich an jhn selbs / vnnd doch nach der statt / oder nach dem glied nicht tödtlich/dieselbigen wunden

wunden sollen mit disem nachfolgenden Balsam geheylt werden/ also/ daß man neme *Oleum laterinum*, vñ füll das an mit den blůmen / laß ston an der Sonnen vj. tag/ vnd man sols wol trůcknen von blůmen / vnnd widerumb angefült mit den blůmen/aber auff vj. tag / vnnd das offt thůn / auff vj. oder vij. mal / so wirdt ein solcher Balsam darauß / dz er in solchen tödtlichen wunden allen fürkompt / vnd macht sie vntödtlich.

Darbey sollent jhr auch wissen / daß noch ein andere gattung da ist / auff ein Balsamische arth / welche getruncken soll werden/ dieselbige Balsamische art/ ist die böst wundartzney/ einzunemmen für alle stich / vnnd inwendig leibs wunden/ oder in die hauptgelider gegangen/ vnd ist dermassen ein artzney / daß auch dergleichen vnder allen Wundtränckẽn nicht ist / noch sein mag. Vnd wirt also gemacht/ daß man neme weiß wecholter öl ein pfundt / Sanct Johans samen öl/ ein fierling/vnd füll dise zwey an mit den blůmen/vnnd an der Sonnen digeriert/

nach

nach gemeinem brauch / vnd wider außtrucket / mit andern anfüllen / vnnd also das auch etlich mal thůn / jhe mehr je besser / vnnd nachfolgendts getruncken / wie der brauch ist / vnder allẽ wundtrencken / was das nit vollendt / das wirt von allen andern artzneyen verlassen.

Solche recept zeig ich allein darumb an / daß kein Scribent noch Artzt damit nie vmbgangen ist / Sonder mit solchen heilosen / vntůchtigen / vnd vnnůtzen artzneyen / daß sie gůt wunden tödtlich gemacht haben / vnd lebendig wunden verderbt. Damit sie solch laster vnd betrug nicht weiter treibend / hab ich sie hie mit der artzney gemeint vnnd geöffnet / der hoffnung / sie werdens brauchen vnnd volgen / vnd manchen mordt / oder anderem verderben damit fůrkommen / vnnd sich bessern / nit mit jren vntůchtigen artzneyen Gottes bildtnuß / das ist / den menschen so lasterlich verderben / sein leben nemen / vnnd sein gesundtheyt / so doch Gott vollkommen gůte artzney beschaffen hat / dieselbigen nemen / vnd lernen /

vnd gebrauchen/ vnd nit mit der artzney/ die Gott darzů nicht beschaffen hat.

Nun ist der proceß zubrauchen in wunden/also/ dz man neme den balsam/ welchen man brauchē wil/ vñ treuff jn warm in die wunden:bedeckt mit schleißlin von leinen tůchern/ vnd dermassen halten/dz für vnd für feucht vnd ölig bleibe in der wunden/vñ nit trucken. Mit dem wundtranck/alle morgen/mittag vñ nachts ein trunck thůn/das ist/ein löffel vol mischen in zehen löffel vol gůts weins / vnnd also alle mal ij. löffel voll trinckē auff ein mal/ das macht im tag 6. löffel / biß zů end der heylung. Nun ist nit weniger/es ist auch ein balsamische art / in allen den vorbemelten recepten/also/ daß sie von dem lebendigen nichts faulen lassen/ vñ da mercken ein vnderscheid im balsam: es sein balsam/die da todt cörper behalten/Weiter auch balsam/die nicht todt Cörper behalten/sonder die lebendigen/daß sie nit faulen/sunder gesund bleiben. Nun ist es ein grosse tugendt / wo ein artzney behaltet den menschen/ daß er nit faulen mag/ dann

dann da werden kein offen schäden / kein *apostemata*, kein vlceration / noch nichts dergleichen. Darauff sagen mir nun jhr Artzt all / wo habt jhr in allen ewern Recepten ein solch *compositum*, daß für solche putrefaction sey/also/daß vom lebendigen vnd gantzen nichts faule / als an dem orth in *Perforata* ist? Nun wer hats Componiert in die krafft? Nemlich/ jhr nicht / allein der obrist Artzt/ darumb so bedencken euch / daß jhr nicht sterben in ewern Sünden/ das ist/ in ewern falschẽ *compositis*, Sonder gedencken/ daß Gott der Componist ist/ vnd erforschen die natur/ vnd nicht ewer dolle Büchstaben/ in denen nichts ist / dann ein zweifelstrick/ vnd verführung.

Damit ich euch der Composition vnderricht / so wissent / daß in das erst *compositum* hinzů sollendt addiert werden/ *Theriaca*, *Metridatum electum*, mit sampt andern *diaphoreticis*, vnd mit denselbigen digeriert an der Soñen/ oder *fimo equino*, nachfolgendts gebraucht / wie das ansehen der Person ist / nach der Complexi-

on/gestalt/vnnd dergleichen/ das ich den geschickten Artzten befilch.

So ist auch von nöten zuwissen / daß von disem kraut vnd blůmen ein wasser gebrent soll werden *in Balneo Maris.* Nun ist das Wasser inn allen anderen stucken gut / was von der *perforata* geschriben stehet / wiewol nicht zum sterckisten / wo aber nicht sonderliche grosse not verhanden were/da mags wol gebraucht werdē/ getruncken / oder außwendig gebraucht.

So ist auch zu wissen / daß dise Balsam ein jeglichen Beynbruch heylen/ vñ alles was zerknitscht ist/ vnd was gestanden blůt macht/das zertreibts on schaden hinweg / solchs hat mich gelust anzůzeychnen/was ich probiert hab / von der *perforata*, damit daß die vnnützen Recepten verlassen werden / vñ dem rechten grund nachgangen. Aber so eselisch seind bader vnd Balbierer / ehe sie es annemen / sie erwürgen ehe ein gantz leger mit jren falschen Artzneyen.

Das

Das sechst Capitel / Von dem Magneten.

GOtt der Allmechtig hat allen Artzten ein wunderbarlich Secret im magneten zůgestelt/ vnd dasselbig nicht verborgen / sonder offenbart: doch so offenbar/ daß mans weiter disputieren mög/ vnd in das werck füren. Dañ Gott legt ein ding dar/ nicht so gar kewet / aber wol zerbissen / läßt vns darnach weiter grüblen/ so lang / biß wir kom̃en an gantzen grund / biß zum ende / also ist es sein gefallen. Nun von Magneten zuschreiben / ist von nöten am ersten die eusser krafft/ die er an jm selbs erzeygt/ zůerzehlen / demnach die anderen krefften / so in jme seind. Dann das ist ein groß/ eysen/ vnd stahel an sich ziehen / vnnd von jhm keren / das laß man etwas in der Natur sein. Nun ist hierauff mein Argument in der gestalt / dieweil vnd er eysen vnnd stahel an sich zeucht / So můß er innerlich noch mehr arth an jhme haben / dieselbigen auch an sich zuziehen / nicht al-

lein das ein/ das ander/ vnnd noch mehr
zarzů: solchs hie zůbeschreiben/so wissen/
Gott hat geben der natur jhr Phisiono-
mey/jhr *geomantiam*, jhr *signatum*, auß de-
nen nun soll der Artzt wol wissen / was
sein ampt ist / vnnd was im selbigen ist.
Aber das můß ich bekennen / daß ich biß
auff diese stundt von den alten Artzten
nie gehört/ noch gelesen hab / daß sie ey-
nicherley nach ordnung der Artzney da-
her in die artzney kommen weren / dann
jr keyner kan der dingen nichts/ was wöl
len sie dann sagen von den heimlichkey-
ten derselbigen dingen? Der von den na
türlichen dingen schreiben wil / der můß
schreiben auß dem *signato*, vnd dasselbig
auß dem *Signo* erkennen / sonst ist es al-
les vmb sonst/ jhr mögens wol prüffen
in jhren wercken/ wie wenig sie außrich-
ten/das jhn nicht vil anligt/ es gang wol
oder vbel. Nun aber vom Magneten / so
vil vnd ich von seinet wegen erfahren ha-
be/ sag ich also/ daß im Magneten solche
heimlichkeit ist / daß man ohn jhn nichts
wol kan außrichten in den kranckheiten/
wie

wie von jm gemelt wirt / vnd ist ein solch dapffer frey stuck für ein Künstler in der Artzney / als eyner mag weit vnnd breyt finden / von einem einigen stuck / so viel zuhandlen. Wie ich jhn aber außtheyl / also findestu jn in jm selbs gantz / als dann wo es not ist / weiter sein bereytung fürzuschreiben.

Defect.

Infra copiosius de Magnete.

Das Sibend Capitel / Vom Schwefel.

NVn hat Gott beschaffen das Erdhartz / mit vil seltzamer wunderbarlicher tugendt / nicht allein dem Artzet zů notturfft seiner krancken / Sonder auch der Alchimey zů einer grossen fantasey vnd operation / Auch ander mehr tugent / die sich dann wunderbarlich durch den Schweffel befinden / der dann ist das recht erdthartz. Darumb so wil sich gebüren / daß nicht allein von den Artzney-

schen tugenden des Schwefels geschrie-
ben werde/ Sonder auch von den Alchi-
mistischen vnnd anderen neben tugen-
den mehr/ ander handthierung vnd hen-
del betreffen. Nun ist nicht minder/viel
ist vom Schweffel geschrieben / Aber
der rechte grundt der rechten Tugenden
nie getroffen/noch fürgehalten/vnd das
ist derselbigen Scribenten vrsach / daß
sie alle ding haben wöllen beschreiben/
vnd haben von keim nichts verstanden/
etwas gemacht vnd geschrieben / nichts
aber vom grund / oder auß der rechten
arth vnd eigenschafft / wie ein schreiber/
vnnd Scribent thůn soll / dann sie ha-
bens nicht verstanden / doch so Ergeitig
gewesen/ vnnd bůcher gamacht/ ohn ein
Seel vnd on ein Geist/ allein im Bůch-
staben gestelt.

Jch will euch als ein erfarner vom
Schwefel fürhalten mein experientz in
allen dingen / was im Schweffel ist/ der
artzney halben/auch der Alchimey/vnnd
nebenhandlungen/so sollend jhr das wis-
sen (allein Got můß hindern) im schwef-
fel

fel seind wunderbarliche hendel / so tref-
fenlich / daß sich das natürlich Liecht im
menschen gnug zuuerwundern hat / oder
aber / so es Gott nicht hindert / so ist der
fähl in den künstlern / die damit vmbge-
hendt / es mag wol sein. Dañ dieweil ein
jeglicher / der schwetzen kan / ein Artzt ist /
ein jeglicher / der allein schwetzen kan / ein
Alchimist ist / auß dem volgt nun / daß die
künst nicht recht mögẽ herfür an den tag
kommen. Nuhn es sey wie es wölle /
so ist das der grund / daß im Schweffel
in beyden faculteten / solche heimligkeit
vnd krafft seind / daß sie niemandts zum
grund gar bringen mag / vnnd so grosse
tugenden / daß sich meniglich darob ver-
wundern müß. Dañ in der warheit nach
aller erfahrenheit / in beiden faculteten
ist so vil zü mercken / daß im Sulphure
solche krafft ist / daß nicht vil mehr stuck
seind / die vber jhn seind / oder doch etwas
gleich in der artzney / vnd Alchimey. Er
sendt den *Aristotelem*, der do sagt / man
möge die *species* nit verwandlen / die der
Sulphur verwandelt / So noch der Narr

Aristoteles lebte / solte jhn gar zů einem doppel narꝛn machen/ mehꝛ dann jn kein Fraw vberwunden hat.

Der ein Artzt ist / oder ein Alchimist/ der soll den *Sulphur* nicht bꝛauchen / wie er an jhm selbs ist: Sonder separiert in sein *Archanum* , vom vnflat saůber geweschen vnnd geschieden / daß er werde baß geweschen / vnnd werde in seiner tugendt weisser dann der Schnee / darzů gehöꝛt *Ysopus*, das ist/ die kunst *Separandi*, die dann von alter her *Ysopayca* heißt/ in der Alchimey vnd aller Sequestration / Roh aber ist er zů dem gemeynen mann/zu den gemeynen hendeln ein trefflich ding. Nun aber / damit ich euch den *Sulphur* wol außleg/vnnd zuuerstohn gebe / wil ich am ersten jhn vnderscheiden/ in seiner natur/ dann er kompt nicht von einer můter/ Sonder von vielen wirt er geboꝛn / darumb so hat er auch *diuersas operationes*, das ist/ er hat mancherley art an jhm/nicht eine wie die ander / ein jegliche besonder. Damit der artzt nit fåhle/ will ich jhm fürhalten sein arth / die jhm

in die

in die Alchimey dient / vnd als dañ was weiter ist zů gemeynem handel / auch an zeygen. So nun am ersten die vnderricht da ist / als dann vom brauch in der artzney / vom brauch in der Alchimey / vnnd vom brauch in andern gemeinen dingen / also / damit sich ein jeglicher in seiner operation wisse gnůgsam zůuerrichten / vnnd ohn zůfall in jhm zů wandeln.

Vom geschlecht des Sulphuris.

SO offt ein Metall / so offt ein ander Schwefel / dann da ist kein Metall nit / das ohn *Sulphur* sey / vrsach / in dreyen stucken stehet ein jeglich *corpus* der Metallen / im *Sulphure, Sale*, vnd *Mercurio*, vñ in der Perfection der Metallen / oder seiner generation / volgt / daß der vberflůssig Schweffel hindan gethon wirdt. Dann zu gleicher weiß / wie jhr sehend / daß ein Nuß wechst nicht allein für sich selbs / Sondern ein schalen mit jhr / ein hülsen dergleichen / das ist nun der vber-

vberfluß der nussen / doch der nussen zů einer Embrionischen erhaltung / wie dann in der geberung wol zůuerstohn ist. Das sag ich darumb allein/ daß so vil vñ der Metallen seind/ So viel auch ander arth des Schweffels/ ein jeglicher in die art seines Metals. Also weiter auch/ nicht allein so viel der Metallen/ so viel auch der Steinen / so viel aber ander art des Sulphurs / dann alle *Corpora* die in jhr Substantz gehend/ die seindt alle auß den bemelten dreyen geborn / darumb so haben sie auch die embrionische art. Auß dem volgt nu dem *Sulphur* ein deutlicher nam̃/ als *sulphur Embrionis, de auro, argento, de Saphyro, Marmore.* Bey dem nammen *Embrio* ist zuuerstehn / daß da sol ein *Sulphur* gemerckt werden / der da kompt von einer geburt einer frucht / sie sey dann von Metallen oder Steinen, vnd nit allein die zwey/ Sonder auch alle arth der Corporalitet / Als Vitriol/ Alaun/ Marcasit/ Wißmat/ Antimonium / vnd dergleichen wz mehr ist/ hat alles in jm ein *Embrionem*, der dañ dermassen

sen soll genant werdē nach seiner geburt/ das ist/ nach dem / auß dem er kom̄en ist. Dann anderst ist *Sulphur embrionis Marcasitæ*, dann *Sulphur embrionatum vitrioli*, oder *Iaspidis*, auch von dem Irdischen gewechs/ Als von holtz/ kreutern vnnd dergleichen / die alle Solchen *Sulphur* in jhnen haben.

Eines můß ich euch entdecken/ sich be gibt vil / daß ein solcher Embrionischer *Sulphur* Metallen gibt / vnd nicht die ergisten *gemmas* gibt/ auch lauter vnd klar/ auch ander ding dergleichen / vrsachen/ das von derselbigen generation / auß der er kompt / etwas mit jhm eingeleibt wirt/ ein *Spiritus* vom selbigen *corpus*, nit allein ein *Spiritus*, sondern auch ein Corporalitet/ mit sampt jm/ doch aber so subtil vnnd flůchtig / daß kein fewr bestohn mag / vnd aber on die Vulcanische operation / in denselbigē Metallen gebracht wirt / auß dem es ist kom̄en / vom goldt/ in gold/ vom bley zů bley: also auch seind etwan vnd noch in den gemmischen *Sulphuribus embrionatis*, bereyt worden/ da ge

scheyꞏ

scheyden seind worden von einander/ ein dotter *Sulphur* ohn krafft/ vnd ein edler gestein in jhm / das alles durch die kunst erfahren vnd erfunden ist/vnd nem sich derselbig stein/ von dem er gewesen ist/von granaten ein granat/ von Jacincten ein Jacinct / die ding aber all will ich dem Proceß der Alchimey befehlen/ vnnd hie allein die anzeygung thůn/was die erfahrenheit geben hat/vnd beweisen in den künsten/ solche *secreta* zufinden/ Darumb der Alchimist in solchem suchē wol soll am ersten erkundigen / was *Embrio* da sey/daß er dasselbig/vnnd kein anders such. So viel ist nun von einer arth des Schweffels geredt/ seins herrkommens halb. Weiter ist noch ein art/ ausserhalb deren/die ich da gemelt hab von jhr selbs/ Wil ich euch alles jetzt beschreiben/ vnd nachfolgent die tugendt/ in der artzney/vnd die in der Alchimey/ vnd die in andern neben künsten.

Vber das alles / so hat der *Sulphur* noch ein besondere generation/ohn alle embrionische arth vnnd natur/ also/ daß er von

er von jhm selbs ein gewechs ist / wie ein Büchen oder Eychen / auch von jm selbs ein besonder *genus* gescheyden von andern / der heyßt nun *Sulphur minerale*, dañ diser *Sulphur* ist ein ärtz an jm selbs / vnd wie die Vulcanische arth die ärtz lehrnet scheiden / also / dz der recht *corpus* kom̃ vom vnrechten / Als Silber vom ärtz / als Eisen vom ärtz / Also ist im Schweffel ärtz auch ein *corpus*, dasselbig soll vñ wirt auch herauß gezogen / wie Zinn von seinem zwitter / dasselbig *corpus* ist ein *Sulphur minerale*, das ist ein *Sulphur*, der vom ärtz kompt. Nun seind des Sulphurs auch vilerley art / einer nicht wie der ander / Sonder jhr sehen / alles das vns die natur gibt / das ist / ein jeglich *Genus*, das wir von der natur haben / ist nicht in ein *speciem* gesetzt / sonder in viel / Dann nicht einerley Bley / nicht einerley kupffer / nit eynerley gold / rc. Also auch nicht eynerley Schwefel hoch vnnd nider gradiert / mehr vnnd weniger / inn der diaphnitet / vnd der perspicuitet / darumb auch die tugendt inn der Artzney / anderst zusuchen

seind /

seind / nicht in eim / wie im andern/ geleich so wol auch bey den Alchimisten vil mehr noth ist / solche vnderscheid zů mercken/damit daß die art wol gefunden werd/ zů dem / zů dem mans gebrauchen will. Also verstanden nun gnůgsam von den geschlechten der Schweffel/ wie sein arth ist/vnd in was gestalt er zu erkennen sey. So sollen jhr auch noch ein art wissen / das aber ein besonder *Secretum* ist/ also / daß man in der Separation der Alchimey / goldt bricht von seiner Corporalitet/ auch Silber/ auch ein jeglichs metall / *gemmam, &c.* vnd ander/von den geschriben ist/von dem *Sulphur* geht/ *Sulphur* gemacht vnd gezogen wirdt / Als *Sulphur auri, Sulphur Iaspidis, Sulphur vitrioli,&c.* Solche / Wiewol besonder sesecreta da gebraucht werden / so ist doch in solchem Schwefel / ein solche heimlichkeit / dergleichen nicht zusagen ist. Darbey laß ichs bleiben / wie sie gemachet werden / ist auch nicht not hie zubeschreiben / es gehört in den *Vulcanum,&c.* Aber also habt jhr von dreyerley Schwefel/von

fel / von den dreyerley will ich euch für-
hin berichten / wie jr Artzt / wie jhr Alchi-
misten / wie jhr Saponisten die brauchen
sollen / ein jeglicher gleich eben dem der
jhm dient / vnd füglich ist.

Von den dreyerley Schweffel Tugenden in der artzney zůgebrauchen.

De Sulphure embrionato.

NVn von wegen der vnderrichtung
Sulphuris embrionati, sollend jhr das
endtlich wissen / daß er ein ander tugendt
hat / als das / von dem er kompt / das ist /
von seinen generaten / vnnd verstanden
das Exempel am aller ersten. Ein Nuß /
die ist an jhr selbs allein ein kern. Nun
hat der kern in jhm ein butzen / der ist wie
die nuß / vnnd als weit von einander ist /
an der speiß der kern / vnnd der butze / also
weit ist auch jhr tugendt / Dergleichen
so wechßt ein schalen vber das / die hat a-
ber ein ander arth / auch so weit / wie sich

das *corpus* scheidt / also auch die tugendt/ darnach ein grüne hülsen / ist aber also. Also auch ein exempel von der kesten/die die auch zwo hülsen hat / vnnd als weit kestinen im mund von einander seind/ gegen den hülsen / Also weit auch ist von jhnen die tugendt. Darumb so sag ich das / daß *sulphur embrionatum* dergleichen ist ein vnreinigkeyt von seinem Embrion/vnd scheidt sich auch also weit von den rechten seinen *Generatis*, so weit vnd sich scheidt form/ wesen / substantz/ vnnd corporalitet. Darumb soll man nicht suchen in hülsen die tugend des kerns / das ist / im *sulphure embrionato* sol man nit suchen gold tugendt/ Silber tugendt/ Zyn tugendt / Kupffer tugend/ oder Schmaragt tugendt / oder Jacinct tugendt/ etc. Sonder man soll das wissen / daß da ein andere tugendt ist / zů der artzney an zůnemen/ viel tugendt seind in disen Schwefeln/ein jeglicher besonder. Das sollend jhr aber auch wissen/ am aller ersten zuerkennen/daß in disen Sulphuren allen / *spiritus arsenici* mit laufft in eim subtiler

tiler dañ im andern/ nachdem vñ das *generatum* ist/ also auch derselbig *arsenicum*, etwan auff realgar/ etwan auff den operment/ etwan auff den *Christallinum*, rc. Das sag ich darumb/ daß jhr Artzet sollen *naturales* sein / nicht Sophisten/ vnd sollent die *naturalia* erkennen/ damit daß sie wissen/ was *arsenicum* sey/ in dem *sulphure embrionato* , damit sie mit dem menschen nicht mörderisch vmbgangen/ Aber als sie leut seind / so wissend sie nur von krámer Schweffel/ vnd wenn sie jn nicht hörten nennen/ sie kanten jhn gar nit. Darneben so sollen jhr weiter wissen/ vnd verstanden/ daß jhr die ding in der natur wol erkennen/ damit vnnd jhr nicht mörder seind/ Sonder mit Christlichem gewissen handeln gegen Gott vñ der welt/ daß jhr Hohenschulen Artzet/ deutsch vnd welsch/ wenig achten/ wenn jhr nur gelt habt/ so ist es alles da / also vergesset jhr Gottes/ ewers vnd der natur schöpffers.

So wissend nun von dem *Sulphure embrionato* der Metallen/ daß man von jhm

sichtbarlich sicht / wie derselbig *Sulphur* sein *membrum* in den kranckheiten so treffenlich erhalt / vnd widerbringt/vnd wie die siben *membra* allein mineralische artzney bedörffen / in jhren kranckheyten/ vnnd nichts anderst/darauff so fügt nun von gold derselbig *Sulphur* dem hertzen/ vom Silber dem hirn / vom kupffer den nieren/ von bley dem miltz/von eisen der Gallen / von zynn der Lebern / von *Argento viuo* der Lungen. Aber das alles allein in einer kranckheit / als in *suffocatione* derselbigen gliedern / die da were von vberfluß eines Fluß / der dasselbige wolte erstecken/oder ertrencken. Nun ist er gar wenig im brauch / allein von etlichen sonderlichen / darumb seinen gedacht wirt / vnnd wiewol gar nichts von Recepten seind inn den alten Scribenten vnd *Æmulis*, zu disen Suffocationen/ noch so will jr keiner disen grund lernen/ dise *sulfura embrionata* zů bereyten / vnnd den Krancken zu administrieren innen/ vnd applicieren von aussen/ oder von innen an / wie es die notturfft erfordert/ darumb

darumb schreib ich allein diese einige tugendt/von wegen das/daß noch kein artzney inn den *suffocationibus* gefunden ist worden / die das thůe / oder möge thůn/ dz dise *sulphura metallica embrionata* thůn/ was sie aber weiter für mehr tugendt haben / volgt von dem *Sulphure minerali* hernach / dann in allen wercken seind sie geleich/aber stercker / vnd mit mehrern sorgen seind die *Metallica* zugebrauchen/ als die *Mineralia sulphura.*

Nu widerumb so seind *gemmarum sulphura*, in welchen die stein ligen / Als ein Kesten in jrem ygel. Als jr secht ein Exempel vom Adlerstein / also seind alle stein in etwas gefaßt von der natur / das sein *embrionatum* ist/ Nun im selbigen *embrionato* ist der *Sulphur* / so nun derselbige außgezogen wirdt / jhr habt nit weniger tugent/als im stein selbs/aber nit im tragen/ sonder im administrieren. Als ein artzney/als jhr sehendt / daß im Saphyr ist ein tugend / den *Antracem* hinweg zůnemmen/ vnd jn in ein *æscharam* zuwerffen / vber alle Corrosiff/ vnnd ohn Cor-

rosiff / Nun ist sein *sulphur* auch solcher arth / nemlich / so er von dem *corpus* außgezogen wirt / als dann emplastriert/ nit allein in *antrace*, sonder auch in *Cancro*, vñ *persico igne*, im anfang / das mit einem Apostem angeht. Darum̃ so mercken die *gemmas*, so wir Teutschen habẽ bey vns/ von demselbigen nemmen die tugendt/ warzů sie gůt seind / Also wisent im *Sulphure* dergleichen dieselbig operation/ vñ ob gleichwol nicht so starck / so ist sie doch da/das applicieren / vnnd das separiern vnd gradiern bringts dahin/ daß es gleiche wirckung volbringt / Dann allein die Correction vnd gradation můß es da hin bringen/sonst mag es nicht sein/dann wie ich euch ein exempel geben hab / im anfang von der scheydung der hůlsen/ vnnd des kerns der Nussen / wie weit sie von einander/ Also wissent/ daß da auch also ist / so aber der kern von der nussen zerbrochen wirt/vnd nimmer ein Speiß ist / Als dann so ist er in allen tugendten gleich/denen/ die sein hůlsen seind. Als ein Exempel/ so der kern verbrent wirdt/ vnd

vnd ein *Alkali* von jhm gemacht / also auch eines von der hülsen / so schwertzen sie beyde / was nit schwartz ist: Darumb wo ich meld / daß die tugendt der Embrionaten / den Generaten gleich seind / ist in der gestalt zuuerstohn / so das *generatum* zerbrochen wirdt / vnd in die Vulcanische Preparation geführt / Also mögend jhr von allen Embrionaten verstehen / der gemelten.

Nun von den Embrionischen *sulphuribus* in den *Cachimijs*, als im Magneten / Antimonio / Talck / etc. sollen jhr wissen / so sie außgezogen werden von jren *corporibus*, vnnd mitwesenden dingen / daß sie auß der massen ein schönē *sulphur* geben / vnd nach dem vnd er auch gradiert wirt / in der operation / nach dem ist auch sein *gradus*, vñ nach dem *gradu* sein wirckung / vnd tugent. Wie diser nun außgezogen wirt / auch die andern embrionaten all / finden jr in der beschreibung von der Alchimistischen wirckung / hie nit not fürzuhalten. Das ist aber ein tugend / daß er auch noch schlecht in die *generata*, so sie

corrumpiert werden/in die Preparation. Zum andern / daß sie den *Flegmaticis* am dienstlichsten seind/vnnd sonderlich den *Phthysicis* , *Peripeumonicis* , *epiematicis*, vnd in einer jeglichen *tussi*, was nun der natur möglich ist zuthůn/dasselbig bringt diser *Sulphur* zuwegen/ vnd in sein rechte statt/ So viel sag ich / daß mein höchster wunsch wer/dz es noch in der welt stůnd/ vnder den Fürsten / Königen / vnd Herren/als es gestanden ist zu den zeiten der *Magis*,so wurden die tugenden erfnnden so wunderbarlich in allen dingen/ dz sich der mensch zum grössisten můste verwundern / daß Gott ein solcher Künstler gewesen ist/vnd noch ist/daß er in die natur solche wunderbarliche ding gelegt hat/ das alles dem Menschen zu erforschen. Aber die *Magi* seind auß / die *Inebriaten* seind angangen / da ist nichts magischs mehr/ als *Scortatores*, vnd *Lusores, Latrones, Fures*. Es ist auch größlich zu erbarmen / daß so gar kein *Magica* vnder den Fürsten vnd Regenten ist/ als nur allein tantzen / vnd die Wölff in raht gesetzt/vñ

lassen

lassen regieren / die finantzen jhnen vnd den Herrn gnůg. Also ist es mit den kün- sten der heymligkeit aller natur ergan- gen / daß nach abgang der *magica* verlorn vnd veracht seind worden alle künst / vnd also inn den menschen verloschen / vnnd seind angangen Schůler / in den langen röcken / vnd die reissenden Wölff / die re- gieren jetzt alle welt / vnd seind die Künst verschwunden / vnd *spelunca latronum* auff erstanden.

Nun wissen von dem *embrionato sul- phure* im Vitriol / vnd seins gleichen / wz *species vitrioli* seind / als die *Salia*, daß sie alle gar wunderbarlichen *sulphur* geben / in dem / so die *corpora animata* gescheyden werden / von den *corporibus embrionatis*, Als vom saltz / vom *Sal gemmæ*, von den *speciebus aluminis*, von den *vitriolis*, *&c.* Nun aber ein kurtze Regel will ich euch in der gemein geben / daß alle *Sulphura* von den *vitriolatis salibus*, *stupefactiua* seind / *Narcotica, Anodina, Somnifera*, vnd aber mit einer solchen Proprietet / daß an dem ort die Somniferische art so rüwig /

vnd so milt hingeht/ daß on allen schaden sich abzeucht / nichts auff opiatische wir-ckung/ als in *iusquiamo, papauere, mandragora, &c.* Sonder gar milt/ tugentlich/ on all infectiff. Darumb ich das zum höch-sten lob / daß ein solch *somniferum stupefactiuum* sol von der natur selbs decoquiert sein/ Prepariert vnd Corrigiert / vnd die weil wir Artzt alle sehend / daß die *somnifera* viel thůnd / vnnd grosse ding thůnd/ vnd das aber in den *opiatis* ein solch gifft ist / daß sie nicht zugebrauchen seind ohn die gestalt *Q. essentiæ*: So sollen wir vnser zůflucht vnd verstand dester mehr setzen hie an das ort / dieweil wir wissen / daß viel kranckheiten seind / die ohn *anodina* nicht mögen geheylt werden / vnd all jhr Cur in die Anodinen gesetzt seind / von Gott/ durch die natur: Darumb bewegt mich dasselbig / diesen *Sulphur* dester baß zubeschreiben / wie er gefunden wirdt/ vnd wie man jhn zuwegen bringet/ werd jhr finden in den Alchimistischen Pro-cessen. Hie sollen jr aber wissen/ von die-sem *sulphur*, dz vnder allē der vom vitriol

am bekandlichsten ist / daß er an jm selbs fix ist: zum anderen hat er ein süsse / daß jhn die Hüner all essen / vnnd aber endtschlaffen auff ein zeit / ohne schaden wider auffstond: Disen Sulphur sollend jhr nicht anderst erkennen / dann wo er ist / daß ein kranckheit durch *Anodina* sol Curiert werdē / das diser *Sulphur* thůn mag / ohn allen schaden / alle *paßiones* legt er / sediert on schaden alle *dolores*, extinguirt alle *calores*, mitigiert alle grim̃ige fürnemen der kranckheyten / vnnd ist ein Artzney / die in allen dingen soll vergehn / vñ die Cur / das ist das *Confortatif Q. Essen:* hernach / was wolt ein grössern Artzt machen? Als die zwey stuck allein / vber alle *Apollines*, *Machaones*, *Yppocrates*, vnnd *Polidoros*. Vnd merckendt eben jhr Artzt / daß der *Sulphur* heißt *Sulphur Philosophorum*, darumb / daß alle *Philosophi* dem langen leben seind nachgangen / der gesundheyt / vnnd zuwiderston der kranckheit / das haben sie in disem *Sulphure* fundē / am trefflichsten / darumb haben sie jhne jhrem begeren nach / geheissen *Sulphur*

Philo-

Philosophorum, vñ seind eingedenck/auch daß jhr jn wissent zu gradieren/separirn/ vnd putrificiern.

Noch ist ein art von einem *sulphure em brionato*, der ist im holtz/vnd aber allein dz feur ist der *sulphur*, das nun niemants behalten kan in seinem leben vnnd wesen/ anders/dann daß es mit dem holtz hingehet vnd stirbt/ das ist nun ein solch *Sulfur* von allen den dingen/die seind/oder was das ist/ das gar verbrint zu einer åschen: derselbig *sulphur* ist *vegetabile*, nicht fix/zů nichten zugebrauchẽ/ als allein zů denen dingen/ die vom feur sollen bereyt werden. Nun sollent jr aber alle wissen/ daß der *sulphur* anzeiget/ der andern *Sulphur* tugendt/also in der gestalt/ wie er ein fewer ist/das alle ding verzert/ also ist auch ein jeglicher *sulphur* ein vnsichtbar feür/ das auch verzert die kranckheit/ wie das feür das holtz verzert sichtiglich/ also das ander vnsichtlich/ darumb ist *elementum ignis* in allen kranckheiten ein groß *archanum*, vnd ein jeglicher Artzt der *elementum ignis* in seiner Archanitet nit hat/ der soll

sich

sich kein bewerten Artzt schreiben / noch darfür außthůn / sonder allein für einen stümpler vnd lusierer im seckel. Nun ist nicht minder zusagen / daß der *sulphur* ist *elementum ignis*, vnd so man wil / dz er dasselbig sey in krafft einer artzney / so ligts an dem / dz er in sein volatilitet gebracht werde / also / dz er dermassen sich verleür / als der flam̃ / das ist / daß er subtil werde / daß er von seinem *corpus* gang / vñ dz sein *corpus* sich von demselben scheid / das nit *elementum ignis* sey. Vnd so nun der *sulphur* in die subtilitet vnnd volatilitet gebracht wirt / als dann so ist er / der da consummiert / was nit sein sol / dz ist / was nit fix ist von der natur / als die kranckheiten seind nicht fix / der Leib aber ist fix gegen den Elementen / vnnd ist ein *elementum ignis*, allein wider das / das gegen jhm nit fix ist / das ist / gegen den Kranckheiten. Hetten die *Pseudomedici* dahin gedacht / daß dise *Philosophia* wer für sich gangen in der Sül der Artzten / vnnd nicht das bloderwerck / vnnd vnnütz geschwätz der Humoristen / die in der artzney vmbgrüd

len /

len/wie einer/dem die augen am branger außgestochen seind / vnd nicht weißt/wo der weg ist/ Sie hetten manchen grossen mordt vermitten / den sie sonst begangen haben / dieweil sie aber kein Conscientz haben / Sonder allein sudlen in jhren dingen / wie ein Sauw / So ist auß jhnen nichts mehr zů machen / dann *Pseudomedicos* bleiben zulassen. Der aber will ein Artzt sein / der such der Elementen krafft in den natůrlichen dingen/ der findt die warheit vnnd den nutz deren kranckheyten. Also wissen von zweyerley arth des Sulphuris embrionati / die ein daß sie fix ist / vnnd aber *volatile* gemacht wirt/die ander ein lauter feur/das ist/das ein ist ein lebendig feür/das ander ein vnendtpfindlich feür/vnd aber beyde entpfindlich vñ das vnentpfindlich seind in gleicher Consumation / das ein im holtz/das ander in kranckheiten.

Von dem Mineralischen Sulphur.

EIn kurtze vnderrichtung euch zůgeben

ben von dem Mineralischen *Sulphur*, ist
also / Von seinem wachsen ist hie nicht
noth zuschreiben / vnd wie es von seinen
Schlacken kom̃ / denn dieselbigen ding
werden tractiert *in libro de generationibus
mineralium*, Aber von seinen Tugenden
sollend jhr das wissen. Roh soll er in die
Artzney nicht gebraucht werden / allein
separiert von *fecibus*, Als dann so ist er
ein treffenliche artzney / nemlich/ so er
vom *Aloepatico*, vnd von *Myrra* eleuiert
wirt/ zum andern mal / oder zum dritten
mal / so ist er ein solch Preseruatiff in
der Pestilentz/ in *pleuresi*, in allen geschwe
ren vnd feulung des leibs/ also/ so er ein-
genom̃en wirt zu morgen/ daß er dessel-
bigen tags kein newe kranckheit leßt ein-
fallen der Pestilentz/ *pleuresi*/ oder derglei
chen andern geschweren / sonderlich mit
dem Recept geordnet: *Recipe sulphuris pur
gati vncias x. Mirræ Romanæ vnciam vnam
semis, Aloepatici vnciam vnam, Croci orien-
talis vnciam semis. Misce, fiat puluis.*

Widerum̃ auch so wissent/ So er von
vitriol eleuiert wirt etlich mal / je öffter/
je bes-

je besser / so entpfacht er die *essentiam* vnd die *spiritus vitrioli* zu jhm/ als dañ so ist er ein preseruatiff in allen Fiebern/vnd ein Curatiff in allen hůsten / alten vnd neuwen / mehr dann zuschreiben ist / oder zů öffnen in eim bůch / er ist auch ein preseruatiff inn der Fallenden sucht / auch ein Curatif in der jugent. So ist er auch täglich genom̃en / ein conseruatiff aller gesundheit / beschirmt die selbig / daß jhr nichts widerwertigs einfalt. In den gemeinen händeln ist er ein rechtfertiger der Wein/also/ daß alle wein durch jhn/ in solcher gestalt bereyt / gantz gesund vñ frisch behalten werden/ gesund dem menschen zutrincken/aber noch in keinen weg einzunemen / vñ ist ein solch stuck zu dem wein/daß nit möglich ist / daß etwas vnreins im wein bleibt / daß sich nit von jm in das leger schlahe / vnnd alle wein / die mit jm prepariert werden/ dieselbige alle seind der art / daß sie nit grieß oder sand gebern / oder den schlag / oder auch einicherley geschwer/flůß/hůsten/ fieber vnd dergleichen/Auch die feuli/dann sein art ist der=

ist dermassen/ so er bereyt ist/ wie gesagt/ daß seins gleichen nicht mag gefunden werden/ darumb ich jn billich lob/ vnd in sonderheyt hie fürhalt/ vnd so es gebürlich wer/ den groben büffel Doctoren der Hohenschulen fürzulegen den grund/ es möcht mit etlichen bogen Papir nicht beschriben werden. Aber das Perlin gehört für dieselbigen Sew nit/ jhnen ist lieber die leüt werden kranck/ lam/ contract/ als daß sie gesund bleiben/ vnnd wissen/ vnd können jn doch nit helffen. Darumb so mercken auff den mineralischen *sulphur*, daß er auch nichts soll/ allein bereyt/ vnd sonderlich vil vnd offt/ so verleurt er alle seine *feces*, gifftigkeit/ vnd was nichts soll/ vnd bleibt allein da das Perlin/ das dann die höchst artzney ist.

Der roh *Sulphur* hat ein arth an jhm/ daß er rot ding weiß macht / durch sein rauch / als die roten Rosen/ ꝛc. Nun wissent weiter/ so er Eleuiert ist/ vnd gebrauchet wirt in der Artzney/ wie gemeldt/ so wirt er weiß werden/ aber von aussen an bringt ers. Item/ so seind auch zumercke/

daß vilerley Schweffel seind in farben/ Als gel/noch gelber/ auff rot/ noch rötter/braun/schwartz/weißgraw/Nu merckendt aber in disem allem/ daß kein farben nutz ist/als allein die gelb/vnd je gelber auff goldfarb/je besser vnd gesünder/ die andern all haben vil in jnen von dem Arsenic vnd Realgar/ vnd dergleichen/ darumb so seind dieselbigen zuscheuhen in der artzney/ was aber die Alchimey antrifft/ seind die andern besser/von wegen der ingreß/ so sie von solchen Realgarischen *Spiritibus* haben/ So ist nicht minder das auch zümercken/ daß der *Sulphur* vertreibt Zitracht vnnd dergleichen/ die geflechten ausserhalb am leib/ da seind die geferbten *sulphur* besser/ als die gelen/ von wegen der Subtilen Arsenicalischen Geister/ so in jhm seind/ Vnd so aber dieselbigen *sulphur* sublieret werden/vom vitriol/vom alaun/vom *sal gemmæ*, vom *Plumoso*, *&c.* etlich mal/ als dann so seind sie dermassen subtil/ dz sie ein zittrachten/geflechten/ *Serpiginem* hinnemmen vom grundt vnnd wurtzen

auß/

auß / das ist ein groß kleinot / von aussen an hinzůnemmen / das inwendig sein vrsprung nimpt / vnnd soll von innen herauß gebracht werden / vnd geheylt / gleich als ein Magnet ein eysen an sich zeucht von seiner statt / vnd wirt am selbigen ort nimmer gefunden / da es gewesen ist / also seind da Magnetische krefft / vnnd arth / die nicht mögen genugsam außgelegt werden / allein durch die groß erfarenheit der Vulcanischen kunst / befindē solche wunderbarliche *miracula*, in den krefften der natur. Wir hetten von Gott artzney gnůg / allein in dem ist ein blindheyt / daß niemants die bereytung lernen will / vnd sich vmb dieselbige zů vnderstehen / das ist zů scheiden / daß nichts soll / von dem / das da soll / alles nur durch einander sudlen auff Apoteckerisch / gůts vnd böß zusamen / Also hat man bißher gelehrt / also steht es jetzt in der welt / daß die artzney allein ein maul geschwetz ist / vnnd kein kunst mehr / dann die künstler besitzen die artzney nit / allein die Sophisten / die habends in jhr hand. So aber

die artzney in der Künstler hand stünde/ so wer es wol noch mehr *fiat vnguentum* zuschreibē / Proceß vnd anders. Darum̄ so wissend vom Schweffel solche natur vnd eigenschafft/ so er gradiert wirt/den Menschen ein treffenliche gesundtheit ist / nit allein eingenomen / Sonder den Rauch von jhm / dergleichen ein Preseruatz/vnd Conseruatz / wie gemelt ist/mit einer Addition von Meysterwurtzen/ vnnd Krametbeer / auch Roßmarin/ ꝛc.

Von dem Metallischē Sulphur/ das ist / von den Schweffeln / die auß gantzen Metallen gemacht werden.

NVn seind inn der Alchimey etliche künst gefunden worden / durch welche die Metallen auß jhren *corporibus* gebracht worden/Also/ daß sie nim̄er Metallen seind / Sonder ein *materia* die zerstört ist / vnnd nimmer im alten wesen. Von denselbigen sollent jhr also wissen/ daß ein jeglicher Metall auß dreyen stucken gemacht wirt/dz ist/auß Saltz/*Mercurio*,

curio, vnd Schweffel. Dieweil nun die drey *prima materia* seind *metallorum*, so volget auch widerumb / daß sie zerstörlich seind/vnd zerbrechlich/vnd der kunst vnterworffen/in ein anders wesen zůbringen/das ist/von seiner Metallischen art/ in ein andere transmutation/rc. So nun diese destruction geschehen ist / So sind die 3. ersten da / vnd mögen weiter durch die kunst gescheyden werden / also / daß der *Sulphur*, allein da steht/vnd allein das Saltz / vnnd allein der *Mercurius*, Vom *Sulphur* ist nun mein fürnemen zureden/ die andern zwey treffen dz Capitel nicht an. Aber vom *sulphur* sollend jr das wissen/daß er sich auch scheidet von dem andern schweffel/also in der gestalt/was ich von Schwefel geschriben hab/ dieselbigē tugend seind auch in disen vij. Metallischen Schwefeln / vñ so vil mehr/ dz der Metall ein besondere tugend vnd natur an jm hat/ In dem/daß er zu einem Metall worden ist: von denselbigen Tugenden ist dem *sulphur* auch etwz eingeleibet/ darauß dann volgt/ daß er so viel edler

vnnd höher ist / dann andere Schweffel an jm haben/ Darumb soll der Artzt wissen/ was tugendt der Schweffel hat/ die hat auch diser Schweffel/ vñ dieselbigen zum höchsten gradiert/ vnnd des Metallen arth an jhm auch. Darumb der *Sulphur* vom gold / goldisch *virtutes* hat / der vom Silber/ die Silberische/ dergleichē der vom eysen des eysens natur gar vnd gantz was eysen thůt / was *Crocus Martis* thůt / was *Topasius ferri* thůt / das alles thůt auch der *Sulphur* vom eysen / Also vom kupffer dergleichen/ auch vom bley/ vnd andern Metallen. Sich sol ein jeglicher Artzt befleissen/ daß er solch *Sulphura* hette/ dañ jhr *dosis* ist fast klein/ aber groß in der würckung / in Summa/ es můß der Artzet das für sich nemmen / dz Gott allen kranckheyten jhr artzney beschaffen hat. So nun das ist/ so můß der Artzet auß der *Magica* geboren sein / vnnd auß jhr verstohn vnd erkennen die heimlichkeit der natur / so befindt sich / vnnd wirt offenbar / daß die natur so grosse krafft in jhr hat/ daß auch aussetzig leüth gesund

gesundt werden. Der aber nicht in der *Magica* geschickt ist / denselbigen halten für ein Sudler / vnnd ein Sudler wirdt er sein lebenlang bleiben / biß in sein grůben. Es ist ein grosser grund / die artzney zu erfahren / vnd jr in jr hertz greiffen. Aber diese künst *Cabalia* vñ *magica* seind bey jnen alle vnbekant. Sie sein doch sudler.

Von den Alchimistischen tugenden des Schweffels.

Zum ersten vom Embrionischen Schweffel.

DAs außziehen des Embrionischen Schweffels geschicht etwan durch sublimieren / etwan durch *descensum*, So der schweffel wol zeitig ist / vñ vil / vnd mit wenigen andern *corporibus* vermengt / etwan aber / so er gar subtil ist / so last er sich nit also wid' sublimieren / noch durch den *descensum* einfahen / Sondern allein mit *aquis fortibus* außgezogen / also / daß er von den andern *corporibus* kom̃ in die wasser / vñ darnach vom wasser Coaguliert.

Derselbigen *aqua fort* seind mancherley arth / nicht not hie zubeschreiben / doch dz sie geschehen in der gestalt / daß demselbigen *Sulphur* an seinen krefften nichts nem̃/noch endere/ dañ vrsach/so sie recht nach jhr Concordantz werden außgezogen/so sind sie göldisch/ seind auch in der Alchimey zů andern bereytungen die geschickften schweffel/dañ sie empfahen die fixation/vnd werden fix/vnd in den Tementen das flůchtig subtil gold in Metallen figiert sie/ also/ daß es scheiden erleiden mag im aqua fort / vnnd sein gold dargeben/ sonst ist von disem *sulphur* sonderlich in der Alchimey nichts zuhoffen/ als allein daß er nach seiner concordantz außgezogẽ werde von den dingen in denen er ligt/vñ daß er alßdann fixert werde/hat gold in jm / als gemeinklich ist/so wirts durch das fulminieren gefunden/ auch ist er als dann fix zu allem flůchtigẽ gold / dasselbig zubehalten/ das sonst nit behalten mag werden/ vñ gar nit gespürt in der scheidung / von wegen der subtiliteten/vnd subtilen corporalitet. So ist es wol

wol auch nit minder/vilerley proceß sind mit solchem Sulphur angefangen worden/nemlich von jhm tinctur zumachen/ Aber da ist der grund nit gefunden worden/dañ souil ist nit in jm / da ein tinctur verborgen lig/ darumb vmb sonst gesucht wirt/allein es sey dann gold in jhm/sonst ist keins durch jn zusuchen/oder in andere *corpora* gold damit zubringen. Silberreich ist keins nit / allein goldisch/vnd einer mehr dann der ander/als der vom *Antimonio*, vom roten talck / von Marcasit/ von Goldkiß/ꝛc. Diese seind selten ohn gold/aber der damit wil vmbgon/ der gedenck / daß er da scheide den *Sulphur* vom gold / so subtil / daß dem gold nichts abgang. So es nicht wider Gott wer / also mein ichs / daß nit ein jeglicher soll reich sein/dann Gott weiß wol/warum̃ er der Geiß den Schwantz nicht gelassen hat/ So wer da manchen mit kurtzen worten wol zuhelffen. Aber dieweil reichthumb den armen verfürt/ nimpt jhm demütigkeit vnd die zucht /verwandelt jn in hoffart vnd vbermůt/ vnd macht auß jm ein

Schlack / ist besser geschwigen / vnnd sie arm bleiben lassen.

Von dem Mineralischen Sulphur.

VOn wunder müß ich euch nur fürhin schreiben / Wiewol mir wol zůwissen ist / daß manchem ein vnangeneme red ist / von der seltzamen eigenschafft des Schweffels zu der Alchimey. Es ist meniglich in gůtem wissen / daß der geist der künsten nicht feiret / er sucht für vnnd für / ob er etwas finden kan oder mag / in den heimligkeiten der Natur / das jenig das Gott darinn verborgen hat. Wiewol neben dem Geyst ein falscher mit laufft / nicht allein in der kunst / Sonder auch in andern dingen mehr / Auch in den dingen / die die Seel antreffen / das noch mehr ist / das laß ich fahren / ein falscher Geyst / der Teuffel / ist inn allem Spil. Ich schreib aber nichts von seiner falschheyt / aber von wegen des Sulphurs / nemlich deß / der von Mineral ist / hat die kunst Alchimia von jhm vnnd in

jhm

jm vil vnderstanden zusuchen / nemlich/ etwas auß dem *Sulphure* zumachen / das mehr wurde sein/ dann der *Sulphur* an jm selbs. Nun ist es nicht minder/ mehr auß einem ding zumachen / dann es an jhm selbs ist/ Ja gar ein seltzams. Aber Gott hat die kunst dermassen beschaffen / daß sies vermag. Dieweil nun das vermögē der kunst das hat vermöcht / ist derselbig *Dux artis* der kunst nachgangen/ vnd sich hierinn bemühet/ was doch auß dem *sulphure* noch werden möchte / oder was nit in jm / doch das durch ein anders von jm möchte erlangt werden. Dann ein fraw in jhr selbs bringt kein kind/ mit sampt aber dem Mann bringen sie eins. So sie nun soll etwas mehr tragen / vnd soll selb ander geschehen / So ist die kunst hie/ der Mann vnd Vatter/ der es alles außricht/ Nun ist sein außrichten dahin kommen/ dz der *spiritus transmutationis* sein recept geben hat/ von Leinöl vñ Schweffel ein lebern zumachen/ oder Lungen. Die selbige lung oder lebern zu distillieren/ dz ist nun also vilfaltig beschehen / In der

arbeyt

arbeyt ist gefunden worden/ daß diese lebern hat geben ein milch in nichten gescheiden von einer gemeinen milch / vnd fast feißt. Hat auch geben ein roths öhl/ gleich dem blůt / also/ daß milch vnd blůt mit einander distilliert haben/ vnd keins das ander in seinen farben oder wesen gefelscht / sonder vnderscheidenlich / ein jeglichs für sich selbs von andern gesündert / das weiß am boden / das roth entbor. Nun hat dise kunst weiter gesucht/ nemlich das weiß/ das ist/die milch/zum silber zumachen / das roth zum gold/ So viel ist mir gůt wissen/daß aus dem weissen nie nichts gemacht ist worden/ weder bein alten noch bein jungen/vnd also sag ich auch/ daß es ein todte milch ist/ in der nichts ist.

Aber vom roten öl/ daß dise lebern gibet/da losen auff/ Ein jeglicher Cristall oder Berill/der darein vorhin wol balirt eingelegt wirt / auff etliche zeit/nemlich/ drey jar/der wirt ein Jacinet/ das ist/ einem Jacinten gleich / in allem seinem wesen/was die augen anzeygen. Item so ein

ein Rubin hinein gelegt wirdt/der nit zů
höchsten gradirt ist/so er in das 9. jar dar
innen liget/ er wirt lauter vnd klar/vnd
empfacht ein liecht an sich/ also/ so er in
der finstere gelegt wirdt an ein orth/ daß
er wie ein Kol sein schein gibt/ daß man
jhn an allen orten sehen mag/ wo er ligt/
solchs ist die erfunden prob. Wiewol
bey den alten Alchimisten geschehen ist/
daß sie vnderstanden haben/Carbunckel
auß jhm zumachen/ nemlich/ so ein Ja-
cinct von gůter arth / in das öhl gelegt
wurd sein zeit/ ein brinnenden Carbun-
ckel geben soll/ vnd geben hab: mein er-
fahrenheit ist es aber nicht. Nicht allein
daß solche Coloriß in denen allein sey/
die ich meld/ es macht den Saphir auff
himmelblaw/ mit einer grüne durchlof-
fen / es ferbt ander ding mehr von den
gemmis, So hoch gradiert es die *gemmas*,
daß sie auff das höchst kommen / höher
auch/dann sie die natur treiben mag von
jhr selbs/ sonst seind nicht *gradationes* der
gemmarum geschriben / noch gebraucht
worden/ oder je gehört vber die *gemmas*,
Als

Als allein / was das roth blůt von schwe-
fel coloriert / vnd tingiert/ anderst/dann
zugedencken ist. Darbey ist auch zůmer-
cken/ein jeglichs silber/das darein gelegt
wirt/ vñ sein zeit erharrt/dz wirt schwartz
vnd setzt ein gold kalck / doch aber vor der
zeit nit fix/sonder allein ein fliegents/vn
zeitigs ding. So es aber seinen *terminum*
besteht / vnnd an das end kompt / so richt
es auß alles was außzurichten ist / nicht
gůt weiter zureden. Also mercke von dem
Schweffel / so er in die gradus gebracht
wirdt / je subtiler / je schöner / je höher/je
schneller auch sein würckung / je höher/
je grösser / Also werden die tinctur auff
die steyn vnd Metallen. Der es aber ma-
chen will / der soll nicht meinen / er köns
machen/er sols wissen/dann es ist die ge-
ferlichst arbeit in der gantzen Alchimey/
in seiner bereytung / bedarff einer gůten
experientz/vnnd offt gebraucht/nicht von
hören sagen / sondern von eigem wissen
vnd können / vnnd das alles doppel wol.
Das ist nit minder/in den tugenden kan
ich nichts sagen / daß dieselbig auch gra-
diert

diert werden / oder gradus empfahendt/ allein von dem sag ich / was die Tinctur vnd Coloration antrifft / wie ich gemelt hab/die sich zum höchsten exaltiern / acht aber fast wol / in den tugenden werde es nicht geschehen / dann da ist nicht *tinctura virtutis*, allein *coloris*.

Von dem Sulphur der Metallen/in die Alchimey zů-brauchen.

JCh hab euch etlich mal vom öl in disem Capitel entworffen / von dem schweffel / so von den Metallen gemachet wirdt/ in dem/ so sie zerstört werden/ auch anzeygt/was tugendt sie in der artzney haben. Nun jetzund aber in der Alchimey wissent / daß sich vil vnderstanden haben / auß jhm tinctur zumachen/ zu tingieren eines in das ander. Es hat aber nit mögen erschießlich sein / die vrsach warum̃/ist hie nicht von nöthen anzuzeygen. Das ist aber wol war / der da hat den *Sulphur auri* , derselbig mag ander gold damit gradiern/ vber allẽ seinen rechten

rechten *gradum*, das ist vber die 24. In die 36. grad / vnd noch mehr/dz goldfarb hö- her nit kommen mag / bestendig vnd bleib- lich im spießglaß/vñ in der quartier. Dz ist auch also/der *Sulphur argenti* das silber gradiert/so hoch in sein weisse/daß gleich vnd gleich kupffer vnd silber an der na- del nit mag erkent werden / Als allein für lauter brandt/rein vnd fein Silber. Also wissen auch / daß durch den *Sulphur* von kupffer der kupffer dohin gebracht wirt/daß es das fulmen besteht / doch nit gradiert/ sonder in seiner farbe: mit dem *Sulphur Martis* wirt der best stahel/ vber alle stahel:mit dem *Sulphur Iouis*, das best zyn vber alle zyn / das auch das fulmen besteht:mit dem *Sulphur Saturni*, wirt der *Saturnus* fix/ Also/ dz er weder bleyweiß/ bleygel/*minium* noch bleyglaß mehr gibt/ auch kein *Spiritum* mehr: der *Sulphur Ar- genti viui* macht das *argentum viuum*, daß es vnder dem hammer gearbeit mag wer- den/nnd leidet alle glüung vñ bereytung wie kupffer/aber das *Cineritium* besteht es nit. Souil ist im *Sulphure* von Metallen/
wider

wider in sein Metallen / wie gemelt ist.
So ist auch das an jhm selbs / so der *Sulphur auri* in das Silber geworffen wirt/ dasselbig Coloriert/aber nichts figiert er/ Also auch wirdt allemal ein transmutation von dem *Sulphure* inn einen andern *corpus*, ausserhalb dem seinen/ doch nicht der meynung / die man dann geren het. Also wissend mit dem *Sulphur*, vnnd von seinen geschlechten / was sein natur / eygenschafft vñ wesen ist. Der da aber wolte durch vnnd durch den *Sulphur* gar beschreiben/ vnnd es sich auch gebůret/ Als sich dann nit gebůrt / viel Papirs möcht nicht helffen. Allein zů dem *Sulphur* gehört ein gůter *laborant*, ein fertiger Artist/ein wolerfahrner/vnd wol ergrůndter/nicht ein schreyer/nicht ein Ploderer/ des kůnst allein im maul stecken/Sonder in der arbeyt / der wirdt wunder auß jhm bringen/mehr dann zůschreiben ist. Der vom *Sulphur* nichts weißt / der kan gar nichts/soll auch nichts/ weder in der artzney / noch Philosophey reden / noch von keinen Secreten der natur.

Das acht Capitel/
Vom Vitriol.

DJe Natur gebürt ein Saltz / das heißt Vitriol / Nun ist dasselbig Saltz Vitriol ein sonder *genus*, von allen andern saltzen gescheiden / hat auch ander tugend vnnd eigenschafft an jhm/dann ander Saltz/ vnnd der tugenden so viel vnd so hoch / das billich soll in disem büch gesetzt werden. Dann im Vitriol ist volkomne heylung aller gelsucht/ alles grieß vnd sands / aller Fieber/ aller würmen / aller hinfallenden sucht/ vnnd zů den verstopffung im leib/ein groß *deopilatiuum*, on ander tugend mehr/ die sich hernach inn seinem Capitel befinden werden. Nun ist sein beschreibung auch auff die zwo künst der Artzney vnnd der Alchimey/ dann in der Artzney ist es ein wunderbarlich artzney / in der Alchimey treffenlich/ zů vil andern dingen dienstlich/vnd zů andern sachen. Nun ligt aber die kunst der artzney vnd alchimey allein

in dem

in dem bereyten des Vitriols/dann Roh ¹/
ist er nicht dermassen/ er ist gleich einem
holtz/darauß man mancherley schnützen
mag/ Also da auch vom Vitriol zůuer-
stehn ist / er ist zů der leib artzney treffen-
lich / auch zů der wund artzney / das ist/
zů den Chirurgicalischen kranckheiten
außwendig des leibs / Als erbgrind/ erb-
aussatz/ erbgeflechten / vnd sonst/ da kein
artzney nicht mag hinkommen / vnd todt
ist gegen der kranckheit / das greifft der
Vitriol mit gewalt an / vnnd heylet von
grund auß / was solche kranckheyt seind/
Darumb soll der Artzt allein wissen/ daß
er den Vitriol wisse zubereyten / in das
darzů er gehört / dann er hat etliche tu-
gendt roh / etliche so er in ein wasser ver- 1/
kert ist/ etlich / so er Calcinirt ist/ etliche/ 1/
in gestalt eines grünen öls / etlich in ge- 2/
stalt eines lautern weissen öls / Also 3)
ist sein eygenschafft / so offt ein andere
form vnnd wesen auß jhm gebracht mag
werden / Also offt sonder vnnd ander
heymlichkeyten mehr im selbigen / Er
schendt alle Welsche vnnd Deutsche A-

poteckẽ/ vnd alle jhre Scribenten/dann er ist allein ein theyl der Artzney / der genůgsam den vierdten theyl der Apotecken anfüllen mag / vnnd für die vierdten theyl der kranckheyten artzney genugsam. Darumb nicht von nöten ist/ so viel Büchsen vnd Scatulen/ vnd krůg vnnd gleser in den Apotecken zuhaben/ Wie sie haben im brauch / wiewol bey jhn aller falsch vnnd betrug/ vnnd nichts gůts/ oder gar ein falsch darinn. Also soll sich der Artzt fleissen / dz er nit in vile der Büchsen lige / nicht in den artzneyen die von weiten Landen kom̃en/ Sondern er soll sich befleissen / daß er nit vbersichtig sey / sondern für sich nider sehe / wie eine Junckfraw/ so findt er für den füssen ein merern schatz zu allen kranckheiten/ dann India/ Egypten/ Barbaria vnd Grecia vermag. Solchem grund sol der Artzet nachgehn/ dann es ist ein mal gůt wissen/ daß ein jeglicher Paurenknecht verstehet / daß nichts dann triegerey in den Büchsen ist/ vnd *Scatulis*, vnd wie sie hültzen seind / also seind auch jhre Doctores

vnd

vnd Apotecker auch hültzen/ gleich vnnd gleich kompt zusamen.

Von den *Speciebus* des Vitriols.

DEr Vitriol hat in jhm vilerley *species*, so offt ein andere grůben / Als offt ein andere arth. Nuhn ist sein prob an dem/ daß er wol kůpffere auff dem eisen / vnd ist doch auch nit die rechte prob/ Sonder die rechte prob ist die/ dz er recht versucht werd für die Wůrm / wie hernach volgen wirt/ darnach er dieselbigen treibt/ demnach ist er groß in der artzney. In der Alchimey hats dise prob nicht/ allein die kůpfferung auff dem eysen. Nun ist das auch ein prob/ ein Vitriol / der dz eysen zů kupffer macht/ je mehr/ je schneller / je höher gradiert / je milter vnderm hammer/ je besser in der Artzney vnd Alchimey / dann da ist ein vereinigung mit dem eysen vnd vitriol/ also/ daß der Vitriol auß eisen kupffer macht/ gůt vnd bestendig/ vnd von gůtem Vitriol das best kupffer. Das soll sich niemands verwun

dern / daß auß eysen kupffer wirdt durch
den Vitriol/ dann das ist auch ein krafft
in der natur / daß das *Borras*wasser auß
bley ein lebendig Quecksilber macht. Es
befindt sich auch/ daß die Cachimien an-
der Metallen auch verwandlen / geleich
so wol in anderen Metallen/ als der Vi-
triol das Eysen / dann nicht allein ist der
Vitriol ein Transmutator von einem
Metall in den andern / Sonder deren
dingen seind mehr / auff ein jeglich Me-
tall gleich so wol. Daß wirs aber nit alles
wissen / das machen die Sophisten/ daß
die Künst in die küchin vnd seckel geschla
gen seind. In Vngern ist ein Bach/ der
vom Vitriol ist/ vnnd ist ein Vitriol an
jm selbs / der nicht Coaguliert ist in sein
lapillos, alles das eysen / das man in jhne
legt seine zeit / das frißt er zu einem rost/
Derselbig rost wirdt durch den schmeltz-
offen gelassen / von stund an ist es alles
ein reyn kupffer/ das kupffer ist vnd blei-
bet / vnnd nicht wider hindersich gehet.
Nun seind der Vitriol ärtz ein vnzal/
durch Teutsche land / vnd souil / daß sie
nicht

nicht insonderheit/ ein jegliche art zůbeschreiben ist / Doch aber so ist die Prob/ wie obsteht/ in der Artzney/ vñ Alchimey fürzunemmen / vnnd nach demselbigen zůhandlen. So ist das auch ein Prob / aber sie ist nicht dienstlich in der Artzney/ allein in die Alchimey / daß der *Colcotar* vom Vitriol / von jhm selbs durch das feur ein kupffer setzt vnd gibt / So nun ein solch kupffer begegnet / so ist der Vitriol schwecher in der Artzney / aber stercker in der Alchimey. Die farben seind auch zubetrachten / wz durch ein blaw ist/ vnd mit keinen andern farben gemenget/ ist nit so gůt in der Artzney/ als der mit roten vnd gelen strichen vmbgeben ist/ oder etlichs theils vberzogen/ vnd der zur weisse gehet am lufft/ der ist krefftig zum grünen vnd weissen öl des Vitriols / Der aber zůr Röte oder gilbe gehet / derselbig der ist besser zum roten öl. Also ist nichts mehr not von den *speciebus* zu schreiben/ als allein/ was die prob anzeygt/ darnach soll der Artzt vnd Alchimist handeln/ ein jeglicher/ zu dem er jn brauchen will. Di-

se prob ist auch gůt / so er fast schwerzt mit den Gallöpflen / vñ dunckelschwartz dinten gibt/ der ist wol aller anzunemen/ der aber wesserige dinten gibt/ vnnd viel bedarff zum zůsatz/ der ist nit fast gůt.

Von den tugendten des Vitriols in der Artzney/ am ersten vom Rohen/ vnd vom *Colcotar*.

VOn dem Vitriol weiter zumelden in seinen tugenden / so will ich euch am ersten fürhalten die tugend des rohẽ Vitriols / vnd als dann seines *Colcotars*, Darauff so wissen nun/ daß der Vitriol ein gar treffliche Purgatz ist in den harten vnd schweren Magen kranckheiten/ als sich begibt/ daß etwan vom essen vnd trincken der Magen so vngeschickt wirt/ vnd auß demselbigen ein kranckhein einfalt/ die langwirig ist / vnd also absiechet biß zum todt/ wie dann vil geschicht/ den vnordenlichen essern vnd trinckern / die voñ solcher vngeschickligkeyt wegen siechen/ im letsten erkrümmen / vñ etwan gar sterben/

in den Kriegsleuffen/ da vilerley vnordnung gehalten wirt/ vnnd anders etwan auch nicht sein mag/ darauß dann Prüne/ fieber/ vnd rot růren/ vnd anders hernach volget/ wie dann offenbar. Solchs alles ist das höchst/ vnd das best/ purgieren mit dem Vitriol/ den man in der geheim vnd heimligkeit den gryllen geheissen hat/ vnd sein *dosis* ist sechs *Comes*, auff ein mal/ wo das nit wirckt/ aber sechs *Comes*, zum dritten/ aber sechs *Comes*, so ist es gnůg/ einem schwachē in wein oder wasser/ einem starcken vnnd hart ligenden menschen inn einem branten wein/ das lupfft vnden vnnd oben mit dem grund hinweg. Dann das muß der Artzt auch betrachten/ dz die nießwurtz/ treibkörner/ Teuffelswurtzen/ Colloquiut auch purgieren/ starck vnd fast/ Aber nicht in solchen krefften/ wie der Vitriol/ dann vrsach/ da ist ein Acetositet/ die hat in jhr ein Acuitet/ scherpff vnnd sauber außkeren/ von welcher salsischer acetositet die wirckung jhr vollkomne krafft hat/ die die nießwurtz/ Colloquint/ etc. nimmer

haben mag. Dañ da seind zwo natur der Purgation / eine die da purgiert für sich selbs / die ander / die da purgiert auß der Salsitet / vnd also seind da zwo tugendt / so in der Nießwurtz nur eine ist / vnnd in der Salsitet ist ein *forma specifica* , auch ein natur / von der alle Würm sterben müssen / die sie berürt / das ist ein grosse natur / die die würm angreifft / das thůt sonst keine / von dem ich oben gemelt hab. Darumb so wissend / daß von euch solchs fürhin wol zů ermessen / daß ein Purgatz die in jhr hat ein Acetositet / vnnd die *salsedinem* , mit sampt der tugend *laxationis*, daß ein solche Purgatz gar sauber reinigt vnd seubert zwifach / darumb so ist sie für zůnemen / inwendig zu den Leibkranckheyten / doplet edler / dann kein ander purgation. Darauff so ich euch des Vitriols arth vnd *dosim* beschrieben hab / so ist nicht von nöten / daß ich alle inwendig kranckheyt nenne / darzů dieser Vitriol gůt ist genommen / wie gemeldt ist. Doch so wissen / daß solche Purgation in allen verderbten mägen / Item in der fallenden sucht

sucht vnd Würmen / die best Purgation ist zügebrauchē / nach der zeit / kranckheit / Person / vnd notturfft.

Aber von dem *Colcotar* sollend jr wissen / daß er einzünemen nichts sol / Allein in den Chirurgicalischen kranckheiten / nemlich alle faule löcher / die sich mit feule anlassen / vnd kein heylung wöllen annemen / denselbigen macht er ein grundt zur heylung. Doch sollent jr das verston / der eusserlichen Chirurgischen kranckheyten seind mancherley / hoch vnd nið / das ist / böß / noch böser / vnnd aber böser / Darum̄ mag der *Colcotar* in den bösern vnd noch bösern nichts erschiessen / allein in denen / die im ersten grad seind. Auff dz aber so volgt nun / daß er soll in denselbigē gebraucht werden / vñ iñ noch bösern vñ aber bösern / soll sein öl gebraucht werden / nach dē grad ð schäden / vnd des öls / vff dz folgt nu / dz solche schädē all / souil jr seind / geheylt werdē durch den vitriol. Aber nach dem grad / so ist nu sein brauche / daß er in ein güten *Colcotar* gemacht werd / vnd derselbig mit essig abgeleścht /

etlich

etlich mal/vnd trucken eingeseet oder ver mischt in gemein selblin/ nach dem vnnd den Artz zum grund machen not zu sein gedunckt/so setzt er ein *Æscharam*, denselbigen wirff hinweg/ durch erledigũg mit feiste / Als dann so volgt ein ringe güte heylung hernach / Was sich aber dieser heylung erweren wil/ vnd wil nit gar zů/ so solt du wissen / daß ein mehrer gifft da ligt / vnnd daß man weiter mit den *Olein* dran můß/ vnnd daß der grund von dem *colcotar* nicht mag gnůgsam erstatt werden zur gantzen heylung. So ist auch nicht minder / wenn der roh Vitriol in einem essig gesoluiert wirt/ vnd als dañ mit dem *Colcotar* inspissiert in ein Pulver/vnd also gebraucht/ daß es schnell ein grund setzt / mehr stercker / dann ich gemeldt hab vom blossen *Colcotar*. So ist aber das sein bester Proceß / in ein *Colcotar* zumachen , daß man von jhm sein wasser nem / vnd imbibier das *caput mortuum* damit / biß es alles verschluckt/ als dann so laß leichtlich am lufft trocknen/ das sol gebraucht werden/ setzt aber ein

bes-

bessern grund: Jedoch in allem so hab allein acht auff die gradus der schäden/ oder geflächten/ oder Sirey / was das nicht will annemen / das gedenck zůuertreiben mit seinen separierten ölen vnnd wassern / wie dann von denselbigen hernach folgt / Vnd du darffst nicht gedencken / darumb / daß der *Colcotar* versagt in einer heylung / von des wegen verzweifflen / nein: Sondern gedenck allein an die verbesserung / inn der distillierung/ dann in der bereytung wirdt die artzney herfür gebracht / auff den höchsten grad/ vnd wirt dahin gebracht/ daß es einer jeglichen Wundkranckheiten widerstehen mag / dem Wolff / dem Krebs/ der Syrey / vnd dergleicheichen. Wie dann in denselbigen enden angezeigt wirt / da võ solcher bereytung geschriben stehet:

Von dem wesen Vitrioli in dem Leib/ vnd Wundkranckheyten.

DJe Künstler der Alchimey haben den ärtzten viel grosse künst an tag bracht/

bracht/dadurch grosse heylung geschehen seind / in allen kranckheyten / darumb auch im anfang oder Artzney alle Artzt/ insonderheyt sich der alchimey ergeben haben / von wegen/ daß von jhr / der artzney souil groß nutz vnnd lob erstanden ist / vnd die zwo facultet allemal mit einander gelauffen / vnnd gegen einander verwandt gewesen / so lang/biß die schwetzer vnnd Sophisten der Humoristen erstanden seind / do ist gifft in die artzney gossen worden/ vnnd die artzney zů einer hůren wordē/ die sie dannoch ist vnd bleibet/ dieweil die Humoristen weren. Darumb ich euch das sag/hat die vrsach/daß jhr dester baß achtung auff das Capitel haben sollen / von wegen seiner grossen tugent/betreffen die artzney. Ein vnderricht můß ich euch am ersten geben/ Nemlich/wann vnweiß / vnuerstanden leuth kom̃en in ein kunst / so verderben sie es gar/ vnd alles / machē auß einem Perlin ein mistlachen. Als dann mit dem Vitriol auch geschehen ist/im anfang des Vitriols hat man sein *Spiritus* gefaßt/ vnnd denselben

denselb gradiert zum höchsten / So nun das geschehen ist / haben sie die fallendt sucht geheylt / sie sey jung oder alt gewesen/ in jungen vnd alten / in frawen vnd mannen / es sey was geschlecht es gewolt hab. Nun / es seind die vnverstandenen laboranten eingefallen/ vn̄ dasselbig verbessern wöllen/ haben sich vnderstanden den vitriol in seinen tugenden anders zů zwingen/ vnd vom ersten anfang vnd *archano* gelassen/ vn̄ dasselbig lassen verriechen/ vnnd das öl gesucht im *colcotar*, das doch gar nichts an dē ort soll/ dan̄ vrsach/ alles das / das do soll hinnemen *caducum*, dz muß ein subtilen/ scharpffen/ tringenden geist in jm haben/ vn̄ als dann im selben ist die krafft/ den gantzen leib zů durch suchen/ vnd nichts auß zulassen/ mit dem selbigen suchen/ wirt die kranckheit auch funden an dem ort/ da sie ligt/ dan̄ eigent lich vn̄ gewißlich mags niemant wissen/ wie/ oder wo sein sitz ist/ sein *centrum* oder *periodus*, von dem es außgeht / Also volgt nu vff das/ dz der Artzt nur solche artzney můß haben/ die da penetriert den gantzen leib/

leib/darumb machen die sudler der Humoristen jr keinen gesund/vnd alle jr geschrifften/thůn vnd lon ist bůbenwerck/ Darauff so sag ich/dz in dem öl/daß die Laboranten gesucht haben/gar kein *Spiritus* ist/der da penetriert/alleyn ist da ein terrestritet/die nicht weiter geht/dann so weit sie falt/da bleibts ligen. Darumb ist da ein grosser Irsal eingefallen/daß der vnuerstand den rechten Proceß hat vndertruckt/vnd den falschen an die statt gesetzt/ich acht aber/der Satan der habe es gethan/von des wegen/daß den kräncken nichts gůts widerfahr/vnd sein Secten der Humoristen ein fürgang hab.

Nun mercken auff den ersten anfang wie der *Spiritus vitrioli* gefunden ist worden. Zum ersten ist es dahin kommen/dz sie den feuchten *Spiritum vitrioli* haben distilliert für sich selbs von dem *Colcotar*. darnach jhn für sich selbs gradiert im distillieren vnd Circulieren zum höchsten/ als dann diser Proceß vermag. Mit dem ist nun angefangen/das wasser zůbrauchen/

chen / für mancherley kranckheyten / inwendig vnd außwendig / demnach auch in der fallenden sucht / da haben sie zeychen vnd heylung gespürt / Also haben sie mit der extraction noch mehr fleiß gehabt / vnnd haben nachfolgendt genommen den *Spiritum vitrioli correctum, vt supra*, vnnd denselbigen vom *Colcotar* distilliert / acht oder zehen mal mit dem aller strengisten feur / im selbigen seind nun die trucknen *Spiritus* vnder die feuchten auch kommen / vnd das getriben / so lang sie die trucknen *Spiritus* gehabt haben / für vnnd für also extrahiert / darnach beyd *Spiritus*, die feuchten vnd trucknen / so in einer Viol seind gewesen / mit einander gradiert auff sein Termin / nach dem haben sie dieselbigen artzney gebrauchet den krancken / vnnd sie noch höher vnnd besser gefunden / in allen wirckungen / vnnd so viel damit außgericht / daß alle Humoristen zuschanden seind worden. Nun aber hat sich begeben ein Correctur darüber von etlichen Artisten / nemlich ein brentenwein hinzů gethon /

von wegen des bessern penetrierens / ist aber nicht höher am grad gefunden worden / Daß ich euch aber vnderricht mein Proceß/den ich damit gefürt hab/vnd einem jeglichen Artzt denselbigen raht also fürzunemē / sonderlich der fallendē sucht halben/die jr Cur in dem vitriol hat/ darumb auch wir dester bessern vnd höhern fleiß der kranckheit halben/die dem Artzt befolhen sein zuhaben / die liebe gegen dē nechstē erfordert: So ist das mein proceß / daß der *Spiritus vini* werde in dem vitriol imbibiert/nachuolgent distilliert/ wie ich angezeigt hab/ vō den feuchten vñ truckē *Spiritibus*, wie obsteht/ demnach so das gemacht ist / so befinde ich/daß dise *additiones* grosse ding thůn / so *Spiritus Tartari correcti* hinzů gemischt wirt/ auff den dritten theyl gegen dem Vitriol/darzů auch der *Spiritus aquæ theriacalis*, *Camphoratæ*, auff den fünfften theyl gegen den vitriolischen *spiritibus*, alsdañ den krancken administriert/ vor dem vnnd der *paroxismus* kompt / od' im tag vngefarlich etlich mal/ so sollent jhr wissen / daß grosse krafft in

diser

dieser kranckheyt / inn solcher artzney ist/ vnd dermassen so groß/ daß ich nit achten möchte / so es wünschen gült / ein bessers zů erdencken / dann die natur da selbs in jhr hat. Darumb so soll der erst Proceß/ wie er von den alten gefunden ist wordē/ bleiben/ mit sampt der Correctur/ wie gemelt ist / dann also greifft man der natur in jhr hertz/ vnd in jhr krefft.

Das můß man mich gedencken lassen / ich werd auch nit vnrecht haben bey den froñen/ So ein froñer gedenckt an die grosse vngestůmigkeyt dieser kranckheyt / wie sie so gar ellend da vor augen ligt/ daß es nicht allein ein menschen solte erbarmen / sonder ein Stein / dieweil nu ein solche kranckheyt so gar elendlich vber all kranckheyten vor vnsern augen ligt / Mag nit einer sprechen / verflůcht seind alle ärtzt / die da fürgehen / vnd nit helffen / sonder wie der Pfaff in Jericho vnd der Leuit für den verwundten giengen/ vnd liessen jhn ligen / vnd allein der Samariter kam jm zů hilff. Nun sprich ein vrtheyl: Was meynstu für ein grosse

verdamnuß haben entpfangen der Leuit/vnd Priester in dem/ daß sie jre Nasen verstofft haben / vnnd seind fürgangen: nemlich die verdamnuß des ewigen hellischen fewrs / in dem kein erlösen ist. Also / wer will anderst reden vnd sagen/ dann daß die Artzet all/ kein außgenommen / solche kranckheyt für jhnen sehen/ vnd gehen für/vnnd verstopffen die Nasen/ ob sie nicht der obgemelten verdamnuß des Leuiten vnnd Priesters einfallen / vnd zů jhnen von Gott am Jüngsten tag geurtheylt werden / Sie all zerrissen nicht ein Pletz von einem schůch/ nit ein stund mit lenger fasten versaumten sie / oder wagten einichen pfenning darauff / daß sie auff ein grund möchten kommen / wie doch der kranckheyt zůthůn wer/ damit jhr geholfen werd. Dañ das ist gewiß/ so in solcher gestalt die artzet nicht Leuiten vnd Priester werend/ Sonder Samariter/ Es wurd jnen auff solche embsige trew offenbar die heimligkeit der natur / daß sie dem Artzt inn seine handt kämen / damit er sie gesund machte/

machte / Vnd so es in der natur nit wer/ Gott wurde es drein legen/ vnd schaffen von stund an. Aber das will ich mit euch allen bezeugen / Edel vnd vnedel/ das alle Doctor nur neben abgehen / was der verführer *Galenus*, *Auicenna*, &c. sagen/ Das muß also sein / vnnd sterben auff solche lügen. Also hat sie der Teuffel besessen/damit/ daß sie die liebe im nechsten nicht volbringen / vnd also jhr kinder der ewigen verdamnuß werden / das ist jhr studiern / das ist jhr werck auff erden/ dz sie thůnd. Von aller ersten sollen wir suchen das Reich/ Aber nicht beim Priester / noch beim Leuiten / Sonder beim Samaritaner / so wir die barmhertzigkeyt in vns haben / vnnd thůnd dasselbig auch / so ist Gott mit vns / auff solche barmhertzigkeyt / vnnd ob kein hilff da wer geschaffen in der natur /er wirts von stundan in sie schaffen. Aber dieweil Leuitisch vnd Priesterlich von Artzten gehandelt wirdt / so bleibt die Kunst in der hand Gottes / die krancken fahren zů Gott in sein Reich / der Artzt zum Teu-

fel auch in sein reich / das solchen Prie-sterlichen Artzten vnd Leuitischen *docto-ribus* bereyt ist. Darumb thůn ewer au-gen auff / es seind zwen weg / der zů den hellen/das ist/ dem Priester vnd Leuiten nachfolgen / vnnd einer zů den Himeln/ das ist dem Samariter nachfolgen.

Nicht allein/wie ich gemeldt hab/daß solche vitriolische extraction / vnnd *Ar-chanum* inn der fallenden sucht gůt sey/ Sonder auch in den *speciebus* derselbigen gleichen/ als nemlich / in *sincopi, in extasi*, vnd dergleichen / darzů auch in allen *opi-lationibus*, vnd inwendigen *apostematibus*, vnd was dergleichen mehr kranckheiten seind/auch *in suffocatione matricis*, vnd *præ cipitatione matricis*, vnnd noch viel mehr wurd man tügendt finden in disem Vi-triol/ als allein die ich meld / so anderst inn den Artzten ein getrewer fleiß were/ oder daß sie die jenigen/ die gerecht sein/ vnd gůt/ zů růhen liessend / daß jr zůuol-lenden/ sie mögens aber nit thůn/ dann d' teuffel/ des diener sie seind/ der hat sie be-sessen/ daß sie kein gerechtē Artzt/ der mit

warheit

warheyt vmbgeht/mögen gedulden/ Also falt es alles gen boden. Nun sollen jhr auch wissen/ daß die Receptẽ/ von den ich gemelt hab/ zum ersten zumachen den *Spiritum humidum vitrioli*, nit mag klerlicher geschriben werden / dañ es můß nur ein Artist verstehn / die sudler Apotecker mögens nit wissen/ dañ sie habens nit gelernet/ Darumb bey den Artisten/ Alchimisten/ bey den laboranten/ werden jr allen verstand finden/ was die notturfft da erfordert. Weiter auch mit der Correctiõ *spiritus vini* dergleichen bey jnen verstanden wirt/ dañ die *Doctores* der hohenschul seind dermassen so gelert/ daß sie nit wissen *agaricum* oder *mannam* von einander zuerkennen. Solche Esel vñ Narren machet man zů *Doctores*, seind *requiei Doctores, Requiei* Priester/ vnd *Galeni* Leuiten/ Also auch *aquam theriacalem* sucht in meiner *Practica, in capitulo de cura Caduci*, vnd was dergleichen mehr noht ist / hie ohne not zuerzehlen. Darumb so verstanden auch in disem Capitel/ daß alle künst vnd krefft des Vitriols allein an dem ligt/ dz

der *Spiritus vitrioli* wol herauß gezogen werd/vnnd zum höchsten gradiert/ darzů auch mit der Addition allein / in das penetriert gebracht werde / damit der *Centrum radix*, vnnd *semen* der kranckheyt gefunden werde. Dann es ist sonst nicht möglich/solche *loca* zufinden/ vnnd so gewiß zů haben / als die *Requiem* Priesterlich *Doctores* vermeinen in jhren *humoribus*, Dann es ist noch der grund nicht gefunden / was die kranckheyt mache/ vnnd wo sie endtlich ligt / vnnd was das sey/daß den menschẽ so gar in ein solchen ellenden *paroxismum* wirfft / darumb so můß man nun das *Archanum* handlen lassen / das die natur auff die kranckheit gericht hat / dasselbig *archanum* wirdts wol finden / wie die Sonn den kreiß der welt / Vnd in Summa/ welcher will ein Artzt sein / derselbig gedenck / daß er am ersten ein Samariter sey / nit ein Priester/ nicht ein Leuit. So er nun ein Samariter ist / so wirdt es jhm alles geben/ was jhm noth wirt sein / vnnd nichts ist so heimlichs / das jhm verborgen bleibt/

der

der aber am ersten ein Leuit/ein Priester sein will / dem wirdt nichts geben / dann alle vnbarmhertzigkeyt/ die dann in jnen auch ist. Also wirts vergleicht.

Von dem öhl des roten Vitriols.

SO wissen nun weiter / wie das vom *Colcotar* durch retortisch distillation/ wie dann den Alchimisten bekandt ist/ vom Vitriol ein öl wirdt/ vnd geht bůlt-rot/vnd am sauristen/ das ist nun das öl/ das die laboranten gesucht haben / besser zůsein / dann der *Spiritus* in den kranck-heiten/ von den dann gemelt ist/ als dann nicht ist. Nun den Proceß zumachen/ ist gemein/ nicht noth fürzůhalten/ dann es ligt an den handgriffen/ vnd gůter wart/ vnd an den gůten Instrumenten. Aber von den tugenden sollen jr wissen/ Zum ersten/ Es ist ein saur ding vber alle seu-re/ nichts ist/ das seurer sein möge: Zum selbigen/ so hat es ein Corrosiuische art auch in jhm / darumb es mit füg vnnd geschickligkeyt soll gebraucht werden/

Nemlich / nit allein für sich selbs/ Sonder in einer güten Concordantz vnnd gefügten mixtur/ zů dem/ darzů mans brauchen will. Zů gleicherweiß ein Exempel/ der *Tyrus* ist ein gifftige schlang / allein soll sie nichts / aber in der Composition/ als dann so ist sie treffenlich / darauß dann der Tyriac volgt. Also ist auch hie zureden von dem öl/ das für sich selbs nit soll angenommen werden / Sonder mit gleichförmiger Composition/ wie jr vom Tyriac verstanden haben. Nun von wegen seiner feüri/ ist nit minder/ sie ist dem magen güt / in dem kein *cholera* ligt/ oder Apostem ligt aber *cholera* da/ oder ein Apostem/ so ist das jetzt in güter experientz/ daß da nichts güts wirt: das Apostem bösert sich von jm/ erbidmet ab der feüre/ vñ geht in ein vnrüwigs wesen: Ist *cholera* da/ so ist es ein wüten gegē einander/ als weinstein öl/ vnd *aquafort*, da keins beim andern bleiben mag. Darumb an dem orth güt acht soll gehalten werden / dz da nichts wurde vbersehen. Dergleichen in der läbern ist es auch also. In sum̃a / es bedarff

fermentatio

bedarff groß aufffsehens. Dz ist wol war/ ausserhalb den gemeltē stucken / so ist ein gesundtheyt in seiner Composition zůgeben in allen fiebern / vnlustigen magen/ doch alles mit vnderschied / nicht zuuil/ Man sagt von vil tugenden / die in dem ől sey / wenig hab ich in der erfarenheyt/ vnd hab so vil wol gesehen / daß die jenige so das reden / wie sie vil damit thůnd/ im grund so ich jn nachfrag/so ist es erlogen. Es wirt gebraucht im sand vñ grieß/ daß ich aber einen wisse / der daruon geheylt sey worden / ist noch bey mir nicht erfunden worden / etwas thůts / in allen dingen / Aber im grund so ist es nicht gar Perfect. Aber in meiner *Practica in Capitulo de Cura Arenæ* , werdt jhr sein Composition finden/ zů dem / vnd anderen kranckheiten mehr / aber wie ich euch gemelt hab von der Corrosion des őls für sich selbs zugebrauchen / so sag ich / daß dieselbig Corrosion wol mag den stein zůmalen / den sand zertreiben / vnd außtreiben. Aber es geschicht mit solcher vngeschickligkeyt / daß ein andere Inuention

tion da müß erdacht werden / dann noch bißher erfunden ist worden / sonst ist es nicht anzünemen/ was aber ein jeglicher da inn seiner erfahrenheit hat/ das mag ich da einem jeglichen wol zülassen / es ist ein newe artzney/ darumb soll sie auch täglich new probiert werden / auch mit gebürlicher Cnmposition permisciert.

Was aber die wundartzney betrifft/ von diesem öl züreden / da mercken auff/ wiewol mit schmertzen / vnnd grossem schmertzen / Jedoch aber mit grosser gesundtheyt/in vnmöglichen kranckheiten. Vnd merckē den Proceß also/ daß diß öl ein jeglichen erbgrind abzeucht an einem stuck / wie einer dͤ ein eysenhüt abzeucht/ vnd jhn von jhm setzt/ das ist/daß du mit dem öl den gantzen grindt für dich nemmest/vnd wol erkennest/mit einer federn drey tag nach[e]inandern: Als dann so laß selbs wircken. Wurdstu aber sehen / daß nicht wil genüg sein / noch mehr vberstreichen / nach dem vnnd der Erbgrind ist. So ist nit minder / Also magstu auch wol ein milterung brauchen / daß du es

vermen-

vermengest in Schelkraut wasser/ vnnd als damit dester öffter zwahest/ In summa aber / der gesund wil werden/ der müß gedencken/ daß ohn schmertzen nit geschicht / vnd daß vmb ein krancken geleich ist/ als vmb ein schwangere frawen/ die genißt ohn schmertzen nicht/ sonder mit grossem schmertzen. Also/ so Gott do nicht vbersicht/ sonder es müß also erlitten sein/ vnnd in vnserm Schweiß die nahrung gewinnen. Also ist auch in vnserm Schweiß/ mit schmertzen werden wir von kranckheiten gesund. Also sollen jhr wissen/ daß alle *Serpigines* dermassen geheylt werden/ vnd alle *scabies, pruritus*, vñ was dergleichen an der haut sich samlet/ es sey in was weg es wölle/ auch dergleichen *tentigines prauæ*, die Sirey/ aber on gnad auff sie gestrichen/ so nimpt es hinweg/ vnnd tödt/ was da ist/ auch den Wolff vnd krebs. Vnd aber da soll ein grosse achtung auff gehabt werden/ Wo die Sirey so gar vberhand genommen het/ daß im gütten fleisch noch weit hinein vergifft wer/ daß mit der zeit selbs

auch

auch abfiele/ vnnd hiengefressen wurde/ vnd darzů gůte Opodeltoch vbergelegt/ zů einem defensiff/ rc. vnd was für schäden seind/ die sich in ein vmbfressen geben/ vnnd da ander artzney nicht helffen wöllen/ da hůlfft diese/ von wegen des grads/ so sie an jhr hat. Es ist wol auch nicht ein vngeschickter brauch/ daß diß *oleum* vermengt werde mit einer feißten salben/ vnd nachfolgends damit gebunden/ ist dester ringer/ aber langsamer. In summa/ man kan den schmertzen nicht vbergohn/ noch vmbgohn/ Als wenig/ als ein fraw/ die zum kind genißt. Das ist noch höher vnd besser/ so das Rot Vitriol öl distilliert wirt in ein *Spiritum*, so hat es gar an einem kleinen gewicht genůg/ auch in allen andern vorbemelten kranckheiten/ gehet es ringlich vnd leichtlich hin/ dz ist/ mit der schnelle der arbeit. Souil sollent jhr wissen/ was mir die erfarenheit geben hat/ von dem roten *oleo vitrioli*, es ist in nöten ein treffenliche artzney/ vnd die groß ist/ dann solche vnfletige vnd vnsauber kranckheiten zu heylen/
als

als kretzig/reudig/schebig/ erbgrindig/ge flechtig/vnd dergleichen / was solche vnlustig / gar nahent aussetzig kranckheiten seind / ist von der natur ein groß / daß sie dem Artzt in sein hand gibt/das damit er sie gesund macht/ vnd reynigt/ dann solcher artzney sein nit vil mehr/die dermassen handlen. Darum̄ sol nu der Artzt diß öl ein gůten eckstein lassen sein in der Apotecken/dann jhr sudelwerck soll nichts/ Sie nemen solche vnlustige kranckheyt nit hinweg/ sonder schmirbens/daß noch feißter werden / vnd bald herwider kommen.

Von dem weissen Vitriol öl/ vnd von dem grünen.

SO ist auch das wol zu betrachten/ daß vom Rohen Vitriol / ein öl distilliert wirdt *per descensum*, etwan weiß/ etwan grün / wie es dann des Vitriols eygenschafft ist. Dz öl ist groß lobs wert/ dann vrsach / es kompt von dem Rohen Vitriol / Darumb so hats in jhm auch denselbigen *Spiritum*, von dem ich geschriben

ben hab / vnnd dasselbig öl *per descensum* probierts an jhm selbs mit seinen tugenden/ daß es ein grosser grund ist / vnd ein ansehenlich öl/ für ander zů loben/ in den inwendigen kranckheyten/ von denen ich dann gemelt hab. Nun sollent jr das verstehn / daß diß öl / es sey grůn oder weiß/ doch ist das grůne besser / so es Circuliert wirt / vnd mit der Commixtion die vom *Spiritu vitrioli* gescheiden ist/ permisciert. Als dann soll ein jeglicher vngezweiffelt sein/ daß er hab ein volkomne artzney/ in der fallenden sucht / vnnd in allen seinen *Speciebus*. Wiewol das auch zů mercken ist/ daß selten ein kranckheyt für sich selbs allein ist/ es hab neben anheng/ Als dann in allen Kranckheyten augenscheinlich begegnet / Auff das volgt nun/ daß nicht allein das hauptstuck genůgsam ist/ sonder auch die *Secreta*, der anhangenden zůfellen / so da seind / von des wegen hab ich in meiner Practicken das Capitel gesetzt / von der fallenden sucht / nicht von wegen des hauptstucks / das dann hie genůgsam beschrieben ist/ allein von wegen

des

des verstandts in den neben anhangenden zůfällen / Wo aber anhangend zůfell nicht werend / da ist nicht noth zů gebrauchen für dieselbigen / sondern allein dem hauptgrund nach zůhandlen / ist genugsam. Darauff nun so seind der massen gericht auff das grün Vitriol öhl / also / daß jhrs zum höchsten gradieren an jhm selbs / in der gestalt / daß es geschey den werde von der terrestritet vnd *fecibus* durch *balneum mariæ*, demnach durch das feur / so wirt da die *flegma* genommen / in *balneo maris*, vnnd die Terrestritet wirdt durch das feür genommen, vnnd der *Spiritus* des öls wirt allein gesamlet / der sol Circuliert werden in jhm selbs / demnach so mag er die addition an sich nemmen mit dem *Spiritu vini*, nicht noth mehr darzů zu thůn: So es allein als ein haubt artzney soll gebraucht werden / ohn not / der angehenden Kranckheyten artzney hinzufügung. Sein *dosis* ist *X. comes in aqua peoniæ*, allemal vor dem *paroxismo* ein zeit / nachdem vnnd er offt kompt / lang oder nahet auff einander. So ha-

ben acht auff die *paroxismos*, so bald der *Spiritus olei* befunden hat den *Centrum* der kranckheyt/ so ist der *paroxismus* schlefferig vnd still/ vnd also wirdt er je lenger je stiller/ Demnach/ so es nun in die stercke geht/ zur heylung/ so macht es am ersten ein schwindel/ den die krancken entpfinden / aber sie fallen nicht/ schaumen nicht/ schlahend nicht/ behalten jhr vernunfft/ fallend aber in ein linden schlaff/ vnd also fürhin je lenger je mehr zur linde vnnd güte / am letsten so vergeht der Schwindel auch/ vnd der schlaff damit/ Aber nichts dester minder soll man nicht auffhören / Sonder fürfahren mit der artzney/ sie zu applicieren / nach gelegenheyt der kranckheit vnnd Person/ für die heylung hinauß so lang / als in der heylung gewert hat. Also soll man diese Cur volführen/ vnd alle ding mit gütem fleiß thün/ da gehört kein voller zapff hin/ auch kein Leuitischer Doctor.

Von dem Vitriolischen öl in der Alchimey zugebrauchen / auch vom rohen.

Da-

DAmit ich euch auch vnderricht / was doch für Alchimistisch bossen im vitriol seind / So will ich euch am ersten fürhalten von dem rohen Vitriol / daß ein jeglicher Vitriol / der da roh ist / auß eysen kupffer macht. Das kan ein tugend sein von der natur / nicht daß der Alchimist thůe / sond der Vitriol thůts / durch die wirckung des Alchimistē / das lassend im natürlichen liecht ein groß verwundern sein / daß ein metall das sein sol verlieren / vnd ein anders werden / Ist gar nahet so seltzam / als auß eim Mann ein Frawen zumachen. Nun aber in solchen dingen hat die natur jhr besondere freyheyt / so jhr von Gott also geben dem menschen. Aber nicht darumb melde ich die transmutation / daß der blaw *Philosophus Aristoteles* in seiner *Philosophia* nicht wol ergründt sey gewesen / sonder etwas mit dem Narren besessen / So will ich euch hie das Recept anzeygen / damit jhr möget an allen enden / in der Teutschen Nation kupffer auß eysen / dz ist / eysen in kupffer machē / Bey der ver-

möglichkeyt ist vns allen wol abzůnem=
men/ das auch noch mehr mögen sein sol=
cher *transmutationes*, aber vns nit bekant/
dann es ist nicht minder / viel künst seind
vns verhalten / darumb / daß wir Gott
nicht gefellig seind/dieselbigen vns zůer=
öffnen. Nun aber/ Eysen in kupffer zů=
machen/ist nicht so vil/als Eysen in gold
zumachen/ Darumb / Das weniger läst
Gott offenbar werden / das mehrer ist
noch verborgen/biß auff die zeit der kunst
Helias,so er kommen wirdt / Dann die
Künst haben gleich so wol Heliam / als
sonst zůuerstohn ist / nun aber dise trans=
mutation ist also. Nimb eisen feylet/ ohn
all ander Metallen/ kupffer oder zyn/rc.
ein pfund / darzů thue ein halb pfundt
Queckfilber / legs zusamen in ein eysen
pfannen / schütt darein ein Maß essig/
vnd ein vierling vitriol/iij. loth Salmi=
ax / laß also durch einander sieden/ vnnd
für vnd für wol gerürt mit einem holtz/
wenn es nimmer essig hat/so schütt mehr
darzu. Nun in dem sieden seudt sich das
Eysen in Kupffer/ vnd so es ein Kupffer
worden

worden ist/ so geht es in das Quecksilber alles. So du nun also lang gesotten hast/ x. oder xij. stund/ rc. als dann so scheidt dz quecksilber vom eisen/ das noch da ist/ vnd wesch sauber/ daß alles lauter werd/ das Quecksilber leg in ein parchant/ oder liderin sack/ trucks durch/ so findestu ein Amalgama dahinden/ dasselbige Amalgama laß abriechen/ so findestu ein lötigs gůts reins kupffer da/ So du des kupffers ein lot nimbst/ vnd ein lot silber/ laß fliessen/ so wirdt das silber auff 16. grad von stund an/ das ist sein Prob/ das solches kupffer von eisen ist/ daß aber die gradus fix seind/ das ist nit/ der aber wol kan arbeiten im Real/ derselbig mag darauß sein zerung bringen/ es ligt aber an der kunst/ vnd an handgriffen/ die vilen verborgen seind. Also magstu das Eisen allemal zu kupffer machen/ durch den bemelten proceß/ das sag ich allein darumb/ daß die transmůtation möglich ist/ von eim in das ander.

Also ist auch der Vitriol genatürt/ so er Calcinirt wirt in sein Colcotar/ von

stundan mit einem fluß / der ring vnnd leicht ist/ selbs zu kupffer wirt/ dann da ist ein seltzame kůpfferische natur inn jhm/ vnnd im kupffer ein seltzame natur/ auch auff Vitriol. Dann so man kupffer im scheidwasser zerbricht/ vnnd låßt granuliern/ So wirt das kupffer alles zů Vitriol/ vnd wirt kein kupffer mehr / also auch auß vitriol wirt ein kupffer / vnd kein vitriol mehr / allein es werd durch sein bequem scheidwasser inn vitriol gemacht/ Also ist es ein wunderbarliche vergleichung im kupffer vnd Vitriol / von wegen dz sie so gar ein art gegen einander habē/ vnd was von kupffer kompt / das gibt ein guten vitriol: Als spongrůn/ das gibt ein schönen hochgradierten vitriol auff Saphirisch/ vnd nit mindʳ ist es/ wiewol sich nit gebůrt dauon zureden/ auch spöttig genug ist/ souil ists aber/ dz in dem Vitriol ein grosse tinctur ligt / die mehr thůt/ dañ mancher meinet/ wol dem/ der es verstehet / So merckt auch weiter vom öl von vitriol/ so *oleum argenti viui*, vnd diß vitriol öl zusamen gefůgt werden / vñ alßdañ

nach

nach jhrem proceß Coaguliert / so gibt es ein Saphyren / des art seltzam ist / nicht den stein Saphyr / aber gleich demselbigen / mit einer wunderbarlichen tinctur / vnd seltzamer erzeygung / daruon nichts zureden ist. Darum̃ so sag ich / daß grosse heimlichkeyt in der natur / auch in anderen dingen der Natur seind in den geschöpffen Gottes / vnnd noch auff die stundt besser vnnd nutzer were / man studierte noch in solchen dingen / dann daß man saufft / vnd der hürerey / auch anderer bůberey nachlauffe: Aber jetzt ist die zeit also / daß man der hůrerey achtet / so lang / biß der dritt theil der welt erschlagen wirt / vnnd der ander am schelmen stirbt / vnd der dritt kaum vber bleibt / als dann so wirdt es widerumb kommen in sein rechten stall / aber bey dem lauff / wie es jetzt ist / so mag es nicht sein / auch můssend die Ständ vndergehn / vnd gar auß der welt gereüt werden / sonst mag es auch nicht geschehen / Als dann ist die gulden welt / das ist / als dann wirdt der Mensch in sein rechten verstand kom-

men/vnd menschlich leben/nicht vihisch/
nicht Sewisch/nicht in der Spelunckẽn.
So vil aber vnnd ich euch vom Vitriol
geschriben habe / wer an euch all mein
groß begern/anzusehẽ die ellende kranck-
heyt in der fallenden sucht/ daß ein jegli-
cher Artzet gedecht an sein eigen gewis-
ne/ an Gott seinen Schöpffer / an die
liebe seines nechsten/ vnd verwirfft/ ver-
schmecht / veracht die Gottes Gab nicht
in dem Vitriol/Sonder von wegen der
liebe/ tag vnd nacht in den dingen arbey-
tet / damit keiner müssig gefunden wer-
de/vnd alles in der arbeyt/die zů nutz des
nächsten dienet. Lassend euch nicht be-
kümmern die Juristen / daß sie das nicht
thůnd / dann lesendt / das Christus sagt/
Weh euch Rechterfahrnen/der spruch ist
nicht hültze / Achten auch nicht / daß die
Theologi der armen nicht achten / son-
der allein der gůten Pfründen / sie seind
die jenigen / die in Jericho fürgiengen:
Seind aber jhr die jenigen/ die den Sa-
mariter vertretten / vnd befleissent euch/
dieselbig tugend an euch zunemen / als
dann

dann so werden jhr von Gott so hoch be-
gabt / daß euch gegen den krancken gar
nichts presten wirt / vnd euch wirt es al-
les geben werdē/dem kleinot stellen nach.

Das neundt Capitel/
Von dem Arsenico.

VOn dem *Arsenico* zuschreiben / vnd
seinen tugenden / Sollend jr wis-
sen / daß all sein tugendt so er hat/
allein von dem ist / Darumb / daß er ein
gifft ist/ vnd alle seine tugendt hat er von
wegen der gifftigkeit. Auß der vrsach
sollent jhr nun wissen / daß sein tugendt
in der gestalt zuerkennen seind / das gifft
ander gifft vberwindt / als ein Exem-
pel : Die vergifften Thier ist je eines
mehr als das ander vergifft / vnnd alle
mal vergifft das mehrer Thier das min-
der / vnnd etliche den andern gar nichts
thůnd/ darum̄ dz sie gleich im gifft stehn.
Also sollent jr nun wissen/ daß der Arse-
nick ein solch gifft auch ist/ vnd vberwind
auch ander gifft/ das ist/ in kranckheyten/

also/daß er dasselbig gifft tödt/vnnd etliche gifft auch nicht / dann das ist auff die kranckheyt geredt der eusserlichen Chirurgicalischen kranckheiten von offenen schäden: vnd *Serpigines* oder *Scabies*, dieselbigen seind in jrem gifft mancherley/ aber vil seind/die von *arsenico* vberwundē werden/vnd darnach geheylt/oder dahin gebracht/ dz sie mit andern dingen geheylet werden. Inwendig ist er nit zu gebrauchen/in kein weg/alein außwendig/auch nit für sich selbs / sonder in einer vermischung/also/ dz sein gifft in ein ander *corpus* kompt/ als dann im selbigen *corpus* geschehen vnd werden volbracht sein *operationes* vnd tugent / wiewol das ist/ daß er ein äscharische tugent in seim eigen *corpus* hat / jedoch sol die äscharische tugent zur heilung nit: zur heylung in den offen schäden vnd geflechten sol er durch ein ander *corpus* wircken/ wie gesagt ist: aber so er sol escharieren durch sein eigen *corpus* gegēwertig. Also seind in der artzney in jm zwo tugent/eine in eim andern *corpus*,vñ eine in seim eigen *corpus*. Auff das

volgt

volgt nu die vnderschied mit der artzney/ zůr heylung die ein/ die ander zu åscharieren. Jn der Alchimey hat er gar vilerley tugent / wie sich im selben ort auch befinden wirt / da von seinen Alchimistischen tugenden gemelt wirdt/auch in and' weg vil tugend/ das alles hernach volgẽ wirt. So vil aber sollen jhr wissen/dz man mit jm sol eben vñ wol vmbgehn/es sey in der artzney oder in der alchimey/ oder in ander weg/dann mit jhm ist nit zuschertzen/ wirt er in der artzney vnweißlich gebrauchet/er bringt dem Artzt schadẽ: also auch wirdt er in der Alchimey vnweißlich im feür gebraucht/deßgleichẽ schådlich/ dañ er macht *Phtisim, Tussim*, stechen in seiten/ engen athen/verderbt den magen/ nimpt die speiß/bringt grossen durst/macht nachfolgend schwerlich leger/lang leger/lange sucht / außdörrung des leibs/ auch am letsten wassersucht / vnd viel geschwulst vm̃ den magen. Darum̃ soll sich ein jeglicher der damit handelt / wol versehen/ vñ sicherlich damit vmbgehn/ sonderlich vor dem gelben vnd roten sich zu hüten/

die am

die am mehristen schädlich seind/vñ mit schneller gifftigkeit/Vnd so giftig seind die *species*,dz da kein artzney helffen mag/ dañ das gifft ist gleich ein ding / als kopff abhawen ist dz best/da nichts mehr hilfft.

Nun wissent weiter von den geschlechten der Arsenick / wie vil jhr seind/ Darauff so mercken / es seind Arsenick / die auß jhrem eygen ärtz kommen/ das seind *Arsenicalia nata* , darnach so seind *arsenicalia*,die von dem ärtz kommen/ oder metallen / darnach seind *arsenicalia* , die von der kunst gemacht werden / in die transmutation. Darauff nun so wissend von den eygenschafften des *arsenici* , der auß seinem eigen ertz kompt/daß er durch sublimieren von seinem ertz soll geschieden werden/ dz er sich Christallinisch anhenget / vnd das jenig das melbig ist/dasselb ist nit der *arsenicus*,der zubrauchen ist/ allein inn dem ist die krafft / der sich in die Cristallinisch arth ergeben hat. Also widerumb so wissent/daß er auch *per descensum* distilliert wirt / vnd aber nicht weiß/ dañ der weiß ist der edlist in der artzney/

gel/ beer-

gel/beergel/rot gar nicht wert. Der weiß
behalt die artzneysch tugend in jhm/also/
daß jm zuvertrawen ist in allen kranck-
heiten/darzů er beschaffen ist. Der gelb
hat minder tugendt/ vnnd ein aussetzig
gifft/ der rot auch minder tugendt in der
artzney/ vnd ein ergers gifft/ in dem kein
gůte tugend ist/ ein jeglichs hat also sein
sonder årtz/auß dem es kompt. Wiewol
das ist / daß in den *præparationibus* der
weiß auch gelb vnnd roth gemacht mag
werden/ das geschicht darumb/ daß die
Alchimisten gelben vnd roten lieber ha-
ben/ vnnd richten mit eim so vil auß/ als
mit dem andern/Jch mein im suchen der
transmutierung der metallen/ darzů der
Arsenick etlichs theils ein besondere art
hat. Nun aber von dem andern *Arsenico*
von dem årtz/ es sey von Metallen oder
Cachimien/der ist einer andern art/ aber
gůt in der artzney/ wie der ober/von dem
gsagt ist/vnd ist aber am gifft nit so hoch/
aber in tugenden nicht schwecher/sonder
vertrit den selbs gewachßnen/ vnnd der-
massen ist ein auffmercken vff jn zubabē/
nemlich

nemlich in dem / daß er nach desselbigen ärtz mineral oder metallen ein natur an sich empfacht/ als ein Exempel/ vom silber ein ander Natur / dann vom bley/2c. Darzů sollen jhr auch wissen/ daß der *arsenicus* von Künstlern in viel weg verendert wirdt vnd verkert/ etwan in ein metallisch arth/ etwan in ein corallische art/ etwan in ein Marcasitische art / wie dann das alles ist / So wissend/ das jhme sein krafft mag genommen werden / vnnd wirt / daß er in der artzney so gůt nimmer ist/als Roh / wann er von seinem Ertz sublimiert wirt. Dann nach den artzneyschen krefften / wirdt er in solcher bereytung nur schwecher / Darumb / was die artzney berürt/ sol er Christallinisch sein/ schwer/ hert/ vnd gůt Lauter/ auff milchfarb / die andern all werden von den Alchimistischen griffen gebraucht / in dieselbigen seind sie nutzlich vnnd bereyt zů denselbigen fůgen/ vnnd jhres begerens.

Von den Tugenden des Arsenicks/ nemlich des weissen/ sollen jhr wissen/ dz von alter her der brauch ist gewesen/ vnd

ist ein

ist ein güter brauch an jhm selbs / daß die alten haben dem *arsenico* sein gifft außgezogen in dem *Spiritu vini*, oder in eim außgebrennten wasser / vñ als dann mit demselbigẽ die Chirurgicalischen kranckheyten damit bestrichen vnd geheylt. Nu ist es ein güter brauch / doch daß langsam zůgang / nicht zůviel / nicht zů offt / dann sein gifft / so er bey jm hat / das tringt für vnd für dem hertzen zů / wirt er in ein offen schaden gethan / so begreifft er die adern / vnnd durchgeht dieselbigen / vnnd steigt den adern nach / biß zum hertzen. Darumb so můß man gedencken / daß mans zum stich inn seiten nicht kommen laß / auch in kein hitz nicht / dann so bald hitz anfelt / so ist hauptwehe / stich in seiten / durst / schweche / vnnd vil ander zůfell gegenwertig / vnnd leichtlich vbersehen / daß sie gar sterbē / wo anderst im leib ein vngesundtheyt ligt / so schlecht ein vnfall zum andern / Sonderlich / so man das *corpus* braucht zum Escariern / zum öffnen / vñ dergleichen / da ist es leichtlich vbersehen. Darumb wer nach dem alten

brauch

brauch handlen will / derselbig soll gůt acht haben / daß er inn die vorbemelten stuck nicht fall/ dieweil sie so eins gefehrlichen vnnd sorglichen außgangs seind. Es haben auch die alten vil nachgedacht den *Arsenicum* zu Corrigirn / aber sie habens nicht gefunden/ daß on sorg het mögen sein / in was weg sie es angriffen haben/ so hat er doch des giffts art nit gelassen/ dann dieweil vnnd er lebt/ so ist gifft vnnd artzney bey einander / wehret man dem gifft/ so verleürt es seine krefft in der artzney: so ist doch wol die Correction so gar schädlich nit/ so man jm sein gifft vñ tugend in ein schmär/ öl/ Terpentin/ honig bringt / Als dann so ist er vmb etwas viel milterer / langsamer aber an der arbeyt. Jch hab jhm etlich Correction addiert / etlich waren wol gůt/ etliche nicht. Aber in dem ligt es am aller mehristen/ daß er getödt werde / das ist von seim leben genom̃en / vnnd fix gemacht werde/ als dann von jm selbs in ein öl resoluiert/ vñ mit demselbigen öl gewäschen/ gesalbet/ ist on gifft zugebrauchen/ wie ich dañ

hernach

hernach volgendt anzeygen wirt. Er hat ein tugend in der heylung gar nahet dem Quecksilber gleich / doch on ein laxatiff/ vnd aber auch mehr hitz in jm/ vnd schäd licher dann das Quecksilber: so bedarff er auch nicht addition/ von wegen schnel ler heylung / dann wie er an jm selbs ist/ besser vnd stercker mag er nicht gemacht werden / die natur hat jhn vollkommen gemacht an jhm selbs/ allein daß der Ar= tzet mit fleiß handle/vnd mit güter wart/ daß ers nicht vbertreib.

So vil hab ich im *Arsenico* gefunden/ so er fix ist / so verleürt er sein gifft / der artzneyschen tugendt ohn schaden / dem= nach so er nun fix ist/ so wirt von jm selbs ein öl / als dann so mag man in dasselbi= ge öl *additiones* brauchen/ die da dienstlich darzü auch seind. Nun ist sein fixation also/ daß man des arsenicks vnd Salpe= ters gleich vil/ das ist/ eins als vil als des andern neme / vnd in ein Tigel gethon/ vnd in ein glüt gesetzt/ also / daß es anfa= he riechen vnnd sieden / so lang / biß der rauch vnd das sieden vergeht / vnnd sich

setzt am boden wie ein schmaltz / das da fleust in der pfañen / dasselbig lassen also auff ein stund ston oder zwo / je mehr jhe besser/ alß dañ geuß es auß auff ein marmelstein / so wirdt er goldfarb/ setz in ein feucht ort/ so fleust es in ein schmaltz: nun wissen jetzundt/ daß man das öl mit brentem wein wol mag vermischen / vnd damit bestreichen / oder mit einem andern wasser/ darzů dieñstlich/ Auch so mag man wol *Tartarum calcinatum* damit soluiern in ein öl / so wirdts noch stercker/ Jedoch aber an jhm selbs ist es krefftig / allein zu dem äschariern ist es zuschwach / aber in der heylung der vorbemelten Chirurgischen kranckheyten ist es am treffenlichsten/ vnd on alle sorg vnd schaden. Das mag auch sein/ so man jn permisciert vnder ander *vnguenta consolidatiua*, oder der gleichen *medicamina*, daß er nichts dester minder sein operation hat/ als wer er allein on schaden der andern tugenden / so in der addition seind. So sollend jr wissen/ dz (als sich dann offt begibt) Platern im maul vnder der Nasen wachsen / von

Fran-

Frantzösen/oder sonst/die man nicht kan hinweg thůn / angesehen / daß an einem feuchten ort am maul oder vnder der nasen / oder in der nasen seind / da die artzney nicht wircken mag: Solch blatern/ rufen / was dann ist / das nimpt das öhl hinweg/ Auch nicht allein das öl/ sonder auch der außzug des Arsenicks in ein cörper / als mit mehrerm grund / nimpt es das öl hinweg / oder schmaltz vom *arsenico*, offt damit bestrichen: Dergleichen die Feigwartzen/vnd was solcher art ist/sonderlichen an feuchten vnd schwitzenden örtern / als vnder den vchsen/ in henden/ zwischen fingern/rc. So vil sollent jr wissen/vom *arsenico* dem weissen/die andern all seind nit wol zugebrauchen. Fürhin/ was der Arsenick in der Alchimey thůt/ vnd was sein tugent in derselbigen sein/ volget hernach. Wiewol er sonst noch viel arth an jhm hat/von wegen deß/daß er ein scharpff gifft ist. Ist nicht von nöten zubeschreiben / Damit nicht ein anders ärgers darnach folge. Dañ man ist gericht mehr zum argen/dann zum gůtē/

Darumb nicht alle heimligkeit zueröffnen ſeind / auch erfordert die notturfft nicht.

Das iſt auch zůmercken / aber es bedarff gar eins fürſichtigen vnd wolerfaren Artzts in der artzney/ nemlich ein ſolches/ Jr ſehen vom *Arſenico*, daß er tödt/ vnd iſt ſo ein ſcharpff gifft / daß jhm kein leben widerſton mag/ Nun volgt auß dē/ wiewol auch in andern gifften dergleichen ein ſolchs auch zůerkennen iſt / daß der *arſenicus albus* auch alle kranckheit der *Chirurgi* tödt. Als ein exempel/ es het einer den wolff/ nun iſt im wolff kein hilff/ allein es ſey dann / daß er getödt werde/ durch gifft/ als wan man einem gar vergeben wolte / Solch tödten des Wolffs/ iſt im *arſenico*, der tödt jn/ wie er ſonſt einē Ratzen das leben nimpt / alſo nimpt ers dem wolff auch/ oder krebs/ oder Fiſtel/ ꝛc. Diſe Cautel ſol aber darbey ſein/ erſtlich daß man des wolffs ſtatt vnd ort anſehe/ wo ſich ſein adern hinſtreichen / vnd als dann mit dem *arſenico* anfahē zu tödten/ langſam/ vnd nit behend/ als von wegen

der

der zůfell / der ich etlich gemelt hab / Nun er wirfft ein *æscharam*, den laß herauß fal len. So er nun ledig ist / noch ist es nicht gnůg / sonder noch einen / auch den drit- ten / als dann so hat er jhn getödt vnd ge- nommen. So man aber nicht escharier n will / so soll er bey dem sterckisten in ein extraction gemacht werden / vñ als dann mit schleißlin genetzt / vnnd eingelegt in schaden / vnnd nit lassen trucken werden / sonder feucht behalten für vnd für / vnd allemal mit dem auffsehen / daß hitz vnd stich nit zůfallen / die so sorglich seyn / vnd also fürfaren / biß die zeichen der gesundē schäden erscheinen / auffhören / vnnd mit keinen feisten dingen heylen / allein mit trucknen / vnd am besten mit pulfer / oder *aquis consolidatiuis*, also werden alle krebs damit geheylt / wolff / vñ alle cancrosische vmbfressende löcher / Dañ mit disem pro ceß tödt er die kranckheit der *Chirurgi* so starck / als wann er einer mauß das leben nimpt / dann solche kranckheit alle haben ein nagets leben in jhnen / gleich einem nagenden wurm / vñ wie man den wurm

tödten můß / sonst genißt der kranckheit/ Also můß man da auch tödten / dañ es ist gleich ein nagents etzen da / das sich in allweg einem wurm vergleicht. Aber allein es sey dann / daß man ein besondern Artzt hab/ der versucht/ verstendig/ fleissig sey/mit einer gůten gewißne/sonst sol sich keiner des vnderstehn/wenn es seind so vilerley leichtfertig/vppig/ vnnutz/ vñ nichtsollend leut jetzt Artzet / denen doch gar nichts zuvertrawen ist / Aber so freuenlich vnnd leichtfertig / daß sie alles thůn/ was sie gedencken mögen. Dann ein jeglicher gedenckt wol essen vnd trincken/vnd faul sein/spacieren/ das mögen sie mit der artzney wol bekommen / alle lender durchtriegen die Doctor vnd Hodenschneider/alles zanbrecherisch/ on gewissen vnd Conscientz / leut bescheissen/ wo sie hinkommen.

Von den Alchimistischen tugenden im *Arsenico*.

ES ist von den alten Alchimisten ein namm geben worden/ vnnd erdacht/ vnd

vnd heißt *Electrum*. Nun ist *Electrum* ein metall / der von einem anderen kompt/ durch die kunst / vnd demselbigen metal-len/von dem es ist / nimmer gleich. Als ein exempel / Man macht das kupffer weiß/so es nun nimmer rot wirt/so heißt es *Electrum*. Also auch man macht auß kupffer messing durch den Galmey/so es nun also ein messing ist / so heißt es *Ele-ctrum rubeum*, Solche *electri genera* haben etlich seicht gelehrten Alchimisten vnnd artisten für silber geacht / etwa für gold/ vnnd nichts anderst da verstanden oder glaubt/als allein es sey silber/ vñ also sey möglich / auß kupffer silber zumachen/ vnd haben den namen *electrum* außgelas-sen/ vnd ein Contrafeet für gold oder sil-ber geacht / vnnd nachgrüblet/ biß weder hauß noch hoff blieben ist. Solches zeyg ich darumb / daß man dem irsal fürkom̃/ vnd bedenck/was *electrum* sey / was gold/ vnd was silber sey/ damit nit also vnuer-standen gehandlet werd. Nu wil ich euch da ein Recept fürhalten / Als/ nemmen *arsenicum metallinum*, der auff metallisch

preparier ſey / vnd denſelbigen Cemen-
tiern mit der *Venere*, nach gemeinem
brauch / ſo findeſtu ſolchen *electrum* auff
ein groſſen teyl im kupffer: ſich ſoll aber
das niemandts vil koſten laſſen / dañ *ele-
ctrum* koſt vil zumachen / vnd iſt nimmer
beſſer / dann kupffer kupffer bleiben laſ-
ſen / es iſt doch ſein *electrum* nichts beſſer/
ſonder geringer. Alſo auch in dem gra-
dier waſſer / ſetzt er im ſoluiern ein kalck/
nicht aber daß ſilber ſey / aber *Electrum*,
vnd wirdt ſo ſubtil / daß auch gar nichts
bleibt / Sonder vergehet / vnnd verzeert
ſich / wann es iſt nit fix. Alſo auch nicht
allein im kupffer / ſonder auch im eyſen/
im ſtahel/ꝛc. werden reſidentz / aber da iſt
nichts fix/in ſolcher geſtalt hat ſich man-
cher verführt/dann ſo bald es dahin kom-
men iſt/ das *electrum* ſein nammen verlo-
ren / vnd ward ſilber geheiſſen/ da gieng
der Alchimiſten verderben an / vnd jr ja-
mer/vnd läre hoffnung. Solcher recept
ſeind vil/ nit not zuerzelen / Sonder den
Artiſten alle wol bekant/ die mich in die-
ſem Capitel wol verſtohn/ vnd ermeſſen
mögen

mögen jren eygen jrthumb / daß sie vmb sonst in der gestalt suchē / Es gibt ein grosse verführung / wann die jungen der Eltern Proceß verlassen / vnd wann der jünger mehr will wissen dann der meyster / vnd bleibt nicht im rechten weg / sonder sicht ein ding für ein anders an / dann es an jm selbs ist / vnd will seinem kopff nach folgen / so folgt darauß / daß ers mit seinem schweiß bezalen müß / vñ den verlust gedulden / Die alten habens *electrum* geheissen / vnd ist der recht nam̄ / die jungen heissents silber / vnd ist der vnrecht nam̄ / die alten seind ohn schaden daruon kommen / dann sie habens kent / die jungen mit schaden / dann sie habens nit kent.

Nun ist inn der Alchimey ein solcher brauch / daß man für vnd für sucht auff güt hoffnung / mit demselbigen ist nun von Artisten vnderstanden worden / den *arsenicum* zufigiern / vnd jn zu transmutieren / inn ein ander wesen / damit / ob er möchte besser sein / oder werden / damit auch mehr mit jhm außgericht werde / auß dem hat nun gefolgt das Reuerbe-

riern auff den *Arsenicum*, vnnd Circklieren im *reuerberatorio arundineo*, etlich wochen lang/ auch in ander weg dergleichē/ so ist der Arsenic geworden / als ein Corall/ roth/ schön/ gleich als ein roth glaß/ mit herti vnnd mit gletti / vnnd mit dem zerspringen. Von diser arsenicken tugēd ist nichts inn der artzney / allein auff die *electra*/ wie obgemelt ist. So ist auch weitter mit jhm gehandlet worden / auff ander Preparirn durch den *descensum*, ist auch rot / vnnd durch jhn gel worden/ ist auch inn den krefften wie der obgemelt. Er ist auch von etlichen Precipitiert worden/ vnnd auch inn die röte gangen/ aber von jhn allen nichts nutzlichs gefunden/ zu dem/ daß man verhofft hat/ als allein die electrisch arth / die dann auß vnwissenheit der Artisten manchen verführet hat/ Darumb bedarff es wol/ daß ein jeglicher inn den dingen ein gůt fürsehen hab / dann der da nicht von grundt auff alle namen sich versteht/ dͤ schafft nichts/ dann die eygensinnigen köpff mögen vff kein grund kommen / es můß allein das

sein/

sein/ daß sie ein grund fassen/ was *electrũ* sey/ vnnd ander ding mehr/ alsdann so mögen sie wol verstehen bey jhnen selbs/ ob sie mit dem *electro* mögen außkom̃en oder nicht. So ist nicht minder/ sich begibt viel/ daß der Arsenic von eigner natur göldisch ist/ vnd gold in jhm hat. So nun der Artist im scheiden gold vnd arsenick von einander geschickt ist/ es sey in einem Cement/ es sey in einer Proiection/ oder in ander weg/ dasselbig goldt in ein Metall/ silber/ kupffer/ oder bley zubringen/ ist nicht minder es ist goldt/ vnd gůt gold/ daß aber herauß volgt/ daß ein Tinctur ist/ oder auß der Tinctur kommen/ das ist nicht/ Sonder es ist im arsenic/ vnd ligt allein im seigern/ scheiden/ etc. nach dem vnnd ein jeglicher kan vnd weißt/ Sonderlich der arsenick von goldischen orten/ oder von gold/ ist selten ohn Gold / allein ligt es am scheiden. Sonst ist mir nichts mehr wissent vom *Arsenico*, oder seinen *speciebus*, dann wie gemelt/ vnd zuschreiben gebürt/ es sey zů der artzney/ oder artisterey/ so soll ein jeglicher

lich er wol verstendig sein / vnnd in jhm wol erfahren / oder lassen stehn. Dann eintweder *facultas* kan jn nöten / er ist jn beyden zůgeschickt / wo man auß der ordnung / vnd seinem rechten Proceß kompt. Dann man můß nur jhm nachfolgen / er volgt sonst niemands nach.

Reliqua si quæ sunt, de Antimonio, Tartaro, Melissa, &c. desiderantur. Tuum autem erit Lector, hæc boni consulere.

Ein besonderer Tractat / von dem Terpentin / außgetheilt in vier Capitel.

Darinn die *Præparatio Balsami naturalis Germanici* beschriben wirt.

Das erst Capitel.

ZVm ersten hat mich für gůt angesehen / insonderheit zů beschreibē die eigenschafft des Terpentins / dann da ist ein sonderlich gewechs / für alle andere teutsche bäume / Vnd wie der Balsam

sam baum in seinem land alle andere bäu
me vbertrifft / also der Terpentinbaum
alle andere bäum in Teutschen landen.

So gebürt sich zuschreiben die stund
vnd zeit des empfahens vnd abbrechens
der dingen / so wir vom Terpentin ge-
brauchen / ist nicht zu allen stunden / son-
dern nach der himlischen Constellation
vnd Influentz zunemmen vnd zů vollen-
den. Darumb erstlich der Artzt soll ein
Astronomus sein / vnnd nach der Astro-
nomey vnderweisung vnnd Inclination
die selb stunde erlehrnen / vnnd ohne die-
selb nichts anzufahen. Dann so gwaltig
ist die himlisch wirckung / daß kein Artzt
vollkom̃en in jren krefften werden mag /
es werde dann die Constellation obser-
uiert / vnd wo das nicht beschicht / so volgt
daß etwan ein Artzt zuzeiten kräfftig ist /
vnd etwan nit / vnd seind doch beyde (*in-
tellige Terpentinam*) im gartẽ gewachsen /
aber nit in himlischer wirckung abgebro-
chen oder gewonnen / Vnd vernempt al-
so das Exempel.

Jr sehet / daß so mancherley frůcht võ
der

der natur wachsen/ vnnd ein jeglichs hat
jren Termin / wie lang sie wachsen sol/
vnd so derselb Termin für vber ist / so ist
die himlisch wirckung vollendet. Also
soll es auch geschehen mit dem Terpen-
tin: wirdt er zu frů gebrochen / oder ent-
pfangen / so ist er gleich presthafftig / als
wann ein birn oder apffel zů frů oder in
halber zeit gebrochen wirdt. Darumb
sag ich von der Astronomey wissenheit/
daß durch sie dise Termin sollen gefun-
den werden / nit noth dieselb vnderwei-
sung hie fürzuhalten / Sondern sie soll
bey einem jeden Doctor oder Artzt sein/
dann sie ist der vier seulen eine / auff wel-
che die ärtzt gewidmet/geordnet/oder ge-
pflantzt seind.

Auch vermercket zu mehrerm vnder-
richt diß Exempel / wie jhr sehet / daß so
vilerley gewächß von der erden außge-
hen/ ein jeglichs in ein sondere form vnd
farben: Also hat auch ein jeglichs ein be-
sonder form vnd herkommen. Auch se-
hen jhr wol / wie ein jeglichs gewächß
die jenige frucht schafft/so dem menschen
sollen

sollen zů gůtem kommen/ in sonderlicher Substantz darstellet dem menschen/vnd zeygt/ Als die Thier so da milch geben/ inn der milch dem menschen dieselbigen frücht/darumb sie beschaffen seind/ reichen vnnd geben. Also auch etlich bäum in biren vnd öpffeln dasselbig darstellen/ aber doch nicht gleich von stund an/ sonder es transmutiert sich zuuor von einer Substantz in die ander/ wie obgemelt ist/ Nemlich das graß in die milch/ die Milch in butter/ vnnd als dann erst den menschen.

Also der Lerchenbaum dieselbige gabe/ so Gott dem menschen durch jhn beschert hat/ jhne in hartzes weise vberantwort/ das ist/ in den Terpentin/ in dem wir sollen die krafft suchen/ so Gott im selben gewirckt hat/ mit der absoluierung/wie obgemelt ist/ *id est*, mit der kunst die solch ding inn das letst wesen bringt/ wie die Natur mit dem graß wircket in dem vieh/milch. Dann des hartzes geberung ist zugleicherweiß/ wie die milch von den Kühen/in der art/natur/vñ com

plexi-

plexion. *Exemplum*, die kühe nimmet alles von der erden / Also auch der Lerchenbaum/ Dann die gabe vom Lerchenbaum wirt wie das honig auß den blümen von Bynen/ denn die Byne macht dasselbig zů honig / Also an statt der Byne soll der Artzt die Preparation erfüllen / vnnd zů bereytung erstatten / daß auch sein artzney wie das Honig / das von einem vnuernünfftigen thier gemacht wirt / erstatte / vnd daß sie zu honig macht / nemen sie für vnsere gaben.

Also hat Gott in vilerley wege dem menschen seine notturfft wunderbarlich durch die natur beschaffen / das alles dem Artzt zu einer vorbildung / deßgleichen von der natur ein exempel zunemmen / vnd gleichmässig die kunst der artzney eynrichten / damit ein weiser artzet also möge erkant werden / vnd nicht als ein Bachant wůten / dann er der kunst noch nichtes ist / Sonder můß sich der natur gleichmässig in weißheyt befleissen / in welcher die höhest vnd gröst kunst ist / welcher der mensch möchte mit allen seinen künsten

nicht

künsten nit den Schuhrincken aufflösen.

Es were auch wol gebürlich / daß von der erwölung des erkandnuß des Terpentins auch geschriben wurde / so vnderlasse ichs von der vrsachen wegen / Nemlich die eine ist die / daß die augen die best erkandtnuß geben / also / daß einer dahin wandle vnd nachfolge dem gewechß / dz er kennen wil / vnnd sehe es mit den augen / wie Gott dasselbig beschaffen hat / vnnd vnderstehe sich nicht auff dem pulster die werck Gottes zuerfahren / oder auß dem gemeld vnnd ob dem Büchstaben / sonder erfahrs im schweiß des angesichts / so hat er zwo lebendige zeugniß / vnd wirt für einen warhafftigen / weisen frommen / glaubwirdigen Artzt / erkennet / vnnd nicht wie andere heylose vnerfarne artzet wachsen.

Die ander vrsach ist die / so gleichwol alle geschrifften gelesen werden / die von solchen dingen schreiben / vnnd in besten farben fürgestelt / vnnd alles was not ist angezeigt wirt / so mögen sie doch durch dasselbige nit erfundē werden im grund /

dann die geschrifften geben *Imaginationē*, reden daruon wie ein Blinder von den farben / vnnd speculieren *aureos montes in Hispania*. Zů dem daß die Apotecker so falsch vnd betriglich sein / daß sie die Doctores am narrenseyl vmbziehen / vnnd sprechen / das ist das / So spricht Doctor klůmpel / Ja mein herr Apotecker / es ist war / also geucht ein narr den andern / dz ist / der Apotecker *quid pro quo*, zeygt dem Doctor *merdrum pro Balsamo*, gesegens Gott den krancken / die vnder jhren henden ligen.

So were es wol auch von nöten nach sitten der alten Scribenten / daß man von der Complexion des Terpentins meldung thete / so ligt auch nichts in dem Terpentin / auch die * nichts / auch weder hitz / weder kelte / noch temperierung / dann in diesen allen wirdt in der artzney kein disputation gehalten / aber damit jhr wissend / so seinds *magnalia* Gottes / also daß die *arcana* hie sollen betracht werden / in dem die Terpentinisch krafft liget / vnangesehen die vier *complexiones*.

xiones. Narrheyt ists/ ein ding suchen da nichts ist / vnnd also im lufft arguiern. So were doch wol von nöten / von der Substantz ein rede zuhalten / Warumb Terpentin inn hartz gestalt beschaffen worden/vnd nicht auff Substantialisch/ Metallisch/ ꝛc. ist die vrsach / Alles das Gott beschaffen hat/in die Substantz geben/dem gleich zu dem es gehört/vnd das *arcanum* vnd *Substantia* gleichförmig sein in jrer operation / als Weib vnd Mann gegen einander zuvergleichen seind.

Das ander Capitel.

WJe ich im ersten Cap. gemeldt hab/ daß ein Artzt soll *Astronomiam* verstehn/damit daß er wisse / wann ein ding soll angenommen werden / vnd nit nach dem gemeinen brauch / die da abbrechen/ wann sie darzů kommen/ wie die Apotecker zuthůn pflegen / Sonder nach der kunst eines jeden samlen / besonder/auff daß es in derselben krafft sey vnd bleibe/ in die sie Gott beschaffen hat / nit allein im Terp: sondern in einem jeglichen ge-

wächs/da nempt ein Exempel / Terpentin (*aliâs Hypericon*) treibet alle Würm auß dem leib/ doch aber daß er gebrochen werde nach seiner Constellation vnnd Influentz/ So das nicht geschicht/ so folget auß dem / daß auch die Artzt nit vermögen die würm auß dem menschen zutreiben. Also müssen mit schanden bestehn die stoltzen Doctores/ vnd jhre Apotecker / sie geben die artzney wol/ aber nit nach der Influentz/ sonder nach der bäurischen weiß/ die nicht weiter ind Schůl gehn/ dann von der partecken zu der Casalien/ Solches sag ich darumb zu einem exempel / daß in dem Terpentin grosse krefft seind / so ein vollkommener Artzet denselbigen Colligiert/ als dann werden seine *magnalia* bewiesen.

Vnd mercket zum ersten / dz es ist ein rechter natürlicher *Balsamus*, was doch damit von cörpern gesalbet wirt/ vnd anatomiert / das faulet nimmer/ nicht allein was von fleisch ist / als menschen / oder vieh / Sonder auch kreuter vnnd holtz/ Darumb nicht allein der Terpentin für

einen

einen trefflichen Balsam gehalten soll werden/dann vil alter Heydnischer Cörper der Römern der Trierischen seind im Terpentin vergraben worden/vnnd Balsamiert/deren noch von vil 100. jaren vnuerzehret gefunden seind / mit sampt der kleydung vnuerletzt bleiben. Darumb so die Astronomey vorgehalten wirt/ wie sie dann in der artzney soll vorgehalten werden/ so seind solch *arcana* in jren krefften/vnd kein *arcanum*/das an jm selbs bereyt ist / ist lebendig/ krefftig/es sey dann in einem rechten zeychen abgebrochen/ sonst ists gleich wie ein Seel die vom leib scheidet. Darumb laß dich nicht verwundern/ daß ich euch das anzeyge/ vnd lehrne/ es geschicht darumb von mir/ daß jhr sollet mit gantzer artzney handlen / vnd nicht wie der Baur das hew ab mehet/ wann es jhm vnd dem knecht gelegen ist/ Dann bauch füllen/vnd kranckheyt vertreiben / ist zweyerley: abmehen zum essen / abmehen zur Artzney ist auch zweyerley. Sehet an die fürsichtigkeyt der Haffner / zimmerleuth/ dieselben ge-

winnen jhren leim / vnnd hawen ab jhre beume nach gewisser Constellation / so wachsen keyne Grillen im leimen nicht/ weder im ofen / noch sonst nicht / auch in selbigen bäumen kein wurm nicht. Es seindt auch noch mehr solcher Constellation zeit / so man holtz darinnen fellet/ oder hawet/ das weder schwindt noch zůnimpt. Solcher kräffte vnd *impreßiones* seind noch mehr / die von der Astronomey erzelt werden / wo aber die stund nicht obseruiert wirdt / da wirt dieselbige krafft nicht sein. Darumb seind auch vil recept die von den Apoteckern falsch gemacht werden. Dann weder sie/ noch jre Doctores das wenigste nicht verstehen/ dann sie sein Catonisten vnd Gramatisten/vnd parteckenschützen/in welchen büchern soll nit *astronomiæ* kunst begriffen werden.

Darauff mercket / daß die tugendt so im Terpentin ist/ in solcher gestalt im himel Coniungiert mit der himlischē Confluentz / groß vnnd mercklich seind / als daß der Terpentin ein warer natürlicher

balsam

Balsam ist/ nicht geringer noch weniger
zuachten als der Indische/ vnnd mit lan-
ger zeit so empfacht er ein anders wesen
an sich in die Balsamation / daß er dem
andern gleichförmig wirt / aber in d' prob
so gibt er die Terpentinisch art / im sel-
bigen scheidet er sich vom Indischen bal-
sam/ Also hat er zwen namen/ so er nach/
der Balsamischen art gesamlet wirt / so
heißt er balsam von Botin/ so er aber nit
von der Influentz gesamlet wirt/ so heis-
set er Terpentin / auff teutsch Lerchen-
hartz.

Also sol der Terpentin in seiner tu-
gendt beschriben werden / daß zweyerley
krefft da seind / die ein ist bestendig/ nim̃t
die art vom Balsam an sich / die ander
ist vnbestendig/ hat die balsamische krafft
nicht. Darumb mercken das Exempel/
Der Balsam von Botin purgiert / der
Terpentin auch / der Balsam aber pur-
giert mit der *forma specifica*, der Terpen-
tin aber purgiert auß flüssiger natur.
Nuhn ist ein vnderscheyd in der wür-
ckung/ was nach balsamischer art wirt/ dz

nimpt vollkommen hinweg/ also dz kein Corruption hernach folget/ sonder machet die glider vnzerbrüchlich/ vnd behůt sie vor feulung: die ander vom Terpentin mag solchs nicht volbringen. Aber jr sollet auffmercken/ dieweil so vil betrieger in der artzney seind/ daß nicht einer sprech er habe den Balsam/ so er nur den Terpentin hat/ damit daß jhr nicht betrogen werdt auff diß mein anzeygen/ Dann so Gottloß seind die Artzt jetzund zu meinen zeiten/ daß sie frölich liegen dörffen/ von des verdampten gewins wegen/ daß sie sich mit leib vnd seel dem teufel verpfenden/ damit man jnen glauben gebe/ es můß nur ein jeglicher auff sich selbs schawen/ dann bey der Oberkeit ist kein fürsichtigkeyt in solchen dingen.

Wie ich euch nun habe vorgehalten/ sollet jhr auch wissen/ daß auch der Terpentin ausserhalb der balsamischen impression die rechte zeit seiner zeitigung mit grossem verstand auch sol behalten werden/ Dann wo er nicht recht gefaßt wirt/ daß er nicht in seinen krefften volkommen

kommen ist / so gibt er bauchflüß / grimmen / harnwind / treibet den Afftterdarm auß / vnd dergleichẽ böse eygenschafften mehr / die er durch vnuerstand der vermeinten Doctorn vnd Apoteckern erlanget / vnnd jhm geschicht gleich wie einer milch / die gerindt / bricht vnd topffet / saur wirdt / also begegnet es im leib auch mit solchem Terpentin.

Diß seind nun die *secreta* der artzney / die ein Artzet bey jhm insonderheyt habẽ soll vnd behalten / als ein haubtstuck der Philosophey: welches die ander seul ist auff die artzney. Dann welcher der Philosophey nicht ergründet ist (ich meyne nicht *moralem* oder *Ethicam*, damit sich Erasmus geübet) wie sich die natürlichen krefften leichten / das gibt dann eben ein Artzt / wie ein Kemmetfeger einen bergknecht / das also soll der Artzt grund sein / der die artzney wol will verstehen.

Das dritt Capitel.

DAmit jhr *Philosophiam* vom Terpentin recht verstehet / von wannen vnd

wie er geboren wirt / vnnd das (wiewols nicht von nöten wer *Philosophiam* so weit anzutasten) geschicht auß der vrsach/ daß *Physica* dadurch erkendt werde/ also/ daß die kranckheyt mit sampt der Philosophey inn ein eigne Concordantz kommen/ auff daß eins das ander declariere/ vnnd die Artzet mehr volkommen mache/ vnd ob ich gleichwol nit nach inhalt der alten Scribenten den brauch obseruiere/ geschichts auß vrsach / daß jhre eygne probation die alten Weiber probieren müssen/dann jhr schrifft seind/ *Rapsodiæ*, das ist das diner höret/schreibts an / weiß nicht/ists erlogen oder war / gibt jhm ein ferble / wie *T. Liuius*, *Salust.* vnd jrs gleichen/solchs jrer thorheit zůzulegen/ streichen honig vber den Entian.

Solche beschreibung ist in der Artzney viel zů gering / hat in der artzney nie keyner erfarn/ wie dann jr doctores auch habendt/die auß den bůchern also auff dē dentelmarck jre künst lernen/aber in rechtem grund der artzney nie gezogen / nach inhalt der rechten Philosophey. Also

ein jeglich ding das Gott beschaffen hat/ vnder dem natürlichen wachsen/ das hat er in einen samen gestelt/ in demselbigen ist *vltima materia*, vnnd der samen ist also grob/ vnnd die *prima materia* ist des menschen nichts werdt / sonder *vltima materia*. Ein sam thůt wie ein kind / wens aber elter wirt / so redet es nach seinem alter/ daß sich für auß wol anlaßt/ gibt dem natůrlichen liecht ein tugend/ das ist nun *vltima materia*, noch mit dem vnderscheid in dem exempel. Der samen zwingt vnd treibt auß jhm/ was in jhm ist/ das Kind hat kein treiber / Sonder die fliegenden stimmen. Nun wann derselbige sam gesehet wirt / so wachset er in *vltimam materiam*, vnd ein jeglich ding das in jm ist/ das scheidet sich von andern/ also gewint ein jeglichs an demselben gewechs ein besondere natur / ein andere in der wurtzel/ ein andere in blůmen/ ꝛc. Also mercket vom Terpentin auch / der samen * von allen seinen glidern des baums gehend / vnd wiewol es vnder einer substantz gescheiden wirdt / so ists doch nicht ein

ein Substantz/sondern vielerley *corpora*. Also sehet in der geberung des Eysens/ nit ein *corpus* da ist / sonder mehr als sta-hel/eysen/2c. Also hie der Balsam in ter-pentin auch vermischet. Ein impression ist hie zugewinnen vnd Colligiern / aber noch ist das scheiden nicht da / dasselbig lernt die 3. seulen/die artzney/nemlich die kunst *Alchimia* (nit *alchimia* die da gebrau chet wirt/ silber vnd gold zumachen/ dañ alle lender voll solcher büben erfüllt sein) sonder die Alchimey mein ich/ die da ler-net von einander scheiden ein jeglich *mi-sterium* in sein besonder *reseruaculum*, nit in gestalt/als daß es durch distillieren be-schehe / Sonder ohne feur vnd zerbrech-ung seins *corporis*, als dann wirdt von einander gebracht der Balsam vnd Ter-pentin/wie silber vnd schlacken.

Nun wie ich habe vor angezeyt / daß auß dem samen diese ding wachsen / so seind 4. stücke/ die den samen perficiern. Nemlich das gestirn am ersten jrer In-fluentz/also/ daß der same das gestirn an sich zeucht / wie der Magnet das Eysen.

Vnd

Vnd gleich wie der magnet ein besonde-
re eygenschafft hat / das eysen an sich zu
ziehen / vnd sonst nichts mehr / Also hat
der same auch sein eygenschafft allein an
sich zuziehen die Balsamische gestirn.
Darauß folgt nun / daß der Balsam ligt
im Terpentin / wie der kern in der nuß-
schalen / So viel wircket das gestirn im
Terp: Vnd so er sol gepflantzet werden /
so soll er gesetzt werden vnder dieselbige
Influentz. Das ander / die krafft die
der Terpentin herfür bringet / ist der *li-
quor terræ*, der wirdt auch vom Terpen-
tin an sich gezogen / als sein speiß vnnd
tranck / vnnd ist dieselb / die auch von der
Influentz erhalten wirt / auß demselben
nimpt er sein *corpus* vnd sein wesentlich
substantz / in der er erfunden wirt / also ist
seel vnd leib in eins zusammen kommen.

Das dritt ist die wirckung darinn / der
sonnen / nicht als ein *astrum*, sondern als
ein fewer / das die natürliche vnflätigkeit
verzehret / welche durch kein kunst des fe-
wers mag verzeret werden / dann es wur-
de alles verzert / vnd da blieb nichts.

Das

Das vierdt ist/so sein alter da ist/ vnd termin/das ist die stund / darinnen Gott volkmmen macht/vnd weiter mit diesem stucke nichts mehr handlen will/ sondern befilchts dem menschen inn sein gewalt/ dasselbig damit zuthůn/darzů ers heschaffen hat/ wie ein Beck / der sein Brot vor dem ofen verkaufft/ also kompt der Terpentin her / Vnnd befindt sich / daß der Balsam mehr in den åsten/dañ im stammen des baums/ vnd mehr in *locustis*,dañ in anderen ist/dz sich dann alles in scheydung beweißt. Also mercken nun weiter/ daß der Terpentin mit seiner eygenschafft am krefftigsten ist / wann er plantiert wirdt / nach der himlischen Influentz / vnd noch besser so er transplantiert wirt/auß vrsach/ die Influentz hat jn gesetzt an jhr bequem orth / vnd alda ist sein beste terrestritet / vnnd so er von derselbigen transplantiert wirdt auff demselbigen boden / gericht nach dem Borealischen wind / demnach widerumb transplantiert in Australischen wind/ nach seinem bestimpten alter / der ist dann am

reich-

reichsten im balsam/ also ist *machina mundi* in jhrer wirckung / das dann der Artzt wissen soll/ er sey dann ein Vagant.

Das vierdt Capitel.

WJ jhr nun bißher vernommen habt/ das herkommen des Terp. auch mit seiner volkommenen erkandtnuß / als stahel vnd eisen / solt jhr vorhin mercken/ daß die scheydung *Balsami* vnd *Terpentinæ* von einander demselben nachfolgē/ dreyerley Proceß / drey auff den balsam/ vnd drey auff den Terp. vnnd doch auff ein Proceß / also kommen die krefft auß dem Balsam in jhrer gradierung / auch des Terp. damit das jegliche krafft in seinem *corpore* besonder vnzerrüth bleib.

Nun ist nit weniger / sich werden viel berůmen / wie sie nachfolgender vnderweisung vñ kunst voll seind / on gebrestē/ vnd sie auff dem nagel außwendig wissen / vnd dörffen niemandts darumb bitten. Vor solchen soll sich ein jeder bewaren / liegen ist bey jhnen gemeyner dann brot essen / Etlich seind Doctores/ auch

Balbierer/ vnd ander vngeziffer deßglei chen in der artzney/ sie lassen jhnen öfen machen/ sie stellen den *Vulcanum* in das werck/ sie halten laboranten/ sie machen *Athanar*, sie reden vom *Realgar*, vnd von was künsten man jhnen sagt/ so seindts jhnen all gemeyn/ dann sie es alles ohn schůl herbracht haben/ vnd ist weder meyster noch laborant eines pfifferlings nit werdt/ vnd leugt jhnen selbs vnd andern leuten den bauch vol. Auff solches gebürt sich wol/ daß jhnen noch niemandts weder das mehrest noch das wenigest in Recepten fürgeschrieben oder gelehrnet werde/ damit daß sie denselben betrug in der artzney nicht brauchen möchten/ vnd mit jhren lügen meine bůcher vnbeschissen vñ vnbetrogen liessen/ Aber von wegen des gerechten Artzt/ vnd notturfft der krancken/ habe ichs doch nicht vnderlassen wöllen/ vñ befilchs denselben/ dieweil liegen vnnd falsch gůt zuerkennen ist im selbigen/ inn dem die seind/ man mag sich vor jhnen wol hůten.

Darauff so folgt nu erstlich die scheydung

dung Terp. vnd des Balsams von ein-
ander in die gestalt. So nun der Terp.
gefaßt ist von stund an in derselben stund
soll er in ein fäßlin gethon werden / vnd
angefüllet biß an spund / vnd bald in ein
fimum digestiuum gesetzt werden auff den
halben theyl / so geht er von seiner vnrei-
nigkeit / wie wein oder most / vnd als dann
nach diser operation / sol er also warm in
fläschen gegossen werden / durch einen
Trächter / so scheiden sich zwo farben
von einander / eine lauter inn der höhe /
vnd die trübe in der nidere. Diß laß auff
6. stund digerieren / vnnd dasselb im er-
sten grad der wärm / außgetheylt nach dē
12. gradibus: die oberste farb ist Diapho-
nisch / dieselb ist der Balsam / so weit sich
dieselbig perspicuitet erzeigt: Die ander
vnterhalb derselben ist *Terp. pura.* Also ist
sequestratio dieser 2. cörper von einander /
als des stahels von eysen. Darauff mer-
cket / daß in dem balsam wunderbarlich
grosse secreta seind / vnd viel mehr / dann
ich daruon erfarn hab / oder erfaren mag /
bey meinen tagen / aber der experientz we-

re wol nach zuziehen / so die Artzte so lieb
hetten die Kranckheyten zuuertreiben/
als das gelt auß dem beutel zulocken / od
daß sie dazů gehalten wirden/ daß sie die
selbigen wurden / darfür sie sich außge-
ben. Es můß ein Schůster sein erfaren-
heit haben / des man doch wol gerahten
mag/ vnd der Artzt der kein erfarnheit nit
hat/dem ist der leib befolhen / den er zum
todt artzneyet durch seine vnwissenheit/
Darauß die sprichwort entspringen / ein
Kelber artzt / D. Starwendel / Meister
Gimpel/ dise namen erdencken die Bau-
ren auß den wercken derselben artzten.

Nun merckt fürhin / wie ich anfeng-
lichs außgetheilt habe/ zweyerley brot zu
essen im Terp. dreyerley im Balsam/ der
gleichen auch dreyerley im Terpentin/
ein brot zu essen / vnd ein laborierung/ a-
ber zwo in der description/ das ist ein an-
der recept auff die balsamisch art/ ein an-
der Recept in des Terpent. eygenschafft/
wohin der Terp. gůt ist / im selbigẽ noch
vil mehr der Balsam / mit dem vnder-
scheydt / wann er widerstehet den impri-
mir-

mirten kranckheyten/ die von himlischen Influentzen entspringen. Dann was der Himmel imprimiert vnd gebürt / das gebürt er durch sein impression/ vnd dasselb nach seiner zeit vnd exaltation. Also/ ist sie auff dem Pestilentzischen stůl/ rc. So regiert die Pestilentz. Ists vernalisch/ so regiert pleuresis/ rc. Wie dann ein jeglicher Artzt auß der facultet der artzney selbs wissen soll. Was aber sonst kranckheyten seind / die nicht Astralisch gefunden werden/ die vertreibt der Terpentin genugsam.

Also nun fürhin volgen hernach die recepten/ wie vnd wie vil wege der Terpentin vñ Balsam zu nutz gebracht werden/ mit sampt jrer description / vnd sonderen namen / dabey ein jeglichs für sich selbs erkennet möge werden / vnnd nach derselbigen außlegung jrer kräfften/ vnd dieselben zwo art / die beschreibung vnnd außlegung / vnd zwen namen begriffen. Zum ersten die beschreibung mit den namen/ *Lumen, Apoll. maius*, oder *lumen Alchimistarum probatorum* begriffen. Zum

anderen die erklärung vnder dem namen *declaratio* / vnnd ist von wegen des ersten namens/ *maius* hinzů gesetzt / Darumb daß die sudler vnd suppenwůst/die Apotecker / wie jetzt in allen Apoteckē erscheinet/ erkandt werden / vor den *maioribus*, vnnd den namen *Alchimistarum*/ von der separation behalten sollen/ welche die prob darlegt. Also werden die falsche vñ gerechte Apotecker von einander erkant/ auch das *lumen Apolli* von dem nammen *minus* den sudlern zůgelegt : *maioribus* aber / *maius* zůgelegt / von wegen der gründlichen vnd gerechten erfarenheyt. Dann ob gleichwol viel 100. jar das eine *lumen* gewert hat mit seinem sudlen / desto grösser schande ists allen den Artzten/ daß sie *Ioannes in eodem* bleiben.

Lumen Apotecariorum Spagirorum de Balsamo Terpentinæ.

Descriptio Tripoliton Botini fisculati.

Recipe des obgemelten Balsams/ ein fierling * *Colcotar* Sorresti * zwey lot

Campho-

Camphoræ, ein loth (*aliâs* j. halb lot) mischs zusamen / digeriers so lang / biß dz ein für niß art vberkomme / darnach seige es / daß behalt. *Tripoliton* * wirt also: *R. balsami botini* fünff lot. *Olei Martis* zwey lot / *Saccari Saturni* ein lot / digeriers auff die neun tag. *Traxonum magnum. Recipe Balsami* ein pfund / *Olei de Arsenico* vier loth / laß digerieren biß in sein gleiche Substantz.

N. Terp. capies ex Moraviæ vallibus.

Vom Honig / vnd seinen *Speciebus.*

Das erst Capitel.

ZV beschreiben das wesen vnnd eygenschafft des Honigs / sollen wir am ersten verstehn / daß *prima materia* des honigs / ist die süsse der erden / die sich inn die natürliche gewechs anlegt / vnd an sich gezogen wirt / auß der eigenschafft derselbē gewächs Magneten. Da bey sollent jhr auch mercken / daß in einer *prima materia* alles darinn versamlet ist /

das zu dem wachsen gehört / als wann eynerley farben zusamen gossen werden/ vnd nur eine gesehen / vnd seind doch alle da / Oder wie ein same der holtz ist/ bletter/äst/nicht gegenwertig/ Sondern mit der zeit so er außwächst / so erscheint das alles. Also solt jhr auch wissen / daß in der *prima materia rerum* dergleichen ein *compositum* ist/ auß dem gezogen wirt von allerley gewächß in ein jeglichs das jhm zůgehört/Also wirt auch an sich gezogen ein art derselben gewächsen/alles das die notturfft in dasselbig erfordert.

Nun ist ein zwifache wirckung/ daß nemlich die eine durch den Mond / auß seiner himlischen krafft / dieselbig Materj in der erden kocht vnnd bereytet/vnd diese bereytung weret vonn anfang der werdung des gewächs / biß auff jr wider keren / Also lang digeriert der Mond an derselbigen/Vnd so bald er sein preparation volbracht hat / so ernahet sich der Glentz / vñ mit demselbigen entspringen die gewächs mit jhren blůmen / vnd stellen sich mit einer vollkommenheyt / vnd

auß

auß eigner angeborner natur treibet der Mon auß dem Erdtrich in dz gewächs/ gleich als ein regen auff dieselbe felt/vnd vbergeußt alle gewächs/Also ist d' Mon/ der in der erdē *primam materiam* vber sich treibt / wie das gewülck den regen vnder sich / also bekrefftigen sich die gewächs/ mit jhrer natur vnd eigenschafft.

Nun volgt aber weiter / ob gleichwol der Mond sein Decoction volbracht hat/ noch ists nicht / das sein soll/ Sonder die Sonne ist die andere würckung / welche zu morgens anfahet / so bald sie auffstehet / vnnd was der Mond hinzůgetriben hat / das zeucht die Sonn hinauffwerts an sich/wie ein Magnet das Eysen, vnd bekrefftiget den stengel oder stamm / mit derselben materj / so auß dem Mond bereyt ist/also/daß da der stengel oder stange mit geordneter zeit kom̃ an dz ende darzů er beschaffen ist/Also täglich zeucht die Sonn den *liquorem* an sich/dann täglich ist der Mond auch inn seiner würckung. Dabey sollet jhr wissen / daß auch der Regen an dem ort sein nutz ist/ vnnd gibt

dz durch jn die materi des Mons gelindert vnnd subtiler preparirt möge werden / die sonst dürre halben im mond ersticket. Wie sich alda die *mixtura* vñ *liquor* des regens / nach jhrer dünne oder dicke vereinigt / also wirdt dasselbige Jar das honig dick oder dünn / oder nach desselben landes eygenschafft / obs hart oder subtil sey / wie der Mon in seiner operation genatürt.

Auch dergleichen sollent jhr wissen/dz das honig inn seinem wesen vnnd ersten *materia resina terræ*, ist mit allen blůmen oder gewechsen / sonder etliche *resina* ist *gummi*, hartz/schweffel vnd pech / etliches in ander destalt. Also ist aber das in den blůmen oder locusten wachst / welches in honig form vnd gestalt empfangen wirt/ vnd ist noch nicht in seiner *vltima materia*, durch den Mon vnd Sonn/dann die 2. planeten mögen nichts perficiern auff der Erden / Sonder mit sampt der himlischen gantzen wůrckung / welche jr also verstehen solt. So nun das gewechs außschlecht in seinem stammen/ vnd hat

den

den *liquorem* in jhme / durch den Monde bereyt / vnnd also ein Irdischer regen die superficies der erden begossen / vnd von der Sonnen durch den gantzen stam̃en gezogen vnnd außgetheylt / so folgt hernach die dritte operation / das ist / die æstiualische Influentz / die da gesündert ist von Sonn vnnd Mon / dieselb verstehet in d' gestalt / als wie ein verschlossen glaß / darinnen etwz were / stünde in einer warmen stuben / vnnd das im selben glaß bereytet sich auff sein ende: also stehet die blůme oder das gewechß auff der erden in der himlischen stuben / darinne gehet nun die dritte bereytung an / als die erste durch den Mon / die andere durch die sonne / die dritte durchs *astrum æstiuale*. Gleich wie in einem roßmist digeriert wirt *homunculus, frumentalis sanguis*. Vnd durch dieselbe Influentz die da täglich würcket / macht alle tag mehr vnnd mehr honig / vnd wirt für vnd für von jm hinweg getragen / also was täglich wirt / das tragen sie täglich hinweg / vnd die natur wirckt allemal so vil an die statt.

So mercket das erstlich/ daß Honig nichts ist dann ein Irdischer *Spiritus*, aber so die ästiualische Influentz kompt/ so machet sie einen *Spiritum corporalem*, das ist/ der *Spiritus* wirdt leiblich/ das in Sonn vnd Mond ein Irdischer Geyst gewesen ist/ vnd heißt als denn so er leiblich gemacht oder worden ist/ *materia materialis*, oder *Spiritus corporalis*, denselben mögen nemen die Ymmen/ vnd tramen an jhre statt.

Das ist aber nun die erste *materia materiata*, dann honig vnd wachß ist bey einander. So aber dasselbig gescheyden wirt/ auch wie stahel vnd eisen/ von einander/ als dann heißt es *Separatum corporale*, auß der *materia materiata*. Also verstehendt nun/ wie die Alchimisten in *circulatorio*, oder *pellicano* circulieren den *Spiritum vini*, also circuliert auch das *astrum æstiuale* das *liquidum* inn den natürlichen gewächsen. Also entspringt der Honig auß der erden in die *materiam materiatam*, *id est*, in jhre speiß/ inn das *subiectum* der Ymmen: vnnd was *materia materiata* ist/

das ist

das ist *subiectum* desselbigen/ der dasselbige weitter zů bereyten vndersteher. Als ein ding das noch nicht perfect ist / Sonder durch ein anders můß in die statt der perficierung gebracht werde: Also ists in den natůrlichen dingen / Ein jeglicher *Spiritus* ein *Subiectum* des mehrern / vom gestirn an/ biß auff dz lebendige entpfintliche Thier / von demselbigen biß auff vernůnfftige / vom selben biß in die wirckunge des todts / der alle ding verzehrt/ vnnd wider macht auß einem jeglichen/ das es vor was / nichts was es vor/ nichts was es darnach / Also beschliessen sich alle ding in nichts / dann nichts was es vor auch.

Das ander Capitel.

DIeweil ich vom honig hab angefangen zuschreiben/ so wiß/ daß die natur in jrer wirckung dermassen genatůrt ist / daß allmal das gröbist zuboden setzt/ vñ das reiner vñ subtiler in die höhe treibet/ Auß dem entspringt nun sie auch der gleichen / daß dreyerley Honig in einem gewechß

gewechs seind/ das vnder/ mittel/ vnd zů oberst. Das oberste suchen die Bynen/ das ligt nun in blůmen / blůst/ vnd in locusten/ am selben orth suchens die Ymen/ In mittler vnd vnden suchen sie nichts/ es sey dañ/ daß sie des obern nicht genug finden auß dem obern zu suchen/ als deñ graben sie tieffer gegen dem boden / das ist/ gegen der wurtzen zů. Auß dem volget nun ein gröbere art des Honigs vnd wachs/ also treibt sie der hunger/ jr hunger ist die bereytung des honigs / inn der gestalt/ sie essens/ es ist jr speise/ vnd *Manna*, auch *Tereniabin*, *Lorcha*, *Tronossa*, *id est*, Ihre speise die sie essen auß den blůmen / vnd finden sie in blůmen vnd locusten / gleich wie ein dotter in einer eyerschalen gefunden wirdt.

So sie nun dasselbige zů jhrem hunger brauchen / so volgt auß demselbigen/ daß sie *emunctoria* haben / dadurch sie jre *digestiones* außwerffen / welche sich theylen in zwey/ nemlich honig vnnd wachs/ als bey den Thieren gebreuchlich ist/ nemlich die stercora vnnd vrinas außzů-

werf-

werffen auß dem leib. Dieweil nun jhr vberfluß ist von *Tereniabin* vñ *Manna*,ꝛc. so geben sie honig vnd wachs/das dewen sie auß blümen vnd *locustis*, vnd tragens in jhr herberg also gedeuwet. Nun ist die obrist *præparatio* natürlichs gestirnes *Manna, Lorcha, Tronossa, &c.* von denen werden nun Honig vnnd Wachs / aber nicht daß sie also in Blůmen wachsen/ Sondern durch den Magen der Ymmen / dasselbige ist der Archeus / der von der natur die ding in ein solches zu transmutieren in honig vnnd wachs predestiniert ist/ vnnd predestinatio můß das geben / die in der natürlichen würckung liget / sonst ists ohn den Archeum zů werden nicht möglich. Dann anderst seind die *excrementa* des Menschens / anders des Viehs/ anders der Ymen/vnnd wie sie seind / so seind sie dermassen geschaffen zů nutz eines andern/als des Viehes alles zů den matten vnd wisen / also auch der Ymmen/zů den kertzen vnd artzneyē. Dann manna ist die höchste speiß/ist das marck der locusten. *Tereniabin* ist die an-
der

der speiß/vñ ist die außgeworffene feißte der Manna/wie ein Schmaltz von einer suppen. *Lorcha* ist die gantze süsse der Locusten / biß an das *Centrum substantiæ.* Als Corporalisch Substantz. *Tronossa* ist der gantze thaw/der sich sonderlich gesetzt / vnnd auß dem lufft geboren wirdt/ ausserhalb den Locusten von jhnen gesucht. Als ein regen der in einem orth niderfalt/vnd am andern nicht.

Nuhn in den dingen allen so ist auch vnderscheyd inn der Physica hoch zůbetrachten / daß was auß einem anderen ding kompt / ist mit vnderscheid gegen dem/das auch auß einem andern kompt/ vnd ein jeglichs hencket sich auff die natur/von denen es am meysten hat/als die blůmen der Linden geben ein anders wesen / anders die blůmen der Bůchen/anders der Eychen / die seind alle grobe feürische speiß / als die sich behelffendt der wilden groben báurischen art / sie geben ein hartz / starck grobes honig vnnd wachs/ kernhafft vnd werhafft/dann die Bauren sein die ersten/vnd bleiben auch

die letsten. Das seind nun die Edlen Ymmen/die sich behelffen in *Antheris*, dz ist/in rosen/gilgen vnd dergleichen gezierten blůmen/dise geben das edlest honig vnd wachs/ auch zum süssen meth vñ subtilen pflastern. Demnach entspringt von den bäurischen Ymen/vnd von den adelichsten/ ein heyrat/*id est*, ein mittel zwischen edlen vnd Pauren/ die klauben jhr honig auß einem jeglichen/nach dem es geborn ist/also kompt grobes vnd reynes zusamen/das wirt ein temperiert honig vnd wachs/also befind sich dreyerley/ der baurn/Edlen/burgern. Diser vnderscheid sol behalten werden von den Artzten / dann also theilen sich auß die artzneyẽ/so von jhnen gemacht werden/ vnnd jhr geschlecht werden allein in dem erkennet/dahin sie fliegen jhr narung zu suchen/vnd wo sie jhnen selbig in gärten vnnd wildtnussen heimisch vnd wild erfunden werden/sie nehren sich auß den Feldblůmen/auß den Gärten/vnnd zamen Feldern. Item in der Wildtniß/ gar in der wůste / dann vilerley art der Bauren vnd Edlen.

Mich sicht gar gebürlich an / daß ich euch ein wenig anzeige zů erkandtnuß dises meines fürlegens / nach inhalt der Schrifft/ von dem aller heyligsten Mañ *Ioanne Baptista*, wie sie anzeygen voñ jm/ daß er hat gessen *locustas*, vnnd *mel syluestre, id est, locustæ*, so er geessen hat/ seindt *in deserto* gewachsen / da keine leute gewonet haben / in der wůste hat er gewohnet. Auß dem volgt/ daß er auch die gemeine weltliche speiß nicht geessen hat/ Sonder allein die *locustas arborum, id est*, von den selben bäumen geessen/ vnnd die selbigen durch das peurisch honig gezogen/ so von den wilden Peurischen Ymmen in den wilden bäumen außgezogen ist worden. Also hat er sich des Peurischen honigs / als ein Paur ernehret. Wiewol es von etlichẽ die hoch verstendig geacht werden/ außgelegt wirdt/ daß Hewschrecken sein Speise soll gewesen sein / die jhre eygen thorheyt nicht verschweigen mögen / sonder durch jhr wolgezieret latein bringen sie jhr eigen thorheit vnd fantasey herfür. Erasmus vnd viel

viel der newen Prophetẽ / die im latein vernehet seind/die sind vnder den Blinden einäugig/vnd nicht zwey äugig/können etwas/vnd doch nit vil.

Das dritt Capitel.

NVn merckend fürthin weiter vom ampt vnd geberen der Ymmen / wie nun dieselben also offenbar jre wonung machen / darinn sie jhre arbeyt verbringen / So nempt euch ein exempel für/ wie das Gott der Almechtige denen hat geben durch menschlich sinn vnnd verstand/ jhnen selbs Heuser vnd wohnung zubawen vñ zumachen / Also hat er auch geben den vnvernünfftigen Thieren/ daß sie auß arth jhrer natur jhnen selbs Häuser vnd wohung auch machen können / vnd machen. Also wir sehen in einem jeglichen geschlecht der Thieren/ daß jeglichs ein besondere arth nach innhalt seiner natur vnd eygenschafft/seiner notturfft nach/jm seine behausung selber macht. Die menschen haben nichts nach dem jnneren menschen/ der ausser hat sei

ne bewonung / also die Füchß jre löcher/ die Vögel jhre näster / also die Ymmen jhre gemeur vnd wende / darinn sie wohnen: dieselben mauren heissen honig waben/ etc. In demselbigen gemeur richt sie jhre * zů/ in dem sie jhre *præparationes* volbringen. Vnnd wie der mensch vonn Gott zu der kunst begabet ist/ deren ein vnzal auff erden / Also ist auch das Thier von natur begabt von Gott / daß sie auß einfluß der natur der Künsten/ auch vilerley können/ vñ seind so wunderbarlich in jhrer wirckung/ daß sich jhrer kunstreichen art nit zuergründen ist / auch in keynerley weg auff zůnemmen / als allein so vil man hend vnd füß bey jhnen sehe / so möchte man wol darauff kommen wie es zůgienge/ on dieselben ist den menschen nichts möglichs zů ergründen/ es sey dann/ daß es gienge nach sinne vnd verstand.

Als mercket nun von Ymmen / auß jrer natur wissen sie jhre speiß zůfinden/ weiter gibt jhnen die natur / daß sie dasselbig auch tragen gedeuwt in jre heimwoh-

wohnung / die sie finster am liebsten haben / vnd je heimischer in der stille / je lieber ists jhnen / vnd wöllen mit nichten ge hindert sein an jhrer arbeyt / Als dann so gibt jn die natur ein / in demselbigen nach inhalt des Circkels / vnd nach der zal der Ymmen die sie haben / als daß je einem so vil als dem andern ein behausung geben werd. Diese außtheylung des Circkels vnd zal thůt die angeborne Göttliche gabe / die in den Ymmen ist von Gott begabt / daß nicht ein hauß minder oder mehr erfunden wirdt / Sonder wunderbarlich vber alle menschliche kunst außgetheylt von jnen selbs / vnd auch nicht / daß ein Ymme der andern jhr hauß bawet / Sonder alle fahen sie an / je eine neben der andern / vnnd auff der andern / nach deme jhm von der *Manna* zůstehet / vil oder wenig auff bawen mag.

Am ersten bawen sie das hauß auß weissem wachs / dann die vnzeitige / oder die erste *Manna* ist noch nicht gelbe / sonder sie entpfahet die farb erst inn der letsten auffbawung der Ymmen / dann je-

weiter der Sommer / je besser die *manna* wirt; vnnd je klarer der Sommer wirdt/ je schöner vnnd edler die Honig waben. Nun ist die kunst jres gebeuwes nicht ab zůlernen/ dann niemandt sihet die hend/ Damit sie es bawen/ darumb so were vil schreibens vom selbigen vmb sonst / Die Philosophi möchtens nit passiern lassen.

Das ist aber wol wissendt / wie sie es eintragen/vnd wie sie am ende gefunden werden / etliche haben gar auß gebawet/ etliche halb rc. seind gestorben/ etliche haben eingetragen/etlich nicht/dañ sie sind dem todt auch vnderthon/zů/von/vnd in der zeit/als wol als ander geschöpff/ vom tode zum sterben. Vnd wiewol sie die gesundest speiß essen/ kein kranckhein anders bey jhnen maganderst gespürt werden / als jhr eigen zanck vnd hader/ grosse völle/hunger vnnd alter/ wiewol auch der Reyff auff den blůmen vnd Locustis jnen schaden thůt. Item die kalten wind/ die bösen verwarungen / deßgleichen võ falschen Bienen / die vnderfliegen / vnd kommen / wie die Ratten vnderm Weyzen/

tzen/vnd das vnkraut in garten/ die jhn jhr arbeyt brechen vnnd fressen/ auch gar erwürgen/Jst gleich als vndern menschē die sterckften wider die schwächsten/ gelehrte wider vngelehrte/ Geystliche wider vngeystliche/weltliche/ vnd neid vnd haß/dergleichen vnder jhnen.

Es beweißt sich auch an jhme selbs/ durch die erfahrenheyt / daß keynerley Thier erscheint/ das in allem dem menschen so gleich sey / als ein vernünfftig thier/dann die Bienen an jrer vernunfft gegen dem Menschen zurechen/ was die natürlich weißheit antrifft. Es ist nicht zůvernemmen/ Sonder durch die erfarenheyt etlichs theils zubeweisen/ dann sie nit ohne Oberkeyt sein/ Sonder mit ordnung vnder jhnen selbst/ natürliches einflüß begabet. Dann ders jhnen geben hat/ daß sie *Mechanici* seind/ in auffrichtung der häuser/ vnnd jhnen geben hat die kunst/ Künstler zusein vnd geheissen/ der hat jhnen auch geben das Regiment/ *Mechanici* zusein/auch *artifices*: vnnd dasselbig mit der ordnung/ auff daß der Ho-

nig waben nach dem Göttlichen willen dem menschen in sein hand komme / auff daß die *magnalia Dei* Gott preisen vnd loben in seinen Creaturen / die er doch mehr dann wunderbarlich vollkommen geschaffen hat. Vnd also wenig mag der mensch jhre heimligkeyt erfaren / das ist / *mysteria* jhrer heimligkeyten / als wenig sie den menschen ergründen mögen / vnd als wenig er jhnen kan das jenige nachthůn / also wenig sie jhm auch.

Christus hat ein spruch geredt / trifft Herodem an / vnd spricht / geht hin vnnd sagt diesem Fuchs / rc. So er nun Herodem ein Fuchß hat geheissen / auß was vrsach ist das geschehen / nemlich / so listig ist nie kein mensch worden / der sich vor dem Fuchs versichern habe mögen one sorge / er sey allwegen dem menschen mit seinem list zu listig gewesen / Wo hüner / gänß / endten vor den hirten gestanden seind / er hat müssen schaden von jm entpfahen. Also ist Herodis hertz auch gewesen / dasselbige hat doch niemand verhüten mögen / also der Ymmen heimlichkeyt dergleichen.

Das vierdt Capitel.

WJe jhr nun gehört haben vom Honig / so durch die Ymmen gemacht wirdt / sollet jhr fürthin verstehn / daß da zweyerley corpora bey einander seind / nemlich honig vnnd wachs / so von der natur durch sich selbs / vnd durch die Ymmen außgetheylt seind / als Honig vnd wachs / vnd in einander stehet wie stahel vnnd eysen. Auff solches facht nun die menschliche arbeyt an / das jenige / so die Ymmen gemacht / zuscheyden von einander / das inwendige dem menschen zů nutze / besonber zůhalten / das ander / so außwendig dem Menschen fügt / auch besonder auff sein ort. Aber so viel dem menschen vnder die hand kompt / dz ist alles vorhin was es sein soll / allein die scheydung zweyer wesen von einander / wie gemelt ist / ist d' anfang des menschē / hieriñ zů arbeyten alle ding / so vnder der natur dem menschen in die hend kompt / betrifft die artzney an. Also wo die natur auffhört / da facht der Artzet an / wie das

hie auch bewiesen wirt. Der honig wirdt vom wachs geschieden / *& è contra*, vnnd das durch die kunst des fewrs / von welchem weiter zůreden betrifft an die Artzneysch kunst.

Darumb auch dann dise Capitel angefangen seind / Am ersten / daß vom Artzet der vrsprung honig vñ wachs verstanden werde / Darnach wie ein jegliches inwendig vñ außwendig zugebrauchen / wie dann die nachfolgenden drey bůcher erklären / als erstlich die *descriptiones*, so in *lumine Apotecariorum* volgen / die da lernen ein jeglich *receptum simplex* oder *compositum* zusetzen oder erkennen. Zum andern derselbigen Recepten tugenden vnd kräfft zůverstehn / wohin ein jegliches tauglich oder nutzlich sey / Vnd zum letsten im dritten bůch vom brauch vnd *practica*, wie die kranckheyten mit denselben artzneyen anzůgreiffen sein. Zum letsten die artzney vnd kranckheit / als *vltima materia* zusamen gefügt vnnd geheylt werden / Dann alle dise ding sein allein darumb angefangen zůbeschreiben / daß sie

vlti=

vltimam materiam erlangen/vnd im selbigen erkennet werden / wie groß die tugendt sein. Dann nach erkandtnuß der warheyt Christi / ist auff erden ohne die Artzney nichts trefflichers erstanden. Dann gleich eben wie sie Gott beschaffen hat in die vier natürliche seulen / als in *Philosophia*, *Astronomia*, *Physica*, & *Alchimia*, in den vier sein sie all beschlossen. Es soll sich auch niemandts darab verwundern/ daß die vier nur ein gleichnus machen / vnnd sich nicht von einander scheyden lassen/ dann also hats Gott beschaffen/ der beweißt sich in seinen Göttlichen wercken.

Viel sein der Artzt/ die die artzney nit wissen/vnd doch Artzt seind/ vnd geheissen werden/die nichts wissen von der zůgehörung der artzney / ist des Menschen grobheyt vnd laster. Sie betrůben sich auch nicht von jhrer Seel wegen / damit sie jhnen selbs růhe finden nach diesem leben/allein kůchen gelt zů/vnd den eigen nutz gefördert / dem Teuffel ein Artzt in rachen geworffen/nun daß sie reich sein/

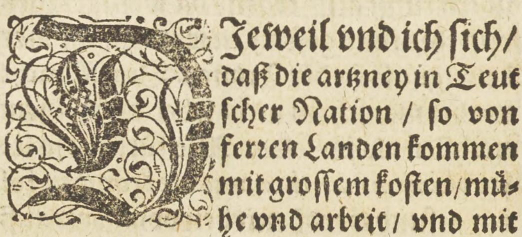
vnnd werden / da sparen sie weder liegen noch betrug. So sie aber betrachteten / wie groß vor Gott die warheit vnnd frombkeyt were / vnd wie hoch das liecht der natur vor Gott so hoch erschiene / Aber die bedenckung mag nit sein: dann auß Teufeln sein sie / des willen thůn sie. Christus hat ein treflich Zeychen erwiesen / den Artzten allen zum Exempel / Nemlich / da er hat dem blinden mit speychel die augen auffgethon / vnd auß der erden gesalbet / vnd hat jhm gewiesen / mit welchem wasser ers solle wider hinweg weschen / darauff der geborn blinde das gesicht empfangen hat. Was bedeut das anders / dann daß der gewalt der artzney in Christo ligt / vnd durch seinen gewalt die artzney zů krefften dringt / vnnd wunderbarlich am menschlichen verstandt. Volgt hierauff / daß billich sey solchem gewalt nach zůtrachten / vnd durch jn die krefft der artzney vollenden. Vnnd ob wol die Gottlosen Artzt vermeinen / die artzney seye krefftig / ohne wider heimsuchung der gnaden Gottes / dieselben thoren be-

ren bedencken nicht/ daß Gott nicht von
jrent wegen das thůt / sonder von wegen
seines lobs vnnd preiß / zuerzeygen seine
barmhertzigkeyt. Sehet jetz zů meinen
zeiten an/ was nutzes die artzet beweisen/
als vil als nichts / od' doch gar wenig/wo
ist ein kunst auff erden / da weniger lobs
vnd ehre inne gefunden werden/ vñ mer
betrugs als in der Artzney. Dañ ist nicht
wo der menschim nicht lebet/vnd seinem
nechsten als jm selbs. Also fürt hin so le-
set *vltimam materiam*, wie die krancken sol
len gesund werdē mit den von Gott auß
der erden geschaffnen dingen/ die jr euch
gleich sollet lassen sein / als were es die
erden an jhr selbst/ vnd dem weiter nichts
darzů gebresten mag / als allein die hülff
Gottes / die da allein außgeht/ durch
Christum vnsern Herren.

Zum Leser.

GVnstiger Leser/dise zwen Tractat vom Ter
pentin vnnd Honig seind Defect / Dann
Theophrastus zubald/daß er sie nit hat können
außmachen/gestorben / Wie im Original/ vnd
auch in außtheylung des Honigs warzůnem-
men. Vnd nimb hiemit vergůt.

Beschreibung Etlicher Kreuter auß dem *Herbario Theophrasti Paracelsi*, Bombast/ beyder Artz- ney *Doctoris*.



Dieweil vnd ich sich/ daß die artzney in Teut scher Nation / so von ferren Landen kommen mit grossem kosten/ mü- he vnd arbeit / vnd mit viel sorgfeltigkeyt zu erlangen / hat mich solchs bewegt / ein Argument zů nemen/ ob nicht Teutsche Nation solchs selbs het in jhrem gewalt/ vnd ohn die fremb- den *Transmarina* auch möchte bestehen/ in jhr Region vnd *Imperio?* In dem hat sich befunden/ fast wol vnd gnůgsam/ al- le ding vberflüssig zuhaben / auff eigen boden / gründen / vnnd gůtern / zů einer jeglichen Kranckheyt/ wie dieselbige ent gegen ston mag/ vnnd zuhanden kom- men: vnd zu dem noch vil mehr Artzney/

vnd

vnd besser/ dann *Arabia, Chaldea, Persia, Græcia*, vermögen/ also/ daß billicher were / sie beschickten jhre Artzney von vns Teutschen/ als wir von jnen: Auch dermassen so gůt / daß *Italia* vnd *Gallia, &c.* sich des nicht eussern mögen. Daß aber ein solche zeit nicht an tag kommen ist/ oder fürgenommen: hat gethan Italia/ die ist ein můter der vnwissenheyt/ vnnd vnerfahrenheit / haben die Teutschen dahin gebracht/ daß sie auff jhr eigen gewächs nichts gehalten haben/ Allein alles *ex Italia* zůnemmen/ oder vber Meer her. Das ist der *scopus* aber / daß jnen der nutz herauß gangen ist/ vnd demselbigen seind sie nachgangen/ vnd nicht brůderlicher liebe/ die doch in jhnen gar erkalt ist/ oder gar nahet darbey.

Nun ist nicht minder/ daß die Teutschen Doctor welsch seind / vnnd nach dem welschen handlen/ vnd machen auß vns Teutschen Walen/ die wir Teutschen doch mit den Wallen gar kein *conuenientiam* / oder gemeinschafft haben/ aber darumb/ daß die Bůcher auß *Græcia,*

Arabia kommen / darumb da sie gemacht seind/ von denselbigen orten nemmen sie es auch/ vnnd wöllen dieselbigen artzney damit haben / also kommen Bücher vnd artzney von einem nest / vnd eintweders ist teutsch / noch den Teutschen besser dann das/das da Teutsch ist. Einem jeglichen land wechst sein kranckheit selbs/ sein artzney selbs / allein daß die welsch verführung außgereüt werde / als ein baum/ der gar kein frucht gibt. Darumb so můß ich wol darůber lachen / daß die Teutschen Arabisch seind / Griechisch/ Chaldeisch/ꝛc. vnd kennen das Teutsch nit/wöllen auff welsch artzneyen/vn̄ wissen auff teutsch nichts / wöllen vber meer artzneyen/vnnd ein bessers ist im garten/ vor jrem hauß. Also sehen/ wie schwer es sey/ jhr leser all/ daß einer vbersichtig ist/ sicht vber meer/ vnd sicht nit grad für jm den boden/ sicht einem andern Linsen in augen/ jhm selbs gar kein dram nit / verschlucken Camel / vnd lassend die Flöch gohn / zieren die Flöch / vnd den Camel/ ders von nöten wer / verzichten sie / also
werden

werden alle ding durch verfůhrung inn ein gewonheit bracht/ die solchen Fantasten/die vbersichtig seind/ hart genommen mögen werden.

So het ich doch vermeint/es hette der teutsch Artzt betracht als viel/als er groß geacht will sein/ vnd weit erfahrn/ als er dann soll ein *Perambulanus* sein/darumb/ dz er vil erfahrn hab/wisse vnd verstand: So er ein solcher were/ so wurde er wol wissen/das ich jetzund melden wird/nemlich den betrug der Kauffleuten / Krämern/verkäuffern/rc. daß sie die ding vber Meer bringen/ nichts ohn gefelscht/ dergleichen auch von denen/ die es behalten/vnd wider verkauffen: Aber den alten falsch vernewern nach gelegenheyt der verdorbenen *materia*, vnd weiter derselbige/ der es fůrt in Teutsche Nation/ aber sein forthenl sucht vnnd hat/ gegen denen/ die jhm abkauffen/ also derselbig widerumm auch sein verlegne Kauffmanschatz/ verdorben/ vnd gar zů nichtig/biß ers den krancken zůstelt. Nun ermessen jhr läser all/ wie ein grosse beschwerd ist

es nun

es nun dem krancken / der in todtsnöten ligt/ daß er soll solchen Kauffleüten jren falsch allen fressen / vnnd damit gesund werden. Nun sehent alle noch mehr/ wie daß ein ordnung in der artzney sey/ wie die Teutschen ärtzt so gar blind seind/ vnd den krancken jhren gesund so gar zů nichtig betrachten / vnd so gar vmb sonst jhn lieben / Es braucht aber schnauffen/ so der zeüg gůt were/ Ich geschweig so er falsch ist/ vnd verlegen/ vnnd nichts soll. Aber sie ligen allein im namen / wañ es nur den namen hat/ das ist dz/ so seint sie zufriden/ es gang sonst wie es wöll/ so haben sie alle wol gehandlet/ vnd nichts verderbt/ vñ bestehn wol nach jrẽ geduncken/ so es alles nichts ist / dann ein falsch vnd ein vbersehen/ auß grossem vnuerstand.

Aber on alles diß angesehen/ es seyen gleich die teutschen ärtzt wie sie wöllen/ Welsch oder Hebreisch/ Indisch od' Arabisch/ so far ich dermassen für/ daß ich wil hie in disem Bůch ein *Herbarium* anzeygen/ von den Kreutern vñ Wurtzen / samen vnd blettern/ Souil vnd ich auff dise zeit

se zeit erfahrn hab / vnd weyß / in ein weg durch die erfarenheyt / durch meniglich. Zum andern durch die natürlich Theoricam / vnd das also ein Concordantz geschehe / gleich in seins gleichen / ohnangesehen der Arabischen / Griechischen / Hebreischen scribenten anzeygung. Sonder allein / was deutsch ist / vnnd bin der hoffnung / es werden die Arabischen / Chaldeischen / Hebreischen / Griechischen hin zů nit mögen / das ist / verbessern mit jren Bůchern diß mein Bůch / noch mit jhrer Artzney / dise mein Artzney / vnnd ich bin Teutsch / sie Arabisch / Chaldeisch / Hebreisch / Griechisch / rc. laß aber inn das werck kommen / so wirdt es bewisen / was zu beweisen von nöten ist: wiewol das ist / daß etlich Teutsch auffgestanden sein / haben sich die Kreuter zubeschreiben / vnderstanden / vnd in das werck bracht / dern arbeit gleich ist einem Bettelmantel / hin vnd her zusamen geflickt vnnd gelesen / von allen zůsammen in eins / vnd in summa / alles nichts / falt von einander / gleich wie der Bettelmantel / der sich selbs nira-

mer ertragen mag / das ist so vil / wann man seiner am basten darff / so ist nichts da/ dieselbigen jrrer/ verführer/ falsch an zeyger/ vnnd lehrer in der Artzney/ sollen mich nichts bekümmern / sie seind niemandts mehr nutz / als allein den Büchtruckern / dieselbigen werden Reich darbey/ vnd gesund in der kuchen / der käuffer findt das wenigst/ das darinn steht im zů gůtem/ vileicht mancher gar nichts.

Also hab ich die ordnung für mich genommen / die kreuter/ rc. gar in ein vollkommen Recept zubringen/ Also/ daß da ein gantze hilff gefunden werde den krancken/ so jetzt zůhanden seind/ vnd zů gegen. Ich kan wol erkennen/ daß die *simplicia* allein inn den *Qualitatibus* nicht mögen gnůgsam sein / aber in *archanis*: darumb ein zwifach Proces volgt/ *in qualitatibus*, vnd in *archanis* der ander. Was in der ordnung *canonicè siue regulariter à forma specifica essensificata* ist / vnd was behalten/ will ich einen jeden proceß genugsam erstatten/ auff teutsch/ nit vff welsch.

So will ich auch zusamen setzen die *laxati-*

laxatiua, die *stupefactiua*, ein jeglichs in seinem sondern tractat/ vnnd bey einem jeglichen sein eygen Recept/ vnd vollkomne Cur/ wie ich angezeygt hab/ rc.

Wie die kreuter geschaffen seind/ befilch ich *Commentatori bono*, Ich nim̃ allein für mich den namen vnd *virtutes*. Also wil ich leser fürfahren/ vnd besichs wie es dir gefall jetzt inn der ersten arbeyt/ kompt mir mer / dir wirdt auch mehr werden. *Vale*.

Von den blettern der schwartzen Nießwurtz.

SO die bletter der schwartzen Nießwurtz am schatten getrücknet werden / durch den lufft von Orient / vnnd nachfolgendt in ein puluer gestossen / vñ mit souil reins feins zuckers gemischt/ als schwer die bletter seind/ so ist es bereit wie die ersten *Philosophi* der artzten angefangen haben dise bletter zugebrauchen. Nun mercken aber auff disen proceß/ wie er jetzt beschribẽ ist/ die gar aller ersten *Philosophi* habẽ sich grosser gesundheit gepfle

gen/ vnd kom̃en vff ein langes leben/ mit frölicher gesuntheit zum selbigen end zů-kommen / haben sie dise artzney von der schwartzen Nießwurtz gebrauchet / aber dazů auch ein ordenlich vnnd ein zimlich Regiment gehalten/ wie sich dañ gebüret einem jeglichen / der zu seinem rechten ende kom̃en wil. Nun aber haben sie dises kraut angefangen zubrauchen nach den 60. jaren/ das ist/ nach denen jaren/ in den wir jetzt seind/ 365. tage: vñ haben das braucht biß zu end jres lebens. Auß dem ist nun gefolgt / dz sie on kranckheit hinauß kom̃en seind/ vnd mit gesundem leib jhr end erlangt/ In jnen ist nit gefunden worden einicherley geschwer oder Apostem / weder in der Lungen/ Lebern/ Miltz / noch sonst: auch kein fluß in die Wundartzneysche kranckheit / als offen schäden/ Wolff/ Krebs/ ölschenckel vnd dergleichen/ auch inwendig kein fluß gewachsen / auß dem het mögen folgen der gäh todt/ der schlag/ das *Podagra*, dz *Chyragra*, oder auch ander mehr gesicht inn hüfftẽ/ oder iñ gleychen / die sich dañ kalt oder

oder warm / gemeynlich in allen täglich erzeygen/auch Fieber/wie die seind / alltägig / dreytägig / viertägig oder mehr. Auch ist kein feulung in jnen gewachsen/ auß welchen der Athem het mögen stincken/oder würm wachsen / Vnd so ichs als erzelē solte / ich möcht mit vil blettern papirs sein tugent nit beschreiben. Nun aber mit der zeit seind aufferstanden die Humoristen artzt / die sich der natürlichē secreten nichts achten/ sonder jhrer vnergründter Theorj / on erkantnuß der natürlichen rechten eigenschafften/ dieselbigen haben erdacht purgiern/ Cristisiern/ syrupiern/haben sich vnderstanden in einem tag zuthůn / so vil als dise bletter 20. jaren oder 30. dadurch ist nun diß kraut in verachtung kommen/vnd auß dem sin geschlagen / vnnd alle gedancken in das *Clisterium*, Purgation/rc. gesetzt. Das ist aber bey meinen zeiten mir eingedenck/ das von viel personen gebraucht ist worden/die gar flůssig/rotzig/mast/vnd blůttertelig gewesen seind / die das kraut gebraucht haben / nach innhalt der alten

ordnung / die sich in jhr natur gar erne-
wert haben / vñ in solche gesundheyt kom
men / daß den Humoristen Artzt vnmög-
lich gewesen / vnd gar nit gleublich gewe-
sen / dann sie beweisen nichts mit den wer
cken / allein mit der zungen / vnd habend
eingenommen auff einmal / alle morgen
täglich / biß auff 70. Jar / ein halb quint-
lin / darnach von 70. jaren auff das 80.
am anderen tag ein halbs quintlin / von
dem 80. biß auff das ende am 6. tag ein
gantz quintlin. Es sollen sich die ver-
meynten Artzt nicht verwundern / daß
die natur mehr ist / dann jhr kunst. Was
ist den Natürlichen krefften gleich / der
die nit weißt / der kan kein kunst / Mehr
ist in diesem Kraut tugend vnnd krafft /
dann alle Scribenten die auff den schů-
len gelesen werden / zum langē leben nie
geschriben haben. Darumb ich dieses
stuck den alten zum langen leben zů ver-
halten / nit hab lust gehabt.

Von der Schwartzen Nießwurtzen.

Von

VOn der wurtzen des schwartzen *Ellebori* verstanden/ daß sie hat 4. kranckheyt zů vertreiben / als nemlich die Fallend/ das Podagram / den Schlag/ vnd die Wassersucht. Nu merckend aber das fast wol / dann schwer seind diese kranckheyten an jhnen selbs / treffenlich aber ist auch der wurtzen tugendt. Zum ersten wissen / daß jhr da allein sollen verston/ daß die fallend kranckheyt/ so sie von glidern kompt in das haubt/ durch die wurtzen mag genommen werden / nach dem grad / so sie beyde/ kranckheit vnnd wurtzen gegeneinander haben. Das Podagram dergleichen / es sey inn welchen gleychen es wölle / ob / oder vnder dem leib / wiewol es ein schwere kranckheyt ist / so ist die Wurtzen gleich so schwer in jhren krefften. Also für den Schlag/ das ist / den nun der Schlag getroffen hat/ vnd auff der seiten lam ist/ dieselbige *materia* die da erlahmt hat / nimpt die wurtzen hinweg / vnd bringt das leben/durch dasselbig wider in dasselbig lahm gelied. Zůr wassersucht dergleichen/ läret es den

brunnen auß/vnnd die bäch/ die da fliessen von jm vnd die wassersucht machen/ also das/was da wechst/das wirt hinweg genom̃en. Solcher tugent vier/ hat dise wurtzen an jhr/darumb sie zů erklären mehr von nöten ist zů den kranckheiten/ wie ich jetzt gemeldt hab.

Erklärung der Wurtzen/ wie sie soll in einer jeglichen kranckheyt geben werden.

Zum Fallenden.

DIse wurtzen soll im abnemmenden Mon genommen werden/ im zeychen der Wag/ die dann mit diser kranckheyt am bequemsten ist/ vnnd im Planeten *Veneris* getrücknet am schatten/ von dem Borealischẽ wind/das ist/von Mitnacht. Nun ist der alten brauch gewesen/ alle artzney anfengklich/ recht zů gebrauchen ohn zůsatz. Also ist da auch/ jhren Proceß/ mein fürnemen/ zů beschreiben/ nemlich/ daß drey tag vor dem vnnd die kranckheyt anfalt/der kranck sol purgiert werden/

werden / in milch den jungen gesotten/ den alten in wein ein halb loth in einen drunck gebracht / vnnd drey mal daruon eingenommen / das ist/ biß auff den tag des *Paroxismi*, vnd das offt gethan / Also habens die alten gebraucht.

Zum Podagram.

DErmassen von dem Podagran zůuerstohn ist/ daß gleich in dem vorigen Proceß drey tag vor gemeynem angang des Podagrams / purgiert sol werden/ drey tag auch nach einand᷑. So das geschicht / so ist nicht minder/ der Podagrische fluß nimpt sich hinweg durch den gantzen leib/ also / daß gar wenig gespürt wirt in der stund des Paroxismi. Nun ist aber der alten Philosophen art gewesen / daß sie sich dermassen offtmals purgiert haben/vnd dahin bracht/ dz alle Podagram seind hingenom̃en worden/auch die confirmierten/vnd inueterirten/ vnd das mit der zeit alles beschehen: aber da die Humoristen auffgestanden seind/ die haben mit jhrer kunst auff eine stund

mehr wöllen thůn / dann die Natur in einem Jar / da das glaubt ward / da war der artzney der boden auß.

Zum Schlag.

DErmassen auch vom Schlag zů- wissen ist / So er nun alt ist/ vnnd Confirmiert / so soll man da purgieren wie obsteht / so ist die krafft der wurtzen dermassen / daß sie den grund sucht der kranckheyt/vnd ist der natur/daß sie kein körnlin auß leßt im gantzen leib / daß sie nit durchgang. So spricht auch Hypocra tes / daß zů den letsten kranckheyten/ das ist/ zů den fixen kranckheyten dergleichen artzneyen sollen gesucht werden / das ist/ die so starck sein/als die kranckheyt. Dann das ist also / ein schlag ist der sterckisten kranckheyt eine/ darumb dise wurtz auch eine ist / die gleich im grad ist dargegen/ Also volgt nun/ daß gleich seins gleichen findt / darumb so ist strengs wider das streng allmal zůrichten / der das gewicht nicht weiß / daß ein pfund dem pfundt gleich ist/vnd das lot vberwigt/der wirdt kein

keyn solche kranckheit heylen / Darumb soll die artzney gebraucht werden / nach dem vnnd die Person ist / die kranckheyt / vnd die gelegenheyt.

Zur Wassersucht.

SO ist in gůtem wissen / daß im menschen ein Brunnen auffsteigt / von dem wasser geht / souil / daß nicht glaublich ist denen / die es nicht gesehen haben / gleich als het Moses mit einer Růten in die leber geschlagen / vnnd lieff nichts herauß als wasser / für vnnd für (als villeicht nit wol anderst sein mag / dann das Gott also ein Růten schlecht / wie Moses) Nun aber / dieweil Gott gnädig ist / so gibt er auch artzney widerumb / also ist das eine / daß alle wochen ein mal mit der wurtzen sol Purgiert werden / So nimpt es hinweg / was herzů felt / also / dz kein vberfluß da geschehen mag. Also ist dise Nießwurtz / für die wassersucht / daß sie das wasser nicht läst vbertreffen / Sonder raumpt es hinweg. So mag der Artzt auch wol das thůn / vnd mag nach ansehen

ansehen der kranckheiten dermassen han
deln/ minder oder mehr Purgieren / wie
die noturfft erfordert. Also ist aber der
grund angezeygt/ nach inhalt der tugen-
den diser wurtzen.

Von anderen Kranckheiten / die-
sen gemelten zůgehörig/ zů den di-
se wurtz gůt ist.

SO die Fallendt sucht / das Poda-
gram/der Schlag/die Wassersucht
in einem Menschen ligend / So volget
auß den Hauptkranckheyten / Augen-
wehe/ohrenwehe/ zanwehe/ vnd das mit
vilerley anzeygung / nicht in einen weg/
wo nun ein kranckheyt auß den vier ge-
melten da einfallen will / so gibts solche
zeychen/vnd deren vil mehr. Dann so ein
schaden kommen sol / so kompt er nit al-
lein / sonder mit hauffen / als dann da in
allen kranckheyten auch ist. Wo nun
der Artzt mercken mag vnd verston / wie
ers dann wissen soll/dz ein solche kranck-
heit da kommen will / vnnd mit solchen
vorbotten vorgeht/so sol er nichts anderst
thůn/

thůn/ dann gleich mit den vorbotten han deln mit den rechten Kranckheyten / so gehend sie hinweg.

Weiter nit allein wie gemelt ist/ dieweil die wurtz hinweg thůt vom leib/ was nit in jm sein soll/ dz ist/ vom leib hinweg thůt/ das den leib schedigen wil/ vñ mag/ So volgt auß dem / daß auch das *menstruum* der Frauwen durch *Mundificatiua* můß außgetriben werden / zů denselbigẽ ist das zum besten. Also auch in einer tod ten frucht/ vñ in *mola*, auch in Würmen/ vñ anderen gewechsen dergleichen/ wiewol solches nit allemal ist in den *laxatiuis*, dz *menstruum* zu purgirn/ *abortum* zůtreiben/ auch die Würm / so ist es aber in diser wurtzen/ sonderlich für ander auß/ ein *Secretum* in der natur / das nicht mag genommen werden/ Sonder dermassen genatürt/ daß dise tugendt außtreibet alle widerwertigkey / den Mannen vnnd den Frawen/ In massen/ wie anfenglich angezeygt / vnnd ein berichter Artzt sich dermassen wol darauff zurichten weißt. Wolt Gott / daß der erst Doctor aller

deut-

deutschen Hohenschůlen diese wurtz vnd kraut gebrauchen kônte/allein wie sie an jhr selbs ist / für all sein kunst / da het er kunst gnůg / vnd mehr dann gnůg / mehr dann alle seine schreiber / vnnd er darzů/ das beweisen die werck.

Additio Theophrasti super correctionem Herbæ, & Radicis.

NVn ist nicht minder / die tugend im kraut ist groß/ vnnd wunderbarlich/ nemlich / nit weit von dem grad des balsams. Darauß dester mehr im blatt der balsam zůsuchen ist/vnd der den Balsam vom kraut/das ist/ das kraut in ein Balsam/ das ist/ in sein Balsam bringen kan vnd mag / der hat ein treffenlichen schatz in der natur heimlichkeiten / mehr dann alle Scribenten haben inn allen jhren künsten. Nun / damit daß das kraut in ein Balsam gebracht werde / ist daß es in seinem eygen wasser putrificiert werde in *thermis fimi*, wol obstruiert vnd Sigilliert / demnach von einander geschieden / das *humidum* vnnd das *putrefactum*, nach-

nachfolgendt das *Putrefactum* geschiden von den *fecibus*, in ein besonder *Corpus* reseruiert. Also ist nun der Balsam mit zweyen *gradibus in humido*, vnnd mit 22. *gradibus* im *Putrefacto*: vom *putrefacto* ist *dosis* nach dem grad / *in humido* nach der Quantitet einzunemen/nach dem ersten gemelten Proceß:noch höher ist es in seiner *essentia*, so nachfolgendt die arbeyt reiteriert wirdt/ mit newer addition eines newen krauts / ist auch nützlich mit dem drucknen einzunemmen / nach ansehen des/der das versteht.

Von der wurtzen ist sein Correction/ daß genommen werd ein portz fleysch auff ein vierling/vnnd hinzů gethon *aqua nucis muscatæ vncia vna*, vnnd vom langen pfeffer *drachma vna*, auch das wasser/vnd von dieser Wurtzen *vnciæ duæ* grob zerschnitten/ vnd das fleisch wol zerhackt/in einer vermachten Kandten distillieren lassen *in therma bulliente*, in die 6. stund/ das *humidum* das schütt herauß/vnnd behalts/das ander soll nichts. Von diesem *Iure* vnnd *brodio* gib zůtrincken/nach dem

vnd

vnd die kranckheyt ist/ die Person / vnnd die notturfft/nicht zů vil/ noch zů wenig/ das solt du Artzt von dir selbs wissen Also purgierest am nutzlichsten / sichersten/ vnd am fůglichsten.

Additiones Theophrasti Secundæ.

IR habt gehört von vier hauptkranckheyten / so von diser wurtzen geheylt werden / darzů auch vom kraut/ wie es so ein langes alter gibet / wie dañ gnůgsam erzelt ist. Nun wissent die ding noch mit mehrern krefften zů vollenden/ Nemlich/ mit dem kraut kan niemand widerreden/ Ob auff den Balsam *Herbæ nigræ elleb-ori*, auff ein vntz/ ein halben scrupul *Balsami naturalis* hinzů immisciert wurde/ vnd durch einander temperiert / Also / das *vnitas* jhr beyder gemercket wurde/ vnd nit *duitas*. Dann darumb / daß ich solches sag/ So ist der Balsam auch der Elleborischen art / allein nicht in Laxatiff / als dann das Kraut auch ist / aber mit der Conseruation/ vnd zů dem/ das *balsamus*

naturalis

naturalis ist ein artzney/ die da Preseruieret von aller Infection des gestirns/ für *pleuresi, peste, &c.* Darumb nicht von wegen allein der terrestritetischen kranckheyten/ von nöten ist zů Conseruieren/ Sonder auch von wegen der kranckheyten/ so von dem etherischen einfluß werden/ gegen dem/ da der Balsam am reichisten ist/ mit zů Concordieren/ vnd Considerieren.

Auff die vier hauptkranckheyten vollkommen Chur *Theophrasti.*

Zrů Fallenden sucht.

NVn mercken/ der Caducus soll geheylt werden/ durch dise wurtzen/ dz ist/ souil vnd purgieren helffen soll/ souil wirt da geholffen. Dann da seind etliche gewechs/ die purgieren die Fallentsucht/ ander die Geelsucht/ ander die glidersucht/ rc. Dann als offt ein kranckheyt/ das ist/ als offt ein *genus* einer kranckheit/ als offt ein *genus* seiner Purgation/

als dann da auch ist mit dem *Elleboro*. Nun aber / nicht daß allein gnůgsam sey zů purgiern/ Sonder noch mehr von nöten/das ist/die Cur zůfůhren / Dann ob gleichwol ein wind ein feür ablöscht/ so seind doch die kolen noch da / Auß dem volgt nun/daß nach einer jeglichen gnůgsamen Purgation / beschehen mit dieser ordnung / wie gemeldt / *Cura Epileptica* soll hernach folgen / nemlich in *essentia vitrioli*, Also wirdt in alten vnd in jungen gnůgsam vollkomne Cur gefunden/ Du Artzt aber schaw dz mit dem purgieren sein ordnung/mit der *essentia* sein ordnung haltest / sie ist nicht Apoteckisch/ Sonder *secundum rerum naturas*, da ligt das *dosis* vnnd administration in allen dingen.

Zum *Podagra, Chyragra, Genugra, &c.*

DJe grössest Chur im Podagram ist/ daß man allein das Podagram purgiert / vnd nicht ein anders/daß jhr mich recht verstanden / die Humoristen Purgieren

gieren die *humores*, vnd die *humores* seind nicht die kranckheyten *humor*, oder *humores*, vnnd *Podagra*, oder *Podagræ* sein als weit von einander/als weiß vñ schwartz. Darumb purgieren sie nichts nutzlichs/ alles schädlich / die kranckheit soll man purgieren / die heißt Podagra / nicht die *humores*, Ist gleich ich solt Petrum purgieren/ vnnd purgiert Johannem/ Nun schaw wie ein schöne Operation vnnd verstand / Darumb/so ist da größlich zůmercken / daß diese Wurtzen das Podagran allein purgiert / vnd zum Podagra ein artzney ist. Darumb so purgier da auff sein gnůgsame/ dann da triffts sonst nichts/ als allein das Podagran/ mit seinen *speciebus*. So du nun das wol vñ gůt vollẽdt hast/darnach so gang an die Cur/ die ist *ab eße specificato*, & *ente innato*, das ist / von der oleitet *Sardiniæ* vnnd *animæ animatæ*, durch alle seine glieder/biß auff sein *terminum finis*, den die eygen Natur wol anzeygen wirdt / auff die du dich verlassen solt/ so magst du volkommen sein in der Cur/daß die Humoristen

nicht verstehend. Darumb sagt ein Poet: *Nescit nodosam medicus curare podagram.* Der hat auff die Humoristen geredt/ als spräche er/ sie können garnichts/ verderben mehr dann sie gůt machen.

Zum Schlag.

Also soll auch im *Paralisi* mit dem purgieren fürgefahren werden / in massen / wie angezeygt ist / biß auff sein *terminum finis*, den du auß der natur lehrnen wirst vnnd solt / die ist aller artzten Lehrmeyster. So du nun das vollendet hast/ so nimb die Inuention vom *esse animato* nach seiner description / heißt *in lumine experto, esse animatum ab animante*, mit derselbigē artzney laß jm salben den gantzen geschlagen leib/ vnd acht nit/daß die haut werde abgohn/ fahr für/ so lang biß er *tertiū gradum caliditatis* in dem geschlagenen theil entpfinde / darnach mit dem *esse animato coniuncto* , wie im *experto lumine* stehet/ salb biß zů ende in den dritten *gradum mobilitatis*, von demselbigen fahr darnach für/für sich selbs laß jhn *thermas* *natu-*

naturales gebrauchen/ *Confortatiuas*, vnnd *Calefactiuas*, so magstu auff das end kommen des gantzen grunds / in die volkomne heylung eines jeglichen schlags / des *Paralysis* oder *guttæ*, wo sich der begeben wurde.

Zůr Wassersucht.

MJt der wassersucht ist auch also der Proceß / daß du am ersten solt außlären / was vberfluß vom wasser da ist. So es nun außgelärt ist / mit dem *Elleboro*, wie gemelt/ nach inhalt der ordnūg/ als dann so gang an die Chur. Nun ist das nicht die Cur außlären/ es ist *expulsio superfluitatis*: die Chur ist / dz nichts mehr wechst / dieselbige Chur ist also / daß du eingedenck seyest der tinctur von *Marte*, die allein thůts/ wie du sie in *lumine experto* finden wirst / inn etlich weg zůmachen/ die alle gůt seind / Dañ da můß der viert *gradus exiccationis* angehn / was vnder den *gradibus* ist / das nimbt Curam nicht an/ darumb so můß da die preparation auß der Alchimey gehn / sonst ver-

mags der Apotecker nit / mit seiner sudlerey. Diser gradus ist manigfaltig in Marte / darumb so nimme jn von jhm/ er vermags. Also durch *Martis eßentiam*, wirst du den wassersüchtigen dahin bringen/ dz er in die kranckheit nimmermehr fallen wirt / du thůs Humorist hernach/ vnkek Schnapphan/welscher *Asine*, Darumb ist es dir ein grosse schand / daß du die Wassersucht nicht heylen kanst / darumb / daß du nicht den rechten grieff kanst / vnnd weist nicht worinnen du steckest / lehrn im Rechten weg wandlen/ nicht im labyrinth.

Von andern anhangenden zůfallenden kranckheyten / den vier kranckheiten eingeliebt.

WIe ich anfengklich gemelt hab / wie das mit solchen kranckheiten vielerley ander mitlauffen/dann kein vnglück allein/etwan zanwehe/ ohrenwehe/ halßwehe / achselwehe/ꝛc. wie dem allem/ so ist nur purgieren mit dieser wurtzen/vnd nachfolgendt *tincturam martis* brauchen/

auß

auß der vrsachen/ daß sie *materiam peccantem* prohibiert zůnemen/vnd das machen das die zeychen zůkünfftig anzeygen/vnd aber daß das purgieren geschehe nach den *annalia laxatiua*, dann *annale laxatiuum* ist zů purgieren: so dasselbig *incrementum* will wider anfahen / als etwan nach dem Mond / etwan nach der Sonnen / etwan nach dem zeychen / oder der gleichen / dann *annalis purgatio* ist nicht nach dem Jar 3. 6. 5. Sonder nach den Incrementen des *paroxismi*, auff dasselbige Jar soltu mercken / daß du renouierest die *Corpora*, vnd perseuerierst mit den *tincturis ex Marte*, nach inhalt der artzney/ wie die *Mysteria* der naturn erfordern.

Von der Persicaria / das dreyzehend Capitel.

SO jhr wöllent von der *Persicaria* den rechten grund verstehen vnd erkeñen/ sollent jr erstlich wissen/ dz *persicaria* ist ein kraut zun offen schädē/

menschen vnd dem vieh/ also/ daß gar na
het Persicaria all offen schäden heylet/ vñ
die wunden / so nicht mit ander artzney
geheylt seind worden / die nun fürhin
nimmer wunden/ Sonder schäden ge-
heissen werden / heylet es sonderlich zum
ende / so diß Krauts ordnung gebraucht
wirdt. Dann dermassen ist persicaria ein
kraut / daß jhm keins gleich ist/ inn hey-
lung / an Menschen vnnd vieh / was
offen ist / oder auffbrechen will / das ver-
treibts hinweg / Als an Rössern / sie sey-
en vom Sattel getruckt / wie groß sie
wöllen / vnnd wie vbel es sey / offen oder
Roh/in düplen vnnd knospen/ so heylt es
diß kraut ohn alle hindernuß / also/ daß
das Roßz täglich mag gebraucht werdē/
on schaden. Also auch im menschen/ wo
dergleichen schwüllen wurden/ oder von
arbeyt etwas auffbricht/ an händen oder
füssen/oder an dem ort/da dañ ein hand-
werck mag ein schaden entpfahen / oder
die / so in gefengnuß gelegen vnnd auff-
gefressen seind von ketten / od' die kranck
seind/vnd sich an bettern auff ligen / der
glei-

gleichen auch ander offen schäden mehr/ wie die seyen/ an beynen/ an armen / Ist das kraut jhr aller artzney.

Damit vnd jhr den brauch des krauts verstanden / So sollend jhr wissen / daß in der gestalt gebraucht wirdt / nemlich/ man nimpt das kraut / vnd zeuchts durch ein frischen bach / demnach so legt mans auff dasselbig / das man heylen will / als lang / als einer möcht ein halb ey essen/ darnach so vergräbt mans an ein feucht ort / damit das faul werde / so wirdt der schad gesund in derselbigen zeit / wiewol ich das auch meldē müß / daß etliche ein Creütz vber die schäden machen / etliche betten darzů / solchs alles ist von vnnötē/ gehört nit darzů / dann es ist ein natůrliche wirckung da / die das natůrlich thůt/ nit Superstitiosisch vnd zauberisch/ Darumb sollen solch fantasey verlassen werden/ vnnd nach der natůrlichen ordnung fürgefahren / so ist es wunderbarlich in seinen krefften.

Nun soll sich des niemands verwundern / in dem / daß mans vergraben soll/

vnd mit einem steyn beschwern/ vnd wol verdecken/dann das ist ein natürliche vrsach / die also ist. So das kraut grün ist/ vnnd bleibt in dem garten auff seinem stengel/ so thůts nichts / dann dieweil es lebt / so operiert es mit dem gestirn mit jm / vnnd von wegen solcher Operation nutzet es kein menschen. So es aber abbrochen wirdt/so ist es da/vnd das gestirn wirckt mit jhm nichts / wie die menschen die da leben/ mit den todten nichts/jetz so es aber todt ist / so geht sein Impression tugendt in menschen / von des wegen es geschaffen ist/ vnnd ist in der natur vnnd eygenschafft / daß sein würckung ist / so lang es gantz ist / so lang ist sein operation. Als ein exempel : Der mensch hat auff erden ein tagwerck / das er thůn sol/ vnnd alle sein arbeit ist nur ein arbeyt/ nur ein tagwerck/ So nun das tagwerck auß ist / so ist er todt / vnnd der Todt ist das ende seines tagwercks. Also ist nun mit dem kraut / den schaden soll es heylen / das ist nun sein tagwerck / an dem tagwerck arbeyt es so lang / biß gar erfault/

fault / so ist sein tagwerck auß / vnnd der schaden ist geheylt. Darumb ist es weit zur feulung / dester lenger arbeyt es / Ist es näher inn die feulung gericht (doch daß inn der erden geschehe einer gleichmessigen statt seins wachsen / da es entsprungen ist) dester ehe ist es geheylet / Dann es ist ein zilmaß / vnd sein Periodus / daß es das heylen soll / es sey lang / oder kurtz / Der es schnell haben will / der eile zur feulung. Ist gleich als mit eynem Rossz / das ein tagreiß vor jhm hat / darnach es der Reuter treibt / darnach dester lenger oder schneller vollendt ers.

Von andern Kranckheyten / zů den die *Persicaria* auch gůt ist.

NIt allein daß *Persicaria*, wie gemeldt ist / zů denselbigen kranckheyten gůt sey / sondern noch zů vil andern mehr / als zun kalten Zänflüssen / so es durch ein kalt wasser gezogen wirt / vnnd auff den zan gelegt / Es nimpt die zanwehe von kalten Flüssen hinweg. Ist auch nicht min-

minder/ es mag auff bemelte Magneti-
sche art/ auch wol vergraben werden/
Dieweil aber die feulung so langsam ge
het/ist der gemeine brauch/allein vberge-
legt/ vnd offt ernewert. Vil solcher kal-
ter zanwehe seind vertribẽ worden/durch
vergraben des krauts/ das nachfolgendt
derselbigen zän keyner nimmermehr hat
wehe gethan.

So ist auch in *Persicaria* ein sonderli-
che Narcotische art/ also/ daß sie in allen
grossen hitzen/ die zum todt brennen/stil-
let vñ gesund macht/Als in allem haupt-
weh/*Mania, Frenesi*, oder dergleichen/od'
wo der leib in einer kranckheyt so gar
entzündt were/ daß nichts mehr besche-
hen möchte/da ist *Persicaria* die letst/ vnd
die best leschung von innen einzunemmen.
So ist der brauch der alten gewesen/ daß
man jhr die schärpffe genommen hat/
dann sie ist etwas mordicatifisch/ diesel-
bige hat man genommen mit Röstung
im schmaltz/oder öll/dann dieselbig mor-
dication von wegen seiner acuitet/ist al-
so vergangen vnd genommen/ demnach

ist sie geben worden zů essen / so ist sein Operation angangen / wie gemeldt ist. Darauff ist auch weiter zuwissen / daß sie auß der krafft *Narcotica* die feule genommen hat / vnd sie vberwunden / auch das keichen von der lungen / auch den hůsten / auch grimmen des bauchs / auch der můter auffsteigen / dermassen ist sie auch gůt ausserthalb vbergelegt / vber dz Wild feur / vnd alle hitz / schäden / allein genommen / vnd mit Rosenwasser vbergelegt / vnd offt ernewert.

Additio Theophrasti.

Auff den ersten Puncten / so ich von disem kraut hab fürgehalten / vnder dem Exempel des Magneten / will ich euch hie auch meinen Proceß *Correctionis* vnd *additionis* fürhalten / Damit jhr der *Persicaria* ein gůten bericht habt / vnd das also. Es ist verzeichnet im anfang / dz man soll nemmen Rettich / vnnd naß machen in einem fliessenden wasser / vnnd so kalt vnd frisch die schäden damit bestreichē ꝛc. als dann vergraben. Nun ist auch wol zůbe-

zůbetrachten das jenig/ so da auch wider
wertig zůstehen mag/ in dem/ daß etwan
die schäden streng seind/ etc. nit leichtli-
lichen zustillen/ vnd geweltigen/ darauß
volgt nun/ daß ein addition von nöthen
ist/ mehr dann obgemelt ist/ vnnd die inn
den weg: So du wurdest jnnen/ daß ein
solcher widerstand sein wurd/ oder möch
test vermeinen/ auß etlichen vrsachen/
So thů das/ wie du zum ersten mal ge-
thon hast/ genetzt/ bestrichen/ vergraben/
also thů jhm auff morgens von newem
aber also/ den dritten tag dergleichen/
vnd so dich not wurd geduncken zusein/
noch mehrmals/ so thůs auff zehē/ zwölff/
vierzehen tag nach einander/ oder mehr/
vnd laß nit nach/ so faulet eins dem an-
dern nach/ biß zů end der heylung. Da-
rumb so merck nun auch mein vrsach wi-
derumb/ warumb ich das anzeyg vnnd
lehr. Es gibt sich offt/ daß ein Roß soll
ein tagreiß thůn/ vnd aber jhm begegnet
vnderwegen ein vnfal/ es erbelt/ es wirt
kröpffig/ es verleurt ein eisen/ zerstoßt dē
hůff/ es wirdt hertzschlechtig/ vbertrinckt
sich/

sich/ also/ dz von wegen solcher vrsachen die tagreyß nit beschehen mag/darumb so ist gůt / noch mehr also fürzufaren / Wo nicht eines / doch das ander/dritt/vierdt/ fünfft/sechst/rc.

Vnd noch mehr sollen jhr vrsach wissen/als nemlich/daß streng kranckheiten streng artzney můssen haben. Nun möcht es wol sich begeben/daß ein mal nit helffen möchte/als in vil kranckheytẽ/ da nur einmal Purgiern nit hilfft / oder ein gewicht/sonder mehr sein můssen. Darumb so volgt auch das/ daß mit der Addition/ so ich gebraucht hab / soll procediert werden/als dann so wirt die kranckheit vberwunden / wie deñ in vilen mehr auch gespürt wirt/ So sollend jhr auch von euch selbs ein solchen verstand haben/ daß die schäden/nachdem vnd sie vnfletig seind/ sollent rein gehalten werden / vñ sauber: dann so sie vnsauber gehalten werden/ bringt ein hinderung/sonst schadt vbung nichts/ist besser denn rühe / je mehr es ge braucht vnd geübt wirt dasselbige glied/ je besser es ist:darauff so wissen auch/daß nit

nit minder ist/ es mögen wol ander beque-
me artzney mit gebraucht werden / jedoch
aber nichts / das da widerwertig sey/ das
ist/ nichts Balbierisch / Baderisch / oder
hümplerisch gehandlet / die allemal von
jhn selbs gar zů witzig vnnd verstendig
sein wöllen/ vnd minder wissen/ dann an
jhm selbs ist. Was aber nach ordnung d'
natur daher verordnet ist / das soll vnnd
mag wol mit lauffen / fürdert die hey-
lung zů der schnelle. So sollend jr auch
wissen/ was dermassen geheylt wirt/ das
ist bestendig/ vnd heylet nichts zů/ das nit
zů sein soll/ das ist/ wo die grossen flüß
sein/ vnd ein außgang haben/ sollen nicht
zůgeheylt werden/ es wurde der tod sein:
was aber nicht also ist / dasselbig wirdt
durch das geheylt. Darumb so hat das
kraut das lob / das nit ein jeglicher Artzet
haben mag/ dann vil wirt vnderstanden/
das nicht soll vnderstanden werden / vil
verderbt dergleichen / das mit solchem
kraut / als auß eigner natur fürkommen
wirt/ vnd mehr hat die natur verstanden
gegen den kranckheyten in das kraut ge-
legt/

legt / dann etwan drey oder vier Hoherschülen Doctorn befohlen ist / oder jn wissen.

Additio in die andern Kranckheiten.

ZV dem anderen / wie ich gesetzt hab / wie das kraut für das zanweh güt sey. Nun ist nicht minder / so das kraut genommen wirdt / in diser gestalt wie hernach folgt / vnd darauß gemacht *lauamentum dentium*, vnd auffs wärmist in mund genommen / darinn lassen erkülen / vnd widerumb auff das wärmist hinein genommen / etlich mal auff einander / es nimpt alle zanwehe hinweg. Nun ist der Proceß also / daß du nemest Rosen essig vnd *Cortices Iusquiami*, vnd diß kraut vngefahr durch einander wol gesotten / das ist nun *lauamentum*, vnd das ander kraut was da ist / das vergrab / vnd beschwärs mit einem stein / rc. *vt suprà*. So ist das auch war / so du ein zanweh hast / dz groß vnd hert ist / vnd ist vom geblüt / Als dann die schweristen zanwehe alle seind / So

bestreichen die zanwehe damit/ wie im ersten gemeldt ist/ vnd als dann vergrabs/ vnd beschwers mit einem stein/ der groß vnd schwer gnůg sey/ so kompts in den ersten Proceß zůr feulung: wie es nun dem kraut geht/ also dem zanwehe. Das kraut verleurt sich/ Also verleurt sich auch der wehtagen mit dem kraut/ vnd da sol sich des niemandts verwundern/ als allein die vnwissenden/ daß diß kraut/ vnd die kranckheyt mit einander dermassen geleibt seind/ dann da ist *Coniunctio astralis*, vnd *Elementalis* bey einander/ zugleicher weiß/ wie die wärme der sonnen sich mit dem Erdtrich Concordiert/ dergleichen auch *Persicaria* mit der kranckheit: so die Sonn hingeht/ so geht die hitz auch hin/ Also da auch/ eins mit dem andern.

Nuhn von wegen der andern kranckheyten/ von den ich gemelt hab/ sollent jr wissen/ daß diß krauts Correction also ist/ zun inwendigen kranckheyten/ von den gemeldt ist/ daß diß kraut sol mit nachtschatten wasser vermischt werden/ oder mit haußwurtz wasser/ vnd gesotten

ein

ein klein wenig/demnach lassen kalt werden/vnd getruncken / vnd das kraut vergraben/rc. *vt supra.*

Item / zů den außwendigen kranckheiten auch/wie diß ist / allein mit Camphor hinzůgethon.

Aber vber dz alles/ so ist noch eins mit der *Persicaria*, das die vorbemelten ding alle vbertrifft: dieweil ich aber hie die *naturalia* tractier / nach der einfalt / für den gemeynen Mann/will ich jn nicht höher anführen / sonder in einfalt bleiben lassen: wunderbarlich seind aber die *magnalia* Gottes / wer kan sie gar ergründen/ Die Humoristen habē die rechten *secreta* verborgen / vnnd jhren vnflat in die welt bracht / vnd also auß *Sophia* ein Sophisterey gemacht/ vnd das Perlin der Natur zerknitscht/wie sie dann noch thůn zů meinen zeiten augenscheinlich / vergessen dz die Natur selbs dz Magnale ist/vñ sie wöllens sein / dañ durch jre sophistrey vrsachen sie / daß vom Perlin můß geschwigen werden / dann so sie offenlich nichts sollen/ was wurden sie dann heim

lich thůn. Wie ligt so mancher kranck lange Jar/der durch das kraut auffkem/ so der Humoristen Sophisterey verschwunden/ daß es geöffnet möchte werden/ dann das Perlin gehört je für solche Humoristen Säw nicht.

Vom Saltz/vnd seinen krefften.

Das vierzehend Cap.

WAs dem menschen von nöten ist zů haben / das hat jm Gott geschaffen/ daß ers ringlich vnnd leichtlich haben mag: was aber nicht von nöten ist / das ist / nicht von nöten desselbigen viel zůhaben / dasselbig hat Gott dester weniger geschaffen / ohn vberfluß. Also sollent jhr auch verstohn / daß die artzney von nöten ist / daß der mensch habe / darumb darff er nit vber Meer ziehen darnach / er hats herwerts des Meers / noch die jenigen zů vns / sie haben das jhrig/ auch zu jhrer gesundheit / Also beweiset es sich

es sich nun mit dē Saltz auch/der mensch muß es haben/nach seiner notturfft findt er des gnůg.

Auff solches volgt nun sein tugendt/ warzů das Saltz dem menschen gůt sey/ so befindt sich daß Saltz inn zween weg dem menschen gůt sey / in der speiß / das můß sein / vnd zůr artzney für natürliche kranckheyt. Ein jegliche speiß die der mensch jsset ohn Saltz / dieselbig mag nimmermehr gantz vnd gerecht gedewet vnnd gekocht werden / weder im hafen/ noch im menschen/ dann im Saltz ist ein solche eygenschafft / daß es im kochen alle ding Corrigiert / vnd ist die recht Correction aller Speiß / so der mensch essen sol vnd gebrauchen / vnd was ohn Saltz ist/das wirt nicht Corrigiert/Was nicht Corrigiert wirdt / das kompt mit einem vngesund in menschen. Darumb alle speiß saltz gnůg haben soll/in seinem rechten temperament / nicht zů viel / noch zů wenig/ Jm mittel soll mans gebrauchen. So nun die speiß also gekocht vnd temperiert mit dem saltz in Magen kompt/

als dann so ist es der natur angenem zů digerieren/ vñ on Saltz gar nicht/ Sonder was lind / oder nichts gesaltzen ist/ dz wirt digeriert inn ein flegmatisch flůssiges / schleimerigs blůt vnnd fleisch / gericht auff alle kranckheyten zur feulung/ sonderlich/vñ dieselbigen leut / so lind gesaltzen/ seind in krefften vnd in der natur vnd Complex schwecher/bawfelliger/ꝛc. dañ die andern/vñ den zůfallendē kranckheyten mehr vnderworffen / als die andern / Wann die natur will / daß in sie nichts koñe on Corrigiert/das ist/durchs Saltz / nichts on prepariert / das ist / ohn kocht/durch das fewer/ allein was dē lust zůgeben wirt/als rätich/knoblauch/öpfel.

Nun wissen vom saltz weiter/deß saltz ein Jrdischer Balsam ist des menschen vnd aller dingen/dann auß vrsachen/wo saltz nit ist / da gond die feulung an/ vnd allein das saltz erhalt ein jeglich ding vor der feulung/lebendigs vnd todts. Jm lebendigen ist das saltz im blůt/in allen thieren / vnd wo das angeborn saltz im menschen nit were/ so faulet der mensch so le-

bendig

bendig dahin. Nit allein in thieren/ sonder in allen gewächsen ist saltz / vñ nichts ist das nit gesaltzen sey von der natur / es sey von metallen/ steinen/ kreutern/ holtzen/ schwam̃en / Dann das probiert sich durch die *Alcalia*, welche alle *Salia* seind/ so von allen dingē gemacht werden. Vñ zůgleicher weiß / wie der Mensch vom fleisch ist/ vnd ist fleisch/ vnnd begert mit fleisch gefürt zuwerden/ dz ist/ gleich will seins gleichen han / Also auch begert der leib saltz zů jhm zunem̃en/ seinem saltz im leib zu einer speiß / das fleisch dem fleisch zu einer speiß/ dem blůt / ꝛc. Nun ist das Saltz gleich einem Balsam / wann er halt auch auff für feulen / aber subtiler/ vnd höher ist er in seiner natur / darumb sollen wir vom saltz wissen / am erstē sein eygenschafft / so es hat als ein Balsam/ Demnach sein eygenschafft / so es hat als ein Correction aller speiß / zu temperiern in die digestion/ welchs der mensch haben můß/ vnnd kan nicht ohn das sein/ Sonder wirdt gezwungen darzů. Wo Saltz nicht ist / da ist nichts bleiblichs/

sondern alles zůr feulung gericht / souil ist des Saltz natur an jhm selbs durch die gantze Welt / allen Menschen vnnd Thieren eingeleibt zubrauchen vñ zuhaben: durch saltz werden alle todte frůcht behalten on feulung vnnd zerstörung / vber alle *terminos* hinauß / auch alle fleisch / auch holtz / daß es nicht faulet / auch leymen / daß er nicht faulet / auch alles was da ist / das mag durchs saltz behalten werden. Darzů gehört aber / daß das saltz nit in ein weg Commisciert wirdt / Sonder in vil weg / es ligt an der Preparation: Dann *Sal crudum* thůt so vil / vnd man offenlich weyß / durch alle erfarenheyt in fischen / fleisch ꝛc. daß sie gůt bleiben. So aber *Sal Enixum* wirt / als dann so behalt es alle ding ein vngleubliche lange zeit / auch das holtz wirdt stein darinnen / leymen wirt stein / bletter von bäumen bleiben grůn / vnnd was durch *Sal enixum* aspergiert wirdt / das empfacht kein verenderung / es ist gleich dem Balsam / in der Conseruation / vnnd mehr / dann es richt alle ding mit der zeit in ein Congelation

lation auff steinische arth / ob gleichwol fürhin das *Sal enixum* außdörret / vergehet / euanesciert / so ist es dermassen Congeliert vnd Confirmiert / daß also bleibt / auch am lufft / im wasser / in der erden der gleichen.

Nun aber von menschlicher gesundtheyt wegen / warzů es dem menschen gůt ist / vber das so gesagt ist / welches ein grosser schatz ist / dieweil saltz dem menschen so groß in der speiß ist / vnnd so viel am Saltz gelegen / vnd mit solchen grossen tugenden begabt in der speiß / vnnd zůbehalten alle ding / lebendigs vñ todts. So ist es aber noch weiter dem menschen nutz zun wunden / also / daß man ein frisch wasser nem̃ / vnd saltz es ein wenig vnd damit die wunden gewäschen / so behalt es die Wunden vor aller feulung / ein gantzes jar / Dañ wie offentlich ist / daß viel wunden im Som̃er / sonderlich in Hundstagen zur feulung mit gewalt einfallen / das behůt das Saltz / daß nicht geschicht. Widerumb auch die Würm / so inn wunden wachsen / treibts hinauß /

vnd weret / daß kein mehr wachsen. An einem solchen secret ist vil gelegen in der wundartzney/es solten sich Bader/Balbierer/vnd jhres gleichen nit beschämen/ daß sie dise gesaltzen wasser brauchten/ dann sie brauchen offt artzney/ die da faulen vnd würm machen/dz sie es selbs nimmer könden wenden/ damit sie auß grosser meysterschafft vil schedigen vnd verderben. Darumb so merck der gerecht Artzt auff/daß er jm das *lauamentum vulnerum* lasse befolhen sein / Sie halt jhm die wunden sauber/vnd so die natur sauber ist in der wunden / so arbeyt sie selbs zur heylung / dann sie kans selbs wol heylen. Dann wie ein hünd/der mit seinem schlecken sein wunden sauber halt/ Also auch ein Mensch mit dem Saltz handlen soll.

Weiter sollen jhr auch wissen/ daß an enden/da man das saltz seudt/da wirt ein Sultz gemacht/welche dick ist / Also/daß kein Ey gen boden fallen mag/Auch kein mensch nit/gleich auff öl gestalt / wie dañ offentlich ist/ von derselbigen Sultz mercken

cken dise secreta. Alle die da seind volles leibs / voller flüssen / voller feuchtigkeyt / voller inwendigen schleimigkeyt / von welchen Podagra / arthetica / geschwollen schenckel / mast schenckel / vnd blütterbeuch vnd leib werden / die sollent in dieser sultz baden / dieselbigen alle werden außgedörret / Also / daß jnen solch kranckheyten / die von solcher mastigkeyt werden / nimmer kommen / vnd gar werden sie verzeert / auch dergleichen was sonst ist in schencklen / auß den da solten ölschenckel werden / die werden auch verzert / vnd machen ein dürren gesunden leib / vnd einen ringen leichten leib / dann da werden verzert groß mechtig feuchti / von denen viel kranckheiten hernach wurden folgen / die nit kommen / so die flüß nit da seind.

Dergleichen so bewerdt es auch sein operation in allen scheben / rauden / kretzen / jucken / vnnd dergleichen / die dörret es alles hinweg / vnnd sauber zů / in eine gantze haut / Vnter allen bädern der gesundheit / so von d' natur entspringen / als Pfeffers / Dopplitz / Badē / rc. ist ein solch

Saltz

Saltz vber sie alle / vnnd am gewissesten in aller würckung zum ende. Dann so ein Artzt sich recht bedenckt aller selbs warmen Bäder arth vnnd eygenschafft/ vnd darbey auch die Sultzen vom saltz/ so vbertrifft das saltz sie all in seiner sultz. Dann souiel feuchte im Menschen hinthůn/ wie das saltz hinthůt/ wer kans genugsam loben / zu preseruieren dz nichts hernach kompt: vnd dermassen handelt die Sultz / daß kein glied am leib ist/ daß ein schaden möchte entpfahen / allen ohn schaden/welches in andern bädern nicht versprochen mag werden. Darumb soll der Artzet das wol betrachten / so er ein krancken oder gesunden hat/der also eins solchen schleimigen leibs ist/ vnnd so gar flüssig / daß er jhn laß baden/nach inhalt der Condition/ vnd Proprieteten: hat er kranckheyt von solchem leib/sie vergond/ sollend sie jm zůkünfftig werden/sie werden verzert in der můter / daß nit an tag werden kommen / Darumb ist es spöttig rathen in ein Bad / ohn verstand vnnd erkandtnus allerley arth deren dingen/

in den

in den man baden mag / allemal soll man dz best außlesen / die andern faren lassen.

Additio Theophrasti.

ZV dem ersten inn des Saltz administration / ist nicht von nöten / daß mans Alteriert / oder jhm etwas addiert / Sonder nur allein für sich selbs brauchen / wie es an jm selbs ist. Vnd ob gleichwol viler ley *descriptiones* seind / daß man dem saltz etwas mag hinzů addiern / als kůmich / Fenchel / zimmet / muscat / ꝛc. So ist es doch nit *ad propositum*, das ist / es ist nichts von des Saltz eygenschafft / Sonder das Saltz wirdt in ander weg gefůrt / dahin es nicht solt gefůrt werden / darumb zum kochen vnd zur speiß soll es an jhm selbs bleiben / wie es dann an jhm selbs ist: aber von wegen der kranckheyt / da mag es wol gebessert werden / doch alles in der gestalt / daß das Saltz in seinem gradt / gradiert werde / vnnd nicht degradieret. Darauff so mercken / so man das Saltz jsset / so ist es im ersten grad / sein *calx* im andern grad / sein Sultz im dritten: will mans

mans nun höher im grad haben / biß auff die 24. Jst von nöten / die *additiones* zůwissen. Nun vor allen dingen / Wie ich gesagt hab / von des Saltz krefften / inn den mastigen menschen / so ist das ein Correction vnd Addition darzů / daß sie am ersten sollend purgiert werden / biß auff jr stat / in der ordnung der schwartzen Christwurtzen / vnd nach derselbigẽ eintretten in die Sultzen. Auch ist das von nöten / daß *Elixir Tartareum* administriert werd / vnd wol gebraucht / auff etlich zeit nach seinem Proceß / damit das die angesessen *apostemata*, vnd die *opilationes*, vnd *putrefactiones* im leib resoluiert / deopilirt / vnd renouiert werden / biß auff sein gnůgsamen Terminum / demnach mit der Sultzen Procediert / nach jhrer ordnung / Also durch ein solchen proceß mag das Bad in der Sultz auff 16. gradus kommen in der Operation / das ist / es würcket in der gestalt so viel / als were es in jhm selbs 16. grad hoch / das ist / 13. vber den natürlichen in dem es stehet.

Nun aber weiter / von der mehrern exal-

exaltation / inn die gradus zubringen/ muß durch die Preparation beschehen/ am ersten / daß man die Sultzen an jhr selbs gradiert/ welchs in den weg beschehen muß/ nemlich / daß man die sultz an statt des wassers decoquier mit disen säfften/ als nemlich mit wegrich/ er sey klein oder groß/ vnd mit dergleichen/ so wirts noch viel krefftiger inn rauden / kretzen/ vnd andern schebigkeiten/ es thůt alsdañ in eim tag mehr/ dann sonst in vieren.

Item dergleichen inn offen schäden/ mit safft von den *Consolidis*, *Serpentinis*, deren vilerley arth seind / Wo nun solche addition beschicht inn bereytung der Sultz/ Also/ daß für wasser dise addition wirt zůgethon / es ist wunderbarlich in offen schäden / dermassen zur heylung/ daß in den 20. gradum auffsteiget/ vnnd nach dem vnnd du diese Addition dester baß kanst zusamen fügen / dester grösser ist die operation.

Aber in den inwendigen kranckheyten / der flüssen halben / wissen noch ander *gradationes*, Als nemlich/ daß die sultz mit

mit brantem wein permiſciert werde / vñ doch mit ſafft von wegrich anberent/ So iſt es das hőchſt exiccatiff/alſo/daß es den 24. gradum perfect erſucht.

Noch iſt ein and' operation / die auch ſoll an dem orth gebraucht werden / Als Saltz diſtillieren in ein waſſer / das geſchicht allein in dem/daß es mit dem Rettich zu waſſer gemacht werde/ vnnd daſſelbig waſſer nachfolgend diſtilliert/ vnd als dann mit *ſucco plantaginis*, *Chelidoniæ*, *Serpentinæ*, *Conſolidarum* permiſciert auff gleichen theyl / das wirt den 24. gradum vbertreffen/in aller exiccation.

Item ſo ligt an diſer Cur vnnd preparation vil/ dann mit ſolchen additionen wirdt genommen *Hæmorrhoidum fluxus*, *profluuium*, *diſſenteria*, vnnd ander *fluxus ventris*, den ſonſt in anderweg nicht zuhelffen ſein will. Dann alſo hoch bringt ſich das waſſer / mit ſolchen additionen/ daß mehr damit geheylt wirt / dann alle Syrupen/Purgatzen/ vnnd artzney auß der Apotecken nimmermehr vergleichẽ/ noch hinzů kommen mőgen / dann ſie alle blei-

le bleiben nur im vierten grad / höher mö
gens nicht aufffteigen. Da aber biß in
den 24. vnd 32 gradum wirdts hinauff
gebracht / das mag die kranckheyten
vbertreffen / vnd mit gewalt nötigen zůr
gesundtheyt/auch in schäben vnd kretzen
dergleichen zůverstohn ist/ auch in wun-
den/vnd andern dergleichen.

Item / nun seind auch ander *præpara-
tiones*, die da in ander weg geschehen/
welche das Saltz auch zum höchsten in
den 24. gradum bringen / als Saltz vnd
Salniter gleich vilzusamen / vnnd Cal-
cinirt in jhnen selbs / biß zum fluß vnnd
guß / darnach resoluierts in sein liqui-
dum / das ist in der exiccation/ in dem 24
gradu Solche Preparatio ist treffenlich
wol zůmercken / vnnd zubehalten / dann
sein *virtus exiccandi* ist so subtil / vnnd so
streng in der arbeyt / daß jhr nichts glei-
chen mag. So du nun wilt höher auff-
steigen / so addier exiccatiff darzů / wie
ich vormals auch gemeldt hab. Als dann
wirst du viel ein grössern gradum haben
in der Operation: distilliersi du es aber

weiter / du wirst noch höher in gradum kommen / vnd durch solche Addition/vñ Preparation magstu kommen inn den 32. gradum.

So ist auch nicht vngeschickt/daß das Sal Reuerberiert werd auff sein gnůgsame zeit/ vnnd nach der Reuerberation eingemischt den vorbemelten sefften/ welche dir lieben / zů dem dus brauchen wilt/ oder nach dem allem zu wasser distillieret / oder in sein liquorem / wie gemeldet ist.

Item / so seind noch etliche fusiones vber das saltz/dardurch sein gradus auch gemehrt werden / als nemlich / giessen mit *bolo armeno*, mit *terra sigillata*, *chimolea*, mit *flore æris*, mit *thucia*, mit *calaminari*, vñ nach dem guß soluieren von jm selbs/ sterckt den *gradum* hoch.

Item auch mit dem *Sale nitro* zůgiessen/ wie gemelt/ vnd solche vermischung darzů thůn / vnnd darnach in sein liquorem resoluieren/widerumb vber die feces geschůt/etlich mal daruon distillieren lassen / es zeucht an sich ein mechtige stiptische

sche krafft vnnd Constriction / das nichts ist / das nicht exicciert vnd Constringiert mag werden / Zu solcher Augmentation des grads ist *Crocus Martis*, *Cerusa*, *Flos æris* die höchsten zů addieren.

So sollend jhr auch wissen / daß nach solchem Proceß / so es in *liquorem* dermassen gebracht ist / mit *succo de immaturis acacijs* permisciert wirt / daß nichts höher ist im Constringieren / exiccieren / vnd auff den grund zuführen.

Also hat mich für gůt angesehen / das Saltz mit seinen tugenden zubeschreibē / vnd *Correctionibus*, vnd *Additionibus*, von welchen die *Herbarij* vnnd Scribenten derselbigen dingen nichts gedacht haben / nicht auch gewißt / den rechtē grund zuersuchē der ding / damit auß jrem vierten grad der 24. werde / vnd weiter der 32. als dann so ists gůt zů artzneyen. Wo solch krefftig artzney seind / da mag die natur frölich mit gewalt einfallen / Viel seind / die sich hoch bemůhet haben zůbeschreiben *herbarios*, vnd von den natůrlichen dingen / aber so mans besicht / so ist

es nichts anders / als von hören sagen/ welchs hören mit allen lügen vnderspickt wirdt / also machen sie Bücher von hörn sagen / vnnd in der summa / so wissen sie nicht ist es war oder erlogen. Darnach kommen die *Neoterici* vnd *Moderni*, vnd flicken von diesem vnd jenem zusamen/ vnd machen auch Bücher / wissend aber nicht/ ist es war oder erlogen/ freilich vff solcher Scribenten beschreibung ist der mehrer theyl erlogen / Als der sagts / der sagts auch/ etc. So man dieselbigen fraget / Wer hat dirs gesagt/ so kompts auff Nunnen vnd alte weiber / zum letsten ist es ein wehnen / vnd ich habs gemeint vñ gewendt / vnnd der da will schreiben ein büch/ müß sich nicht ziehen auff die / welche nur reden vnnd schreiben auff hörensagen/ Sonder auff die soll er sein kirchē bawen/ die auß der experientz reden/ dañ da ist es nicht schwetzwerck / nicht ein Münchs arbeyt / nicht alter weiber thådung / auff welche die Scribenten der kreuter / vnnd auff ander dingen jhren grund stellen / sie bauwen jhr Kirchen in Sand/

Sand/ darumb so ist die kranckheyt ster-
cker dann sie/vnd jhr artzney / das ist/ der
guß/der jren tempel hinfürt / das ist/ jhre
kunst vnd hörn sagen / Es gibt jetzt vil
Scribenten in solchen dingen / dann sie
haben wol derweil / lugen zusamen tra-
gen/es ist bald geschehē / es geschicht hin-
der dem ofen / fragen nichts darnach / es
sey war oder erlogen/wann sie jhn selber
nur ein namen machen/das ist jhr Argu-
ment / die welt will betrogen sein/ Da-
rumb so betriegen sie / nemen von Poe-
ten vnd Rhetoricis herauß / vnd machen
ein ernst auß einem schimpff / auß einem
bösern ein kunst / Also ist jr schreiben vnd
Bücher machen/ dz nichts mit dem auß-
gericht mag werden/rc.

Von dem Englischen Distel/das fünfftze-hend Capitel.

Dise Wurtz des Englischen distels
ist dermassen in jhr natur/ so sie in
jhr Operation ist / Welche gleich

dem Mon ist / so zeucht sie von einem andern die krafft auß/vnd gibts dem der sie tregt zů derselbigen zeit. Nun hierinn so wissen / wie das natürlich beschehē mag/ Nun mercken am ersten / alles das die kunst vermag zuthůn im liecht der Natur / das vermag die natur auch zuthůn ohn die kunst / Als ein exempel : Jch setz/ die kunst vermag ein artzney vnnd krafft zůnemen vnd außzuziehen den kreutern/ vnd dieselbigen den menschen zugeben/ als dann mit der artzney probiert wirdt/ das man nimpt von den Kreütern/ vnnd gibts den krancken: Nun vermag die natur widerumb auch die Artzney zunemmen im Wasser / in der Erden / im Gestirn / vnnd sie stossen inn das Corpus kraut/ oder stein / vnnd als dann/ was sie da vberal genommen hat/ dem menschen zugeben in ein kraut / oder Samen / So nun das natürlich ist/ vnnd an jhm selbs also : So sollen jr auch wissen/ daß nicht allein in solchen beschicht / Sonder noch vil wunderbarlicher / so man in grundt der artzney kompt/ vnnd der natürlichen kreff-

krefften. Was thůt das wasser/ nimpts eim/ gibts dem andern: das feur nicht/ nimpts alles/ gibt nichts/ also seind auch artzney/ die da nemen einem/ gebens dem andern/ andere auch kräfft/ die da nemmen/ vnd geben gar nichts.

Es ist ein Euangelischer spruch/ nement dem/ der den Talentum hat/ vnnd geben jn dem/ der zehen Talent hat/ rc. Vnd was der nicht hat/ das soll man jm auch nemmen. Nun einem andern die stercke nemen/ ist ein groß nemen/ so aber der ander nichts sol in derselbigen stercke/ vnnd braucht sie nicht/ ligt vmb sonst bey jm/ billich ist/ daß jm genomen werd/ sonderlich/ dieweil die natur darzů helffen kan vnd mag. Nun seind viel ding/ die da nemmen/ gebens aber niemandts wider. Es seind auch ander stuck mehr/ die da nemen vnd gebens/ Als es seind etliche stuck/ die dem menschen sein vernunfft nemen/ vnd machen jhn gar doll vnd wild. Aber niemands wirdt sie geben. Es seind andere stuck/ die da die weißheyt eins anderen nemen/ vnd ge-

bens einem anderen / solches alles ist an-
fengklich bey den Egyptern gewesen/die
durch jhr *gamahy* genommen haben das
glück von einem anderm/ vnd einem vn-
glückhafftigen geben. Item den Sieg
vnd *victoriam* dergleichẽ genom̃en. Dañ
die fürtreffenlichsten Sieg so Alexan-
der Magnus / Julius Cesar/gehabt ha-
ben/ Ist jhnen nicht durch jhr Inclina-
tion kommen/ Sonder endtpfrembt von
andern / jhnen geben / vnnd nicht allein
denen / Sondern andern noch vil mehr.
Dann gar manigfaltig ist solchs besche-
hen/dieselbigen erfinder der *gamahy*, vnd
præparatores der *gamahy* seind die *Magi*
gewesen/dann das ist ein *species* der kunst
Magica.

Es ist von vil steinen zůreden/ die ge-
born/das ist/von natur *Gamahy* seind/die
liebe machẽ/ freundschafft / feindschafft/
frölich/leydt / Sieg/ verlust / glück vnnd
vnglück / gelehrte / vngelehrte / hoch am
standt / nider am stand / vnnd aber alles
was da ist/ vnnd genommen wirt von ei-
nem / das wirdt dem andern geben/ nach
inhalt

inhalt natürlicher Influxion. Was nun der natur von angeborner arth möglich ist / Also ist es auch der kunst *Magica*, dergleichen bekandt / vnnd im natürlichen vermögen zuthůn / Vnd alle solche natürliche selbs geborne *Gamahy* heissent von wegen der vnderschied / Englisch / darzů als *Cardo*, Darumb nun das ein geborner *Gamahy* ist / zů nemen einem andern die krefften vnd stercki / heyßt es *Angelica*, dann darumb wirt es hinzů gethon / das mans gleich wie Englische würckung inn der natur zusein geacht hat. Solch *genus gemmarum* ist gar erloschen / vnd vndertruckt worden / daß weder die grossen noch kleinen haben. Wiewol nicht minder / was gůt ist / vnd zů argem gebraucht wirt / Ist billich / daß hingethon werde. Als die hübsche frauw / die siben Mann gehabt hat / die sie von jhrer hübsche wegen genommen hatten / aber der Teuffel hat jhn allen die hels abbrochen / vnnd erwürgt / darumb was gůt ist / vnnd zů vil gůt / ist besser verborgen / dann offenlich / vnnd sonderlich

je lenger die welt steht / je böser / von wegen der ergernuß/ die in jhr ist/vnnd daß die forcht Gottes nicht bey jnen ist.

Also sollent jhr nun auch verston von der Englischen Distel / daß er die krafft hat von natürlicher Influxion / also dahin verordnet / dann das ist sein predestination / in der es sein soll/ dann das ist die predestinatio / so Gott etwas sonderlichs wircken will / durch die Natur/ das vber die natur ist/ ein sonderlich *secretum*, oder ander *magnale*, so ist es *prædestinatio diuina*, das ist / dahin ist es predestiniert/ dz es das thůn soll/ Als auch durch die menschen/etlich als Propheten/Apostel/ꝛc. Dieselbigen haben in der Predestination gewandlet/ dahin sie predestiniert seind worden / Vnd auch zů demselbigen von Gott vbernatürlich begabet. Also ist predestinatio nicht in allen/ sondern in denen / die Gott fürnimbt: die aber die natur Predestiniert in jhrer krafft/dieselbigen mögen dasselbige thůn oder nicht/ es steht bey jhnen/vnnd nach dem vnd sie die natur treibt/also ist Prede-

desti-

destinatio da / in dem Englischen distel/ auß der natur. Aber durch Gott verord- net/daß es müß sein/ das ist / dz die krefft also sich erzeygen sollen vnnd müssen/ dann da ist in vnverstendigen kreutern kein wort / als im menschen / der wie ein Rohr im wasser für vnd für stehet/ da al- lein müß erfült werden (*Compelle intrare*) das ist / will Gott ein Apostel haben / er müß jhn nun mit gewalt treiben vnd fü- ren / da er nicht hin wil / wils die Natur auch haben / sie müß auch thün / wo das vermögen nicht ist (*Compelle intrare*) da ist Predestinatio nichts / weder von Gott/ noch von der natur / Sonder der mensch falt in sein vppigen willen/ das dann kein kraut oder wurtzen thün mag.

Nun ist es nicht minder / daß vil *com- plexiones* seind/ denen nichts mag genom men werden / viel denen liederlich all jhr krafft genommen wirt. Dann was Leo- nisten/ Was Capricornisten/ Was Scor pionisten/ vnd Arietisten/ denen wirt nit leichtlich jhr krafft genommen/ aber den andern / den Tauristen auch selten/ vnd

im zü-

im zůnemmenden Mond am meristen/ vnd am fürderlichsten / der Proceß vnd ordnung seins außgrabens vnd brauchs/ ist nicht von nöten zusetzen / Dann dieweil die Humoristen vnd jhres gleichen Lectores seind / vnnd sein werden / was soll dann für sie die Perlen zů schütten/ sie werden ins koht getretten.

Additio Theophrasti.

Der diser wurtzen geniessen will / der můß allein mit grosser arbeit hinder jhr krafft kommen / dann ohn grosse můhe thůt sie nichts. Ich hab erstmal gesehen/ daß ein Mann im Elsas tragen hat von Ruffach gen Sultz auff drey Centner schwer/ ein lange meil wegs / wein in einem faß/auff sich gebunden/vnd 12. mañ zů jhm genommen / hat die 12. all můd gangen / daß sie jhm nicht haben mögen volgen/ vnnd schwach hernach gangen/ etlich tag hernach gar geschwecht gelegen/ Ich/ da ich das sach/mit langer zeit hernach vermeint ich/die kranckē / so gar schwach werend / also auch zůstercken/ stalt

stalt ich starck leut zů jhn / vnnd gab jhn wurtzen gnůg / damit sie kein mangel hetten. Aber es halff nichts / ist mir etlich mal geschehen / das ist aber wol also / was treffenlich arbeyt / vnd je strenger je kreffti-ger die wurtzen hilfft / das neben arbeyter / so vmb jhn seind / all erligen / Allein daß man der wurtzen tag vnd zeit vorbehalt / wann sie zůgewinnen sey.

So ist das auch war / daß etliche mit embsiger arbeyt sich bemůhet haben / vnd inn der still verschwigen leüt zů jhnen genommen / vnnd haben sich selbs in solche krafft gebracht / daß in jhnen die eygen natur all jhr kranckheyten ersucht hat / vnnd mit gewalt außgetriben Apostem durch harnen / vnd durch den Stůlgang / auch würm von jhnen gangen / vnnd nachfolgendt treffenlich gesund worden. Solcher Operationes seind vilerley beschehen / Darumb sie denen / die starck seind / vnd sich arbeyten mögen / wol anzůnemmen zů einer Prob / jhrer verborgnen kranckheyten. Dann die krafft treibt alle kranckheyten auß / Darauß volget

nun /

nun/daß die wurtzen krafft gnůg gibt.

So ist auch das an jhm selbs / so ein krafft vom andern außgezogen wirt/daß der/dem sie wirt/derselbigē nachschlecht/ ist der ander ein wůterich / der wirdts auch werden / Ist er mit seiner sterck ein vnflat/ dieser wirdts auch / Ist er damit faul/dieser wirdt auch faul / dann in der stercke des Mans ist auch ein angeborne eygenschafft / inn dieselbigen/ die mit sampt derselbigen geht / also / daß *virtus* vnd *vis* mit einander gond / *vires* vnd *mores* auch/*materia* vnd *inclinatio*.

Von Corallen.

Das sechzehend Capitel.

VOn den Corallen die da rot seind/ haben jhr zwo Natur / da nun ein ander arth ist in denen/ die gar dunckel Roth seind / auff braunfarb / oder auff schwartz/vnnd die ander arth ist/die gar glantz rot ist/vnd wie sie mit den farben wider einander seind / also seind sie auch

auch mit der krafft vnnd tugenden von einander. Nun ist noch ein arth/die ist bleich/ist gar nichts sonderlichs mit krefften/dann jhe bleicher ein Corall ist/ von brauner oder roter arth/ je weiter sie von denselbigen Corallen tugenden geschwechet ist/vnd je weniger nutz oder werth.

Nun mercken/von den Corallen sein bewerte erfarenheyt / nemlich/daß die roten scheinbaren glantz Corallen/von gantzen farben/ohn durchzug/mit gantzen zincken/ohn abgestimlet/in gantzen krefften sein: wo aber durchzüg seind/ da ist die tugendt nicht vollkommen gar da/ Auch wo sie abgestimlet seind/ souil verlieren sie auch an krefften: gleich als einem baum/dem äst abgebrochen werden/ oder abgehawen/vmb so vil frucht weniger tregt/so vil ist auch da verlorn/in den Corallen/in den braunen auch gleich so wol/als in den roten schönen. In latein heiß ich die schönen Corallen *Corallos Rutilantes*,das ist/*Rutilans Corallus*, die braunen/die disen widerwertig seind/ *Corallos Caliginosos*.

Nun

Nün die *Coralli rutilantes* seind frölich vnd lieblich / gleich so vnfrölich vnd vnfreundlich seindt die braunen / alle mal das widerspil. Darumb/so man will Corallen anhencken vnd tragen/es sey jung oder alten / soll man sich vor den braunen hüten/vñ halten zu den roten glantzenden / dann so weit ein vnderscheyd ist/ zwischen den frewden vnnd traurigkeyt/ lachen vnd weinen / so weit ist auch ein vnderscheid zwischen den Roten vnnd braunen Corallen. Darumb so soll da ein gût auffsehen gehalten werden / darmit die schönen Corallen genommen werden/nicht die duncklen / vnd das von wegen der grossen vnderschied / so sie wider einander haben/dann so einer wil frölich gemüth machen/ in einem schwachen/vnnd nimpt der braunen/ er mehret nur sein kranckheyt / vnd schwermüttigkeyt.

Nun sollent ihr wissen am ersten von den tugenden der schönen Corallen / daß sie für fantasey / für *fantasmata*, für *Spectra*, für Melancholey gût seind / vnnd nutzlich/

nutzlich / Darauff so volgt nun ein außlegung / was *fantasia* vnd *fantasmata*, *spectrum* vnd *Melancholia*, seyent / damit jhr wissent ein vnderscheyd inn den kranckheyten zu erkennen / von wegen auch des brauchs der Corallen zu einer jeglichen kranckheyt in jhrem wesen.

Fantasia ist / so ein mensch jhm selbs fürnimbt / ohn vrsach / zů gedencken vilerley dings / in künsten / in weißheiten / in geschickligkeyten / in glerte / rc. Nun er hats nicht beyhendig / wie ers gern het / Sonder fantasiert jhm nach / das ist / er denckt jhm nach / wie ers dahin / oder dahin bring / Nun seind die schönen Corallen die / die jhm zů guter vnderricht helffen / das ist / lassen jhm kein vnreinigkeyt einfallen / weder vom Teufel / noch von anderen die da den menschen inn seiner fantasey verführen möchten / die braunen aber helffen jm in das widerspil der fantasey / auff verführung.

Fantasma. Es seind nachtgeist / die von der natur kommen / die da etwas menschlichs verstands haben / vnd den menschen

suchen/sonderlich der jhnen in solchem verfügt wirdt/ deren seind vilerley/ gůt vnd böß/ vnd aber nicht sichtbar/ vñ doch bey den menschē als Hund/ die den menschen auch lieben/ oder vm̃ jhn seind. So ist doch nichts in jnen/noch bey jhnen zůsuchen/ Sonder ein läherer Geist/ allein den menschen beschwären/ vnd zů Molestiern/ dieselbigen fliehen die roten Corallen/ wie der hund ein růtten/ Aber zů den braunen fliehen sie/ vnd mehren sich da/ vnnd ist gleich als *incubus* vnd *succubus*, die dann auß dem fantasieren werden.

Spectrum. Das seind nun die gesicht/ die da geben die Astralischen *Corpora* vom menschen/ der gestorben ist/ Dann ein mensch hat zwen *Corpora*, einen von Elementen/den andern vom Firmament: der von Elementen stirbt vnnd fault in der Erden/das ist/der da vergraben wirt: der ander schwebt in lüfften/ꝛc. Wo nun solche *Corpora ætherea* von einem gestorbnen menschē gesehen werden/ das ist ein *Spectrum*, dieselbigen fliehen von den roten Co-

ten Corallen / zů den braunen nähen sie sich.

Melancholia ist ein kranckheit / die inn ein mensch falt / daß er mit gewalt traurig wirt / schwermůtig / langweilig / verdrossen / vnmůttig / vnd falt in seltzam gedancken / vnnd speculationes / in traurigkeit / in weinen / etc. wie es dann das gemůt an jm selbs anzeigt / Die Melancoley geht hinweg durch die roten Corallen / in den braunen mehret sie sich.

Solches habe ich euch darumb wöllen anzeygen / damit vnd jhr verstanden der Corallen vnderschied / Darumb hab ich die 4. visiones fürgehalten zů einer vnderricht.

Additiones Causarum Theophrasti.

NVn můß ich euch da die vrsachen fürlegen / in den dingen / von wegen der Corallischen krafft vnd macht / dann es möchten villeicht viel meinen / es wer das nicht Natürlich / vnnd were Superstitiosisch. So ist nun das die vrsach / die vier vorbemelten kranckheyten seind

all vier auß der natur / vnnd nicht wider die natur / auch nicht vom Teuffel / oder andern gespenst / das vom Teuffel auß-geth. So sie nun natürlich seind / als *Astronomia*, vnd *compositio humana*, vnnd *putrefactio microcosmi*, * außweisen / hie nicht noth zůerzelen / von des wegen in alles das / das natürlich ist / vnnd von der natur kompt / hat die natur wider-vmb / gegen dasselbig sein *Secretum* vnd *magisterium*, vnnd wider die vier seind die Corallen / eins auß den natürlichen Secreten / deren dann noch mehr seind / also ist natur gegen der natur / das ist / wider die natur / vnd mit der natur / dann die roten vertreibens / die braunen be-haltens / vnnd das alles auß den natürli-chen krefften / vnd in der natur.

Weiter von den Corallen / vnd jhren krefften.

Sie treiben das vngewitter hinweg / vom Stral / Schaur / Hagel / wo sie nach inhalt jhrer ordnung dahin verfügt wer-den / da geschicht nichts vom vngewitter.

Addi-

Additio causæ naturalis Theophrasti.

So wir von vnserem verstand kommen / machen ein dach für den Regen / ein stuben für den Winter / ein Schatten für die Sonnen / das vns nichts beleydige / So wissent / daß auch die natur dasselbig vermag / so viel / daß wir nicht vermögen / daß ohn ein dach / etc. das vngewitter weder einschlagen / noch inn ander weg schaden thůn mag. Kan die Natur ein solchs vngewitter machen im Himel / so kan sie auch dargegen ein beschirmung machen. Als ein Exempel / Sie kan kranckheit machen / hingegen auch artzney für dieselbigen / also für ein jeglichs natůrlichs widerwertigs / ist dargegen etwas beschaffen / auch von der natur / demselbigen zůwiderstohn / darumb hat Gott den geschaffen / der es versteht / vnnd dasselbige dergleichen von der erden auch beschaffen.

Weiter.

Sie vertreiben die Wilde *Monstra*, das ist ein *monstrum*, das der Himel auß

brůtet/wider der natur ordnung. Als er brůtet ein *Sperma* auß / darauß wirdt ein *Monſtrum*, das iſt ein Thier/ das nicht in der zal dergeſchöpfft iſt / welche widerwertige monſtra dem menſchen ſonderlich zu wider ſeind / vnnd vielfeltig für geiſt gehalten werden für Teufel/ vnnd dergleichen/ auß vrſachen/ daß nicht natürliche ordnung geborn hat / allein die widerwertigkeyt / ſolche monſtra treiben ſie auch auß.

Additio Theophraſti.

Vrſach / võ der natur ſeind ſie/ vnd auß der natur gemacht / aber wol wider die natur. Darumb ſo hat die natur von Gott ein ſchirmung empfangen / daß auch in der Natur wechſt / nach ordenlicher Natur / daß das jenig vertreibt/ das wider die natur von der natur geborn. Als die *Monſtra*, von denen in *generationibus rerum* vnnd *monſtrorum* weitter geſchriben wirdt/hie nit not zuerzelen.

Weitter.

Diſe Corallen geſetzt/getragen/einge macht/

macht/an ein bequem orth / vertreibt den Teuffel / das ist / seine geist / welche die leut zůbesitzen begeren/vnd vmbschweiffen / deren viel seind bey den Menschen/ vnsichtbar/ die den menschen lehrnen on sein wissen vnnd erkandtnuß / das von jhnen kompt/liegen/ triegen/rc. Solche geist treibens auch hinweg von denen/ bey denen sie seind/in solcher verborgner gestalt/mit derselbigen verwilligung/vñ entschuldigung der lugen vnd betrugs.

Theophrasti.

Vnnd das ist die vrsach / zu gleicherweiß / wie er von der Sonnen fleucht/ vnd bey jhr nicht sein mag / haßt den tag/ das liecht/ vnd liebt das da finster ist/Als wenig mag er bleiben bey den Corallen/ darumb / daß sie Gott sonderlich vber ander gewechs begabt hat/wie die Sonn vber alle Sternen / vnder allen Sternen mag der Teuffel sein/ohn vnter den Sternen der Sonnen nicht. Also wenig mag auch er da sein / Dann die Roten Corallen vergleichen sich inn jhren Secreten der Sonnen / die braunen

dem Mond / bey den braunen bleibt er/ Wie dann auch an dem Monschein.

Weiter.

Wo sie seind/ da mehren sie die frucht im feld/im acker/im garten.

Theophrastus.

Solch *Secretum* vñ *Mysterium* ist auch inn Corallen / daß sie den Acker behüten von dem gefügel / das dem Acker schaden thůt / oder Würmen/ was von den Nacht *Spectris* geschehen mag / die viel Acker verderben vnnd schädigen / denen allen widerstehen sie/ vnd vertreiben sie/ Darumb sie den Acker mehren in früchten / dann den früchten geschehen groß schäden von den Nachtgeystern / das ist/ von den Syderischen *Corporibus*.

Weitter Additio Theophrasti.

Die Corallisch form an jhr selbs gestalt / ist am Stammen zuerkennen / der bauch vnnd der rucken / an jhn selbs wol bezeychnet / Auß dem volget nun / daß die recht vnnd die linck seiten am ersten zů erkennen seind / vnnd also sollen sie auch

auch getragen vnnd gebraucht werden/ wo aber solch form nicht gefunden mag werden / da ist auch ein gebresten an den selbigen krefften vnd tugenden/ so in den Corallen ist / Dann sie formieren den gantzen Mann / vñ offtmals nicht allein daß dem leib die form gefunden werde/ Sonder die gantz haupt sum̃a des leibs/ mit sampt den neruen/ adern/ vñ je mehr von ästen / je besser / vnd den rucken hindersich/ vnd den bauch für sich gehenckt/ damit daß er sich vergleich mit dem Cörper des/ der jn tregt.

Krafft von Corallen.

Den schwangern frawen vnd Kindbetterin / seindt sie nutzlich vnnd gůt/ vrsach / dieweil die Frawen sonderlich viel zůfäl haben/ vnnd mehr betrůbnuß vnnd anfechtung dann die Mann / Darauß volgt nun/ daß die Frawen on Corallen nit sein sollen / Sondern zum kläristen vnd schönsten außgesucht.

Additio Theophrasti.

Nun weiter můß ich euch anzeygen/

von der arth der Corallen / Es ist offenñt=
lich/wie der Teuffel die leut besitzet/Nu
noch vil mehr besitzt der teuffel die thier/
Hund/Sew/Vögel/darinn der mensch
sein vberflüssigen lust sucht / vnnd also
auch besitzt er den Reiffen / das Wetter/
den Stral / den hagel vnnd dergleichen
anders mehr. Auff solchs volgt nun/die=
weil die natur mit den vnreinen Geister
besessen wirdt / daß auch die natur durch
jhr eygen krafft sich wider erlösen mag/
Also / nit durch sich selbs / noch durch jhr
eigen selbs krafft/Sonder durch jrs glei=
chen/ das von Gott dahin geben ist/jr zu
einer sterckung. Zu gleicherweiß wie ein
artzney wider die kranckheyt / also auch
ein artzney/die der natur hilfft/wider die
bösen geist / wie wider böß kranckheyten.
Darumb so sollend Corallen gebraucht
werden ohn vnderlaß/ auß vrsach/dz sie
von Gott dermassen begabt seind / wie
Artzney von der erden/ wider alle kranck
heyten.

Mehr von der krafft der Corallen.

Sie

Sie stellent alle flůß der můter / Rot vnd weiß / vnd bringents in ein recht natůrlich wesen.

Item dergleichen alle bauchflůß/ rote Růr/ weiß Růr/ vnd ander bauchflůß/ in jungen vnd alten.

Item sie seind den frawen gůt zůr geburt/ daß sie frölich nider ligen / vnd mit gesundtheyt geberen.

Item / sie geben auch gůte *complexiones*, frölich vnd leichtmůtig/ vnnd temperieren alle grobheit der natur im gemůt.

Item / sie stellen das blůt in adern/ in nasen/ in wunden/ in gůldinen adern.

Item sie nemen das vergicht hinweg/ vnd rechtfertigen die natur/ daß sie nicht in das fallend komme.

Item / sie benemmen den jungen vnd auch den mittel alten die fallendt sucht/ als ein gewaltig hauptstuck.

Additio Theophrasti.

Nun merckend auff die Correction/ daß ich an dem orth *formam esse specificam* nicht Corrigieren mag noch will / dann

was

was Gott in sein Terminum gesetzt hat/ vnd predestiniert auff sein gradum / dasselbig mag niemands niderer noch höher machen/Aber fürhin / was *à forma esse essensificati* ist / im selbigen will ich / wie ich billich darff thůn / Correction vnd Addition in die Corallen setzen / dann wunderbarlich seind jhre *mysteria, archana, magnalia*, vnd *secreta*, darumb ichs nit vnderlassen will zu Corrigiern vnd addieren/ nit so vnzeitig hindurch lauffen / als die Scribenten / die auch von jhnen schreiben/deren geschrifft gleich seind / als ein bild / das ein maler abmalet/vnnd weißt doch nicht / wer der Recht ist / oder was ist. Also seind sie abmaler.

Nuhn ist aller *Philosophorum* brauch von anfang gewesen / daß das gůt vom bösen soll gescheiden werden / das reyn vom vnreynen/ das ist/daß alle ding sollen sterben/allein die seel sol bleiben. Dieweil nun die Seel bleiben sol / vnnd das ander/ das der leib ist/ faulen/ vnd allein es sey dann / daß ein Sam faule / sonst bringt er kein frucht/was ist nun faulen?

als allein/der leib fault/ das gůt/das wesen/ die seel faulet nit / das sol man vom faulen nemen. So nun das genommen ist / so ist da zugegen das Perlin/ in demselbigen allein für sich selbs/ in dem alle tugendt seind. Also verstanden nun/daß mit den Corallen dergleichen ist / nemlich / so jhr das Perlin außgezogen wirt/ so bleibt ein grosse residentz da/dann das Perlin ist allemal ein kleins gegen dem/ so nichts sol. Darauff sollend jr wissen/ daß das Perlin von den Corallen dermassen sein tugent gibt / daß es stillet aller Frawen vnbequeme flüß / ohn nachtheyl des gantzen leibs/dann womit man solchen frawen fluß stellet / So machts an einem andern ort ein ergers / da aber nit / da ists es gar rein in seiner heylung/ vnd bringts dahin / daß gar kein schaden weiter geschicht. Dañ ein solche artzney ist es / daß jrs gleichen nicht mag für ein schatz gleich gefundē werden : Also thůts auch inn den flůssen des bauchs / wie die seind/vnd von wannen die kommen/vnd ob sie gleich auff dem letsten grad ligen/ sie brin-

sie bringends wider auff / vnnd kein fluß außgenommen. Solche hohe gaben hat Gott den Perlin geben / vnd fürtreflich in allen tugenden / wie dann von jhme obgeschribē steht / vom einnemmen stellens alle blůt / sie kommen in leib wie sie wöllen / vnd die vergicht der frawē / kindern / vnd Mannen wunderbarlich / mit x. oder xv. tropffen eingenommen / nemens alle arth der vergicht hinweg / vnnd welchers trinckt fünff wochen nacheinander / der wirt erlößt von dem hinfallenden siechtagen.

So ist nicht minder / es mag wol auch ein Addition da geschehen / als vom Secreto *Carniolæ*, dester mehr ists. Auch wol hinzů gethon *vitrum Martis in liquida forma*: die erst Addition / von wegen was zu verstellen ist / die ander von wegen der vergicht / vnd fallenden sucht. Auch wol in *circulatorio* reficiert / nicht aber in dem von dem der Artist sagt / der vermeint / er sey ein Alchimist / der doch gar nichts ist / als ein lehrer schwetzer.

Von

Von den krefften des Magneten.

Das sibenzehend Cap.

ZUm ersten ist von nöten euch zůgeben ein gemeine vnderrichtung/wie daß im Magneten ein anziehende krafft sey / also / daß der Magnet an sich zeucht / wunderbarlich vber allen natůrlichen verstand/eisen/stahel vnd noch vil mehr. Nun ist jetzt auff diß mal mein Argument/daß solche krafft im Magneten / so offenlich vor den augen aller artzten gelegen ist/vnd nicht weiter betracht/ ob Magnes weiter auch zu gebrauchen sey in anderen dingen / der notturfft nach/oder nicht/ Sondern alle Artzt haben verlassen solches weitter erfahren/ vnnd sich beholffen an jhrem kuchen geschwetz / das nicht wol mit ehren zu verantworten ist / Darumb / daß sie sollen ein *subiectum* haben / vnnd offentlich sein würckung sehen / vnnd nicht weiter im selbigen handlen / zu weiter erfahrung.

Ob ich

Ob ich nu gleichwol alle tugent setz vom Magneten/ welche die alten all beschrieben haben / So hab ich doch nichts geschrieben/ Sonder will ich vom Magneten schreiben / ist von nöten / daß ich mit der Addition vnnd Correction vortrett/ vñ sie alle mit henden langsam hernach.

Man wirfft mir offt vnder die nasen die lausigen Doctor vnd Apotecker / die dann nicht mehr verstanden/ ich wöll den alten Scribentẽ nicht volgen/ was sol ich den vnergründten volgen? Dann sehen an allein im Magneten / was sie von jm schreiben/ das ist so vil als nichts: vnd besecht/ was ich schreib / vnnd legens gegen einander auff die wag / het ich mich selbs in die erfahrenheit nicht geben / von den alten wer ich stockblind geboren / In der artzney ohn augen / aber so ich denselbigen nicht volge / Sonder mehr such / ist mir nicht von nöten/ jnen zu volgen/ darzů bringt mich mein Experientz / daß ich jhr/ vnd nit jhnen volgen soll: der langen rede soll sich keiner bekümmern / die ich jetz thůn/ es ist nicht minder/ ich hab noch vom

vom Magneten nichts angefangen/ jedoch aber hat mich für gůt angesehen/ euch solchs vorhin zů erinnern.

Die alten Scribenten sagen/ der Magnet zeucht eisen/ Stahel an sich/ vnd ist war/ es bedarff keins Scribenten nicht/ es sichts ein jeglicher Pauren knecht. Nun aber ists mein motiff/ obs allein genug an dem sey/ daß ein jeglicher Paurenknecht sicht/ od' ob etwas mehr da sey/ daß der baurenknecht nit sicht/ geduncke mich billich sein/ weiter einzutretten/ vnd sich zu bemühen/ als allein so schlefferig hindurch zufahren/ es solt sich ein Scribent schemen nicht mehr als einem Paurenknecht sich vergleichen in seiner Philosophey/ nemlich sag ich auß der Experientz/ die dann alle ding probieret/ mit sampt seiner *theorica*, die auß der experientz fleußt/ das *Magnes* ein stein ist/ in dem ein anziehende krafft ist gegen eysen vnd Stahel offentlichen/ wie am tag ist: zůdem ein anziehende krafft aller Martialischen kranckheit/ so im gantzen leib seind.

Die alten Humoristen haben viel gesagt von den vier *humoribus*, dadurch sie den falsch in die artzney gebracht haben. So sag ich / daß nach den Planeten die erkandtnuß der kranckheiten gründtlicher verstanden werden / dann nach den *humoribus* / aber darumb / daß sie nur jhr zeygen können / darumb so seind es alles nur *humores*, das bewert *experientia*, daß der magnet an sich zeucht alle Martialischen kranckheit / von jhr statt an ein andere/vnd das excrement / darzů zů jm/ vnd alle an sein stat. Nun ist von nöten euch fürzuhalten / was die Martialische kranckheit seind/ die seinds/ die der Magnet beweißt / inn dem / daß er sie in sich zeucht / wie stahel vnd eisen. Nun seind dieselbigen kranckheiten die/nemlich/alle flůß der Frawen / wie sich die begeben mögen. Item alle flůß des Stůlgangs/ wie sich die begeben mögen. Item ein jegliche kranckheit / die sich von jhrem *Centro* im Circkel dilatiert / widerumb in *Centrum* zůbringen. Item alle diuertierung der flůssen/ die da gewohnet haben

zu lauf-

zulauffen / von jhren wurtzen in die äst/ in jrer wurtzen zubehalten / das seind nu die tugend / die ich dem magneten zůleg/ onangesehen der andern Scribenten schützerey/new vnd alt.

Damit nun solchs geschehe / vnd das ich auff sein ende kom̃ / darumb ichs hie zuschreiben habe angefangen / Wo der magnes ligen sol / damit solchs geschehe/ so ist von mir gegen euch allein dise anzeygung / daß jhr jn sollen legen auff den *Centrum*, von dem die kranckheyten auß gehen/ als ein Exempel. Es gieng das *menstruum*, das *profluuium* rot oder weiß/ so soll mans auff den *centrum* legen / das ist/auff die Erst wurtzen/da der vrsprung ist/so geschichts nimmer. Item / es wer in einem durchfluß / so sols aber gelegt werden auff den *centrum*, da der durchfluß sein vrsprung nimpt / es geht alsdann nichts mehr weiter auß. Item in andern kranckheiten / die sich wöllen im gantzen leib außtheylen/ weiter/ dann jr *locus* inhelt / aber in den *centrum* derselbigen kranckheyten/ Es kompt ab stat nicht

weiter: mit solchem diuertieren vnd at- trahiern bleiben die *excrementa* die *super- fluitates*, an jhr statt/ von der sie als dann leichtlich zubringen seind/ durch jhr na- türlich *emunctorium*, nach krafft der artz- ney/ vnnd nach rechter notturfft/ vnnd nach rechter digestion. Dann ob gleich- wol ein ding gestelt wirdt/ so ist doch da- rumb die kranckheyt nicht genesen/ das ist aber da/ daß in seiner statt die digestio volkommen geschehen mag/ vnnd zeitig außlauffen/ nichts vnzeitigs. Also auch wirdt in *Colica* erhalten/ daß kein Con- tractur hernach folgt. Dann da wirt *ma- teria peccans* behalten an seinem ort/ vnd am selbigen digeriert/ vnd nach rechter ordnung der natur zeitig außgetriben/ mit welchem zeitigen außtreiben *Colica*, vnd Contractur außgeht.

In das spilt ichs vff diß mal/ daß mich gedeucht kein edler schatz in der artzney zusein/ dann ein kranckheyt behalten in jhrem *Centro*, daß sie auß demselbigen nicht weiche/ vnd daß darnach der Artzt geschickt sey/ vnnd sie in jhrem *Centro* di- gerie-

geriere/maturiere in jhr volkommen we-
sen. So das geschicht/so mag die kranck-
heit außgohn/ Natürlich/ vnd nit vnna-
türlich / güt / oder böß: aber lassen lauf-
fen von jhr selbs / vnd ist nicht zeitig / als
in *profluuijs*, als in *dissenteria*, &c. das ist
allen artzten ein schandt / daß sie die
kranckheyten nicht sollen behalten in *lo-
co*, vnd sie zeitig machen / vnnd das zeitig
außtreiben / das roh nicht/ vnnd das vn-
bereyt nicht. Aber allen artzten gebrist
das / daß sie nichts behalten können/vnd
was sie behalten / auch nichts digeriern/
sonder an eim ort güt machen/am andern
zunichtigen/dz ist jr kunst. Weiter so mer
cken / daß also Hydrops erhalten wirt in
loco, vnd da digeriert/ vnd natürlich auß-
triben: wiewol ander weg mehr seind in
hydropisi, das aber ist auch ein weg / nach
des Magneten natur / ein ander / nach
jhr natur / Jedoch das dahin kompt/ daß
vil artzney seind für ein kranckheyt/ ein
jegliche anderst dann die ander / Dar-
umb soll man ansehen / was die Natur
vermag / vnnd in was weg sie das thün

will/ Also nit allein in leibkranckheyten/ sonder auch in den Wundartzneyschen kranckheyten/ dañ durch den Magneten wirt der bauch behaltẽ in seiner stett/ vnd der *exitus* geheylt/ offen schäden/ flüß hin dersich gezogen in jhr statt/ vnd als dann durch sein recht *emunctorium* außgewiesen/ zeitig vnd nit vnzeitig. Also ist der grund/ daß durch den Magneten allein ein ding behalten wirdt *in loco*, als dann volgen hernach die *Coadiuuamenta*, die in loco operiern/ wie sie operiern sollen.

Sonderliche ordinationes in eines jeglichen kranckheit besonder/ *D. Theophrasti*, in dem Magneten.

DAmit jhr des ein wissen haben vom Magneten zu gebrauchen/ So verstanden vnnd erkennen am aller ersten/ daß er den bauch vnd den rucken hat/ an sich zuziehen/ vnd von jm zutreiben. Nu volgt auff das zum ersten ein vnderricht/ von den *profluuijs* der frawen/ daß sie behalten sollen werden inn jhrem *Centro*,

Darauff

Darauff volgt nun der Proceß/ daß der ruck im end der *linea*, vnnd der bauch im anfang der *linea* sollen gelegt werden/ beyde theyl mit jhren Concauiteten / gegen einandern geformiert / vnd nicht allein in *profluuis menstruorum, rubeis & albis*, Sondern auch ist es ein gleichmessiger proceß in allen *profluuiis ventris*, Wie die sein mögen/ vnnd sich begeben. Also werden dieser beyder *profluuia* behalten in jhrem *centro*, demnach sollend gebrauchet werden die *Maturatiua morborum*, vnd *digestiua* zugleicherweiß / als im magen der da nichts dewet / Sonder vngedewt die speiß lasset von jhm gohn / Darumb so wirdts also im magen behalten/ so lang/ daß du den magen bringst in ein rechtförmige digestion/so geht es als dann natürlich von jm: das natürlich mag nit behalten werden/allein das vnnatürlich/ biß natürlich wirt / dergleichen soll auch geschehen in *matrice*, von des wegen/daß alle ding in sein perfection kommen seiner natürlichen decoction / daß als dann nach ordnung der natur außgange.

Auff solchs nun so mercken ein solche Addition/ daß zum magen/zu den Intestinen sollen genommen werden jhr bequeme remedia zur digestion / vnd zů der můter dergleichen auch / welche hie zůsetzen nicht not ist/ Sonder bey euch allen/ als ich acht / vberflůssig genůg in wissen zůsein.

Nun aber inn auffstossen der můter/ dergleichen allein von der statt/dahin sie will/die můter soll vndersich gezogē werden / als nemlich durch den bauch/der vbersich sehen soll / an dem orth / vnnd gelegt zů vnderst/ vnd den rucken zu oberst/ so bleibt die můter in jhrem *centro* / stehet nit auff. So sie nun also ins *centrum* gebracht ist/so volgt auß dem/daß als dann *conuenientia matricis medicamina* sollendt gebraucht werden / Als *Mica nigra*, *Corallorum perle*, vnd jhrs gleichen/ als dann so geschichts nimmer / vnnd ist ein perfecte Cur.

Deßgleichen sollend jhr auch sonderlich das auch wissen im *Caduco*, das ist/in allen *speciebus Epilepsiæ*, das ist/der fallent sucht/

sucht/nemlich/ von wañen sie aufffsteigt/ Wie sie dann all inn den spitz des haubts gehn/ mit dem bauch zů vnderst gezogen/ vnd mit dem rucken zů oberst gelegt/ vnd zů dem vndristen getriben/ Auch nicht allein an einem ort/ sonder zů vnderist an alle äst des menschen/ die beuch auff vier weg gelegt/ nur ein rucken aber gegen dise vier gestelt / so treibts die kranckheyt widerumb vom haupt inn das *centrum*. Darauff volgt nun *additio*, daß *Tria gummatum* soll gebraucht werden/ von aussen an den weg zů Confortiern. Zum anderen/ *esse essensificatum* einzugeben/ vnd *cordis confortatiua*. Also sollen jhr Artzt / vnd nicht Artzt/ wissen vnnd verstohn/ daß in dem weg / alle fallende sucht hinweg genommen wirdt / in alten vnnd jungen. Vnd dieser *Paragrophus* ist mehr werdt/ dann alles / das die Humoristen von ersten biß auff die zeit/ all jhr lebenlang geschriben vnd gelehrt haben/ auff allen irẽ Hohenschulen/ Vnd so dieselbigen artzt/ all / solcher ehrlichkeit gewesen weren/ vnd solches verstands / für jhr Küche ge-

schwetz / das on werck ist/ vnd on zeichen/ vnd hetten nur allein den Magneten für sich genommen / sie hetten mehr außgericht/ dann alle klapperer der Hohenschůlen/ vnd des Magneten ist gnůg in teutscher Nation / vnnd sie wöllen mit den *transmarinis* handlen vber Meer her/ vnd erkennen die vor der thür nicht / seind vbersichtig / vbersehend alles/ kennen weder jenseit dem Meer / noch herwerts nichts/das beweisen jhre lären geschwetz.

Also ist auch der modus den Krampff hinweg zuziehen / vnnd so er diuidiert ist in sein vrsprung / als dann mit dem *oleo Salis* inungiert. Also auch in *Tetano*, mit dem rucken des Magneten zuhandlen/ vnnd den schwangern frawen insonderheyt am Krampff die best artzney.

Es haben vil der alten Artzt/ vnnd die jenigen / so jhn nachfolgen/ von der flüß diuertierung gesagt / die in die augen/ in die ohren/ in mund/ auff die nasen/ in die eussern glider/ ꝛc. sitzen / vñ da jnen selbs *emunctorium* machen/ vnnd ein außgang/ als durch fistel / löcher/ schäden. Nun ist

deral-

der alten fürnemen fürwar ein Leber-
wurst. Dann des hauptgrunds zu diuidie-
ren in sein Centrum habē sie nie gedacht/
noch gemelt/ allein mit Cristicren/ Pur-
gieren. So ist die erst haubtartzney/ die
flüß zů diuertieren durch den Magnet/
Also nach inhalt der statt rucken gegen
dem centro/ vnd der bauch gegem centro
sollen gestelt werden/ so kompt aller fluß/
er sey in seinem gemelten *emunctorio* wo
er wöll/ in sein centrum/ als dann in dem
centro soll rectificiert werden/ digeriert/
vnd maturiert in loco/ vnd also in der ma
turation vom centro außgetriben. Da-
rumb so sehent an jr jrrer der vermeinten
artzney/ jhr wöllet die flüß diuertieren/ so
roh/ on Maturation/ vnnd kein fluß leßt
sich treiben in die diuersion/ in ein ander
ort/ allein er sey vorhin dann maturiert
in loco nato/ Nu schmecken jetz/ wie wöl-
len jr jn bringen in *locum natum* mit pur-
giern/ ist nit möglich/ jr bringē jn nit wei-
ter als in ars/ vñ zum ars auß roh vnd vn
zeitig/ damit verführt jr die kranckheiten/
Darumb so ist nun *additio*, so der fluß in
loco

loco nato ist/ daß er da maturiert werde/ vnd darnach die natur lassen außtreibē/ Dise maturation geschicht durch *esse essen sificatum*, von *lapidibus vini*, nach inhalt seiner bereytung in *lumine experto*. Also sollent die offen schenckel geheylet werden/ krebs/ vnd all dergleichen/ fistel/ vnd anderst/ allein außgenommen *noli me tangere*, vñ *tentigo praua*, sie stånden in aleib/ wo sie wöllen.

Dermassen so mercken auch im blůt stellen/ es komme von wannen es wölle/ so soll allemal das *Centrum* desselbigen außgangs fürgenommen werden/ vnnd als dann soll der bauch gericht werden/ den gang hindersich zuziehen/ vnnd der rucken an das orth/ den gang hindersich zůtreiben/ darzů volgen nun die *additiones*, daß *potiones* darzů dienstlich/ auch administriert werden/ So das blůt widerumb in sein *centrum* gebracht wirt/ vnnd vom wůten kompt/ von der Ebulition/ die dann grad ist/ als ein wasser/ das in eim hafen seudt/ soll vnnd můß kül werden/ so leßt es nach/ Also da auch/ darzů

gehö-

gehörent nach meinem proceß / *aquæ cordis*, ein anderer der brauche sein experiment auch / es ist einem jeglichen frey / sein eygen *Conueniens* zubrauchen: dann was soll ein Artzt / der gar kein experientz hat / noch kan / des kunst allein steht im ab malen von büchern / die auch abgemalet seind / vnd nie kein grund gehabt haben. Also ist auch der Proceß in *Hæmorrhoidibus*, dann ohn disen Proceß vnd maturation / vnnd infrigidation ist kein perfecte Cur nicht / alles mit feigen versiglet / wie der andern Scribenten art ist / in allem jhrem thůn vnd lohn.

Also hat es mir geliebt / vom magneten zuschreiben / vñ das mit einem grund von der natur / vnd von eygnem vermögen der natur / wie es die natur selbs beweißt / vnnd anzeigt / dieweil vnd sie sich selbs dargibt / vnd zeygt an augenscheinlich jhre operationes / warumb wolten dann die / denen die *facultas medica* anfahen befohlen ist / nicht weiter in die experientz zůgohn / Dann wo der *Philosophus* auffhört / da facht der Artzt an / ist nicht

da die

da die recht Philosophey/ daß der Magnes selbs anzeygt: Soll nun auff jn/ da er auffhört / nicht weiter der Artzt handlen/ wie einem artzt zůsteht/ Nun/ die natur macht ein Baum/ Jetz hört sie als ein Philosophus auff / was volgt hernach/ der Zimmerman fahet an/ der macht nu fürhin auß dem Baum ein hauß / ein Schreiner ein trog/ ein Dräher ein Bächer / ein Schnitzler ein Figur oder ein Bild. Also sol jhm der Artzt auch thůn/ vnd das einig Zeychen für sich nemmen/ dasselbig weiter extendiern / nach inhalt der Demonstration der Natur/ dahin sie anzeygt / vnderweisung gibt/ demselbigē in allweg nachgründen. Wie ein baum zu vilerley gůt ist/ nicht allein in ein weg/ Darumb so ists also auch in der artzney ein ding / zů allen kranckheyten auch zů extendiern.

Dann nicht allein / daß inn bemelten kranckheyten gůt sey / wie geschriben ist/ sondern der Magnes zeucht den Bruch ein/ vnd heylt all *Rupturas*, vnd * in alten vnd jungen: er zeucht die Gelsucht auß/

die

die wassersucht wider zu ruck/ mit sampt den Additionibus / so jhm zůgebürent/ von welchen hie zuschreiben zůvil were. So ist doch der einig proceß in demselbigen an sich zuziehen / vnd hindersich zů treiben/ vnd im loco digeriern/ vnnd den bruch *in didimo* Consolidiern / wie dann inn der Practica offentlich verstanden mag werden / nicht not alle ding den vnwissenden inn das maul zu kewen.

Zwen



Zwen Ttractat vonn Mineralibus / das ist / von Früchten des wassers / des Hochgelehrten *Philippi Theophrasti* Bombast von Hohenheym / der Philosophei / beyder artzney *Doctoris*.

Alles auß seiner eygen Handschriffe mit sonderem fleiß vnd arbeyt dargethon.

Der Erst Tractat / von *Mineralibus*.

WO ich nuhn hab für mich genom̃en zu schreiben von dem ärtz / vnnd von allem dem / das das Ertz antrifft / vñ in sein geburt kompt / vnnd der arth ist: So ist nun von nöten am ersten fürzůhalten / daß etlich vor mir von der geberung der Ertz geschriben haben / die selbigen so ich gelesen / nicht als gerecht gefun-

gefunden / sonder in jrrung. Dann wie sie schreiben / so ist das gewiß / daß sie *vltimam materiam* nicht verstanden haben / wo solche *materia vltima* nicht verstanden wirt / wieuil minder im anfang. Dann ein jeglicher / der da wil ein anfang beschreiben / der müß das ende zum besten wissen. Was sol ein *Theologus*, der sein ende nit weißt? Was ein *Astronomus*, der vil sagt / vnd kent den schein nicht. Darumb / so ich bey denselbigen befunden hab / Jrsal im ende / das ist / in der *vltima materia*, wie vil mehr im anfang / Darumb ich jhr geschrifften / büchstaben bleiben lasse / vnnd nicht den grund / damit jhr aber ein kurtzen vnderricht haben / daß ich mehr gewalt hab zuschreiben / dann die andern vor mir / Wil ich euch am ersten *vltimam mineralium materiam* fürhalten / damit jhr sehen den anfang / so ich führen wird / durch dieselbige anzeygung / vnnd wol erkennen mögent / was der anfang ist. Dann der Artzt müß am ersten erkennen die Kranckheyt / nachfolgendt so weißt er dieselbigen zuhandlen / erken-

nen die kranckheyt ist das end / vnd nicht der anfang / am außgang ligt die kunst/ nicht am eingang / der eingang ist blind/ der außgang ist sichtbar / da ligt die erkandtnuß. Darumb ich einen solchen grund anzeig/ ein jeglich ding in seim ersten wol erkennen / ist von des wegen/ daß auch wol erkendt werd das jenige/ darumb es geschaffen ist/ Dann soll der mensch die werck Gottes für sich nemmen/ vnd sie gebrauchen/ ist not/ daß jhm die vnuerborgen seyend/ vnd daß sie jhm wol bekandt seind in seinem grund/ dann sonst wirt ers mißbrauchen. Dann was soll ein axt einem in der hand / der sie nit brauchen kan / nichts / der soll sie haben/ der sie brauchen kan / wann alles was Gott geschaffen hat / dasselbig soll der mensch haben / der da weist / wie es gebraucht soll werden / das sol der mensch wissen/ vnd das lernen/ vnd nicht schwermerey/ die vom Teuffel erstanden sein.

So ich nun vom vrsprung alles ertz im fürnemen bin zůschreiben / vnnd das nicht auß mir / Sondern auß der erfahrenheit/

renheit / durch den / von dem ichs hab/ sag ich wie im ersten Paragrapho / daß das letst soll verstanden werden vor dem ersten/vnd auß dem letsten das erst.

Auff solches sag ich also ein exempel/ daß Christus nie verstanden ist worden/ so lang / biß er geschickt hat den heyligen Geyst / der hat alle ding erleucht/ durch den verstond wir Christum / vnnd er ist nach Christo kommen. Also von dem letsten/der dann ist der heylig Geist/ verstanden wir den Vatter vnd den Sohn. Also sag ich von diser Philosophia vom ertz / daß die vltima materia seind die ding/die den anfang jrer müter erkeñen/ bey jhnen sollen sie gesucht werden. Nun hab ich in andern der *Philosophiæ paragraphis* fürgehalten drey ding / nemlich/ *Sulphur, Sal.* vnnd *Mercurius* ein anfang züsein / aller deren dingen / so auß den 4. Mütern entspringen / das ist / auß den 4. elementen. Nun hie in ertzwerdung ist von nöten fürzulegen. Also daß eysen/ stahel/ bley/ smaragd/ saphir/ kißling/ etc. nichts anderst seind / dann Schwefel/

Saltz/ vnd Mercurius/ dann ein jedlich ding das da geborn wirdt von der natur/ das ist zerbrechlich / vnnd ist zů erkennen durch die kunst / warauß die Natur dasselbig gemacht hab / So gibt die Natur zů erkennen / daß im Ertz seind die drey ding/ gleich als wol als im holtz / vnnd in andern dingen/ nemlich Fewr/ Balsam/ Mercurius/ Dann so jr zerbrechen durch die kunst den stahel/ das gold/ die Perlin/ die Corallen / so finden jhr Schweffel/ Saltz/ vnd Mercurium / vnd so bald jhr die durch die Kunst habt / so ist nichts mehr da vom selbigen ärtz / sonder alles zerbrochen / Dieweil nun ein ding zerbrochen wirdt / vnd gibt seine stuck *particulariter*, was in jhm ist/ vnnd was es ist/ So wissen daß drey ding seind / von den all *Mineralia* werden / nemlich *Sulphur, Sal, Mercurius.* Vnnd die drey ding seind das *Corpus*, vnd ist im vniuersal ein leib/ vnd aber drey ding/ Von den dreyen dingen will ich euch den anfang haben fürgelegt / Also / daß jhr sollent wissen/ die drey ding seind in der *vltima materia*, vnd

weder

weder minder noch mehr / von dem alle ärtz werden. Wie nün weiter Gott die Natur beschaffen hat / dasselbig folget hernach / aüff disem grund kan niemand fälen.

Nun auff solches hat Gott gefallen / daß er ein Element wasser machte / vnd vom selbigen schaffet für vnd für in die geberung die Mineralia / damit daß die selbigen täglich wüchsen / vnd dem menschen nutz werent zu seinem gebrauch / vnd hat also das wasser geschaffen / daß es soll ein müter sein der Ertz / vnnd in dasselbige die drey ersten / Feur / Saltz / vnd Mercurius / vnnd dermassen geordnet / mit eyner vnderscheid auß dem Element wasser / zu werden die Metallen / gestein / stein / vnnd Ertz. Vnd ob gleichwol die frucht widerwertig ist der Müter / Also hats Gott geschaffen / ein jeglichs in sein art / Ein anders ist der vogel im lufft / ein anders der visch im wasser. Wie weit nuhn die zwey von einander seind / Also ist aüch ander dingen arth von einander / diese ding alle seind dem

V. Wasser

gewalt Gottes zůgestelt / der also sein willen volbracht hat. Nun wissen am ersten / daß das Element wasser ein můter ist aller Mineralien / vnd ist jhm gar nit gleich/dann also ist auch die erdē holtz vnd ist nit holtz/vnd holtz wirt von jr/Also wirt auch der stein / das eysen/ꝛc. vom wasser/das wasser wirt/das es selbs nicht ist / die erden auch / das sie selbs nicht ist. Also můß auch der mensch werden / das er selbs nicht ist / was sol in sein letste *materiam* gehen / das můß anders werden/ dann der anfang ist/dann der anfang sol niemants nichts. Nun ist im Element wasser ein *prima materia*, nemlich die drey ersten/ ein feur/ ein Saltz/ ein Mercurius / vnd haben in jhnen etliche arth/ von den hernach volgen wirdt/ Als/ sie haben Metallen / sie haben gemmas/ sie haben stein/ sie haben kiß/ vnnd solcher art viel/ anders ist der Metall / anders der stein/ anders der Kiß/ Also auch im himel/anderst der schnee/ anderst der stral/anderst der regenbogen / anderst das himlitz. Also auch im erdtrich/anderst das holtz/an-
ders

ders das kraut / anderst die blům/anders der Schwam̃ / Also hat sich ein künstler lassen sehen/ein meister vber all/das jhm niemandts mag nach thůn / er ists allein/ alles in allem/er ist *rerum prima materia*, er ist *rerum vltima materia*, er ist/der alles ist/ Also fürhin gebürt sich nun zuschreiben von den Mineralibus / vnd am aller ersten von der eygenschafft der Mütter/ das ist / vom Element wasser / wie hernach volgt / Wiewol die Alten geschrieben haben von diesen dingen / die ich da vnder die Federn genommen habe / daß sie von der Erden kommen. Sie habens gůt gemeynt / aber vbel probiert / vnnd manglen der prob / vnnd das so zům probieren not ist.

Nun ist das erst gewesen bey Gott/der anfang / das ist *vltima materia*, dieselbige *vltimam materiam* hat er gemacht in *primam materiam*. Als ein frucht die ein andere frucht sol geben / dieselbige hat ein Samen / der Sam ist *prima materia*, // Also ist nun der Mineralien *vltima materia* inn eine *primam materiam* gema-

chet/das ist/in ein Sam/vnnd der Samen ist Elementum aquę/vnd hats Resoluiert/daß ein wasser ist. Nun zů dem hat er jhm die natur geschaffen/daß sie soll die *vltimam materiam* machen/dieselbig ist im wasser/vnnd nimbt/was im wasser ist/dasselbig vnder sein gewalt vnd Separation/was zů Metallen gehört/das separierts in Metallen/vnnd ein jeglich Metall für sich selbs: was zů edlem gesteyn gehört/also auch in sein arth: was zů steinen gehört/dergleichen: vnd also mit den Marcasytis/vnnd andern speciebus. Dann hat Gott die zeit beschaffen/daß ein ernde ist im korn/ein herbst im obs/so hat er auch beschaffen dem Element wasser sein ernd/vnd herbst auch/also daß alle ding zu seiner zeit sein ernd vnd herbst hat. Also ist das wasser ein Element vnnd ein můter/ein Sam vnd ein wurtzen der Mineralien aller/vnd der Archeus in jhr/der ist der/der die ding alle fügt/vnnd ordnet in der natur/daß ein jeglichs inn sein *vltimam materiam* kompt der natur: von der Natur nimbts

nimbts der mensch in sein *vltimam materiam*, das ist / wo die natur auffhört/ da facht der mensch an / vnd jhr *vltima materia* ist des menschen *prima materia*, vnd die zerbrechung der natur durch kunst ist des menschen *vltima materia*. Also hat Gott so wunderbarlich geschaffen/ daß *prima naturæ materia* ein wasser ist / lind/ weich/ ein Tranck/ darumb so ist sein geburt/ das ist/ sein frucht hert. Als die Metall/ Stein/ daß nichts herters sein mag/ vnd also kompt das hertist auß dem weichesten / ein Feür vom wasser / vber den verstand. Dieweil aber das Element wasser ein muter ist der Mineralien / so ist es vber kein verstand der natur / dann Gott hat wunderbarliche kinder von der mutter geschaffen / Nemlich secht an den menschen von seiner Mutter / ein jeglicher eines besondern sinns vnnd eygenschafft/ nicht nach dem leib/ sondern nach der arth. Also seind alle Metallen nach dem leib wasser. Aber die eygenschafft seind Metallen / Stein / Marcasiten/ dann sonst haben sie kein verstand/ als in

der substantz/ im *corpus* anderst zusein.

Also hat nun Gott das Element wasser geschaffen/ also/ daß es soll sein ein Element aller Metallen vnnd steinen/ vnd hat es gescheiden von den anderen drey Elementis in ein besonder Corpus/ das nicht im lufft sey/ nicht in der erden/ nicht im himel/ Sonder sey ein frey eygen Corpus/ vnd dasselbig gesetzt in die vnder globul/ Also daß es sey auff der erden/ vnnd in der erden sein Concauitet hab/ darinn es ligt/ vnnd so wunderbarlich geschaffen/ daß es tragen můß/ mit sampt der erden den menschē/ daß er auff jhm wandern mag/ vnd sein gebrauchen. Darauff auch zu wissen/ daß es so wunderbarlich geschaffen ist/ daß es zu ringsweiß vmb die globul geht/ vñ falt nit auß seiner stat/ also/ dz der theil/ so vnder vns ist/ gleich so wol ober sich steht/ als wir/ vnd doch vndersich henckt/ vnd so wunderbarlich geschaffen/ daß die grůben des rechten Elements/ das ist/ da es in seiner exaltation ist/ vnd *Centro*, gar on bodē ist. Also daß von der erden kein hab hat/ auff

dem

dem es ſtůnd/Sonder frey wie ein Ey in
jm ſelbs ſteht/vnd nichts auß der ſchalen
fallen mag/ alſo hat das Element *aqua*
ein ſolche wunderbarliche ſchalen auch/
vñ iſt ein groß wunderwerck Gottes/ vñ
in diſem Element ſeind nun die geberüg
aller metallen vnnd ſteinen/ die dann in
vil wunderbarliche art ſich beweiſen vnd
erzeygen. Zu dem ſollen jr auch wiſſen/
jr ſehent/daß von der erden alle frucht in
den lufft wachſen/ vnnd nichts in der er-
den bleibt/ alles herůber vber die erden/
vnnd gleich ſich von der erden ſcheydet.
Alſo geht auch vom waſſer ſein gewechs/
metallen/ *Salia, Gemmæ, Lapides*, Talck/
Markaſiten/ *Sulphura*, ꝛc. alles von der
Můter des Elements/ in einander můt-
ter/ das iſt in die erden/ vñ da vollendets
ſein Operation/vnnd hat aber ſein wur-
tzen im waſſer/ wie bäum vnnd kreuter
jhr wurtzen in der erden/ vnnd aber auff
der erden da werden ſie perfect/ vñ gond
in ſein *vltimam materiam*, das dann alles
im lufft beſchicht. Alſo beſchichts in
der erden/ was vom waſſer wechßt/ da-
rumb/

rumb/ so es nun mit der wurtzen im wasser ist / vnd mit dem gewechß in der erdē/ Auß dem volgt die meynung/ daß die jenigen/ so sich vom ertz zuschreiben bemühet haben / von der erden zůsein/vnd auß der erden alle mineralia/so viel jhr seind/ das dann nichts ist/ dann nichts wechst auß der erden / als allein laub vnd graß/ holtz vnd kreuter/rc. was sonst ist / das ist vom wasser.

Darumb so wissend auch /. daß also auch wol möcht gesprochen werden/ von dem gewechs der erden / sie wůchsen im lufft/darumb / daß sie im lufft seind/das dann nicht sein mag / noch ist / Sondern jhr wurtzen werden in der erden gefunden / vnnd daß sie von der erden den vrsprung nemmen/ vnd sich perficiern auff jhr Perfection in dem lufft. Also wie im lufft/ dergleichen was vom wasser komt/ in der erden sein perfection vollendt/vnd an sein statt generiert. Also beweisen sich die gewechs der mineral / daß sie alle wasser seind/ vnd von wasser da seind/ vnnd daß im wasser dieselbigen Prima mine-

mineralium materia ligent vnnd seind/ wie alle frůcht der erden / inn der erden/ vnd in der generation nach jhrem Predestinierten termino/ ernd / vnnd herbst/ sich herauß gebern / vnnd generiern das jenig/ das in jhnen ist / Vnnd so also ein wurtzen angeht/ so ist das zum ersten/ daß dieselbig wurtzen aufsteigt mit seinem baum/ das ist/ Corpus (auß dem nun dasselbig mineral werden soll / metall / oder anders) in die erden. Dann zugleicherweiß/ wie ein Nuß oder kirsen nit gleich auß der erden wechst / sonder am ersten wirt ein baum / nach dem baum so wirdt die generatio der frucht. Also gibt die natur im element *aqua* am ersten ein baum/ der ist ein wesserlich Corpus / vnd derselbig baum wechst in die erden/ das ist/ fůr die erden in jhren *Poris* an / wie die Erden den lufft anfült/ vnd als dann so solcher baum in der erden ist / als dann so wachsen auß jhm seine frůcht / wie dann derselbig baum fůr ein arth hat/ vnd eygenschafft. Jtem da wechst ein Mineral der oder der art/ da ein *Salis genus*, da ein

Sulphu-

Sulphuris genus, da ein *gemmæ genus*: vnnd wie man findt vil kirsen an einem baum/ vil biren an einem baum / also sein auch solche *fructus aquæ elementi* auch zůfinden in den *extremitatibus* vnd *locustis* der bäumen des Element wasser/ Vnnd wie etliche bäum vil frucht tragen / etliche wenig / also da auch ein solche Proprietet vnd Natur / vnd Condition dergleichen ist. Darumb solche bäum am ersten sollen gesucht werden / demnach die frůcht/ dann also wirdt der Paur der da bawet/ im element wasser gelehrnt / wie der Ackermann auff der erden von der erden gelehret wirdt/ wie er sie bawen soll/ vnd wo er die frůcht sol finden.

So soll auch ein solche auffmerckung bey dieser generation sein/daß ein exempel alle mal bey der Erden soll genommen werden / vnd das in den weg / Es seind etlich Bäum / die geben jhr frucht/ vnnd aber nicht bloß/ Sonder gemengt. als ein kesten vnnd jhrs gleichen / hat am eussersten ein rauchen Schelffen / demnach ein andere / demnach ein heutlin

vber

vber den kern. Also seind auch Metal-len vnd *genera mineralium*, die auch in sol-chen *carnibus* vnnd *Corticibus* ligen / als Eysen Ertz / Sylber ertz / vnnd ander Ertz/darumb mans můß daruon schey-den / so findt man darnach die frucht in denselbigen so es gescheiden wirdt. Also ist auch etwan ein art die jhr frucht ledig gibt / als kirsen / pflaumen / trauben/ die nichts von jnen hinweg werffen / sonder alles gůt ist. Also findt man auch in dem wasser brunnen ledig gold / Silber/ Co-rallen/*carabe*, vnd dergleichen. Solches alles ist geordnet in der natur / das anders vnd anders die arth ist der bäum vnd der schalen/in dem das mineral ligt/welches allein nach der arth herfür springt / wie dieselbig arth des wassers ist/derselbigen Clima / Region vnd diuision: vnnd bey der schalen mag man sehen/auch bey der Rinden / was in derselbigen ist / wie das obs dergleichen. Also verstanden auch weiters / wie jhr sehent von dem kern ein Corpus/ von denselbigen also wissend/ daß also auch ist im Element selbs ein Corpus

Separatio

Corpus vnd ein Spiritus / vnd daß das Corpus muß auch werden/vnd der Spiritus im Corpus. Nun macht der spirirus das Corpus/ er macht auch das Mineral. Aber ein ander Corpus hat das mineral / ein anders hat die frucht / das ist / ob gleichwol gold in eim corpus ligt/ vnd das Corpus soll nichts / Sonder es muß vom gold geschiden werden / dann es ist vnrein / Also ist auch das gold ein Corpus / aber nicht vnrein. Darumb zwey Corpus / aber in dem einen ist die frucht selbs eingeleibt / Incorporiert/ vnnd daß es nicht zuscheiden ist vom selbigen gold. Also werden die frůcht erstlich in ein Baum gebracht vom element/ darnach in ein Corpus / vnd im Corpus ist das edel / vnnd das gůt / dann wie ein mensch zwey Corpus ist / ein grobs / das nichts soll / vnd darnach im selbigen ein gůt Corpus / Also alle gewechs zuverstehn: dann alle ding / die Gott beschaffen hat / die hat er inn der Corporalitet gleicher Proceß außgefürt / aber anders den menschē gemacht/anderst den baum/ anders

anders den stein/ vnnd den Menschen so vil mehr gemacht / darumb / daß er nach seiner bildnuß gemacht ist / daß auch in jm ist das ewig/ das dann in den anderen Creatis nicht ist.

Also verstanden auch vom Todt der Elementen/ daß das wasser auch ein tod in jhm hat / als wol als andere ding/ vnd das wasser ist sein selbs todt / frißt vnnd erwirgt/ vnd verhert sein eigen gewechß. Als die erden ein exempel gibt / was von jhr wechst / das kompt wider in sie/ vnnd wirt verlorn/ also/ daß nichts mehr da gefunden wirdt / gleich wie mit dem gesterigen tag/ ist hin / vnnd gibt nichts mehr/ niemandts ist / der jhn weiter mehr sehen mög/ also die vergangen nacht auch/ also gehend hin alle ding / so von der erden seind / wider in die erden/ vnnd die erden verzehret / inn der gestalt / daß sie nicht eins loth schwerer ist heut / als gestern gewesen ist / oder heut schwerer/ dann für tausent Jaren / oder vier tausent/ es ist gleich ein schwere/ Vnd Gott hat dermassen geschaffen sein Element/

daß sie frucht geben/vnnd die vile vnd v-
berfluß wider verzeren / daß der mensch
gleich so wenig weißt / wo es hinkompt/
als er von dem gestrigen tag weißt / wo-
hin er kommen ist / Also ist in dem Ele-
ment aqua ein todt selbs auch/ daß es sei-
ne frůcht selbs verzert / vnd tödtet / vnnd
der todt ist in grösserm *centro* vnd *termino
aquæ*, das ist/ in dem eussern meer/ in das
es alles fleußt/ vnd was drein kompt/das
ist alles todt vnd verzehrt / wie ein holtz
vom feur verzehrt wirdt. Also gehts da-
hin / vnnd wie von der erden alle jar ne-
we frůcht entspringen / vnd die alten hin
gond / also all tag new Mineral / es sey
von Metallen / von Margasit / von ge-
steinen / von Saltz vnd brunnen / vnd a-
ber alles mit dem todt vmbgeben / gleich
als ein kind / das den todt mit dem leben
bringet. Also mit jhrem anfang bringen
sie den todt mit jhnen auch / vnd sterben
im *termino aquæ*, das ist/im eussern meer.
Dañ der Rhein/ Thonaw/Elb/rc. seind
nicht das Element / sondern frůcht des
Elements: *in Mari extraneo* ist das Ele-
ment/

ment/ vnnd es ist das Element/ auß dem sie all wachsen/ vnd in das sie wider müssen/ den todt da nemen an dem ort/ da sie das leben genommen vnnd entpfangen. Welches todt fürhin klerlicher in seinen Paragraphis angezeygt wirdt/ wie ein jeglichs Mineral wechßt/ vnd stirbt/ besonder.

Aber vonn dem Baum *aquæ elementi* merckendt also/ so die natur will ein gewechß in die welt geben/ es sey võ gold/ silber/ eisen/ kupffer/ ꝛc. oder vom edlen gestein/ Smaragd/ Saphir/ Granaten/ ꝛc. Oder vom Saltz/ es sey Alaun/ Vitriol/ Plumosum/ ꝛc. oder von brunnen/ saur/ sieß/ kalt/ warm/ ꝛc. oder von Corallen/ Marcasit/ ꝛc. so richt sie den baum auff auß dem Element wasser inn die erden/ also/ daß er mit der wurtzen im *centro Martis* stand. Nun gibt er sein Stammen auff in die erden/ vnd theylet jhm auch sein äst. Also wisset nun/ daß sein Stam̃ gleich ist ein gestalt eines liquors/ der da nicht ist ein wasser/ kein öl/ kein bitumen/ kein mucillago/ ꝛc. gleich

Mars

als zuverstohn. Wie ein holtz auß der erden / das die Erden nicht ist / auch der Stam̃ nit / vnd ist doch von der Erden / ein besonder Corpus / Diser liquor ist der Stamm / vnd sein äst seind dieser liquor auch / wie der baum ein holtz / vnd die äst auch wie er. Also ist nun der baum des Mineral geformiert in ein solch corpus / vnd wirdt nun fürhin außgeteilt in sein weite / also / daß offt ein ast vom anderen in zwo / oder in die drit Clima kompt / in die xx. oder 40. oder 60. meil von einander / also / daß ein ast geht in das teutsch hoch birg / als in das Lungenthal / ein ander ast in Joachims thal / Also auch ein ander ast in Sibenbirgen / Dann also ist sein außtheilung in die gantz welt der erden. Also werden die bäum vnzalbarlich durch einand' / so weit die erden geht. So nun also ein baum gewachsen ist / je einer dem andern nach / so wissen nun / dz jr *extremitates* zum aller eusserstẽ der Erden Reichen / etwas gar hoch in die *planities*, das ist an tag / etwan bleiben sie etwas inn der erden / nachdem vnnd die

arth

arth lang oder klein ist. Auff das volgt nun / daß in den *extremitatibus* der ästen/ die Natur des wassers Elements außschütt jhre frucht durch dieselbigen *extremitates* in die erden / vnd so bald sie in die erden kommen/ von stund an so geschicht die Coagulation / vnd wirdt das darauß auß demselbigen baum / vil oder wenig/ daß diß oder einanders werden soll. So nun die frücht gar hinauß geschütt ist/ so dorret derselbig baum ab / vnd stirbt in jhm selbs/zergehet nun aller ding / vnnd läßt sein frucht ligen / vnd er geht in die Consummation / in welcher alle geschöpffe beschliessen / vnnd jhr end nemmen/ vnd nach der natur art/ ist widerumb ein new gewechß da.

Darum̃ nun so wissen in den dingen allen/ daß allerley frücht der mineralien *prima materia* inn dem Element wasser ligent / vnnd daß dieselbig *prima materia* p: 383. allein ist Sulphur / Sal/ vnnd Mercurius/ die aber nun sein die Seel des Elements/ vnnd sein Geist / vnd seind auch das recht wesen/ vñ die drey ding/ wie sie

genennt seind/ dieselbigen haben in jnen alle Metallen/alle *Salia*,alle *Gemmas*, ꝛc. Vnnd so sie wöllen Producieren nach der Predestinierten zeit jhr frucht/die sie nicht vbergohn mag / so scheidet sie ein jegliche art auß in sein *genus* vnd *species*. Als wañ einer hett in einem Sack durch einander aller der Samen / so nun auff der welt seind / bey einander / vnd so ers nun im garten seet / so ist die Natur da/ vnnd gibt einem jeglichen Samen seine eigne frucht zum ende / Also / da ein jeglicher Sam inn sein wesen kompt / vnnd Putrefaction / dem andern ohn schaden. Wie nun nicht allein hie also verstanden soll werden / sonder auch im element wasser / als wer es ein Sack / in dem alle Samen weren / vnnd wurden geseet / so wechßt ein jeglichs *genus* vnnd *species* in sein arth vnnd eygenschafft. Also hat nun Gott verornet die Wunderwerck seiner geschöpff in die vier Element/vnd das seind Elemeut / auß dem die frücht gohn/ alles das dann der mensch gebrauchen soll/ vnnd von Gott geschaffen/ ein jegliche

p: 381

jegliche art in jhr eygenschafft vnnd wesen/ Also werden die wunderwerck Gottes erkent/ vnd erfahren/ Darumb soll die Philosophey für sich gehn/ die allein die werck Gottes zuerkennen gibt/ die zuerkennen ein jeglicher mensch schuldig ist/ was sein Schöpffer von seinet wegen geschaffen hat. Aber der Feind ist kommen/ vnd hat sein Samen in die Philosophey auch geseet/ als Aristoteles/ Albertus vnnd Auicenna/ mit sampt jhrs gleichen/ welches der Rasten ist/ ist auch kommen/ vñ hats alles verderbt/ vnnd noch vil erger Philosophos geseet/ deren kunst inn der natur gar nichts gegründt ist/ ohn erfahrenheyt/ grund/ vnd wider das liecht der natur/ das seind die schwermer/ die in allen guten dingen des Teuffels *filij perditionis* seind.

Nun wie jhr gehört habt/ daß die *prima materia* bey einander sey/ in der mütter/ als in einem sack/ nemlich von dreyen stucken zusamen gesetzt. Nun aber so vilerley frücht/ so vilerley seind auch

der Sulphur/Sal/vnd so vil auch Mercurij: Ein ander Sulphur im gold/ ein ander im Sylber/ein and' im Eysen/ ein ander im Bley/ Zyn/ꝛc. Also auch ein ander im Saphyr / ein ander im Smaragd / ein ander im Rubin/Chrisolit/Ametisten / Magneten/ꝛc. Also auch ein ander in Steinen/Kiß/ Salibus/Fontibus/ꝛc. Vnd nit allein so vilerley Sulphur/ Sonder auch so vilerley einander Sal:als ein anders in Metallen/ein anders in gemmis / ein anders in steinen/ ein anders *in salibus*, ein anders im Vitriol/ein anders im Alaun. Dergleichen nun auch mit den Mercurijs / ein ander in metallē/ ein ander in *gemmis*,vñ so offt ein species/ein ander Mercu.vnd doch so seind nur drey ding:ein wesen ist *sulphur*, ein wesen ist Sal/ ein wesen ist Mercurius / vnd zů dem / daß sie sich noch mehr theylen / daß nicht allein einerley Gold/ sonder vilerley gold / als nicht allein eynerley Biren/öpffel/ sonder vilerley/darumb so vilerley auch sulphura auri/ salia auri / Mercurij auri / vnnd also aller Metal-

Metallen/ vnd der gesteinen/ Als/ vilerley Saphir/ hoch vnnd nider/ so vilerley auch Saphirischer schwefel/ so vilerley auch Saphirisch Mercurij/ vnnd also auch mit dem Türckis/ vnnd jhres gleichen allen. Auff das so wissen/ daß also die natur solchs alles zusamen hat in ein faust gefaßt/ vnnd auß der gibts herauß ein jeglichs *genus*, das in jhr ist bey dem besten vnnd sterckisten / scheidet also in ein besondere arth/ die Metallen/ vnnd ein jeglich *genus* besonder/ vñ darzů auch ein jegliche species besonder/ so in einem Metall seind. Vnd also sollen jhr die drey Ersten verstohn/ daß so viel species seind geschaffen/ so viel jhr wachsen/ vnd doch alle nicht mehr dann ein Sulphur/ ein *Sal*, ein Mercurius/ als wañ ein Maler ein farb hat/ darauß macht er ein vnzal der Figuren vñ Formẽ/ keine der andern gleich. Also ists da auch/ die natur hats inn jhr hand/ wie der Maler/ allein in dem scheidt sich die natur/ vnd der maler von einander/ daß die natur lebendig ding macht/ der Maler todt ding/ die na-

kur wesenlich ding/ der Maler schatten ding.

Darauff so wissen nun auch / daß mit den farben auch also ist / vnd verstanden da ein kurtzen begriff / nemlich / daß alle farben kommen auß dem Saltz / dann das saltz gibt die farben / den Balsam / vnnd Coagulation: der Sulphur gibs das *corpus*, die Substantz / vnnd *ædificium*: der Mercurius gibt die *virtutes, vires, archana*. Also müssen die drey bey einander sein / vnd keins mag ohn das ander nicht sein / vnnd Gott gibt jhn das leben / daß auß jhnen wirt/ das er auß jnen zů werden Predestiniert vnd geordnet hat/ daran er ein wolgefallen hat. Jetz nimpt die natur nun die farben herauß in ein jegliche species / das demselbigen zůgehört / die zeuchts auß dem sal / also wie eim jeglichen sein leib zůgehört/dz nimpt sie auß dem Sulphur/also auch auß dem Mercurio einem jeglichen sein *virtutes*, wie es jhm dann zůgehört. Darumb der da will die *Corpora* erkennen *rerum omniū*, der soll am ersten erkennen den sulphur/

dem-

demnach der da will die colores erkeñen/ der nem̃ den grund sie zů erkennen / auß dem Saltz / vnd der die jugend erkennen will / der ergrůnd die heymligkeyt Mercurij / als dann so hat er den grund / die Misteria zůfinden / inn einem jeglichen gewechs / wie es dann die Natur in jhr species gebracht hat. Darumb so wissen/ daß die natur solch *corpora*, *colores*, *virtutes*, all in einander hat / vnnd kans wider von einander bringen / formieren / colorieren/ dociern/ ein jeglichs/ wie jhm zůgehört/vnd von Gott geben ist. Dann sehet/wie wunderbarlich in einem grawen samen oder schwartzen / ein baum wirdt/ mit so schönen grůnen farben in blettern/ mit so hůbschen andern farben in frůchten/im geblůst/rc. Also ist in der natur dz misterium so groß / daß sich niemandts gnug ergrůndē mag / noch verwundern/ dann wunderbarlich ist Gott in seinen wercken / die tag vnnd nacht nicht sollen vnderlassen blieben werden / Sonder wachen / vnnd táglich in denselbigen erforschung fleiß zuhaben / dann es ist gewandert im weg Gottes.

Nun ist auch von nöten / daß ich euch vnderricht von der ordnung dises Bůchs von den *Mineralibus*, dann darzů vrsacht mich die vilfeltig ordnung/ so die andern eingefůhrt haben/nemlich also. Zum ersten wirt sein von den Metallen/die dann nicht einer art seind / Sonder außgetheylt / ein jeglich Metall in sein wesen/ vnd zů dem / darzů es der mensch darff/ deren sein etlich zergenglich / etlich werhafft / ein jeglichs nach dem vnnd es der mensch darff / also auch seind etlich Gestein / die dem menschē auch fůgen/ nicht in gestalt Metallischer arth / Sonder in gestalt zutragen / vnd bey den menschen täglich zu wohnen / von wegen seins jnnern leibs erhaltung / als Saphir/ Magnet / Carniol/ꝛc. Die seind nun in ein and̃ gestalt beschaffen/daß sie der mensch wol mag bey jhm tragen/vnd kan. Weiter ein andere art von steinen / deren der mensch nicht bedarff / als ein Metall/ oder gesteyn / sonder zů seiner behausung/ vnd dergleichen/jhm ein Reseruaculum zů verordnen / sich inn demselbigen zuerhalten.

halten. Darnach ein andere art/die seind ein saltz / nicht auff ein gattung / welche nicht mögen Metallen sein/ nicht edel gestein/nicht steyn / sonder dem menschen zuhandlen / damit zů seiner notturfft in ander weg/ darzů Metallen/ Gemmen/ steyn nichts sollen / noch tauglich seind. Also demnach von den Brunnen widerumb ein ordnung / Also / daß in gestalt eins wasser brunnen sein sollen. Etlich inwendig zum leib / etlich außwendig/ die kalt / die andern warm / ander saur/ ander sůß/vnnd solcher gattung souil/dz sich da niemands gar mag entschliessen. Demnach / so seind mehr arth/von Marcasiten / der arth seind zwo / nemlich Silberfarb / vnd Goldfarb/ vnd deren species seind viel / inn den Gott sonderlich vil behalten hat / dieselbigen dem menschen vnder sein hand geben / daß er in jhnen such / was jhm liebe/ vnnd was jhm Gott da geben habe / herauß nem̃e/ vnnd das selbige herauß nemen lehrne. Vnd demnach aber ein andere art seind Talcken/der seind 4. arth/ nemlich / rot/ weiß/

weiß/schwartz/gelb/ Vnnd ein ander *genus*, nit Metallen / nicht gemmen/ nicht stein/nicht *Sales*, nicht *fontes*, nicht Margasit / Sondern allein ein sondere arth/ für sich selbs: hat auch weitter geben Sand/des genůgsam/ von dem nit mehr zuschreiben ist / als allein / daß sie zum bauw gehörend / dem Maurer sein Cement damit zumachen/ Aber ein anders/ als nemlich / die Sulphurischen arth/ deren seind zwey / gelb / schwartz / vnnd seind Carabe/aber der arth ist mehr / vnd seind besonder ein *genus*, gar keinem nit verwandt / auch dem menschen sein gesundtheyt darinn zufinden / Auch ein eusserlicher nutz. Demnach aber ein ander arth / dem gemelten gar nicht gleich/ als nemlich die Corallen / deren seind vil arth / Rot vnnd weiß/ seind bekandt/Es finden sich aber auch ander farben mehr/ vnd ander form/vnnd alle Corallen/wie sie dann inn jhren selbs Paragraphen wol zůerkennen geben werden. Noch weiter ein arth / die doch gar als menschlich ist/ vnnd vbernatürlich ein *genus*, das sich

sich selbs von der Natur zů Instrumenten macht / vnd in vil seltzamer arth/vnd eigenschafft/ als Adlerstein / Muschlen/ Kandlen / Schůßlen/ ꝛc. Also mercken nun in disen Paragraphis nachfolgent/ der gemelten herkommen auß dem Element wasser/ vnd wie jetzt gemelt/also so viel seind der arth deren früchten / kommen auß dem Element wasser / vnd wie wol das ist / daß ich allein die jenigen beschreib / so mir bekandt seind / so weiß ich doch wol / vnnd mehr dann wol/ daß die gantz globul / die vnder vnnd ober *Sphær*, nicht anderst versorgt ist / dann an allen jrrenden/ wie ich schreib/ vnden vñ oben/ neben/ vnnd allen seiten / darumb ist mir darvon zuschreiben wol erlaubt. Das ist aber wol war / daß in der erden noch viel ligt/das ich nit weiß/ es habens auch ohn der kein wissen / dann das weiß ich wol/ daß Gott noch vil seltzams wirdt an tag legen / dann noch bißher nie gelegt ist worden/ vnd offenbaren/ davon wir alle noch nie gewißt haben / Das ist auch war / nichts ist verborgen/ das nicht offenbar

fenbar werd / darumb so wirdt nach mir kommen / des *Magnale* noch nicht lebt/ wirt vil öffnen.

Proceß Nun sollend jhr wissen/daß drey stuck in der kunst seind / von denen da kommen die enderung der Mineralien / vnd dieselbigen kunst stuck seind inn der natur des Elements angeborn/in den dreyen ersten. Dann zugleicherweiß/ wie ein mensch sein gab inn künsten hat/darzů er gůt ist / also hats auch die kunst inn den dreyen ersten. Vnd das sollent jhr auch wissen / daß keinem menschen möglich ist / dz er ein ding oder werck auß macht/ allein für sich selbs/ one mithelffer / Also ist keiner vber den andern/ als der allein/ der es kan zusamen fügen / das ist/die jenigen //die zusamen gehören. Als da ligt ein eysen ertz / Nun was soll das allein/ nichts / ohn den schmeltzer vnd bereyter/ Zum andern nichts on den der es kaufft/ vnd der käuffer dem/ ders braucht/ etc. Also ists mit allen dingen / also ist es auch in der natur/ nicht daß eins allein sey/ dz ein mineral macht/ nein/ sonder es seind

mehr

mehr bey einander / die darzů gehörē/des schmeltzers / käuffers / verkäuffers / verbrauchers darff die natur nicht/ befilchts dem Menschen / aber der ersten materj/ dem solchs zůsteht. Sie bedarff aber eins dispensatoris / der die ding ordnet/ die da zusamē gehören / damit dz darauß werd/ das darauß werden soll. Derselbig ist nu von Gott verordnet/ der es zusamē fügt/ vñ ist *Archæus naturæ*: demnach so můß di ser die wercklent haben/die solchs zusamē machen/ vnd bringen dasselbig in das/da rinn es verordnet ist. Auff das volget nu/ daß nur drey zusamen zunemen seind/ die ein jeglich mineral in jr end bringen/ nemlich / der sulphur/ sal/ vnd Merc. die drey thůns alles / Dann da můß am ersten ein leib sein/ in dem man wirckt/ das ist der sulphur / da můß sein die eygenschafft/ das ist die krafft/ das ist der Mercurius/ da můß sein die compaction/coagulation / coadiuuation / das ist sal / jetzt ist es das/ das es werden soll. Nun ist nit ein jeglicher sulphur zum gold ein leib/ noch ein jeglicher Merc. zur art/oder ein

corpus

[illegible]

[illegible]

jeglichs *Sal* zur Coadiuuation/ sond' wie vilerley eysen schmidt/der zů dem/ der zů dem/ rc. Also da auch. Darumb so hat Gott verordnet / daß der Archeus da zůsamen bringt / was zusamen gehört / als ein Beck/ der ein brot bacht/ zůsamē nimt das zusamen gehört. Als ein Weinmañ/ der zum weinbaw zusamen nimpt / das zum Weinbaw gehört / ein jeglichs wirt in seim ampt predestiniert/ vnnd ein jeglichs findt das zů seinem ampt gehört. Also/ so nun der Archeus sein glentz hat/ vñ soll gebern einen Baum in Gold/ in Eisen / in Jacincten/ in Granaten/ in duffstein / in Marmelstein / in sand/ in Chachimien/ so nimpt er zusamen die simplicia/ *sulphur, sal Mercurius,* die auß der arth seind / vnnd zů dem fürnemen dauglich/ darnach so nimbt er sie zusamen in jhren Athanar / darinnen decoquiert sie sich/ wie ein Sam in der erden / demnach nit allein also in der erden gnůgsam/ Sonder sie decoquieren sich vnder einander/ in solcher gestalt / daß der Sulphur sein leib dargibt/ in dem sie wircken/ vnnd bereiten

reiten denselbigen inn jhr gelegenheyt/
zů dem / zů dem es werden soll/ darnach
so decoquiert sich von den andern zwey-
en der Mercurius in sein eygenschafft/
damit daß das da sey / das im selbigen
sein soll / darnach so solche decoction ge-
schehen seind / auff das so volgt die Con-
seruation/ das ist vom Saltz / die Coa-
guliert alle ding zusamen / das ist am er-
sten Coagulierts/demnach Congeliertes/
nachdem Coagulierts / das ist jetzt Con-
firmiert / Also daß da der Herbst ist/ vnd
der Schmidt zu schmiden. Also sollent
jhr ein kurtze vnderricht verstohn von al-
ler geberung der Mineralien/ wie sie zů-
samen kommen. Nun fürhin von einem
jeglichen besonder / volget hernach sein
Capitel in sonderheyt / wie ein jegliches
zuverstohn ist/vnd zů erkennen. Welche
vnderricht von den Mineralibus von nö
ten ist / damit es gnůgsam verstanden
werde / vnnd sich niemands der alten
Scribenten/oder jr anhenger außlegen/
für sich nemme. Wiewol sie groß angese
hen seind / doch allein von jhrs gleichen/

die jhnen gleich gelehrt seind / vnd minder verstanden/ sie läsents sonst nit / vnd legendt die mühe nit darauff / daß sie es mit solchem fleiß Colligierten vnnd behielten.

Nuhn weiter von der geberung der Metallen wissent / daß jhr ein güte zal ist / dann das ist ein Metal / das das feur gewaltigen mag/ vnd vom Mann in ein Instrument gebracht werden / als nemlich ist/ gold/ Silber/ eisen/ kupffer/ bley/ zinn / die seind am tag für metallen erkent. Weiter seind nun auch etliche metallen / die nicht in der Geschrifft/ in der Philosophey der alten / oder inn der gemeyn erkent seind / vnd doch Metallen/ Als der zinck / der kobolet / die sich vom feür lassen hemmern vnd schmiden: auch etlich gratenen/ die man granaten heißt/ deren geschlecht viel seind / die auch metallen seind. Nun ist nicht minder/ deren seind noch viel mehr / die mir auch bekandt seind / dann da seind vilerley arth/ in Markasit / in Wismat/ in anderen Cachimijs / die Metallen geben/ nie-

niemandts weißt aber / was für Metallen: dann man kendt nun die fürnemesten / so zu brauchen am gemeinesten / vnd füglichsten seind / als Gold / Silber / Eisen / Kupffer / zyn / bley / die andern will man mit einem verwundern lassen fürfahren / vnd nit trachten jhr eygenschafft / dann der Schmid acht jhr nit / der Zyngiesser auch nicht / der Keßler auch nicht / der Goldschmid auch nicht / noch so ist es ein metall für seinen meister / der noch nit geborn ist / dann niemands lehrnet weiter / allein in eim weg. Nun sagt man auch / daß *argentum viuum*, das ist queck-silber sey ein metall / das sich nicht befinden mag / Sondern es ist vnder den andern Mineralien kein Mineral / kein metal / kein stein / kein Markasit / kein Saphir / rc. Es ist ein besonder gewechß auß der natur / wie ander mehr für sich selbs / mit Corpus vnnd eygenschafft begabet / wie ander Mineraliē mehr. So ist auch nichts auff das zuhalten / daß man sagt / Siben Planeten / Also auch siben Metallen / darumb / so dieselbigen nicht wei-

ker in metallen vnderricht seind / so müß Queckſilber eins sein / vnnd alſo wie ſie es verglichen züſamen / ſo ſoll Gold die Sonn ſein / Silber der Mon / Kupffer Venus/ Saturnus ſol bley ſein/ Jupit. ſoll ziñ ſein. Nu reim dich bundſchu/ niñ *venerem* vnd *cuprum* zuſamen / wie es ſich reym inn ein arth / bring in ein verglei-chung zuſamen / Bley vnd den Satur-num / ſchaw was es ſeye: bring zuſamen in eins zyn vnnd Jouem / ſchaw was für ſich darauß werde / Solche ding vnnd Philoſophia iſt nemlich zuſamen geſetzt/ von einem bettelmantel/dann da iſt kein grund noch Philoſophey/ noch einicher-ley auß dem liecht der natur / es ſeindt nicht Bleyſche händel. Nun auff ſolchs volgt/ daß *argentum viuum* ſoll ſein Mer-curius. Nun ſich die Complexion / Na-tur/ operation / qualitet/ proprietet zuſa-men/vnd jhr beyder *virtutes*, *eſſentias*, vnd ſich/wie es ſich zuſamen reyme vnnd fü-ge/alles nichts/ es iſt nicht dermaſſen ge-macht / daß alſo ſey / eins wie das ander. Wiewol die Philoſophia *de plantis* auch

ſiben

siben kreuter inhalt / das haben die Artzt herein bracht / aber nicht probieret / nach jhrem sinn soll Mercurialis Mercurius sein/ Nach jhrem geduncken soll Sequium *Sol* sein / nach jhrem zimlichen verstandt Lunaria *Luna* sein. Nu vermeint jhr patres / jhr wölt im himel sehen/ was im himel ist / vnd die erden/ vnd den Himel zusamen reymen ohn Astronomia/ vnd Philosophia/ vñ wolt das alles sein/ vnd sehen nicht im solsequio/ was darinnen ist/ wöllen erst in himmel sehen/ was im himmel ist. Diese außtheylung soll niemandts annemen / Sonder lassends also bleiben bey demselbigen / die da nit handlen nach dem liecht der natur / sonder nach jhren röcken. Also laut das Capitel von Metallen / daß sie ein zal haben / soviel mir bekant seind / fechs auß der gemein / die im wasser seind / die ich obgemelt hab / vnnd noch etlich mehr/ nemlich drey oder vier / so mir auch bekant seind/ deren zal vnd gestalt hernach volgen wirdt. Jch acht aber/ daß jhr noch ein grosse zal sey/ dann sich begibt in dem

Probieren der metallen so vilerley proben/ die Metallisch seind/ vnnd auff metallisch / das ist/ nach der sechs Metallen arth probiert werden / vnd aber nicht bestohn mögen/ dann also seind jhr Prob nicht / daß ich acht / es sey ein vnzal / als dann ein jeglicher Mineral ist / daß er wol mag erkennen / vnd bedencken/ so er in seiner examination ist.

Nun von der geberung des golds wissent/ daß da ist ein sulphur/ der da ist von der natur in das höchst sublimert / vnnd gereyniget von allen seinen *fecibus, nigredinibus*, vnd *Spurijs*, vnd hoch diaphinirt/ vnnd Candiert / daß da nichts sein mag/ vnder allen metallen / das höher am leib sey / oder koñen mög. vnd es ist der *Sulphur auri prima materia*, eins auß den dreyen ersten. So die Alchimisten disen sulphur möchten finden / wie er dann im goldbaum vnd seiner wurtzen wolzufinden ist / sie möchten sich wol frewen/ dañ das ist der Sulphur Philosophorum/ auß dem gold wirdt/ nicht der ander/ auß dem eisen/ kupffer wirdt/ rc. Das ist der

Seru-

Scrupel jhres vniuersals. Nun ist der Mercurius auch beim höchsten/ auff metallische arth separiert / von allen Terrestriteten vnd zůfell/ Allein in sein purum mercuriale corpus transmutiert/ auff alle perspicuitet / das ist der Mercurius Philosophorum / der aurum generiert/ ist das ander stuck der *prima materia*. Demnach ist das *Sal*, das da ist das dritt *primæ materiæ auri*, vnnd von dem baum/ darauß gold wachsen soll/ als auß einem Rosensamen die Rosen / vnnd ist zum höchsten Cristalliert / vnd so hoch sequestriert / vnnd depuriert / von aller seiner scherpff/ acerbitet/ acetositet/ aluminositet/ vitriolitet/ ꝛc. also / daß kein anhang hat / Sonder frey in jhm selbs auff das höchst Elucidiert / in die höchst Berillisch diaphnitet / jetzund die drey zůsamen seind/ das aurum das wirdt kocht in massen / wie vormals im anfang angezeygt ist.

Nun ist es nicht minder / es ist nit ein arth gold/ Sonder vilerley art am grad/ Sonder die Natur gibt 32. grad an jhr

selbs/zum höchsten gold.zum besten wer=
den gefunden 24. in der kunst/ dasselbig
an tag zů bestendigen/ dann das ist ein sol=
che vrsach/ daß das gold gleich ist in seinẽ
baum/als einer kůhe in jhr weyd/oder ei=
nem Epicuro in seiner kuche/ so bald de=
ren eins darauß kompt / so bald gehet
freud vnd můt ab/ daß es sich mindert.
Also ist mit dem gold/ so bald es kompt/
daß es ist *prima materia hominis*, so ist es
auß seiner Kůhe/ verleurt von den 22.
acht grad. Nun seind aber die Kůhe an=
ders vnd anders/ nemlich besser vnd bö=
ser/ in das es kompt/ da wirdts auch an
dem grad höher vnnd niderer/ doch zum
höchsten 2. 6. biß hin auff zehen/ vnder=
sich zuzelen/ die mindern grad seind zů=
bleych/vñ vnbekantlich. So ist wol auch
das die arth am gold/ milter vnd gröber/
das ist die vrsach/ daß da einfalt ein im=
pediment vom gestirn vnd andern Ele=
menten/die da helffen kochen/ zůgleicher
weiß/ wie ein Mensch gröber/ subtiler
ist/ dann der ander/ also seind auch art/
daß nit allemal das gold seinen volkom=
men

men grad mit bringt/hat die vrsach/Daß sich offt begibt/daß zu viel *Corpus* da ist/ oder zůuil *Sal*, oder zů viel Mercurius/ darauß es ein vngrad entpfecht. Als zů vil saltz/gibt vil bleyche/zůuil Merc. gibt bleiche gel/zuuil *sulphur* gibt zuuil röte/dz ist in dem zuverston/ daß die *pondera* etwz nit recht einfallen/dann bey der natur ist gleich so wol jrrung/ als vnder den menschen/ wo solchs geschicht/ da ist der grad vngleich/gibt auch ein nadlen von 12. biß auff 24. Aber so die vngewicht (die dann in der kunst möglich seind hinzunemen) hingenommen werden/als dañ geschicht durch spießglaß/durch Quartier/durch Cement Regal/als dañ so kom̃en die vngewicht/die nit sollen sein/ daruon/vnd bleiben die 24. grad da/darum̃ soll der alchimist sich nit vnderstehn zů gradiern das gold/das also gemacht ist/ vnd sonst nicht anderst ist / dann das vngewicht ist verlorn/daß es ein gradt annem/vnd sich laß bringen der rechten libra zů/ dañ was die natur da nicht ist vom gůten/dz mag nicht auffsteigen/das mag aber wol

sein

sein / daß das gold / das sich zů bleych in der küche abgelassen hat / zu gradieren; sein erkandtnuß ist aber groß in dem / dz es sein Corpus nicht verleurt im Regal/ Antimonio / vnd Quatier/ es behalt alle mal sein farben / vnnd sein gewicht/ wie dann einem gold zůsteht.

Dann also ist auch weiß gold in der gestalt / daß dasselbig wirt von dem *Sulphur*, wie obstehst/ vnnd aber die anderen zwey/ Mercurius vnd *Sal*, seind weiß vñ goldischer arth / dieselbigen tingieren dz Corpus *Sulphuris*, also / daß es sein Röte verleurt/ vnd wirt weiß/ dann der sulphur empfacht tinctur in ander farben/ ob er schon gar roht ist / oder weiß / oder geel/ so transcoloriert jn die tinctur/ welche der Mercurius ist/ vnd *sal*, Darumb so nun der Corpus sulphur ist / als dann so mag die tinctur d' Alchimey wol trans coloriert / allein aber / daß die ander tinctur/ das ist/ des Alchimisten tinctur den Mercurius vnnd Saltz tingiert von der weisse in röte/ So kompt dasselbige gold inn die farben / so gold dann haben soll/

dann

dann da sollen wir wissen/daß auch Com
plexion seind im gold / vnd jeglicher me-
tall/als wol als im menschen. Nun aber
auff dasselbig/ sollent jhr auch wissen/ wo
Complexio alba ist / daß sie transmutiert
wirt / durch *transmutationem corporealem*,
Also das Roth / auch die zwo farben ge-
schieden hangen im roten / das geel han-
get im weissen / seind vnderworffen den
haubtfarben. Dise transmutation mag
in der Alchimey geschehen / doch daß sie
gemacht sey auff die Complexiones / vñ
zůvor am menschen probiert/ daß ein Me
lancolicus/ ein Sanguineus wirdt / Al-
so auch daß ein schwartze kühe/ein weisse
wirdt / vnd das von der tinctur/dann die
natur in jhrer mineralischen operation/
handelt dem menschen gleich in seiner
geberung / Also sol auch der Mensch
handlen/gleich in der geberung der Na-
tur / der dann vber sie inn solchem sein
mag/ so jhn die natur begabt hat mit sol-
chen misterijs / von dem gestirn der kün-
sten/das ich der Astronomey befilch.

Nahn sehent auch auff das / daß als
dann

dann in solchen dingen die natur angehet/die selbig ist also geschaffen/ Im sulphur ist nichts / als allein der Corpus/ Im sal auch nichts / allein im Mercurio/ was der sulphur ist/ was sal ist/ seint darumb da/ daß das ein gab dem leib/ das gold sey / vnnd das ander die Confirmation. Nun was die natur ist/ das ist/ was die krafft/ tugent/ eigenschafft/ wesen vñ art ist / die kompt alles *ex Mercurio*, Nun ist etwas im sulphur / von einer eygenschafft / die einem jeglichen angeborn ist/ da ist sie doch nur als ein leib/ in dem/ der so ist/ wo der Mercurius nicht ist: also im *Sal* auch. Nun aber so wissent / daß das *Sal* ein Balsam ist/ vnd den Mercurium erhalt / daß sein *virtutes* vnd *proprietates* nicht faulen / noch feldsüchtig werden/ darumb so ist dieselbig krafft dem goldt eingeleibt/ das nach der Coagulation im *Sal*, so es gescheiden wirdt / nicht mag gefunden werden / durch die kunst / auch wirt die eygenschafft des sulphurs/ auch nicht gefunden / aber alle im Mercurio/ da seind sie. Darumb/ so die kunst scheydet-

det / so verleßt sie das Corpus/ achtet jhr Medicin nicht / auch verleßt sie das *Sal*, acht jhr medicin nicht / ob gleichwol ein Corpus etwas hat / als ein Corpus / ein *Sal*, als ein *Sal*, so sollen dieselbigen medicin in demselbigen nicht gesucht werden / Sonder allein im Mercurio/ da ist es alles/ dann also ist die schöpffung/ daß inn alle gewechs der natur auß den vier Elementen / nicht allein seind/ wie sie an jhm selbs gesehen werden/ vnd bißher verstanden / Sonder sie haben in jhnen ein Magneten/ der in der decoction/ Preparation / an sich zeucht *trium primarum essentias*, das ist/ *Quintum esse*. Wie die alten sagen / dz doch heissen soll *quartum esse* / dann in dreyen dingen steht das mineral/vnd noch ein magnet darzů/ der ist die medicin / er hats an sich zogen/ im Mercurio wirdt er gefunden/ vnnd aber der Mercurius verleßt auch vil / in der letsten separation/von seinem gewicht.

So nun die natur also bereyt ist / vnd dahin kompt inn solch auffwachsen / am ersten so wirt das gold ein baum auß seiner art/

ner art/ die verschleußt / darnach werent die äst: nun auff das volgt die blůst / darnach die frucht: die blůst erzeygt sich auff der erden zu gleicher weiß / wie auff dem baum zů aller eusserst/ vnd wie zu eusserst die blůst ist/ vnnd der kern noch im baum vnzeitig / Also auch in der geberung des goldts / vnd aller *mineralium*, so das blůst vergeht / alsdann so wirt die frucht auch nicht da die blůst gestanden ist / allemal/ Sonder es ist ein goldbaum der art/ daß er blůt etlich hundert klaffter inwendig im baum / etlich grad am tag / etliche im mitten / Also / daß da ein vnderscheid ist zwischen goldbäumen / daß der arth viel seind / darumb sie auch in vielerley weg gefunden werden/ außgetheilt/ wie denn anderer bäumen vnd gewächß art gleich so wol ist ein ordnung von Gott/ in solcher gestalt vnd form zu wachsen. Nun ist das auch zůwissen / daß das goldt dermassen ist in seinem wachsen mit zůfäll vberladen/ also/ daß wol nichts mag werden dann *generatio Mercurij*, falt sie ein/ vnd wirt meyster / so decipierts / fallend im blůst

im blůst die *Salia corrosiua* ein/ sie werden gefressen / als die würm an bäumen die blůst. Also vom Mercurio / er fůhrts von *salibus*, verbrents / vñ der dingen sein vil/ also / daß auch das erdrich / das Firmament / der lufft verderben mag / wo sie nit fruchtbar seind/ da mag nichts fruchtbars in werdẽ / als vnder der heissen sonnen verbrennen die bäum / also geschicht es auch hieinn/ wie dañ die Philosophia in jhrem liecht zuverston gibt / vnnd mit der experientz gnugsam bewert / Also ist es auch mit zůfellen in dem Goldertz/ vñ allen mineralischen / dann nichts ist/das nicht ein vngewitter leiden muß/ Also seind auch ander zůfell / die den gradum auch mögen schwächen. Als die Cachimien/die Resinen/die andern Marcasiten / die auff die Operation fallen/vnnd etwan tinctur hinein lassen schiessen/die selbigen aber alle werden in der kunst reprobiert.

De Argento.

Also wissent nun vom Silber / das

ist/von einem weissen sulphur/ sal/vnnd Mercurio / die seind zum höchsten Prepariert/vnd diaphiniert / vnd fix worden von art/das ist/ von jr eygen natur seind sie fix/gleich nahet dem gold im Cineritz. Aber im Antimonio / vnnd Regal/vnnd quartier nicht/ dann da ist in der fixation ein vnderscheid zwischen dem gold vnd Silber / in der gestalt / daß das gold das Männlin ist / vnnd hat männlich krafft an jhm/vnd das Silber ist das Weiblin/ vnnd weibische krafft vnnd eygenschafft an jm / das ist die vnderschied/ so zwischē der fixation ist gold vnd silber. Darumb so das gold das Männlin ist/so besteht es auch mehrer fixation / dann das Silber/ vnd das silber minder/ Also ist die materi des silbers / inn seinem ersten / als ein Weible / vnd gold vnd silber seind einer *materia prima*, doch in solcher scheidung/ wieuil Weib vnd Mann antrifft.

De Ioue.

Nuhn von der geberung Iouis wissent / daß derselbig wirdt auß dem fixen Sul-

Sulphur/ der da weiß ist/ vnd auß dem fixen Saltz/ vnd aber auß einem vnfixen Mercurio/ vnnd das auß der vrsachen/ daß der Jupiter fix ist am Corpus. Aber nicht im wesen Mercurij/ Sondern er verleurt allein sein fusion/ Malleabilitet/ darnach so ist er kein Metall mehr/ dann *Spiritus metallicus*, der kompt von jhm/ durch die kunst artisterey/ So bald nun der *Spiritus metallicus* recht hinweg kompt/ so ist es ein weisser sulphur/ sal/ vnd ein außgedorter Mercurius.

De Saturno.

Also ist nun Saturnus von einem schwartzen sulphurischen Leib vber alle Metallen/ vnnd durch sein grobheyt ist bey jhm/ der grob Mercurius/ vnnd das flüßig saltz vnder jhn allen / Also / daß inn den Saturnum kompt das flüssigst Corpus/ Sulphur/ Sal vñ Mercurius/ vnnd aber zum seligen/ so seind sie alle drey die gröbisten art aller metallen. So nun diser Metall zerbrochen wirt/ vnnd kompt vom bley/ so wirt er *Cerusa*, *spiritus*

Saturni, bleygel/glaß am letsten/dañ drey farbẽ hat er/vom sulphur gel/vom Mercurio weiß/ vom *sal spiritus*, vnd von jhn allen ein glaß art/ ꝛc. wie alle metall haben.

De Ferro & Calibe.

Nun ist das Eysen von dem vnflüssigesten sulphur/ sal/ vnnd Mercurio/ das widerspil gegen zinn vnd bley/vnd Coaguliert sich in ein harten Metallen/ vnd verheurat sich selbs / nemlich inn einander / seind zwen Metallen / Eysen vnnd stahel/ Eisen ist das Weiblin/ der stahel das männlin / vnd ist da ein verfügung/ gleich wie da Silber vnd Gold mit einander wechst/ist weib vnd männlin auch bey einander / Also mögen sie nun von einander gescheidẽ werden / das weiblin in sein art / das mennlin auch/ vnnd das weiblin zu gebrauchen dahin es gehört/ das männlin dergleichen auch.

De Venere.

Das kupffer wirt vom braunen Sulphur/

phur/ Roten sal/ vnd Gelben Mercurio/ dann dise farben / so sie durch einander gemist werden / so volgt hernach das kupffer. Nun hat das kupffer in jhm sein männlin / das ist/ sein Scorias/ vnnd so durch die Artisterey die Scorię gescheiden werden/ vnnd wider reduciert in ein Corpus/ als dann so ist dz Männlin auch da/ vnd ist ein solche vnderschied zwischē dem vnd dem weiblin / daß das männlin sich nimmer zerstören leßt/ vnd das weiblin gibt kein *scorias* mehr/ vnd seind in jhrer fusion / vnd malleabilitet von einander/ gleich wie eisen vnd stahel / Also soll es da auch gescheiden werden/ jeglichs in sein arth / So werden zwey metall darauß/ vnderschiedlich / in wesen vnnd gestalt/ vnd eigenschafft.

Nota.

Also seind die metallen am tag / wie ich gesetzt hab / als gold / silber/ zin/ bley/ eisen/ stahel/ kupffer weblin/ kupffer männlin. Also seind jhr acht. So aber gerechnet wirdt für ein metall eisen vnd stahel/ das nicht sein mag / vnd kupffer männli/

vnd kupffer weiblin / so seind jhr sechs/ dz dann nicht recht ist / darumb seind offenlich am Tag 7. Metallen / nemlich die: gold/silber/zin/bley/eisen/stahel/kupffer für ein metallen zurechnen. Dieweil das mänlin im weiblin geschmidt / vnd nicht geschieden wirdt/ das doch von einander geschieden soll werden.

De Commixtis Metallis.

Darumb so mercken nun / daß nicht allemal ein männlin allein ist / ohn sein weib / Sonder offt beyde bey einander/ als gold vnd silber / als eisen vnd stahel/ daß sie mit einander wachsen in einer operation/vnnd von derselbigen ein jegliches sein eygen natur behalt / vnnd aber doch inn einander / das keins das ander jrrt/ vnd von jm selbs nicht von einander kommen/ auch also offt zin vnd bley. Wo aber solche bey einander seind / da ist nit vil außzurichten / dann sie fügen nit in ein Corpus/ Sonder in mehrer Corpora/ jeglichs besonder zu sein gescheydē.

De adul-

De adulterinis Metallis.

Also gibt sich auch / daß sich die Metallen adulterieren / nemlich allein gold vnd silber / vermischend sich in die ander metallen / auß der vrsachen / daß sie zum subtilisten seind / vnd wo also solch *prima materia* da ist / vnnd so viel da ist / so viel wachsen in einander / ein jeglichs für sich selbs / dann es mag wol sein / daß auff ein baum 6. oder 7. rc. frücht gepflantzt werden. Also ist da auch ein pflantzung wunderbarlich in der natur.

Vom Zinck.

Also ist noch ein metall / als der Zincken / derselbig ist vnbekandt in der gemeine / vnd ist dermassen ein Metall / einer sonderlichen art / vnd eines anderen Samens / doch aber vil metallen adultériern in jhm / derselbig metal ist an jhm selbs flüssig / dann er wirdt von flüssigen dreyen ersten / aber kein malleabilitet hat er / sonder allein ein feißtin / vnnd seine farben vnderschiedlich von andern far-

ben / also / daß er den andern Metallen/ wie sie wachsen / gar nicht gleich ist/vnd ist ein solcher metal / daß *vltima materia* bey mir noch nicht bekandt ist / dann er ist gar nahet so seltzam in seiner proprietet/ als *argentum viuum*, er nimpt kein vermischung an / er gedult auch nit ander metall *fabricationes*, Sonder ist für sich selbs.

De Koboletis.

Nun wirt wider ein Metall auß den Koboleten / derselbig Metall leßt sich giessen / fleußt wie der Zinck / hat ein besondere schwartze farb / vber bley vnd eisen/gar mit keim glantz oder metallischer schein/ leßt sich schlahen / hemmern / doch nicht so viel / daß er möchte zu etwas gebraucht werden / vnd sein *vltima materia* ist noch nicht gefunden/ auch sein preparation nicht / dann da ist kein zweyfel/ es müß gleich da sein bey einander/ weiblin vnd männlin/ wie eisen vnd Stahel/ die sich also nicht verarbeyten lassen/ Sonder müssen also bleiben / so lang/

biß die

biß die kunst zuscheyden gefunden mag werden.

De Granatis.

Also ist auch ein besonď Metall / wirt in bächen gefunden / vnd dergleichen in maß / in körnlins weiß / als Bonen / minď oder mehr / die sich von jhn selbs giessen vnd hemmern lassen / doch nicht zu nutz in Instrumenten / von welchen auch nit vil mag gebraucht werden / also daß man möge wissen derselbigen eygenschafft / was doch in jhnen sey / vnd ist es sach / dz die Alchimey nichts da finden wirdt / so wirt es nicht an tag komen / was es doch ist / vnd haben viel *adulteria* bey jn / silber vnd gold / das dann in sie fleucht. Als in ein kupffer oder bley / Sie werden von einem groben sulphur / rc.

Nota de Gemmis.

Noch seind Granaten einer anderen arth / die da perspicuisch seind / rc. Auff Cristallisch formiert / in den silber vnnd gold ist.

De Argento viuo.

Also ist noch ein metallische arth / die weder sich hemmern noch giessen laßt/ vnd ist das Mineralisch wasser der Metallen / als sonst ein wasser ist / vnder andern dingen/ also daß vnder den Metallen/vnd darumb wirt es ein Metall müssen sein / darumb / daß es durch die Alchimey / in die Malleation vnd fabrication gebracht wirt/wiewol in der gemein nicht bestendig / auch etwan bestendig/ von dem ist so vil zuwissen/daß es ist *prima materia alchimistarum*, ꝛc. die darauß mögen machen silber / gold / kupffer/ ꝛc. das sich dann probiert vnd beweißt / villeicht zin/bley/eysen auch/dañ sein wunderbarlich arth ist manigfaltig/ vnnd nit wol mit kleiner mühe gar zuergründen. So vil zeygt es sich aber an/daß es ist *prima materia Alchimistarum, in generandis metallis*, darzů ein grosse medicin / vnnd wirt von *Sulphure, Mercurio, Sale*, in solcher gestalt/rund/vnd netzt nichts/laufft/ hat kein füß/vnd ist das schwerist metall.

Nota.

Nota.

Also seind nun die Metallen all beschrieben / von jhrem wesen vnd herkommen/so viel vnd mir wissend seind/ vnnd alle auß dem grund geschrieben / die *vltima materia* gibt / da also gefunden werden die *primæ res* / in was gestalt sie seind vnd werden/ vnnd von wannen sie kommen/das zů beschreiben/ jhr herkommen/ mag nicht anderst sein / als allein durch die Experientz/so am letsten die *prima materia in Vulcano* beweißt / auff welchem grund niemandts jrren mag.

Tractatus de Cachimijs, de tribus corporibus imperfectis.

Nun sollend jr auch wissen in solchē/ daß ein geschlecht der Mineralien ist/ deren art ist auff metallisch / vnnd seindt nicht Metallen / seind auch nicht andere *genera*, als *Salia*, Sonder sie seind ein besondere art/als ich der etlich anzeyg/ sein nemlich Margasiten all / deren vilerley auff rot vnd weiß / also auch Kiß / deren auch

auch vilerley seind rot vnd weiß/ ein ander *genus* gegē Marcasitē / darnach seind spießglaß arth / derē auch vilerley seind/ perfect vnd imperfect/ darnach arsenicalia / deren auch vilerley seind / der hautrauchischen art. Also seind auch Talcken/auripigment/ vnnd vilerley solcher Cachimien / nemlich in viel landen sonderley art / vnnd eygenschafft/ also auch vilerley kobolt. Nun ist von solchen auch ein solche red zuwissen / dz sie etwas metallisch seind in dem / dieweil sie Metallische *prima materia* haben am aller nechsten / vnd von metallischen *primis tribus* kommen/ daß zů jhnen fliehen/ vñ sich in sie incorporieren die metallen / als gold/ silber/kupffer/bley/2c. Aber darumb/ daß sie bey jnen haben den metallischē feind/ deren viel seind/ die wider sie seind/mag on die kunst Alchimia nichts herauß gebracht werden/ dann sie seind dermassen Räuber/ gleich als wañ ein gůter freund zu einem gesellen fleucht / vnd der selbig Raubt jhm das sein / vnnd behalt jhn in jhm als gefangen / so er sol ledig lassen/

tödt jhn/ vnd frißt jn gar/ nun von wannen dieselbigen geboren werden/ volget nach jhr ordnung hernach.

Die namen der Cachimien.

Marcasiten/ Kiß/ Spießglaß/ Kobolt/ Talcken/ Auripigment/ *sulphura, arsenicalia*, So vil seind mir wissent.

Vom herkommen ein gemeiner eingang.

Das Capitel vnd Tractat heißt von *tribus corporibus imperfectis*, nemlich darumb/ es ist gleich ein gewechß von Metallen/ als ein schaum von einer supp od' fleisch/ ein fleisch oder supp hat ein geschmack/ aber kein krafft/ ist auch allein ein solche art. Nun wissent aber/ daß sie in den *tribus primis* seind/ die etwas metallisch seind/ vnd doch nit/ gleich als ein pfifferling ein kraut/ wechst auch vnder dem kraut/ wie ein Aff ein mensch ist. Nun etlich seind im *Corpore sulphuris*, als der Marcasit/ kiß/ kobold/ etlich im *Corpore Mercurij*, als *Antimonium, arsenicalia, auri-*

auripigmentum, etliche seind im *Sale*, als Talck.

De generationibus Marcasitarum.

Nun ist der Marcasit von zweyen farben/ gel vnd weiß / auff metallisch resplendentisch / vnd wirdt von einem metallischen imperfecten sulphur/ der in ein Margasit verordnet ist / Darumb daß man jhn auch haben muß.

Defect.

Immatura morte præuentus non absoluit.



Philosophie Theophrasti Paracelsi das vierdt Bůch / vom Element wasser / vnd seinen frůchten / außgetheylt in fünff Tractat.

Als nemlich / von Metallē / Mineralien / Saltzen vnd Gesteinen / ꝛc. Alles auß Theophrasti handschrifft mit sonderm fleiß an tag geben.

Der erst Tractat / von der Form des Elements wasser.

Das erst Capitel.

ANfenglich vom Element wasser zů wissen ist / wie es in seinem vrsprung / vnd in was Cataract es getheilt wirt / vñ wz seine frůcht sein / vnd das Element an jhm selbs / vnd das also: Das Elemēt wasser ist ein sam auß

dem

dem Yle / der da von jm gibt die Stam̃/ vnd frucht daran/ oder darin̄/ das ist das wasser/ vnd darin̄ sein frucht / dz ist/ stein vnnd metallen/ mit souil geschlechten/ so vil jr dan̄ seind. Aber vom Sam des element wasser zu Philosophiern / ist also/ daß in *fabrica* ligt dieser sam / gleich als der Sam in der Erden/ vnnd auß der *fabrica* geht der Stam̃ / vnd seine äst / vnd seine frucht/ also/ da wechst auß disem samen ein Stam̃ / geht durch daß Erdrich herauß an tag/ vnnd ligt vnd ist im Erdtrich. Dann zugleicher weiß/ wie dz Element *terræ* sein frucht im *corpus* Chaos halt/ also dermassen ist die Erd das Corpus / das da auffenthalt die gewechs/ Bäum / vnd frucht des baums des Elements wasser / dann es iß kein element/ es muß haben ein corpus/ darin̄ es getragen wirt / der *Chaos* tregt die *impreßiones*, das Element feur tregt dem Erdrich sein frucht / das Erdtrich dem wasser / das Wasser dem lufft / Also / daß jedes Elements frücht inn dem anderen getragen werden/ Wie nun also auß dem samen

des Element wasser herauß geht sein baum / ist der / daß auß jm geht ein fliessender bach / durch die gantz Erden außgetheylt / vnnd ist alles allein ein baum/ eines vrsprungs / ein wurtzel von einem Stam̃en/ vnnd alle die bäche die da sein in der gantzen globul/seind äst dises stam mens von diesem baum/ vnnd alle früch der gantzen globul ist daß abreiset/das da fallet von den ästen dieses baums / vnnd durchgeht all poros der globul durch sein abdistillieren/ das nicht anders ist / dann gleich als die reißlach von den dannen/ die herab fallen auff die Erden/ also fallen die reißlach von dem wasser in die hö lin der erden. Also in dermassen/ wie angezeygt ist / nimbt sich der vrsprung des Element wasser/ drumb alles das wasser vnd sein frucht allein vom Element kom men/aber sie seind das Element nit/ das Element ist nie ersehen worden/vnnd ist *Elementum aquæ*, dann da geht nichts anders herauß dann wasser/ vnd heißt *aquæ elementum*,von wegen des wassers vñ seiner frucht/ vnd nit von wegen der Com-

plexion vnnd qualitet / wie auch von andern Elementen zuverstehen ist.

Das ander Capitel.

NVn aber von seinem lauff vñ gang/ dergleichen von seinen stetten vnnd orten zuwissen ist/also/daß der baum für sich selbs einen außgang vnnd ein ende hat/vnd springt vnd stirbt / er wechßt vnd zergeht/ also/ dz ein jedlich hernach fliessend wasser new ist / vnd nit alt/vnd vormals nie ersehen / vnnd beschicht in den weg / wie im mittel der globul das Element wasser ligt / sie gehent herauß auff all planities zu rings weiß vmb die äst/ von der wurtzen dem tag zů/ vnd werden also vil äst von diser wurtzen erwachsen/ der ast *Rhenus*, der ast *Danubius*, der ast *Nilus*, *&c.* vnd andere kleine äst / die alle äst seind von der Wurtzen / die auß dem Samen wächßt / darinn das Element wasser außgehet/vnd seind alle Stam̃en von einem baum / vnnd wechßt von der wurtzen herauß der Triual linien / auch in dem Circkel des eussern Firmaments

die

der zwey element Feür vnd Lufft/daß also durch die Trinal linien der baum geteilt wirt durch die gantz globůl auß an den tag / also wechst der Stam̃ vnd seine äst vom Centro der globul also lang / biß er kompt zů den eussern zwey Elemẽten/ da ist der Terminus seiner lenge auß/ dann weiter ist sein corpus nicht / auch sein Yliadum nit. Dañ wo das Yliadum an dem ort nit gesetzt wurd/ so sprung ein jeglicher bau͂ dem himel zů/ weiter ob der Erden/dann er in der erden geht/als dañ auch von den früchten des Elements *terræ* zů wissen ist/welche nicht weiter wachsen / dann so weit jhr Yliadum geht / das ist/der vnder Chaos der erden / der nicht weiter auff der Erden ligt / dañ als hoch die gewechß seind. Darumb seind der Chaos zwen/ der ob disem ligt/ist d' Chaos/darinn *ignis* enthalten wirt/vnd so Yliadum nicht wer / so wurd dem element *terræ* sein frucht in dẽ mittel himel gehn/ also auch des elemẽt *aquæ*. Wie nu also der lauff ist / vnd der gang / der stam̃ des baums / vnnd geht in sein Yliadum auff

die Ebne der Erden / da wirdt sein höhe/ vnd ist sein end. Also auch von dem zůreden / wo es hinkompt am letsten/ so es in Yliado ligt / ist die Philosophey also/ daß alle äst beschliessen jhren Yliadum im Meer / da kommen sie alle zůsamen/ dann wie es ein wurtz ist / also kompt es in ein spitz vnd dolden/ der ist das Meer/ für sich selbs ists kein stam̃ / noch baum/ allein der dolden / der Stammen / vnnd wechst nicht auß der Wurtzen für sich selbs / sonder was es nimbt durch die äst/ Daß es aber versaltzen ist / vrsacht die statt/ also/ daß die saltz wasser auch darein lauffen / als *de Salibus* hernach folgt/ vnd sein auffstand / vnnd abgang nimbt sich auß dem/ dz alle frucht mit der nacht schwelcken vnd hingehn / vnnd mit dem tag wider auffsteigen der höhe zů/das ist/ Elisso / also ist Elissus gleich dermassen im wasser / wie in andern früchten / die auff vnd ab steigen/hingehn/vnnd wider auffgehn.

Das dritt Capitel.

WJe nuhn also dasselbig zuwissen ist/ so soll

so soll sein todt auch verstanden werden/
das ist sein Consumptio / dann nichts ist
ohn Consumption/ dieselbig soll in disen
weg verstanden werden / daß ein jeglich
ding/wann es kompt in seinen Yliadum/
so ist es der putrefaction vnderworffen/
vnd faulet/ vnnd ein jegliche feule ist ein
verzehrung vnnd ein verschwindung
des dings/ in dem es ist/also / dz es gleich
verzeert wirdt / als wer nichts da gewe-
sen/ das ist mit der natur gehandlet / daß
wie es die Natur produciert / also nimbt
sie die wider hinweg / vnnd wie sie auß
nichts gehet / also inn das nichts wide-
rumb kompt/ darinn ein solchs zů verste-
hen ist / daß das Element wasser auch
dergleichen ist der Corruption vnder-
worffen/ also / so es kompt in Dolden/das
ist / in das Meer / da fault es/ vnnd ver-
zeert sich in jm selbs/on all ander zůhilff/
Sonder auß seiner eigen art vnd natur
faulet es / vnd verzert sich / wie das feur
sich selbs gar hinnimpt vnd außleschet/
also das wasser auch dermassen sich selbs
hinnimpt vnd verzert / in diesem weg ist

der baum des Element wasser/vnd seine äst außgetheylt/ was aber in jm ligt/vnd ist von den früchten/volgt hernach / auch jr aller natur/des gewechs/ vnd seiner geberung/vñ ist sein art/daß es seine frücht in jm tregt etlich / etlich aber außwirfft/ etlich gar hinwirfft / Dergleichen auch/ wie vilerley weg/ flüß vnd gäng/art vnd wesen auß jm entspringen / von solchem besonderlich zu wissen ist / Damit aber die selben alle / was auß dem Element *aqua* entspringt / in seinem todt verstanden werden/ ist zu wissen/dz die äst / aber nit die frücht in dolden kom̃en / darumb sond'lich vom todt der frücht zu wissen in der-gestalt / daß sie all bleiben biß in den Drachum/ in derselben stund werden sie verzert/wie vom Dracho am letsten verstanden wirt/vnd angezeygt.

Das vierdt Capitel.

ANfenglich weiter zu gehn zu dem vrsprung der frucht / ist also zu wissen/ daß alle frücht des Elements *aquæ* , die seind *salia, mineralia, gemmæ, & lapides*, vnd *glutina*,

glutina, darumb 4. geschlecht seind der ge
wechs auß dem Samen *Elementi aquæ*,
das ist also / das süß wasser ist der stam̃/
darnach ist sein art der frucht vilerley in
der müter/ ein müter ist der *saliũ*, eine der
mineralium, eine der gem̃en vnd *lapidum*,
eine der gluten / vñ ein jeglichs demnach
in vil weg getheilt seines wesens. als der
Salia seind drey frücht/ sal vitriol *alumẽ*,
vnd jeglichs hat vnder jhm vil *genera*, als
vilerley *salia*, vilerley vitriol / vilerley *a-
lumina*. Also auch de *mineralibus*, etliche
seind *metalla*, etliche *marcasitæ*, etlich *Cachi
miæ*, vnd jeglichs insonderheyt mehr *ge-
nera*, als der Metallen seind siben / der
Marcasiten neun/ der Cachimiẽ zwölff/
vnd widerum̃ der Metallen jedlichs für
sich selbs mancherley/ als das gold fix/ vñ
vnfix/ das silber fix vnd vnfix als Venũs
ist kupffer vnd zincken: der Marcasit vnd
Cachimien dergleichen vilerley in jnen
selbs/ vnd also von andern/ wie in seinen
Capitulen verzeychnet wirt. Nun aber
weiter von jhrem vrsprung vnnd gang/
herbst vnd dergleichen/ ernd vnd schnitt/

ist das zu wissen/ dz alle die frücht/ so auß dem Element wasser gehen/ geteilt werden inn seine äst vnd baum / als das saltz hat seinen sondern außgang mit seinem Stammen inn den süssen wassern / biß zů end seines Yliadi/ also auch die anderen. Aber nun von den theylen zů wissen/ vnd von der scheydung in allen / ist das / daß solche frücht alle in einer wurtzen seind/ darauß wechst ein jegliche art auff sein sonderlich wesen / also von einem samen wechst ein baum / die wurtzen seind / die holtz seind/ die frücht seind/ bletter seind/ vnnd ist alles ein baum / also da auch/ da wachsen auß einem baum vil hunderterley frücht / ein jegliche frucht geht in sein Iliadum/ vnd Triual linien/ wie es dann der Fabricator geordnet hat / vnd so also die außtheylung auß dem Yle geht inn seinen stammen / vnnd gebürt sich zů einer frucht seiner art / als dann werden mancherley erfunden / so auß dem Element aqua kommen / in einem stammen saltz/ im andern mineral / im dritten ein anders. Darumm also gleich dermassen/ wie auff

auff erden ein jeglicher samen sein frucht gibt / also ist der Sam *aquæ* ein Sam vil hunderterley ding / so auß jhm wachsen / vnd so sie kommen in jhr Yliadum / vnd als dann der zeit *Autumnum* erwarten / so werden darauß die ernd vnd der herbst / vnnd ein jeglichs außbricht / was dann in jm ist. von solchem herbst vnd geberung / wachsen vnd herkommen / werden von jeglichem sonderlich hernach folgen.

Tractatus secundus, de *generibus Salium.*

Das erst Capitel.

PROLOGVS.

NVn aber von der materj zu reden in disem samen Ares / auß dem dann wachst die frucht des wassers / als *salia, mineralia, gemmæ,* vnd gluten / ist zu wissen / daß süsse vnd seure bey einander stehet in einer substantz / dergleichen räß vnd scharpff / vnd *materia metallorum, gemmarum,* vnd anders dergleichen / als in einem jeglichen ding / auß dem dann wachst

das ander / dermassen dasselbig verborgē in jm hat/ aber der Archeus/ der dann der *elementorum* schieder ist/ aller der dingen/ so in jm seind / derselbig scheidet ein jeglich ding von einander / vñ an sein ort/ so vil vnd in jhm ist/ gleich als einer/ der zůsamen schüt zehen farben / in ein mixtur vermischet / wiewol es als dann nur ein farben ist/ so ist es doch von zehen gesetzt/ die allein dem Archeo möglich seind zůscheidē/ jedlichs in sein wesen. Also nim̄t der Artheus im samen des Element *aquæ* ein jeglichs herauß/ vnd educierts in sein Nedeon/ auff den Iliadum der Erden/ was saltz art ist / scheydet er von dem andern wesen allem / was süß wasser ist/ dergleichen/ vnnd was saur ist/ oder was den anderen nicht gleich ist / scheydet er von einander / als zweyerley saltz/ zweyerley wasser/ zweyerley metall/ eines namens / vnd dergleichen. So er sie nun also gescheiden hat/ vnnd in Nedeon gericht/ als dann volgt hernach desselbigen Nedeon wirckung/ in den Iliadum/ mit sampt seiner zeitigung/ darinn es geordnet ist/

net ist / wie aber je eins von andern / vnd jeglichs besonder sein wesen hat / vnnd gang / volgt hernach.

Das ander Capitel.

Von süssen Wassern.

ANfenglich nimbt der Archeus den samen / vnd theylt jhn auß durch die globul auff sein Iliadum. Nun ist aber im wasser / wiewol es der Stam̃ ist / kein würckung nicht der frucht / allein das hauß vnd die statt / darin̄ der frucht wirckung geschehen / vnnd wasser bleibt ein wasser in allweg vnuermischt / vnnd ist nichts / allein auß dem Ares die wässerische art / in der kein krafft nicht ist / sonder ein flegma / die da gescheiden ist von allen Spiritibus vnnd wesen / ein süssi / schärpffi / bitteri / vnd räßi / darin̄ weiter gar kein krafft gesucht sol werden / sonder gleich herauß genommen auß dem Ares / als ein wasser / das von der Sonnen auffgehaben wirdt von seiner Substantz / also lähr vnd öd ist es / vnnd ist die

erst

erst schiedung im Ares durch den Archeum in den Iliadum / durch seinen Nedeon / vnnd ist die erst schiedung / gewechs vnd wirckung auß dem Element wasser / vnd behalten den namen seines Elements / als sey es dasselbig. So es nu also zu wasser ist geschieden / dariñ weiter kein würckung ist / so wachst es als ein baum von seinem Samen / der höche zů auff den Iliadum / auß der krafft der Nedeonischen art / So es also nun den Iliadum begreifft / so ist es der gantz volkommen baum / mit sampt seinen ästen / vnd er wachst in seinem dolden / das ist / in das Meer / in welches es die Consumierung nimbt / vnd verschwindet auß krafft derselben Putrefaction / also / daß der dolden nicht grösser wirdt / sondern verzert sein vberige schäume vnd vile.

Das dritt Capitel.

Von sauren wassern.

DArnach volget die ander leichtist scheidung dreyerley / vnd ist das sawer

wer wasser / vnd scharpff wasser / vnd saltz wasser / also: Am ersten wirt gescheiden im Archeo des Elements das saurlecht wasser / darinn kein Coagulation ist / vnd kein saltz der herti vnnd dergleichen / dasselbig ist etlichs theils ein wasser / in dem dann die art des wassers ist / vnd leer / on krafft in jm / vnd die ander leichtist schiedung nach dem wasser / vnd geht im Nedeon allein für sich selber herauß in Iliadum / sich begebe dann / daß ein Cataract der süssen wasser darein fiel / vnd mit einem herauß giengen / zeygt an sein schwechi in der feuri. dise feuri ist die flegma von Vitriol / also nach den süssen wassern gehn die *salia* hernach / vnnd anfenglich vor dem vnnd die *salia* vom Archeo angriffen werden / müß am ersten die flegma hinweg / das ist / dasselbig sawr wasser / vnd sein ist vilerley / auß vrsachē / dz im Archeo des Elemēts an etlichen orten mehr aluminosische feurin eingemist wirt / an etlichen mehr vitriolisch / an etlichen mehr saltzisch / vnnd dergleichen / nachdem vnd ein jeglichs ist / vnd ist also auch

auch nur ein lähr wasser/vnd ein flegma geschiden von der saltzischen materia/ mit welcher das saltzisch gewechß nicht wachsen möcht / vnd geht an sondern orten herauß / nicht an den enden / da das hinkompt/von dem es gescheiden ist/auß vrsachen / daß die rechten *Salia* gleich vbersich gehn in Triual / das wasser aber fält von seinem Triual neben auß / auß vrsach seiner leichte vnd subtile so in jhm ist / darauß entspringen die kalten bäder/ vnd vil seltzamer brunnen/mit seltzamer art / etliche die da nicht kochen lassen das fleisch/erbsen/ vñ dergleichen/ nimbt die vrsach im alumen/ der so roh/ so er in ein wasser gelegt wirt/mit sambt dem vitriol nichts läßt auff sein statt sieden / den zucker auch nicht zergehn läßt / etlich wasser das saltz nicht soluierẽ / etlich beissen/ etliche reinigen die *vlcera*, etliche heylen/ etlich dörren *pruritum*, *scabiem*, vnnd dergleichen / dise krafft alle kompt von denselben aluminibus/vnd vitriolis/in welchen die krafft selber ligt/ mit volkomner art / welcher art die wasser also etwas nachschlagen.

Das vierdt Capitel.

Von warmen Bädern.

Also von den warmen Bädern zů wissen ist/daß sie in der massen entspringen/wie der vrsprung der sauren wasser/ allein inn dem geschieden / daß da mit laufft der liquor / der sich scheydet von glüten/also/so der Archeus angreifft den glůten zuscheiden/vñ nimbt jm sein flegma anfenglich / vnd reynigt jn/ also/daß der glůten allein in seiner operation stehet/vnnd form /wie von *salibus*, auff das volgt hernach / so diser liquor in den Iliadum gehet/vnd berürt das gemein wasser der feuri / so ist die vermischung ein wirckung in jhr selbs zu dem sieden / also der liquor vom glůten ist keblich vnnd vast vom *Pice* des Elements genaturt/ welcher liquor / vnd solch wasser nit mögen in einander stehn on zerbrechung jhr beyder natur / in welcher die art ist / daß dise mixtur sieden můß / als ein wasser vnd ein kalck/ als ein sulphur vnnd Magnes:noch stercker / als ein aquafort/ vnd

tarta=

tartarum / vnnd ander vil mehr: wo solch spiritus zusamen kommen / die machen ein sieden / vnnd einen dunst / nach dem vnd jhr vil seind / vnnd sieden also biß in den Iliadum / dann es ist ein hafen vom Centro biß in dē Iliadum. Darum̄ sich viel begibt / daß die bäder in Iliado erst warm werden / auß vrsach der vermischung der zwen Cataracten / vnnd vil Bäder seind / solte vnter jhnen zwey klaffter oder drey gegraben werden / sie wurden zerbrochen / das ist / daß vnder disem graben die Cataracten von einander fielen / oder gefunden wurde / daß da zusamen lauffen zwey kalte wasser / die da in jhrer vermischung erst warm wurden. Also haben die alten Pagani solcher Bäder vil gefundē / die also durch sie verschlossen seind worden / damit der gang vom glüten / vnnd vom sauren wasser nit von einander fielen. Solch mancherley Cataracten seind vil / die zu warmen bädern zů machen wärmen im Iliado durch solche vermischung / deren Apulia vil hat / die da natůrlich seind / aber künstlin / in

dem / daß sie künstlich zusamen gebracht seind / jr wurden vil / als auch die Apulische bäder seind / in Iliado gericht durch jr verschliessen / welche sonst am lufft verschwinden / vnd jr wirckung nit haben.

Das fünfft Capitel.

Von Saltzwassern.

WJe nun also die scheidung vom Archeo auß dem Ares gehend / vnnd nichts da bleibt / dann der erste grundt der saltzischen / So nim̃t der Archeus für sich zu scheiden die Salia / vnd besündert am ersten das saltz vom Vitriol vnd Alumen / demnach den Vitriol vom Alumen / vnd am letsten den alumen. So er nun also angreifft das saltz / vñ scheydets hindan / so ists ein dürre art vñ gewechs / vnnd wachst am ersten sein vili täglichs wachsens *in annum Trapheonem*, dann solches wachsen gehet in der linien Triual in den Yliadum / so wachßt darauß ein ärtz / vnnd wirt härt / Also / es ist ein dürre Substantz / vnnd die frucht der Globul feuchtet es an / daß es also feucht inn den

Iliadum kompt/ vñ so es im Iliado ligt/ so sitzt sein feuchte wider vndersich/ vnd distilliert sich von jhm/ vnnd also härtet sich das saltz da/ vnd was es mit jm/ weil es feucht gewesen ist/ begriffen hat/ darumb vil saltz nit vollendet werden/ vnnd von viel farben gefunden werden/ die da kom̃en auß dem Element *terræ* in solche vermischnng/ etlichs Saltz kompt lauter vnd klar herauß/ on vermischung/ dasselbig saltz ist dürr herauß kommen/ vnd nit feucht/ vnnd so bald es den Iliadum begreifft/ so Coaguliert es sich zusamen/ vnd ist ein Stein/ auß art des saltz/ dann ein jeglichs saltz ist der art der Coagulation/ wie das wasser der resolution/ darumb also werden die zwo naturẽ von ein ander geschieden/ die da resoluiert/ vnd die da Coaguliert. Etlichs saltz gewechs kompt in das süß wasser/ vnd resoluiert sich/ vnnd geht mit demselben an tag/ als ein brunn/ dieselben wasser vermischen sich im vrsprung zusamen/ dieweil das saltz nit gar in sein perfection kom̃en ist seines gewechs/ vnd was für ander was-

ser/

ser / nemlich das süß wasser inn der kelte hinzů laufft/ mag nicht darinn gemischet werden / dann das gantz saltz in seinem lauff leidt kein ander wasser bey jhm nit/ sonder laufft vndersich von dem andern in den Jliadum/ Solche gewechß schnei den sich etwan ab / etwan nicht / vnnd ist die vrsach / daß sich offtmals begibt/ daß allein ein schůb ist / od' ein außlauff vom rechten gang/ etwan also verschlossen ne ben der Triual linien in den Jliadum/ wo also von dem rechten vrsprung die ge- wechs gehen der rechten Substantz / da ist kein langwirigs bleibens.

Das sechst Capitel.

Vom Vitriol vnd Alumen.

DEr vrsprung vom Vitriol vnnd A- laun ist dermassen/ zu gleicher weiß wie das saltz in seinem wesen allein her- auß gezogen wirdt / also werden auch da gesondert der Vitriol vnnd der Alaun/ dann in denen dreyen seind alle saltze/ vñ můß von denen dreyen das ein sein. Wie

nun also die zwey gescheiden werden/ vñ
auffgangen in die höhe zu dem Iliado/
wie das saltz / als dañ erzeygt es sich wie
ein Miner / in massen des saltz / daß also
auß der Erden oder steinen/ oder derglei
chen solches gefunden wirt/ darumb von
jr arth allein das verstanden wirt. Aber
von der form/ so am tag erscheint im saltz
vnd im Alaun / vnnd vitriol/ nembt sich
also/ daß alle frůcht des Element wasser
mineralia seind / vnd der art der Metal-
len/ vnd vnder allen disen/ so auß den *sa-
libus* entspringen / ist keins nit/ das mehr
der mineralischen krafft an jhm hab / als
der Vitriol/ vnnd das auß vrsachen/ die-
weil die *salia mineralia* seind / vnd alle *mi-
neralia* in einer *massa* ligendt/ vñ *Ares*. So
ist der vitriol dz letst in der schiedung der
Mineralichschen / vñ gleich auff jn geht
die generation der Metallen an/ vñ Ve-
nus ist die Erst/ darumb der Vitriol an-
hangt der Venerischẽ art/ vnd ist ein teil
saltz/ vnd ein theyl ein mineral / dann er
nimbt mit jm ein theyl Venus / darumb
in einem jeglichen Vitriol kupffer ist/ vñ
von

von wegen des anhangs der Metallen/ nemlich der Venus / ist der Vitriol ein saltz mit Venerischer art / dergleichen das kupffer mit sampt dem Vitriol auch vermischt/vnd nit on Vitriol/sonder der massen als sein generation anzeygt / ein gantzer Vitriol. Darumb dieweil der vitriol der Veneri dermassen verwandt ist/vnd ist doch ein saltz/so wirt er ein mineral/vnnd nimbt sein Corpus auß dem liquore der metallen/darumb flůssig vnd glentzig erscheint / in seltzamer form vnd gestalt / als von Marcasiten verstanden wirt/ der Alaun aber hangt nichts in den metallen an / Sonder ist frey ein Saltz/ das allein in der seüri steht / vnnd nimbt sein Corpus nach der vermischung der erden / aber der Vitriol nicht/ sonder allein von der vermischung der metallischē Corporen / darumb er als ein Marcasit erscheinet / vnd als ein Cachimien/ welche die Ersten gewächs seind in der generation der Metallen / wie das wasser von *salibus*,also hangt der Vitriol am kupffer / vnd das kupffer am vitriol / vnd

sein medium ist die flegma/ die das züsamen vnirt vñ coniungirt/darumb es dem Medico gleich sicht vnd ist/ vnnd nimbt das Corpus von jm.

Das sibend Capitel.

Vom Kupfferwasser.

DErgleichen auch kupffer wasser herfür kommen/ die da gantz nichts anders seind/ dañ ein resoluierter Vitriol/ der da nicht mag Coaguliert werdẽ/auß vrsach/ daß er zu vil im saltz steht/ vnd in der feuchte / nimbt sein krafft von den dreyen ersten der saltzen/vnd hat die subtilisten geist in jm der Cuprischen Tinctur/allein daß er das Corpus nit hat wie der Vitriol/oder wie das kupffer/vnd ist doch desselben tinctur in jhm/ allein aber on ein Corpus/darumb es ein lauter wasser ist/vñ das eisen/so darein gelegt wirt/ tingiert es zu kupffer/ auß vrsachen/ daß das eisen das Corpus auß dem kupfferischen Mercurio hat/ aber die röte nicht/ so in den Metallischen dreyen ersten ist/ dann

dann das saltz ferbt eisen/ auff das volgt/ daß das Kupffer wasser/ dieweil es auß der röti der Metallischen dreyen ersten kompt/ denselbē corpus tingiert/ was des Mercurij ist / darumb eisen zu kupffer wirdt/ dann es ist küpfferig in seiner farben/durch den saltz geist.

Das acht Capitel.

Vom Steinwasser.

DErmassen auch vil wasser seind/ die da stein machen auß holtz/ oder auß lettē / das kompt auß krafft des saltz/ wañ dasselbig resoluiert wirt/vnd mag on ein substantz nicht wider zu der Coagulation gehn / vnnd manglet also seins Corpus/ vnnd ist doch das wasser auß den dreyen ersten/darauß stein wachsen vñ werden/ allein dz es den corpus nit hat / Auß dem volgt / daß diese wasser/ wo sie einen letten begreiffen/ durchgehn vnd coagulirn sich im selbigen/vnd wirdt ein steyn darauß / vnnd nemlich/was wetzstein seind/ dergleichen auch etlich höltzer / so hinein

gelegt werden / diß wasser durchgehet/ vnd seine poros anfüllt / vnd coagulieret sich dariñ/ daß also das holtz für ein stein ersehen wirt. So ist es nu ein coaguliert saltz auß den drey ersten der steinischen materia / also durch das holtz zu der coagulation gebracht. Solcher stein sein vil auß dem letten / als schifferstein vnd dergleichen / auch ein jeglichs holtz / so darein gelegt wirt/ faul vnd grien.

Tractatus Tertius,

De Mineralibus.

Das erst Capitel.

Von Marcasiten.

DIe Marcasiten/ wie sie dañ in allen geschlechten erfundẽ werden/ es sey in farben/ glantz/ form/ vñ in ander weg/ so seind sie all allein der vberfluß der Metall / das ist/ der materia/ die da zuvil ist in den Metallen/ vnd die metall mit jhnen vnd bey jnen nit mögen zů metall werden / auff das volgt / daß am ersten/ so die *salia* gescheiden werden auß dem

dem Ares/ die schiedung der mineral her nach folgt / vnder denen das erst ist der Marcasit/als das/ das da nit tauglich ist in ein metall/ vnnd in derselben materia doch ligt/also/ daß anfenglich wechst her auß vom Ares *materia metallorum*, vnd ist *materia prima* gesetzt in drey stuck / in *Spiritum salis, Spiritum Mercurij, Spiritum sulphuris*, also/daß die drey ding seind/dariñ ligen alle *metallorum mineralia*. So sie also nun ligent/wirckt der Archeus anfenglich die metall zů procreiren vnd zu scheiden in sein form vnd wesen/ vor dem vnd er die metallen angreifft / wirfft er hinweg den vberfluß / der da im saltz / vnnd Mercurio/vnd *sulphure* nit sein sol/vnnd reinigt die drey ersten / wie sie generiert sein/ von jrem vberfluß / So er nun also reyniget/so geht durch die Triual linien das gewechs herauff/ das vntauglich ist/ in seinen Iliadum/ vnnd theylt sich nun anfenglich in zwen theyl/ Marcasit/vnd Cachimien / vnnd so es also in Iliadum kompt / so Coaguliert es sich in ein Mineral/das da steht im *Sulphur*, saltz/ vnnd

Mercurio/ der geel Marcasit nimbt sein farben von *sulphure*, der gewaltig in jhm ligt / der weiß vom Mercurio / der gewaltiger in jm ligt dann der sulphur / vñ der *Cachimia* nimbt sein farb vom saltz/ also auch dermassen jhr form vnnd wesen vom Saltz / daß sie in der gestalt geformiert seind geecket vnnd glettet / dasselbig kompt auß dem *Spiritu salis*, durch scheydung vom Mercurio in allen dreyen / vnd so sie recht gescheiden werden/ so sein sie drey Mineral/ sal/ Mercurius/ sulphur/ jeglichs besonder in seiner statt/ dann inn diesen dreyen ersten seind alle Mineral.

Das ander Capitel.

Von Cachimien.

Wie also von Marcasiten verstanden wirt / von Cachimien dermassen zů wissen ist/ also so der Archeus in der wirckung ligt der metall/ am ersten außwirffet den vberfluß vom Sal / Mercurius/ vnd sulphur/ auß denen wirt der Marcasit/

sit / nach dem vnd ein jedes sich zusamen fügt / das ist / etwan mehr Mercurius dann sulphur/etwan mehr saltz dann der andern/etwan mehr Sulphur dann der andern / welches also predominiert/dasselbig formierts in sein Mineral. Nun werden aber die drey ersten in dermassen geschieden/anfenglich der Marcasit/darnach die Cachimien / im Marcasit vberwindet der Mercur. vnd sulphur/als die leichtisten zwey/ die am ersten hinfliegẽ/ vnd coagulieren sich / wie obsteht / vnnd werden am schwäristen / vrsach der vile des Mercurij / demnach geht der vberfluß noch genawer herauß/vñ ist am meristen das saltz / mit wenigem Mercurio vnd sulphur / vnd ist doch nit on dieselbigen / aber mit weniger substantz / als des saltz ist. Auß dem folgt ein ander form/so der *Cachimia* hat / tafflet vnd geschiffret/ auß art des saltz/das also im sulphur vnd solchem Mercurio solcher eigenschafft ist/vnd hat aber all farben/ weiß/rot/wie Marcasit/ dieselbigen farben hat er vom *Mercurio* vnd *sulphure*, welchs dañ da am meri-

meristen vberwindet / vnd ist fix / vnd bestendiger dann der Marcasit / auß vrsach des fixen saltz / so er ist / figiert auch mit jm die farben / daß jm kein feur schadet / dañ es wirt fixier in seiner coagulation / vnd baß zusamen coagulirt / dañ kein ander mineral dieselbig gewaltig coagulation macht / dz es fix ist / wie bald dieselbig auff gelößt wirt / so ist kein fixation mehr da / wie dann im mineral auch ist / also ist der Marcasit vñ Cachimia nichts / als allein der vberfluß / so da ist in der ersten *materia* der metallen im *Ares*, das durch den Archeum geschieden wirt in den Iliadum / auß dem dann die Marcasiten vnd Cachimien geborn werden / ob dreissigerley geschlecht vnd formen / jedoch alle vnder den 2. namen begriffen / vnd wiewol jhr vilerley seind / vnnd nit ein form / so kommen sie doch von einer *materia*, vrsach / dz das vngleich zusamen kompt / die gewicht der dreyen ersten / eins mehr dann das ander / darumb mancherley form darauß entspringen.

Das dritt Capitel.

Vom

Vom Kupffer.

DArnach/ so die Margasiten vnd Cachim. gescheiden seind von der *prima materia metallorum*, volgt hernach die erst *generatio*, vnd ist *Veneris*, also/ daß der *Archeus* treibt auß der *prima materia* die merist röte/ so im *sulphur* ist/ vnd von *Mercurio* dem liechtisten den glantz/ vnnd von dem Saltz die gröst gilbi/ so im saltz ligt/ auß den 3. macht er das kupffer/ so er das herauß treibt in der Triual lini in Iliadum/ so ist es ein metall/ vnd ist grob/ dañ in der rötisten farbē des sulphurs ist kein subtili/ vnd ist die nächste farb beim gold/ aber die gröbist farben/ wo sie im sulphur bleibt/ da mag kein Gold außwachsen/ vnd dieweil es aber ein metallische *materia* ist/ so scheydt es der *Archeus* herauß/ vnd macht drauß das kupffer. Nun mag er nit zü gedignem metall werden/ dann in der operation ist er mit dem vitriol vermist vnd gehenckt also genaw zusamen/ daß er ein ärtz gibt/ darinn das kupffer liget/ auch dermassen durch die separation

so der

so der Marcasiten vnnd Cachimien art außgetriben werdē/ die kupfferischen generation zu schnell mit lauffen / vnd sich dariñ einbilden/vnd zusamen coagulirn/ das alles auß der vrsach / daß er das erste metall ist nach der separation der Marcasiten / vnnd Cachim. darumb in seiner rechten schiedung werden die Marcasiten vnd Cachimien gefunden/ vnnd jhre drey ersten / auß denen sie geborn seind.

Das vierdt Capitel.

Vom Eysen.

DAs eysen ist das ander metal/ nimpt sich auß den dreyen ersten / mit viel zůsetzen/ vber das/ dz eysen ist/ dañ in der geberung des eisen am meristen saltz vnd Merc. ist / vnd wenig sulphur des roten/ von dem kupffer wachset/ es hat auch kupfer saltz in jm / allein den Mercuriū nit. Sein zusamen setzung ist der mehrer teil in seinem *corpus*, das saltz/ darnach Merc. vnd darnach der sulphur/ dieweil nun also das saltz mehr ist / dann in die Compo-

sition

sition des sulphurs gehört / so mag es nit
zu einem metall werden / dann es müß
in gleichem gewicht stehen/auß vrsachen
daß die geschmeidigkeit auß Merc. geht/
vnnd die Coagulation auß dem Saltz/
darumb / so das saltz zuviel ist / so macht
es nun zu vil hert / aber nit zu vil metal-
lisch. Dann es geht nur in die herten/dar
auß volgt / daß in dem eysen vil ertz ist/
vnd vil/ das nit eysen ist/von wegen/ daß
des saltz mehr da ist / dann es sein soll / in
seiner geberung anfenglich gibt sich/daß
damit laufft der spiritus vitrioli inn der
schnell / vnnd härtet den Mercurium zů
stahel/ vnd so er sich abstoßt in seiner her-
te / volgt hernach die geberung des Ey-
sen / vnd wa der Vitriol nit so starck da
ist/ da mag kein stahel werden/ dann sein
geberung ist allein auß einem Schnellen
geist/darin der vitriol ligt/ derselbig geist
von vitriol macht dz eysen rostig/ auß vr-
sachen/er frißt sein corpus selbst hinweg/
von wegen der grossen scherpffe / die er
in jm hat/auch das kupffer / dann es ist
ein spiritus/vnd ferbt sich nach dem sul-
phur

phur vnd Vitriol / vnd ist ein geberung des kupffers/ eysens/ vnd Vitriol/ vñ einen vrsprung des *Spiritus* halben haben/ darumb im eisen/ Stahel / vnnd kupffer der Vitriol ligt/ vnd der Vitriol in jhm auch hat dieselben metallen/ vnd auß jm gezogen werden.

Das fünfft Capitel.

Vom Pley.

DAs Pley ist die Schwertze der dreien ersten/ so nit ein vberfluß ist/ sonder ein metallische arth an jhm/ dann da ligen im Mercurio alle Metallen/ vnnd ist alles nur ein Mercurius / dergleichen mit dem Saltz vnnd Sulfur. Wie also nun das kupffer die vberig rötin ist der dreyen ersten / also ist da das pley die Schwertzen / die in den drey ersten ligt/ nemlich / was scheydung iun Mercurio ligt/ die am meisten ist / wirfft der Archeus herauß / vnd dergleichen die grobheit vom Saltz vnd sulphur. der Mercurius gibt die geschmeidigkeit/ das *Sal* die coagulation/ der sulphur den fluß vnnd tinctur:

ctur: darumb so ligē im bley vier farben/ er gibt die schwertze/ dañ er ist die schwertze der 3. ersten/ vnd die röti/ auß vrsachē/ daß er ein precipitierung in jm hat/ vom Mercurio / wiewol er dem rechten nicht gleich ist in der gůti / so ist er doch so vil/ als in einen groben Mercurium gehört. Dergleichē die weisse ligt in jm/ auß vrsachen / daß die weisse allein kompt auß der Calcination des Mercurij / darumb er auß der Calcination weiß wirt/ allein auß art des Mercurij/ auß dem das bley ist. Also auch die gilbi in jhm ligt / die kompt jhm auch auß dem Mercurio/ das ist/ so er in der Calcination getriben wirt vber den ersten grad / als dann volgt einem jeglichen Mercurio ein gilbi hernach/ die im bley auch ist/ also ist das bley nichts anders/ dann der schwartz Mercurius/ der da ligt im Ares / vnd durch den Archeum gescheiden wirt/ damit die grobigkeit / vnnd solche farben herauß vom Mercurio kommen.

Das sechst Capitel.

Vom Zin.

DAs Zin ist ein lauter Mercurius/ mit wenigem saltz coaguliert/ vñ mit mehrerm weissen sulphur / sein Mercurius ist der *leprosus Mercurius*, so im Ares ligt / vnnd doch metallisch ist / durch den Archeum herauß gezogen / vnnd in ein Metall geordnet / nimbt auch sein farb auß dem Mercurio/ weiß/ vnd gelb/ vnd rot/ sein Sublimation kompt auch vom Mercurio / sein resolution vom Saltz/ darumb er durch die sublimiert vnnd resoluiert wirt.

Das sibend Capitel.

Vom Mercurio.

DAs *argentum viuum* ist der Mercurius / der die geschmeidigkeit nicht an sich nimbt/ vnd ist wider die geschmeidig keyt / denselben wirfft der Archeus auß/ vnd lasset in ein sonder metall sein vngeschmeidigkeit / vnnd wiewol er vor allen metallen dem Mercurio am gleichesten ist / ist er allein in dem geschieden / daß er

die ge-

die geschmeidigkeit vom Archeo nit annimbt/ von wegen der schwäche/so in jm ist vom sale/ vnnd sulphure/die zů wenig in jm seind/ Darauff volgt/daß er durch Spagiricam practicam/ durch addition in die geschmeidigkeit vnd in ein Metall geformiert mag werdẽ/ als Philosophia *de Transmutatione* außweiset/ dann er ist in allen weg einem jeglichen metall zůgleichen/ vnnd darein zu wandlen/vnnd das auß der vrsachen/ daß er von allen Metallen vberbleibt inn der operation/ was da nicht mag in die geschmeidigkeit gefürt werden.

Das acht Capitel.

Vom Silber vnd Gold.

SO nun also die Metallen procreirt werden/vnd geschieden auß dem Ares/also/dz da nichts mehr ist von groben rohen farben oder wesen/sonder allein das subtilist bleibt da/purpur/vnnd schöne/das ist/ das reinist vom Mercurio/ vom sale/vnd vom sulphure/in der form/ substantz vnd wesen/vnd in allen farben/

das aller klärlichst vnnd beste / in diesem wirckt der Archeus/vnd scheydet da zwey wesen von einander/ ein weiß / vnnd ein brauns/das weiß/das da lauter vnd rein ist/ fix vnd subtil / vnd all sein vnflat vnd grobigkeit von jhm gezogen ist / zin vnnd bley/ vnd eysen/ mit sampt dem Stahel/ darumb es weiter fix ist / vnd Coaguliert das zu silber / darinn seind die hübschen farben grün vnd blaw/ am gewaltigsten/ wiewol ander farben da auch gefunden werden in der Corporalitet / kommen auß dem Mercurio / der sein art nit gar lasset/es laufft etwas wenigs mit/das er behalten hab / das ist ein scheyden durch den Archeum/ darnach nimbt er die breune / vnd macht darauß das gold / das ist der edlist sulphur / saltz vnd Mercurius/ geschieden von aller farben / vnnd stehet allein in der breuni / daß es aber gelb ist/ vrsacht die subtili vnnd klarheit des metals/ daß also die trieben farben alle herauß seind gezogen / vnd rubinisch angezogen/ nimbt die farben auß der temperatur/ aber das silber nicht/ sonder allein

vom

vom saltz die bläwi / vnd vom Mercurio die grüni / vom sulphur nichts / aber das gold nimbt sein breüni vom sal / Mercurio / vnd sulphure / die in der Compositi-tion ein solche breuni machen / purpur farb vom saltz / ein durchscheinende röti vom sulphur / ein gilbe vom Mercurio / die drey machen die goldisch farb.

Das neundt Capitel.

Vom Zincken vnd Wißmat.

WIe nun alſo die Metallen geboren werden / vñ seind / also / daß der recht metallisch fluß / vnd geschmeidigkeit hin genommen ist / vnd getheylt in die siben metallen / wie obsteht / so bleibt ein Residentz da im Ares / als die feces der dreyen ersten / auß dem wachßt der zinck / welcher ein metall ist / vnnd doch keins / Auch der Wißmat / vnd jhres gleichen / die da fliessen / vnd etlichs theyls geschmeidig sein / vnnd doch / wiewol sie etwas anhangen den metallen mit dem fluß / so seind sie doch nur Basthart der Metallen / das ist / etwas jhnen gleich / vnnd doch nicht der

Zinck / ist das mehrer theyl ein Basthart vom kupffer/ der Wißmat vom zin / auß den zweyen werden am mehristen feces vnd *remanentes* im Ares.

Das zehend Capitel.

Vom Archeo der Metallen.

WIe nun oben gesagt ist/ wie alle metall herfür wachsen / ist weitter zůwissen / daß der Ares in jhm hat *primam materiam omnium Metallorum*, wie obstehet. Nun aber/ wie er dieselben außtheilet in der Globul von einander / ist zůmercken in den weg / daß er inn die Triual linien dem Yliado zů außtreibt die materias/die da nit gekocht ist in die metal / vnd in seiner außteilung gescheiden von einander / an einem end / äst vom kupffer / am anderen end äst vom zin/rc. vnnd dergleichen von andern Metallen. So sie nuhn also kommen vom Ares in die Triual linien / so wirdt auß etlichen ein Ertz/ als zin/ pley/eisen/kupffer außtrieben. Dann mit aller Marcasit vnd Wißmat/ vnd Zincken/rc. vor auß purgiert

giert wirt/oder in fecibus pleiben/ sonder mit gezogen wirt/ demnach vnd dann vil vnd wenig mit laufft/das ärtz reich/ oder klein am Metall ist / vnd nimbt sein hertin in der Triual linien / so der Archeus sie auß dem Ares gebracht hat / als dann werden sie im Yliado gefunden vilerley weg vnd mancherley form / dann in derselben Preparation des Archei werden viel farben herfür gebracht / daß kein gang dem anderen gleich ist / zugleicherweiß / wie auch vnder allen Früchten kein Apffel dem anderen gleich ist / oder kein Birn der andern gleich / also ist das auch vngleich in seiner form / als vom Thisma philosophiert wirt: dann solchs ist allein das Thisma/vnd sein klufft/die hie nicht begriffen wirt: aber silber vnnd gold werden vil mal gedigen gefunden/ vnd lauter / auß der vrsachen / daß die Marcasit/ Wißmat / vnnd ander solche ärtzmaterien wol geschieden werden von den metallen / vnnd in jhren Triualien herfür gebracht/ vnnd also bleibt der metall lauter / das beschert allein silber vnd

gold/auß vrsachen / daß vorhin alle Metall außgetriben werden / vñ aller vnflat von jhnen gereyniget / darumb sie gar lauter gefunden werden / nachdem vnd sie der Archeus geordnet hat / auch offtmals schaums weiß auff den felsen ligen/als Tafelsilber/ auch auff dē wisen/ als flamm gold / vnnd viel ander weg in Iliado/vñ am mehristen in den wassern/ auß vrsachen / daß solch ledig gold durch die *aquas* mit dem sand auff die globul gestossen werden/vñ als dann körnlin weiß gefunden als im Rhein/ vnd anderswo/ dann die Cataract der wasser/ wo sie gehen durch die Triual linien / dariñ solch gold ligt / da stosset das wasser dasselbig herauß an tag / nachdem vnd sein vil oder wenig ligt / mit den güssen/ vnnd gewaltigen flüssen / am mehristen außgewäschen werden / vnnd auff der Globul außgeworffen auff den gstad vnd boden. Auch begibt sich vil mal/ daß zwey/drey/ oder mehr Metall vndereinander gefunden werden/ als in Kupffer / silber vnnd gold/ im zin dergleichen/ auch in andern

geschlech-

geschlechtē/auß der vrsach/ daß im Ares durch dē Archeum/durch sein operation/ im außtreiben zu dem Yliado/zwey oder drey zusamen kom̄en/ als die metall/ die sonst einander gleich/ vnd verwant sein/ als im silber vnd gold/da begibt sich/daß in derselbigen scheidung offt gold im silber bleibt/vnnd silber im gold/ Also auch mit den andern/ vnd so es also vermischt wirt/als dann so kompt es zu der Coagulation/ so mag es nimmer von einander/ vnd bleibt also bey einander.

Tractatus Quartus, de *Lapidibus & Gemmis Elementi aquæ.*

Das erst Capitel.

IN dem ersten Yle/ da der Ares gesetzt ist worden/ vnd in sein Operation geordnet/ ist die steinisch materia auch in Ares gestelt von den dreyen ersten/ vom *liquor salis*, vnd *liquor sulphuris*, vn̄ *liquor Mercurij*, dann die drey seind anfang in allen dingen/vnd aller dingen

prima materia, die stein nemmen jr härti vnd Coagulation vom *liquor salis*, jr *corpus* vom *sulphure*, jr gewicht vom Mercurio/ vnd auch etlichs theyls den Corpus/ vnd ist die vnderschied vnder jnen dagegen den andern dreyen ersten/ daß die nit metallisch seind / noch wasser / noch gluten/ sonder gantz steynisch/ also in die wirckung gebracht. In disem ares ist anfenglich die reynigung von der minera gangen / darnach die fruch den steinen/ darnach am letsten die Gemmen procreirt/ dauon zuwissen ist/ daß etlich generationes geschehen seind/ vnd nimmer geschehen / das ist / was da am ersten Ares die reynigung geben hat / als Felsen vnnd sand/ des wachst nimmer mehr/ dann anfenglich ist der Archeus in d' reynigung der dreyen ersten gewaltig gelegen / vnd sie depuriert / vnd gereynigt an jhr statt/ darumb weiter kein reynigung mehr beschicht / Also wachst auch kein fels mehr/ auch kein sand nicht / aber ander steyn vnnd *gemmæ* gebern sich täglich mehr zů denen / die vormals geborn seind. Nun

aber

aber seind etlich stein / die auß den dreyen ersten nicht kommen/sonder impressionisch vom Element feüwer geborn werden / dieselbigen stein/ als Cristallen/berillen/Citrinen/ rc. werden vom Elemēt feuwer erzelt / vnd hie in disem Tractat nicht.

Dan ander Capitel.

Von Felsen.

ANfenglich im Ares / als er sich purgiert hat von seiner steinischen vberflüssigen materia/ ist das Corpus der felsen drauß worden / vnnd ein jeder Fels ist allein ein Sulphurischer Corpus/ mit saltz Coaguliert / vnd mit Mercurio tingiert vnd geferbt/also/da die drey Ersten auß dem Ares geworffen seind / haben sie ebuliert vnd auffgesotten in dem globul / vnd von einander getrungen die Erden mit gewalt/ vnd jhnen selber weg in den Jliadum gemacht/ nach der Trigual linien. Dann das saltz/ vnd der Sulphur / die da gestanden seind / haben sich nicht mögen vergleichen inn der Globul

mit

mit der erden / sonder durch die erden in das widerspil gebracht / vnd in ein wůten kommen / vnd sich gebläet als ein schaum oder gest von einem fleisch oder wein / dann ein jedtlicher fels ist nichts / als allein ein gest der dreyen ersten in der steinischen materia / darumb er mit gewalt hindurch getrungen hat / durch die Trival linien an tag zu end des Jliadi / vnd so bald er kommen ist an Jliadum durch die obern zwey Element / sich nider geschlagen hat / vnd induriert worden / vnd also bleiben stehn / wie er im gest gestanden ist / vnd darauß ein Fels worden / an den enden vnnd orten / da sie seind / darumb vil Fels gar auff der erden ligen / vñ vnder der erden kein fels ist / auß vrsach daß der gest gar hinauff ist auff die globul / etwan auch auff der Trival linien bleiben / vnnd vbereylet / durch die obern zwey Element zu bald erhärtet / vnd noch in der erden ligend coaguliert / vnnd haben jhr form spießig vnnd ecket / scharpff vnnd zincket / auß dem gest / wie sich der auffgeblasen hat / also inn der form beliben

ben ist. Daß sie aber nit in allen Ländern der globul seind / vrsacht das / daß es ein spalt / vnd jm ein Cataract gemacht hat / wie es am ersten gespalten ist worden / demselben nach hinauß gangen / wie es on geferd geworffen ist worden / mit samt den Thälern vud Alpen also geformirt / darumb in den thälern die erden darauff bliben ist / auß vrsachen / daß im auffschaumen die erden auff dem schaum blieben ist / vñ die Alpen vñ Thäler also fruchtbar worden vnnd gemacht der erden halben / so auff dem schaum bliben ist / wo aber die Erd vom schaum gefallen ist / da seind dicke vnd bloß felsen.

Das dritt Capitel.

Vom Sand.

DEr Sand kompt auß dem Corpus der drey Ersten / so zugrob ist in die stein / vnd die gebärung der steyn nit annimbt / sein *corpus* ist Saltz / sein zusamen setzung ist Sulphur / sein compaction ist Mercurius / vnd ist das / so zu keim steyn nit dauglich ist / vnnd auch keyn schaum nit ist.

nicht ist. Darumb so volget es nach dem schaum / so der gest von den steynischen drey ersten ist / als dann scheydet der Archeus herauß / was nit steynische art an jhm hat / vnd zu steynen geformirt mag werden / als dann ist d' sand der von stund an herauß gehet / nach der Ersten schiedung / vnnd gehet in die Triual linien / in Iliadum / mit sampt dem wasser / vnd coaguliert sich ausserthalb dem Ares zů körnlin / auß art des Saltz / dann es nim̃t die form auß dem Saltz / das also coagulirt / vnd wird in den Iliadum getriben / am meisten mit den wasserflüssen / auff die Ebnj der globul / Was aber im Ersten Ares von stundan nach dem gest geworden ist / dasselbig hat sich auff die Erden gelegt / in massen / wie die felsen / vnd herauff getriben ist worden / darumb etlich lender auch voller Sand erfunden werden / auß vrsachen / daß sie der gest der felsen von jhn gestossen hat / vnd geschiden / vnnd also gefallen auff die ebne / etwan mit Erden vermischt / etwan vnder der Erden / darumb / daß sie die Erden

den mit jhn auffgehebt haben / vnd nicht gar vbersich kommen / ist durch den Archeum in der operation: in solchem sand ligt das gantz Meer: Dann das auß der vrsachen / daß anfänglich / wie vom Element Terre steht / die Globul am ersten ist worden auß dem Element *Terræ*, vnnd auff das die *generationes* des Element wassers / daher das wasser / vnd die andern früchten des wassers / durch den sand getrungen / vnnd außgeschaumbt / vnd sich darein gelegt haben / also seind die Meer erstanden / vnd eingraben worden / vnnd werden allein erhalten durch die krafft des Centrums / vnd durch keinen festen damm / allein was das Centrum thůt / wo das Centrum nit wer / so zerfiel die schwere des Meers von einander / dann keyn härte ist da / die es möchte erhalten / Dann es ist alleyn der damm vom sand / der von stundan außgraben ist nach dem gest / damit die Steynisch krafft gantz / sauber vnd reyn seye in jrem wesen.

Das vierd Capitel.

Vom

Vom Kißling.

DIe geburt der Steynen nemmen sich auß den dreyen ersten der steynen / nach den Steynen / nach der schiedung der vorgemelten/also/ daß der grob sulphur/sal/ vnnd Mercurius sich resoluieren in ein leym / vnd lauffen nach der Triual linien in Iliadum / etlich durch die wassergäng / etlich für sich selbs inn die globul/was für sich selbs herauß drin get/so bald es kompt auß dem Archeo / so härtet es sich/vnnd macht auß jhm selbst steyn hauffen / wie dann die steynbrüch seind in vilerley weg / nachdem vnd der Sulphur/ Sal/ vnd Mercürius sich vil oder wenig in der Composition halten. Dergleichen nemmen sie also von denen die farb/welche aber in die Wasser kommen also in leyms weiß / die lauffen mit dem wasser herauß in Iliadum/ die coaguliert sich vnderwegen im wasser/ setzt sich durch krafft des Saltz geysts an/vnd körnt sich kley/ vnnd henckt sich je lenger je mehr schleim daran / vnd grösset sich: darum

darumb jhe weiter er vom vrsprung des wassers/ je weniger steyn gefunden werden / dann an denselbigen orten / da die materia der steyn außlaufft im wasser coagulirt sich von stundan/ so es den Iliadum begreifft/ vnd bleibt an der statt ligen / Durch disen weg werden alle steyn geborn / vnnd nemen also jhren anfang/ Die Dufftsteyn auch dergleichen in der der globul / allein auß einem weissen schwebelgeist werden / der da fix ist im fewer vnd wasser.

Das fünfft Capitel.

Vom vnderscheid der Steinen/ vom Marmel.

DJe Marmel nemen jre farben vom Sulphur / dann der Sulphur ist aller steynen Corpus / wie der Mercurius der Metallen / vnd ist rot / Darauß alle Marmel/ vnd ander rot steyn werdē/ nimbt sein härti vom saltz/ vnd die schweri vom Mercurio. Liquor Mercurij musiert sich / auß der blüenden krafft / so in jhm ist / vnnd bleibt also im gewechs/ der

aber weiß vnd rot ist vermischt/ ist durch zwey Corpus/ weissen vnd roten sulphur zusamen kommen/ vnd in *liquoribus* lauffen sie mit einander/ vnnd also durch jhr vermischung Coaguliert werden in Jliado / vnd wie sie vngleich in ein farben kom̃en/ vngleich geblůend erfunden werden / also kompt auch der weiß Marmel vom weissen schwebel/ vnd ist das gröbist *genus* vnder allen steinen/ vñ ist auch das erst werck im *Archeo*, dz in d' globul wirt.

Das sechst Capitel.

Vom Cacedonier.

DEr Cacedonier geschlecht ist die härtist vñ gröbist art vnder den steinischen *prima materia*, vber den Marmel/ auß vrsach / daß ein subtiler saltz in jhm ist/ dann im marmel / aber baß gereinigt dann der Marmel / auß vrsach/ daß der marmel die gröbist substantz an sich gezogen hat/ aber die nachfolgend gröbi ist im Cacedonier. sein geschlecht sind vil/ dañ etlich seind klar/ dasselbig ist am meristen vom fixen saltz also worden / vnnd von

lauter

lauter wolgereinigtē sulphūr vnd Mercurio. Etlich dunckel/ auß dem duncklen sulphur/ nimbt sein farb etwz braun auß blaw/ vnd dergleichen/ ist auß dem Saltzgeist/ was rot vñ sein anhang ist/ auß dē sulphur/ gelb vnd dergleichen auß Mercurio/ formiert sich in seinen farben mancherley weiß im duncklen/ mit zweyerley corpus/ wie der Marmel/ aber im lauteren da seind die Geist der dreyen ersten/ vnnd musieren dasselbig/ auß krafft des Ares/ als sein geblůe oder geblaw/ dann kein stein ist/ er hab das blů oder blaw in jhm mit seinen farben vnnd blůmwerck/ darumb jm die natur Archei den blůmen gibt/ vnd sein form.

Das sibend Capitel.

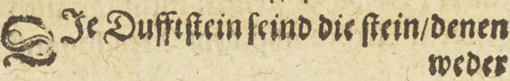
Vom Alabaster.

DEr Alabaster vnd ander Marmelstein/ auch etlich der můrben Amatisten form werden auß der miltigkeyt der dreyen ersten in steinen/ also/ daß jhr můrbi/ die da zů steinen nicht tauglich ist/ vom Archeo auß dem Ares hinauß

geworffen wirt/ darauß werden Alabaſter/ darinn iſt kein ſaltz geiſt/ ſondern allein ein můrbe ſubſtantz vom ſaltz/ vnnd weiſſen ſchwebel compactiert mit Mercurio. Darum̃ in etlichen Alabaſtern blůmen/ wie im Cacedonio vnd Amatiſten gefunden werden/ auß vrſachen/ daß daſſelbig ſteiniſch weſen der hårti manglet/ aber der farben nicht/ darumb der hertin halben Alabaſtriſch genent werden vnd ſeind/ ander Alabaſter haben kein offen blůmen/ das vrſacht/ vilerley geſchlecht der ſteinen haben vnſichtig blůmen inn jhrer ſubſtantz. Es werden auch vil grober ſteyn gefunden/ die dermaſſen můrb ſeind/ kompt auß der vrſach/ dz die Marmel vnd Cacedonier/ Kißling vnd Dufft ſteiniſche hårti/ ſo ſie herauß gezogen werden/ als dann/ was vbrig da iſt/ iſt allein ein můre/ manglet der hårti/ darum̃ grob můrb leberſteyn darauß werden.

Das acht Capitel.

Vom Dufftſtein.



DJe Dufftſtein ſeind die ſtein/ denen weder

weder wasser noch feür schadet / vnnd er ist gesetzt auß einem fixen Sulphur / der in keinem fewr verbrindt / vnnd von einem fixen Saltz / das in keinem wasser sich resoluiert / vnnd ist compactiert mit dem liquore von Mercurio / vnnd ist die gröbist substantz / die sich nit gletten laßt / noch gletti an sich nimbt / dann sie werden erst geboren / nach dem vnd die gletti der Caccedonier / vnd Marmel / vnd Kißling / vnnd dergleichen herauß gezogen werden in jr wesen / als dann die vberig grob art / die als ein grober moder / vnnd hol als ein schwamm coaguliert sich zu einem stein / darinn gar kein subtiligkeit ist.

Das neundt Capitel.

Vom Schifferstein.

DIe Schifferstein vnd plattenstein werdē auß dem corpus vō Sulphur der in jm hat den Saltz geist / vnd ist gescheyden worden von allen anderen steinen / auß vrsachen / wa dieser Saltz sulphur ligt vnnd ist / laßt er keinen stein gantz / er spalt jhn / darumb ist er bequem

außgezogen / sein geschlecht seind viel vnnd mancherley in der Schifferform/ auch zu farben/das alles kompt von dem Saltz / nachdem vnnd er mit den farben gesetzt ist / je dünner / je subtiler er ist inn farben/je dicker/je gröber.

Das zehend Capitel.

Von Gemmen.

Prologus.

DJe Gemmen nemmen jren vrsprung in diesem Ares also / so auß dem Ares alle geschlecht der groben stein gezogen seind/vnd nichts mehr darinn ist der grobheit / so bleibt da ein lautere/subtile/ diaphanische art / vber all ander Stein auß / auß welchen der Archeus demnach die Edlen stein procreirt / vnnd herfür zeucht / also in der form / daß anfenglich die grösseſt härte / vnd die grösseſt Diaphanisch art am ersten bereit wirt / demnach so die bereytung geschehen ist/ also/ daß es gnugsam vnd gerecht ist zu Gemmen/als dann werden die Gemmen dar auß geschieden/vnd preparirt/ein jedlich

Gemm

Gemm in sein form vnd wesen / vnnd ist die grössest subtiligkeit der Natur geberung der Gemmen/vnd die höchste art.

Das eilfft Capitel.

Vom Carbuncul.

AM ersten vnder allen Gemmen wirdt der Carbuncul herauß gezogen/ der ist die leüterist art/ so in allen dreyen Ersten ligt/die am Diaphanistischen ist/vñ am scheinbaristen/vnd ist sein corpus ein Mercurius / sein farb ein sulphur/ vnnd wenig saltz geist / von wegen der *coagulation*. In jm ist alle liechtj / auß vrsachen/ der *sulphur* hat ein scheinbar liecht in jm/ als die kunst beweißt võ seiner transmutierung / So alle grobheit von jhm hinweg kommen / vnd allein das subtilist/ so im gantzen sulphur ist/ in ein Gemmen gebracht wirt / das geschicht durch die trefflich regeneration der clarificirung durch den Archeum/ also/ daß er wie ein subtiler spiritus aufffsteigt durch die Triual linien in die *poros* der globul/ vñ von stun-

dan in Iliado erhärtet. Seins geschlech-
tes seind vil/ als Jacinth/ vnd dergleichē/
was scheinender vnnd leüchtender stein
seind / auß den geschlechten Carbunculi
stein/ dann jedlicher grad des liechts wirt
sunderlich geschiden/ vnd für ein stein ge
macht / des geschlechts ist am wenigsten/
dann alle stein vnd gemmen kum̄en auß
diser materia / vnd ist der subtilest vnder
jn allen/ vnd der edelst.

Das xij. Capitel.

Vom Schmaragd.

DER Schmaragd nimbt sein vr-
sprung auß den selben 3. ersten/ Vñ
ist die grüni / so vnder den drey ersten
ligt / sein corpus ist ein lapillierter Mer-
curius/ vnd sein farb kumpt auß jm selbs/
mit dem Saltzgeist coagulirt / steigt auff
durch die Triual linien in Iliadum trö-
pflins weiß / drumb er als die Granaten
gefunden wirdt / dann es distillirt sich
vom Centro des Ares auß in die höhj/
vnd im wider absincken coagulirt es erst
sich selbs / dann im auffsteigen ists nicht
gnüg-

gnugsam zu der coagulation/ sonder allein im absteigẽ / wo es also durch drauff die poros am selbigen ort / es seind stein/ oder Erden / so coagulirt es sich da/nach dem vnd der dropffen ist/etwan ist ein eilende operation da / da vil tropffen zusamen kum̃en/ in ein maß / vnnd also groß scheinig/auch ander stein gefunden werden/nach dem vnd der *Spiritus* Ares außgeht/vnnd sich außbraitet/ vnnd werden an etlichen orthen vil gefunden / auß vrsachen / In der ersten operation seind sie mehr gefallen auff ein orth/ als auff das ander / vnd also durch die Triual linien gezogen etlichen ländern zů / so auff derselben triual lini in Iliado gelegen sein/ vnd nit / daß es durch die edli des lands also sey/sonder ohn geferde den Iliadum da getroffen / es seind vil örther/ da mehr ligt / dann nie erfaren ist worden / dann der Ares / der souil roch stein geben hat/ muß ein grosse vile gehabt haben / darauß mehr dann so wenig gemmen worden seind. Solcher Schmaragd seind mancherley/ vnd werden nach den *gradi-*

bus durch den Archeum gemacht / vnnd bey vns mit vil namen gesetzt/ die alle die grüne seind von den drey ersten.

Das xiij. Capitel.

Vom Rubin.

DEr Rubin/ vnnd seine farben all/ in den Gemmen / was rot sein / seind die röti des sulphurs / vnnd das Corpus des lapillierten Mercurij / Dann der Mercurius ist aller Gemmen Corpus/ darumb sie sollend schwär sein / vnd kalt in allen stucken/ vnnd durchglantzig/ das wirdt lapilliert / also zeucht der Archeus die röti herauß / darauß macht er vil geschlecht von roten Gemmen / nachdem vnnd ein jeglicher grad in jhm hat / darnach ein Rubin darauß wirdt. Granaten seind auch dergleichen / allein / daß sie des saltz mehr haben / als die Rubin/ darumb sie vierecket werden / Also auch andere *genera* seind / die von der röti des Sulphurs inn dem Corpus Mercurij werden in viel form vnd gradibus / nach der art des Sulphurs vnd des Saltzes/

vnd

vnd leüteri des Corpus Mercurij.

Das xiiij. Capitel.

Vom Adamas.

DEr vrsprung Adamas ist die gröste härti aller gesteinen/ vnd wirdt auß allen gezogen / vnd wachst allein auß der härti / sein Corpus ist Mercurius / sein Coagulation allein der Saltzgeist / der Sulphur sein farben / vnnd ist Diaphonisch vnd lauter / dann sie seind alle Lapilliert/vnd wol geleutert. Diese generatio Adamantis nimbt die härti der Gemmen / die sonst alle noch härter wurden/ vnnd ist die härti am mehristen / die dem Alabaster abgeht/vnd den mürben Amatisten durch den Archeum in ein sonder wesen gebracht vnd gesetzt/Also auch von andern Gemmen zuverstehn ist.

Das xv. Capitel.

Vom Saphir vnd andern Gemmen in der gemeyn.

DJe blawen Diaphanischen Gemmen/

men / als der Saphir ist / werden auß dem Mercurio im leib / vnd in der farbē/ er wirdt gesetzt auß weissem Sulphur vnd weissem Saltz/aber auß einem bleichen Mercurio / der da lapilliert ist/Darumb offt ein weisser Saphir gefunden wirdt. Auß der vrsachen / daß der Mercurius weiß mitlaufft/auch gelb/darum̃ daß die farben gelb im Mercurio auch ligen. Auß dem volget/ daß alle Gemme/ die jhr farben auß dem Mercurio nemmen/die Edlisten vnd schwäristen seind/ vñ Mercurialisch Gemmen heissen/Also in der form vñ weiß werden alle Gemmen geborn auß den dreyen erstē/die auff die Steinische art vnd Gemmische gepredestinirt seind. Auff das volgt auch/ daß etlich stein in souil mancherley weiß geferbt/ getheilt/ gespiegelt/vnd dergleichen wachsen / das alles seinen vrsprung nim̃t auß dem / daß etwan zwo oder drey materien von zweyen / oder dreyen gemmen zusamen kommen / vnnd sich doch nicht vermischen in ein farb/sonder bleiben in jhren farben / Darumb offtmals

vil

viel farben gefunden werden inn einem
Gemmen / Sich begibt auch vil/daß et-
wan der lauter Mercurius mit dem saltz
geferbt wirdt/ mit zweyen oder dreyen/o-
der mehr farben/ vnnd darnach dieselben
farben kummen all allein auß dem Saltz
geist / als braun / blaw/weiß/grün/vnnd
dergleichen: Item all graw / vñ anhangt
etwan vom Schwebel / so derselbige
kumpt inn ein lauter Mercurij corpus/
vnd lauter Saltz/die on farben seind rot/
vnnd dergleichen viel gespiegelte farben
macht auch der Mercurius/ so er on far-
ben vom Saltz vnd Sulphur bleibt/ vnd
mit seiner farben selbs herfür kompt/
grün/blaw/ weiß/ gelb/vnd schwartz ma-
chet / oder etwan all drey durch einander
gespiegelt farben setzen / vnnd vnuermi-
schet bleiben/ als öl vnd wasser/ sich nicht
vermengt/ also die liquores mit jren far-
ben auch verharten/vnd also in der Coa-
gulation/ꝛc.bleiben/deren ohn zal seind.

Tractatus V. de Glu-tine Elementi aquæ.

Das

Das erst Capitel.

Præambulum.

WJe nun die *prima materia* auff ein jedlichs sunderlich geordnet ist/ also ists auch von *Glutine* zuverstehen/ daß alle gluten auß einer materia kum̃en/ dz ist/ Sulphur/ Corallen/ *Carabe*, vnd *Entali*, welche alle auß einer besondern *prima materia* kum̃en/ nemlich auß dem *liquore sulphuris, salis*, vnd *Mercurij*, vnnd ist die eigẽschafft eins zähen hartz od' leims/ die da bleiben an jnen selber/ wie sie dañ an jnen selber erfunden werden. Dise *prima materia* ist ein form vnnd *liquor* eines hartz/ die da etlichs theils steinen art an jm hat/ darauß etwz gleichförmigs wirt/ den Gemmen vnd andern steinen/ vnnd doch derselben materj nit/ vnd ist vereinigt auß dreyen materien/ von deren steinischen ein theil/ von den metallen den andern theil/ in der resolution in der saltzitet/ von wegen der Diaphanischen art/ vnd im geist der etwan gleich dem Saltz ist/ vnd in dem vber sie alle/ dz es ein hartz ist/ vnd ein zähe/ vñ ein besondere krafft/

nach-

nach dem vnd ein jedlichs ist / nit figiert/
noch auß seiner materia kummen / wie
die metall/ sonder sie bleiben das/das die
metall werden mögen/vnd darein trans-
mutiert.

Cap. 2. Vom Salpeter/ *Plumoso*, vnd Oger.

ANfenglich / in dieser materj scheidet
der *Archeus* das herauß / das nit von
der art ist der Resinen / vñ reinigt das al-
so/ daß ein lauter Resinen da bleibt / das
zům fliessen vñ coagulieren geschickt sey.
In dieser separation erstlichen geht her-
auß die vnreinigkeit vom Saltz/so in di-
sen dreyen ersten ist, durch die Triual li-
nien in Jliadum, vnd coaguliert sich/ et-
wan darauß wirdt der Salpeter/der dañ
ist allein der schaum vom Saltz der Re-
sinen/ vnd erzeigt sich am meisten in fel-
sen / auß vrsachen / in der erden wirdt er
wider resoluiert/vñ zergehet/ aber im fel
sen da coagulirt er sich / die scheidet sich
herauß zapffen weiß/ also ist der *Archeus*
des saltz. Diser schidung nach reinigt sich
der

der Mercurius von seiner grobheit/ vnd geht von jm sein gest durch die Triual linien zu Iliado/ da coagulirt es sich/ vnd wachßt nach seiner art/ darauß wirt *plumosum* oder federweiß/ das ist allein der schatten vom Mercur. der also da nit Resinisch ist/sonder fix/ dañ in disen dreyen ersten bleibt nichts fix/ demnach so scheidet sich herauß vom sulphur sein wůste/ darauß wirt Oger/ der sich gleich jren Erden macht/vnd stein/ vnd deren keins nit ist/solcher dergleichen gest seind mancherley geformirt vnd gestalt/ vñ all auß der materi der Resinen/ vnd denselbigen gantz widerwertig in jhrem wesen/ vnnd demnach im selben land Oger/ Plumosum/ oder Salpeter gefunden werden/ darnach werden reyn oder lauter Resinē erfunden/oder besunder art oder gestalt/ deren viel im Ares ligen/ durch den Archeum herfür gebracht.

Cap. 3. Vom Arsenico.

WAñ nun also die drey materien gereiniget seind/ so gehet hernach die erst schei-

scheidung seines wesens / vnd ist der Arsenic weiß vnd gelb / in der gestalt/ dz die materj etwas metallisch an jr hat/darumb sie sich den Metallen zů rechnet / vnd gemeinklich sich schlecht zu dem ärtz/vnd mit demselben coagulirt wirt / als dann durch die scheidung derselben kummen von einander die frucht der Metallen besonder/ vnd die frucht der Resinē besonder/Auch begibt sich vil mal/daß der Arsenic allein auffsteigt in der Triual linien in Iliadum / derselbigen Arsenicum macht jhm sein besunder ärtz/ denn er ist das gröbist/ so im Resin ligt/ vnd sicht gleich den metallischen in der arbeit / aber nicht in der form / vnd ist die gantz gifftigkeit der Resinen in jm alle zusamen kommen in ein corpus / dann vnder allen früchten des Elements *Aquæ* ist nit grösser gifft / als in der materia der Resinen/darumb ein besonder gewechß hinauß gehet auß dem leib des saltzs.

Cap.4. Vom Auripigment.

Also gehet nach dem *Arsenico* herauß

der Auripigmentum/ welcher sein *corpus* auß dem Sulphur hat/ vnd sein Coagulation vom Saltz/ vnnd vom Mercurio den glantz/ ist steinischer vnd metallischer art/ vnd doch deren keins nit/ sunder das nachgehend gifft/ so auff den Arsenicum hernach volgt/ geht auß den dreyen ersten in die Triual linien/ da setzt es sich in Iliadum/ vnd generiert sich geschifert/ vnd getäflet/ dann da hangt vil der art an der Cachimien/ vnd im schein der metallen/ nemlich des Golds/ dann es ist ein gelber Sulphur/ der also schön auff die Metallisch arth bereit wirdt.

Cap. 5. Vom Antimonio.

DEnen nach volgt spießglaß/ nimbt sein corpus auß dem Mercurio/ vnd ist die gröbist art des Mercurij/ nach dem vnnd er gereinigt wirdt/ behelt auch alle krafft vnd tugend des Mercurij/ darumb vnder allen früchten/ so von den dreyen ersten außgehn/ keinerley frucht ist/ die des Mercurij wesen klärlicher behelt/ als der Antimonium/ vnd ist nichts als allein

lein ein coaguliert Mercurius / durch dē Saltzgeist vnd sulphur/ allein daß er ein grober Mercurius ist/vnd ein sprüßiger/ auß vrsach / daß er nit kompt auß der reinen art Mercurij / sonder in diser materia also geordnet / steigt auff in Iliadum ärtz weiß / dann er hat von wegen seines corpus vil ärtzischer art an jm/ wiewol er die nicht ist.

Cap. 6. Vom Sulphur.

DEmnach geht die sulphur art herauß / wie sie in jr selber ist/ vnd sicht seinem Corpus am gleichstē/wie der Antimonium seinem Mercurio/ vnd behelt auch dise art vñ das wesen des Sulfurs an jhm/vermischt sich auch etwan vnder die mineral / wie die andern obgemelten gewechs / darumb / daß sie etwan denen gleich seind / darumb offt ein Sulphur göldisch gefunden wirdt / oder in einem khiß/oder dergleichē/ von wegen der vermischung/ auch mit dem Antimonio offtmals solchs beschicht.

Cap. 7. Vom Entali.

ALso ist auch der Entali nichts/ als al-

lein das Saltz / seiner ersten materi am gleichesten / vnnd wie der Antimonium vom Mercurio sein corpus nimpt / vnnd der Sulphur vom Sulphure / also der Entali vom Saltz / aber in keinen weg vereiniget er sich mit den Metallen / auß vrsachen / dz das Saltz kein vereinigung weiter sucht / als allein in seiner materia zubleiben. Diser Entali ist wol geferbt / vnd geschossen auß krafft des saltz / das also zu formieren geordnet ist / vnd ligt im Jliado als ein Bergwerck gleich einem fixen Salpeter / der im wasser fix ist / vnd bestendig / vnd bleibt an jm die Materia des saltz / vnd sein wesen.

Cap. 8. Vom Carabe *Citrino.*

DEr gelb Carabe nim̃t sein vrsprung nach dem vnd die vorbemelte grobe herte art auß der Resinischen materia kum̃en ist / zeucht da Archeus herauß die Subtilist art von dreyen ersten / das corpus vom Sulphur / die coagulation vom Saltz / vnd die compaction vnd Resinischen liquor vom Mercurio / vnd ist lauter vnd

ter vnd klar/auß vrsachen/es ist allein die klärj der dreyen ersten in jm / kumbt also herauß in Iliadum / vnd coagulirt sich/ drauß wirdt gelber Agstein / wiewol er sich misciert / vnnd etwan mehr weiß ist/ auß vrsachen / dz die weisse des Sulfurs mit laufft/vnd also zwo oder drey farben durch einander kummen / vnd geben die blůmen nach art der steinen/vnd also coagulirn sie sich damit / vnd was vom Carabe blůmen ist/ist ein gůter Carabe/dañ er sol seine blůmen nit verlieren/wa er aber seine blůmen verleürt/da ist er zu fast steinischer art. Dann ein jedlicher stein der den blůmen nit hat / ist zů frů coagugulíert worden / vor dem vnnd er zeittig worden ist/dasselb ist nit der Carabe/sonder seine blůmen / vnnd wol gesprenget/ dann es ist ein Resin / der da fleußt auß art seines durchscheinenden Sulphurs/ vnd kalt ein stein ist/auß krafft der Composition Mercurij *& salis*.

Cap. 9. Vom *Carabe Nigro*.

DEr schwartz Carabe ist ein schwartzer Sulphur/ sunst aber in allweg gleich dem gel-

ben/ſeit ſeiner generation/vnd hat aber in dem ein hertern ſpiritum an jhm/dann der gelb/alſo/daß er vil Schifer gibt/vor dem vnd er ligt/auß vrſachen/daß vil art an jm iſt/die da nicht mag zu Carabe gehn/vnd wirt ein Steinwerck darauß/Dann er hat mehr der ſteiniſchen arth an jhm/dann all ander Reſin feuchten/darüber ſich offtmals gar zu ſteynen macht/vnnd ſteyn darauß werden/das iſt/der von ſeiner art kummen/vnd macht ſich ſelber zu einem ſteyn/alſo/daß er den fluß im fewer/vnd alles dergleichen verleurt/vnd gleich einem Schiferſteyn iſt/hengt ſich offt vil in die ſteyniſche liquores/vnd coagulirt ſich damit/da werden viel ſchwartze körnlin gefundē/wie die Granaten/auß vrſach/daß die ſteyniſche materi in allen centrum hat/vnd vnderſpickt ligt in jhr/Dann alle ſchwartze ſteinwerck der groben art/ſeind alle des ſchwartzen Carabe art/vnd von jhm hie/aber zerbrechen durch die einmiſchung ander materien/die da von ſich ſelbs zu feißt ſeind/auß ſeiner eygnen art.

Cap. 10. Von Corallen.

DJe Corallen nemmen jhren Vrſprung auß den Reſinen der dreyen erſten/alſo/daß von dem Sulphur ein rötti bleibt/vnnd ein weiſſe Fixiſche art/dieſelbig ſcheydet ſich herauß durch den Archeum Samens weiß/dz iſt in körnlins weiß/vnd wirfft das alſo hinauß in Jliadum/welcher am meiſten iſt im meer/das iſt/daß an-

fenglich sein Triual linien inn das Meer gefallen ist / an solchen orten wechßt es / wo es aber sunst in der globul bleibt/da verdorret es/vnnd wirdt nichts darauß / so es aber inn das Meer kumpt/im selbigen Iliado hebt es an zu wachsen / da wechst auß dem Körnlin ein Baum/ gleich wie auß einem Samen/vnd so es wachst in sein glidmaß / so erhart es durch seinen eygenen Saltzgeyst /vnd Jarzal /das beschicht auß seiner eygnen krafft / mit seiner gegebenen zeit/ vnnd nimbt seine art des wesens auß dem Archeo des Element wassers / welches inn allen Früchten sein besonder gewechs hat/etwan das Silber wunderbarlich wachsen läßt/ etwa das Gold in solche form. Also spilt die natur in jrer meysterschafft / vnd frewet sich jres Meysters/ vnd jhrer krafft. Auch wie der Plumosum vnd ander wachsen / also ist in den Corallen ein besonder gewächs auß dem Samen/so von den dreyen Ersten kommen ist in drey farben/Rot wiß/vnd geel / vnd ist das letzt gewächß/ so die Natur producirt auß den dreyen nesten der Resinen im Element Aqua / vnd eines der Edelsten gewechsen.

FINIS.

